General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 50
Fernsprecher Morian 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 57
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau / Westdeutsche Sport-Zeitung / Für unsere Frauen / Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld

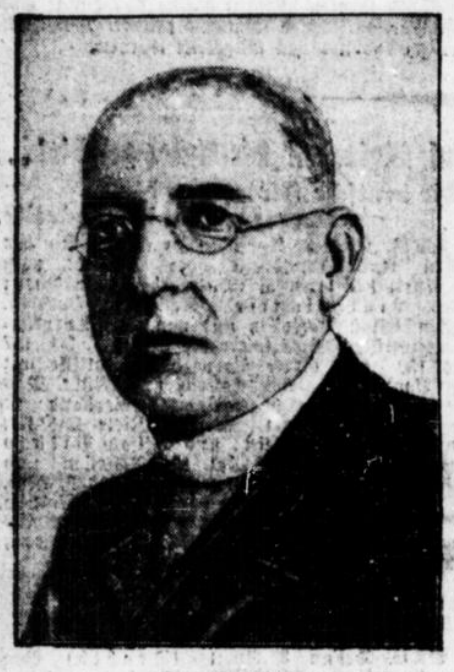
Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 1042S. 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 78 — 43. Jahrgang. Donnerstag den 4. April 1929 Einzelpreis 15 Pfg.

Das Kabinett Seipel unerwartet zurückgetreten

WG. Wien, 3. April. (Eigener Drahtbericht.) Ganz unerwarteterweise ist heute eine Regierungskrise ausgebrochen. Das Kabinett Seipel ist heute nachmittag zurückgetreten. Das über den Ministerrat ver-



Dr. Seipel.

öffentlichte Kommuniqué gibt als Grund des Rücktritts unüberwindliche Parteigegensätze in der Mietenfrage sowie in den Fragen der Grundgesetze und der Polizeikompetenz an. Der Bundeskanzler begründete in einer längeren Erklärung seine Demission damit, daß er seine Person, die als das Haupthindernis der Lösung dieser Fragen betrachtet wird, beiseite stellen werde, um den Parteien die Möglichkeit einer Lösung dieser Streitfragen zu geben. Auf Antrag des Vizekanzlers Hartleb beschloß der Ministerrat den Rücktritt der Gesamtregierung, da die vom Bundeskanzler angeführten Gründe für seine Demission in gleicher Weise alle Mitglieder der Regierung betreffen. Bundespräsident Miklas hat die Demission angenommen und die Regierung mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte betraut.

Seipels Gründe.

WTB. Wien, 3. April. (Drahtb.) Im Ministerrat, welcher die Demission der Gesamtregierung beschloß, führte Seipel zur Begründung des Beschlusses aus: Die inneren Spannungen, welche den Ausdruck starker lebendiger Kräfte im Volke sind, haben ein hohes Maß erreicht. Die Gefahr, daß die bestehenden Spannungen in den inneren Krisen die Demokratie ernstlich bedrohen könnten, sehe ich nicht. Wohl aber besteht die Gefahr, daß infolge der Spannungen einige für das Wirtschafts- und politische Leben wichtige Fragen, wie Wohnbauförderung, Mietenrechtsreform, Justizrechtsreform einschließlich der Polizeikompetenzfragen und das Verhältnis zwischen uns und den Ländern keine befriedigende Lösung finden, welche sachlich möglich wäre. Würden solche Streitpunkte beseitigt, könnten sich Regierung und Gesetzgebung verhältnismäßig ungestört mit den Sorgen des Wirtschaftslebens beschäftigen. Dies könnte um so eher geschehen, als die österreichische Außenpolitik auf gutem Wege ist, da die Notwendigkeit ehrlicher Realpolitik, welche einseitige Bindungen nach irgendeiner Seite vermeidet, die gemeinsame Auffassung aller Parteien ist.

Die angeführten Spannungen werden zu erheblichen Teilen, wenn auch mit Unrecht der gegenwärtigen Regierung zur Last gelegt. Durch beharrliche Agitation wurde viel Haß angehäuft, welcher soweit er die Person betrifft, zu ertragen wäre, obwohl er ohne sachlichen Schein des inneren Grundes auf meinen Stand und auf die Kirche ausgedehnt wird. Aber es soll weder den einen ein Ausweg, auf dem sie zu rein sachlicher Arbeit für das öffentliche Wohl zurückkehren konnten, verschlossen, noch den anderen eine Ausrede gelassen werden, wenn sie es nicht tun. **Deswegen halte ich es für richtig, den politischen Parteien die Möglichkeit zu geben, in anderer Weise als es unter meiner Führung geschehen könnte, die Zukunft sicherzustellen.** Zu diesem Behufe habe ich mich entschlossen, die Demission zu geben.

•

Der Rücktritt des Kabinetts Seipel wirkt durch seine Plötzlichkeit sensationell. Aber nach allen vorausgegangenen innerpolitischen Gefechten kommt er nicht unerwartet. Der Streitpunkte waren zu viele geworden, die Seipel als Führer der Christlichsozialen mit den anderen Parteien durchzufechten hatte, und die Koalition hatte sich seit Jahresanfang ganz bedenklich gelockert.

In zwei Punkten hatte die Regierung schon immer den Ansturm der Sozialdemokraten auszuhalten gehabt: Die Hausbesitzer verlangten seit langem eine Erhöhung der Mieten. Da aber 75 Prozent aller Häuser mit Hypotheken erbaut worden sind, forderten die Sozialdemokraten zuvor auch eine Aufwertung der Spar- und Bankguthaben. Und sie begründeten ihre ablehnende Haltung ferner damit, daß diese Mehreinnahmen aus dem Hausbesitz vor allem Ausländern zugute kämen, da drei Viertel aller Häuser von ihnen erworben worden sind. Der zweite Punkt, über den eine Einigung seit jeher ausgeschlossen schien, war die Ausübung der Polizeigewalt in Wien. Als Bundesland hat Wien nach der Verfassung staatliche Polizei. Nach den Unruhen im Jahre 1926 errichteten aber die Sozialdemokraten in der von ihnen durch überwältigende Mehrheit in der Stadtverwaltung beherrschten Stadt die Gemeindewehren. Bei verschiedenen Anlässen, so z. B. großen Sportveranstaltungen, kam es zu äußerst peinlichen Kompetenzstreitigkeiten zwischen diesen beiden Verbänden. Die Sozialdemokraten hätten in beiden Fragen die Gegensätze wohl nicht auf die Spitze getrieben, wenn nicht die Regierung durch die Duldung der großen Heimwehraufmärsche in Wien mit den staatspolizeilichen Sicherungen sie so gewaltig verstimmt hätte. Hierbei hat Bundeskanzler Seipel wirklich keine glückliche Hand gehabt, und die Erregung der Parteien gegeneinander gewann dadurch erheblich an Stärke.

Aber auch mit den Koalitionsparteien hatten sich die Christlichsozialen in letzter Zeit über verschiedene Fragen überworfen. Einmal fanden bei den Großdeutschen die immer aktiver werdende Seipelsche Kulturpolitik sehr starken Widerstand. Vor allem verlangten sie Angleichung der Schulverhältnisse des Burgenlandes an das übrige Österreich, während die Christlichsozialen den alten, noch aus ungarischer Zeit bestehenden großen Einfluß der Geistlichkeit auf die Schulen erhalten wissen wollten. Dann erregte Seipels Plan einer katholischen Hochschule in Salzburg äußerste Mißstimmung bei den Großdeutschen. Über die Ehegesetzgebung konnte man sich auch nicht einigen, deren Angleichung an das deutsche Recht die Großdeutschen verlangten.

Und wie die vielen Versprechungen Seipels, die er nicht erfüllen konnte, ihm teuer zu stehen kamen, so wurden auch Konzessionen an den Landbund, die kleine zehn Mann starke, als Zünglein an der Waage ausschlaggebende Partei in der Koalition ihm zum Verderben. Die Beschränkung der Viehein fuhr aus Polen und Südslawien, die er dem Landbund zusagte, begegnete scharfer Gegnerschaft nicht nur bei den Sozialdemokraten, sondern auch bei der Industrie, weil diese als Folge einen Wirtschaftskrieg zwischen den beiden Ländern befürchtete. Die Kanzlerstellung in dem außenpolitisch so stark eingeengten kleinen Land war überhaupt niemals eine dankbare Aufgabe. Und wie viele seiner eigenen Parteigenossen in Südtirol hat Seipel mit seiner doch durch die Lage gebotenen Ausgleichspolitik gegenüber dem erfolgstolzen Italien gegen sich aufgebracht. Dazu wartete der linke, der Sozialdemokratie angenäherte Flügel seiner Partei unter Professor Gürtler schon ganz förmlich auf Abfall, um selbst entscheidenden Einfluß zu gewinnen. Alle diese Schwierigkeiten türmten sich mit der Zeit zu einem unbezwinglichen Wall, dessen Ueberschreitung Seipel nunmehr aufgeben mußte.

•

Dr. Ignaz Seipel verläßt zum zweiten Male den Kanzlersessel, auf dem er schon nach seiner ersten Amtsführung von Mai 1922 bis November 1924 nicht mehr zurückzukehren gedachte. Aber 1927 rief man doch wieder nach dem Manne, der Oesterreich aus schwerster Armut und Knechtschaft durch seine außenpolitische Gewandtheit und kluge Mäßigung zu einem immerhin wieder erträglichen Dasein verholfen hatte, der durch seine Reisen nach Verona, Berlin und Prag seinem Lande die Völkerbundanleihe verschafft hatte, die Grundlage für die Währungsstabilisierung wurde und stets auch beschämende Aeußerungen feindlichen Uebermutes mit ruhiger Würde zurückwies. Daß ihm im eigenen Lande auch Feinde erstanden waren, bewiesen die Schüsse des Spinnereiarbeiters Karl Jaworek 1924, die ihn längere Zeit ans Krankenbett fesselten und mit ein Grund zu seinem Rücktritt im Herbst des Jahres wurden.

Dieser verdienstvolle Führer des österreichischen Staates wird sehr schwer zu ersetzen sein. Namen, die heute genannt werden, wie Gürtler, Ramek, der Landeshauptmann von Steiermark, Dr. Rintelen, und der Landeshauptmann für Niederösterreich Dr. Buresch, sind fürs erste ganz ungewisse Kombinationen. Es ist hier Wertvolles zerbrochen worden ohne vorläufige Gewähr auch nur für Gleichwertiges.

Berliner Vermutungen.

WG. Berlin, 3. April. (Eig. Drahtb.) Auch für die Berliner politischen Kreise ist der Rücktritt des österreichischen Bundeskanzlers Seipel ebenso überraschend gekommen wie für Österreich selbst erwartet aber, daß Seipel damit seine politische Karriere keineswegs beendet hat, sondern bald in sein Amt zurückkehren wird. Wenigstens sieht man von hier aus nicht, wer die Nachfolgeschaft übernehmen könnte und erwartet daher schon aus diesem Grunde, daß der Nationalrat sich zur Wiederwahl entscheiden wird. Als Grund des plötzlichen Entschlusses vermutet man, daß Seipel dem ewigen Gerede von der Zerbröckelung der bürgerlichen Koalition ein Ende machen und das Parlament durch seine Wiederwahl zu einer Art Vertrauensvotum zwingen will. Man kommt zu dieser Auffassung, weil Seipel keine erkennbaren Vorbereitungen für den Rücktritt und die daraus zu ziehenden innerpolitischen Folgerungen getroffen hat, sondern ganz plötzlich und ohne jede Ankündigung den Rücktrittsbeschluß gefaßt und auch ausgeführt hat, offensichtlich mit dem Zweck, den hinter ihm stehenden Parteien die Möglichkeit zu geben, etwas anderes durchzuführen, als er es beabsichtigte, gleichzeitig aber auch in der Erwartung, daß diese Möglichkeit nicht vorhanden ist und nichts anderes übrig bleiben wird, als ihn in das Kanzleramt zurückzuberufen. Bundeskanzler Seipel erfreut sich in den maßgebenden politischen Kreisen Berlins hoher Achtung, trotzdem er nicht gerade als ausgesprochener Anschlußfreund gilt. Er wird aber als ein nüchterner und klar blickender Politiker geschätzt, der den durchaus verständlichen Gedanken vertritt, daß, wenn ein Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich kommen sollte, es dann ein Entwurf aus eigenem Willen des österreichischen Volkes sein müsse, also ein Anschluß aus moralischen Gründen und nicht aus wirtschaftlicher Not, weil nur so Österreich im politischen Leben des Deutschen Reiches der Faktor sein kann, den es auch nach der Wiedervereinigung das Recht hat zu sein.

Wiener Pressestimmen.

TU. Wien, 4. April. (Funkspruch.) Sämtliche Morgenblätter stellen heute in der Besprechung des Rücktritts des Kabinetts Seipel fest, daß er vollkommen überraschend gekommen ist. Die christlich-soziale „Reichspost" schreibt u. a.: Derjenige würde sich in eine vollständige Verkennung der Sachlage verirren, der in dieser Amtsniederlegung etwa ein taktisches Scheinmanöver erblicken würde, das nicht darauf berechnet ist, eine wesentlich veränderte Lage zu schaffen. Die Erklärung, die Dr. Seipel im Ministerrat abgegeben hat, ist wörtlich so zu nehmen, wie sie lautet. Nun ist die sozialdemokratische Partei vor die Entscheidung gestellt, darzutun, ob es aufrichtig war, wenn sie bisher immer wieder erklärte, daß persönliche Reibungen für sie einem normalen Verhandeln einer geordneten parlamentarischen Arbeit im Wege wären." Das Blatt erklärt dann weiter, daß nicht die Zeit für eine neue Koalition gekommen sei, doch wäre es jetzt möglich, daß eine Verständigung mit der Opposition erzielt werden könnte.

Die sozialdemokratische „Arbeiterzeitung" ist der Ansicht, daß die Regierung Seipel vor allem in dem Kampfe um den Mieterschutz gefallen sei. Neben diesem Grunde sei auch der Kampf um die Anleihe für den Rücktritt Seipels mitbestimmend gewesen. Die Lage auf dem amerikanischen Geldmarkte und die politischen Schwierigkeiten, die Italien bereitet, hätten Seipels Hoffnung, die Anleihe binnen kurzem zu bekommen, gestört. Ein bloßer Personenwechsel würde an den „inneren Spannungen" nichts ändern.

Neues schweres Grubenunglück in Belgien.

Acht Tote.

TU. Brüssel, 4. April. (Funkspruch.) In einer Grube in Paturages (Provinz Hennegau) ereignete sich eine folgenschwere Schlagwetter-Explosion.

Bisher wurden 8 Tote festgestellt. Die Zahl der Verletzten ist groß.

Der Sprengstoffanschlag im Reichsentschädigungsamt

Abschluß der Vernehmung der Angeklagten.

WG. Berlin, 3. April. (Eig. Drahtb.) Nach der Mittagspause schildert der Angeklagte Langkopp weiter seine allmählich immer hoffnungsloser werdende Stimmung. Seine Briefe an den Reichstag, in denen er sein Recht forderte, blieben unbeantwortet. Um sich Beschäftigung zu verschaffen und durch Holzverkäufe etwas zu verdienen, wollte er Stubben schießen und ließ sich zu diesem Zweck von seinem Freunde Loof in Hameln zweimal zehn Pfund Gelade-Schwarzpulver besorgen, das jedermann ohne weiteres bekommen konnte. Als er längere Zeit wieder keine Nachricht aus Berlin erhalten habe, habe er den Entschluß gefaßt,

mit dem Pulver seinen alten Ueberseekoffer zu füllen

und damit als Droh- und Schreckmittel, das jedoch ungefährlich sein sollte, nach Berlin zu fahren. Langkopp und Loof seien dann zusammen nach Berlin gefahren und hätten zunächst noch einige Tage in Hotels gewohnt. Langkopp erklärt weiter, er habe schon auf Grund seiner früheren Besprechungen die Erfahrung gemacht, daß ihm bei dem Vortragen seiner Wünsche nicht entsprochen würde, wenn er nicht irgendwelche Drohmittel anwendete. Er wollte endgültig sein Recht haben. An dem Gelde selbst habe ihm nichts gelegen. Er habe in dem Gelde gewissermaßen sein Recht verkörpert gesehen. Der Angeklagte führt des weiteren aus, daß der Koffer mit dieser Art Füllung nicht gefährlich sein konnte.

Langkopp gibt dann eine ausführliche Darstellung der Vorgänge, die sich in den Vormittagsstunden des 2. März 1926 im Gebäude des Reichsentschädigungsamts im Zimmer des stellvertretenden Präsidenten, des Geheimen Justizrats Bach, abspielten. Er habe Bach eine Rechnung über 112 000 RM. vorgelegt, auf die dann Bach schließlich zum Schein eingegangen sei, nachdem er sich davon überzeugt hatte, daß der Koffer Sprengstoff enthielt. Langkopp erklärt: Es sollte nichts passieren. Er habe nur zu seinem Recht kommen wollen. Schon nach einer Viertelstunde habe er jedoch gefühlt, daß ihm sein Recht nicht mehr werde und es sei ihm alsbald klar geworden, daß dieser Tag der letzte seines Lebens sein würde. Er habe dann noch vier bittere Stunden mit Geheimrat Bach gesprochen. Langkopp schilderte dann noch, wie ein Barbetrag von 10 000 RM. aus der Kasse herausgebracht wurde und wie Geheimrat Bach seinem Freunde Loof einen Scheck über 90 000 RM. zur Einlösung bei der Bank aushändigte. Inzwischen habe Bach ihm ein Flugblatt gegeben, von dem er kaum einige Zeilen gelesen hatte, als Bach plötzlich durch das Zimmer geflohen sei. Ich setzte ihm nach, so fährt der Angeklagte fort, warf unterwegs den Koffer beiseite und erreichte auch Bach auf einem Flur an einer Treppe. Es kamen so schnell andere Leute hinzu, die mich offenbar niederdrücken wollten, so daß ich sie dazu ermahnte, von mir abzulassen.

Schließlich wurde ich niedergedrückt und es fielen Schüsse aus meiner Pistole. Mehrfache Versuche, mich selbst zu treffen, gingen fehl, da ich sehr stark überwältigt worden bin.

Vorsitzender: Wie erklären Sie sich die Schüsse aus der Pistole?

Angeklagter: Ich wollte mich selbst treffen, kam aber nicht dazu.

Rechtsanwalt Dr. Frey verweist auf eine ihm gegenüber abgegebene eidesstattliche Versicherung darüber, daß Langkopp ein außerordentlich trefflicherer Schütze gewesen sei.

Der Angeklagte Langkopp betont noch einmal, daß er, wenn er ernstlich etwas hätte unternehmen wollen, er es viel besser hätte anfangen können. Es sei für ihn gar nicht in Frage gekommen, einen Menschen wie etwa Bach, gegen den er ja persönlich gar nichts gehabt habe, einfach über den Haufen zu schießen. Gewiß sei er furchtbar aufgeregt gewesen, gezielt aber habe er auf niemand. Man habe auch oft gesagt, so fährt er fort, Deutschland sei ein armes Volk. Ich habe aber immer wieder die Beobachtung machen müssen, daß zu vielen Zwecken doch noch Milliarden vorhanden seien. Wenn das deutsche Volk wüßte, wie die Dinge in Wahrheit zusammenhängen, so würde es wohl schon von morgen früh ab nicht mehr ans Ausland zahlen. Es wird einem blutwarm, Herr Vorsitzender, wenn man hört, daß sich alte Freunde einer nach dem andern aus Verzweiflung und Not aufhängen und erschießen.

Rechtsanwalt Dr. Frey weist darauf hin, daß die Schlußzahlung an Langkopp auf Grund des Schlußentschädigungsgesetzes von dem Ausgang des Verfahrens abhängig gemacht und daß seine Beschwerde darüber abgewiesen worden sei.

Schließlich äußert sich der Angeklagte auf Ersuchen von Rechtsanwalt Luetgebrune noch über seine verschiedenen Krankheiten, die ihn in den Tropen heimgesucht haben und schließt mit der Erklärung, er warte nunmehr dringend darauf, daß ihm sein Recht werde.

Sodann wird die Vernehmung des Angeklagten Loof fortgesetzt. Er schildert sein Bekanntwerden und seine Geschäftsverbindung mit Langkopp. Langkopp habe bei seinen verschiedenen Besuchen oft erzählt, er wisse jetzt, warum die wirklich Geschädigten nichts bekommen könnten. Das liege nämlich daran, daß die Beamten sich in unerhörter Weise bereicherten. So habe er z. B. erfahren, daß ein früherer Gouvernementsbeamter aus Ost-Afrika allein seine Wohnungseinrichtung auf 35—36 000 RM. bewertet und diese Entschädigung auch erhalten habe, obwohl doch jedermann wisse, daß ein subalterner Beamter in Afrika niemals soviel Geld für eine Einrichtung ausgeben konnte. Loof schilderte dann den Hergang der Tat und erklärte, er habe gesehen, wie

Langkopp die Pistole auf die eigene Brust hielt.

Davon, daß in dem Koffer das von ihm für andere Zwecke besorgte Schwarzpulver gewesen sei, habe er überhaupt nichts gewußt. Weiter kommt der Angeklagte auf seine in Hameln erfolgte Vernehmung durch Hamelner und Berliner Polizeibeamte zu sprechen, wobei er erklärt, daß er durch die Art der Vernehmung jedes Vertrauen auf eine objektive Behandlung und Beurteilung durch die Polizei verloren habe.

Rechtsanwalt Dr. Frey: Ich bitte aus den Akten festzustellen, daß

Hameln ein großes Klatschnest ist.

(Heiterkeit). Würde das nicht der Fall sein, so stände Loof heute nicht hier. In den Polizeiakten findet sich nämlich die Bemerkung: Hameln ist ein ganz verfluchtes Klatschnest. Wir geben auf die ganzen Beschuldigungen gegen Loof nichts. Für uns ist ein klarer Beweis dafür vorhanden, daß Loof mit dem Sprengdelikt nicht das geringste zu tun hat. Damit ist die Vernehmung der beiden Angeklagten abgeschlossen.

Medizinalrat Dr. Dyrenfurth erstattet dann noch sein Gutachten über Langkopps Persönlichkeit. Es könne von irgendeinem Schwachsinn oder irgendeinem Zerfall der Persönlichkeit bei Langkopp keine Rede sein. Langkopp sei ein aufrechter Charakter, der mit starker Entschlossenheit und auch ebenso großem Selbstgefühl seine Ziele verfolge. Es sei bei ihm auf Grund verschiedener Wahrnehmungen die Empfindung aufgetaucht, daß Großkapital und Hochfinanz die Kleinen unterdrückten und auch ihm den Lebensfaden abschnitten. Daraufhin habe sich eine ganze Reihe von Affektstörungen unter einer ruhigen Oberfläche herausgebildet. Von irgendeiner krankhaften Störung des Geisteszustandes etwa im Sinn des Paragraphen 51, sei nicht das geringste festzustellen. Langkopp verberge unter einer rauhen Schale eine empfindsame und weiche Natur, die für Affekthandlungen veranlagt sei. Eine Verbrecher-Natur sei er nicht, eher wohl vielleicht ein Michael Kohlhaas, wenn auch dieser Vergleich nicht zutreffend sei.

Die Verhandlungen werden dann abgebrochen und auf Donnerstag vormittag zwecks Eintritt in die Vernehmung der Zeugen vertagt.

Beginn der Zeugenvernehmung.

TU. Berlin, 4. April. (Funkspruch.) In der heutigen Verhandlung im Langkopp-Prozeß beginnt die Zeugenvernehmung. Die Vernehmung eines früheren Justizrats aus Kolmar, eines 76jährigen, schwer leidenden Mannes, der auf Krücken in den Saal geführt wird, gestaltet sich außerordentlich dramatisch. Der Zeuge äußert sich erregt über seine Erfahrungen bei den Entschädigungsbehörden und erklärt unter Tränen, daß er oft habe hungern müssen und nur aus Rücksicht auf seine Tochter von dem letzten Schritt Abstand genommen habe. Seine Versuche, mit dem Präsidenten Martinski vom Reichsentschädigungsamt selbst zu sprechen, seien schroff abgewiesen worden. Als sich dann der Sachverständige Lazarus gleich über diesen Fall äußern will, beantragt die Verteidigung, diesen Sachverständigen wegen Besorgnis der Befangenheit abzulehnen.

Regierungsrat Lazarus vom Reichsfinanzministerium verwahrte sich gegen den Vorwurf der Befangenheit und erklärte, er sei der letzte, der das Reichsentschädigungsamt in Schutz nehmen werde, da er selber mit dem Entschädigungsamt genug Krach gehabt habe. Der Antrag der Verteidigung wurde vom Gericht abgelehnt. Der Sachverständige äußerte sich dann zu dem Fall des soeben vernommenen Zeugen, der zweifellos zu den am schwersten Geschädigten gehöre. Der Schaden sei bei ihm auf 147 000 Mark beziffert worden, wovon der Zeuge bis jetzt 10 000 Mark erhalten habe.



Auf der Anklagebank im Gerichtssaal, links: Loof, rechts: Langkopp, dahinter die Verteidiger Luetgebrune und Frey.

Italienisch-französische Verständigung?

Zur Begegnung Mussolinis mit Chamberlain.

WTB Paris, 4. April. (Drahtb.) Bei Besprechung der Begegnung Mussolini-Chamberlain macht das „Oeuvre" Andeutungen über den Stand der seit längerer Zeit geführten Verhandlungen über eine italienisch-französische Verständigung. Diese Verhandlung, so schreibt das Blatt, ziehe sich in die Länge. Dem im Dezember vom französischen Botschafter Mussolini überreichten Entwurf würde ein italienischer Gegenentwurf entgegengestellt werden. Es handele sich bei diesem Gegenvorschlag natürlich nicht um einen Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag, denn dieser werde den üblichen Text aufweisen. Aber der Duce werde vielleicht, gestützt auf die Laternablommen, versuchen, eine merkliche Besserung der Grenzführung in Tripolis durchzusetzen. Er werde versuchen, eine Generation der in Tunis von italienischen Eltern geborenen Abkömmlingen zu gewinnen, die Frankreich dem gemeinsamen Gesetz unterstellen wolle, damit sie nicht auf immer ihre italienische Nationalität bewahren. Es werde gewiß ein Feilschen einsetzen. Bis jetzt müsse man aber ehrlicher Weise eingestehen, daß das Foreign Office bei diesen Verhandlungen von jeder Uebertreibung abgeraten habe.

*

WTB. Paris, 4. April. (Drahtber.) Zur Begegnung Mussolinis mit Chamberlain in Florenz schreibt die radikale „Volonté", gewiß habe man Vertrauen zu der erprobten loyalen und sicheren Freundschaft Chamberlains. Aber müsse man nicht bei der Eile, die Mussolini gezeigt habe, um mit Chamberlain zusammenzutreffen, und in dem Ton des amtlichen Kommuniqués eine mittelbare Lehre, die für Frankreich berechnet sei, erkennen? Es sei keineswegs angebracht gewesen, den italienischen Cäsaren als einen Schiedsrichter des jetzigen Europas erscheinen zu lassen. Nach der Begegnung von Liborno, als der Tiranavertrag bekannt geworden sei, sei England am meisten über diese Explosion des mussolinischen Imperialismus beunruhigt gewesen. Habe es aber diese Explosion nicht provoziert?

Eigener Drahtbericht.

WG London, 4. April. Ueber den Gegenstand der Verhandlungen zwischen Chamberlain und Mussolini finden sich in der englischen Presse auch weiterhin nur sehr wenige Anhaltspunkte. Die Kommentare des römischen Korrespondenten der „Times" erinnern daran, daß die frühere gemeinsame englisch-französische Demarche in Sofia in Italien eine gewisse Unzufriedenheit ausgelöst habe. Die Zusammenkunft könne nach Auffassung einiger Kreise die Annahme rechtfertigen, daß keine neuen Freundschaften auf Kosten anderer Staaten mit Großbritannien gepflegt worden seien. Den Zweck der Unterredung könne man in der Hauptsache darin erblicken, daß Großbritannien sich bemüht habe, die Aussprache zu fördern, die zurzeit zwischen Italien und Frankreich stattfinde. Diese Lesart sei glaubhafter als die Annahme, daß es sich um den Abschluß eines italienisch-englischen Vertrages handle.

Geheim-Zusammenkunft Mussolinis mit Bethlen in Florenz?

TU Budapest, 4. April. (Funkspruch.) Die Zeitung „Magyarszag" behauptet, aus Florenz die Nachricht bekommen zu haben, daß Ministerpräsident Graf Bethlen, der während der Osterfeiertage in Italien weilte, für kurze Zeit nach Florenz gekommen sei und dort Gelegenheit hatte, mit dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini zusammenzukommen, mit dem er eine lange Besprechung über die laufenden politischen Fragen hatte. Von der Ankunft des Grafen Bethlen hätten nur einige amtliche Persönlichkeiten Kenntnis gehabt. Den Blättern sei davon nichts mitgeteilt worden.

Ernster russisch-polnischer Zwischenfall in Baranowitze.

Ein russischer Beamter schießt auf zwei Polen.

WTB. Baranowicze, 3. April. (Poln. Tel.-Ag.) Der Beamte der räterussischen Handelsvertretung in Berlin, Altanasowitsch, der sich auf der Durchreise nach Moskau befand, verließ am Dienstag vor der Station Baranowicze den Zug, um seine fünf Kilometer von Baranowicze entfernt wohnenden Verwandten zu besuchen. Da Altanasowitsch als Ausländer keine Erlaubnis besaß, sich auf polnischem Gebiet aufzuhalten, wurde er angehalten und nach Baranowicze gebracht, wo er auf der Wache der Bahnhofspolizei übernachtete. Am Mittwoch um 11 Uhr vormittags, als sich in seinem Zimmer der Sicherheitsreferent der Starostei von Baranowicze befand, zog Atanasowitsch plötzlich einen Revolver und schoß auf den Beamten und den ihn begleitenden Polizisten, die schwer verletzt wurden. Atanasowitsch brachte sich dann selbst eine leichte Kopfverletzung bei. Der Polizist ist seinen Verletzungen erlegen.

Nach amtlicher russischer Darstellung ist der Paß Atanasowitschs vollkommen in Ordnung gewesen. Er habe sein polnisches Durchfahrtsvisum und das Recht gehabt, 24 Stunden auf polnischem Gebiet zu bleiben. Die Polen hätten ihm politische Schriftstücke stehlen wollen.

Rücktritt des polnischen Ministerpräsidenten Bartel.

Eigener Drahtbericht.

WG. Warschau, 4. April. Ministerpräsident Bartel hat seine Demission eingereicht. Da er auch durch persönliche Vorstellungen des Staatspräsidenten nicht dazu bewogen werden konnte, noch längere Zeit im Amte zu bleiben, werden als Kandidaten für den Posten des bisherigen Unterrichtsministers Switalski der Gesandte in Moskau, Patek, und der Vorsitzende der Obersten Kontrollkommission, Wroblewski, genannt. Da Bartel unter keinen Umständen als Platzhalter dienen will, hält man es auch für möglich, daß Pilsudski wieder persönlich an die Spitze des Ministeriums tritt.

Neuer Zwischenfall an der mexikanisch-amerikanischen Grenze.

WTB Washington, 4. April. (Funkspruch.) Bei Naco an der mexikanisch-amerikanischen Grenze hat ein Flugzeug der Aufständischen erneut eine Bombe über amerikanischem Gebiet abgeworfen. Schaden wurde nicht angerichtet, aber neue amerikanischen Vorstellungen werden die Folgen sein.

WTB Washington, 3. April. Präsident Hoover hat angeordnet, daß die im vergangenen Monat in El Paso internierten 300 Mann mexikanische Bundestruppen sofort freigelassen werden.

Auf, Matrosen! Die Anker gelichtet...

Die deutsche Flotte auf einer Ausbildungsreise.

WTB. Kiel, 3. April. (Drahtb.) An der ersten Ausbildungsreise der Flotte vom 16. April bis 11. Mai 1929 werden teilnehmen: Die Linienschiffe Schleswig-Holstein, Hessen, Elsaß, Schlesien und von zwei Torpedobootsflottillen Wolf sowie die Boote T 151, 157 und 158, die vierte Torpedobootsflottille mit den Booten Albatros, Condor und Möve. Das Reiseziel für den gesamten Verband ist die Arosa-Bucht. Weitere Ziele sind für die Schleswig-Holstein und Elsaß Bilbao vom 30. April bis 6. Mai, für Schlesien und Hessen El Ferrol vom 30. April bis 6. Mai, für Wolf und die vierte Torpedobootshalbflottille Sevilla vom 30. April bis 5. Mai und für die Boote T 151, 157 und 158 La Coruna vom 30. April bis 6. Mai 1929.

Ein Feldwebel als Verräter?

WTB. Dessau, 3. April. (Drahtb.) Vor dem Erweiterten Schöffengericht begann heute vormittag der Prozeß gegen den 27jähr. Feldwebel Frantzen vom Dessauer Bataillon des Reichswehr-Regiments Nr. 12 wegen Landesverrats. Er ist angeschuldigt, in den Jahren 1927/28 zugunsten Belgiens Spionage getrieben zu haben. Zu der Verhandlung, die unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit geführt wird, sind 16 Zeugen geladen, darunter die Agentin Pierard aus Belgien, zu der Frantzen in Aachen in Beziehungen trat.

Kleine Nachrichten.

Der Deutsche Volksbund hat wegen der Verschleppung der Eröffnung der Minderheitenschule in Birkenthal eine neue Beschwerde beim Völkerbund eingereicht.

*

In der Strafsache wegen Anleihebetruges ist das Hauptverfahren gegen Hugo Stinnes und Genossen vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte eröffnet worden.

*

Der französische Großindustrielle Schneider-Creuzot hat den 40 000 Joch umfassenden, in Obersteiermark und Kärnten gelegenen Grundbesitz des ehemaligen österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand von dessen Kindern, dem Fürsten Hohenberg, gekauft.

*

Fast alle führenden Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Litauens wurden verhaftet.

Auf der Grube Hansa in Tröbitz bei Finsterwalde wurden durch Kohlenstaub-Explosion elf Arbeiter verletzt.

Noch Schwierigkeiten für den geplanten Ost-Westflug

Köhl und Fitzmaurice wollen mit einem Wasserflugzeug starten!

WG. Berlin, 3. April. (Eig. Drahtb.) Zu dem neuen Ozeanflugprojekt Köhls und Fitzmaurices wird uns von Hauptmann Köhl mitgeteilt, daß der Zeitpunkt dieses neuen Ozeanprojekts noch nicht feststeht, da die Finanzierungsverhandlungen über die Durchführung der abermaligen Ozeanüberquerung noch in der Schwebe sind. Die Verhandlungen sind diesmal gar nicht so einfach, da die Kosten des jetzt geplanten Fluges erheblich größer sein werden als dies bei dem „Bremen"-Flug der Fall war. Es soll zu der neuen Ozeanüberquerung voraussichtlich eine dreimotorige Junkersmaschine, und zwar ein Wasserflugzeug verwendet werden, dessen Anschaffungspreis sich auf etwa 100000 RM. stellen dürfte. Hinzu kommt, daß mit diesem Tankflugzeug vorher längere Versuche notwendig sein werden. Auch die Versicherungsprämie dürfte sich sowohl für den Ozeanflug als solche wie für die Versuchsflüge recht kostspielig gestalten. Hauptmann Köhl will den Flug auch nur unternehmen, wenn dessen Wirtschaftlichkeit irgendwie auch gesichert ist. Der Start soll, falls das Projekt bei einem günstigen Ergebnis der Finanzierungsverhandlungen verwirklicht wird, in unmittelbarer Nähe von Berlin erfolgen, allerdings nicht, wie Oberst Fitzmaurice irrtümlich dem Bürgermeister Walker gegenüber erklärt hat, von Potsdam aus, sondern es ist der Müggelsee oder einer der Havelseen in Aussicht genommen, da man eine sehr große Startfläche für das ziemlich schwere mit Brennstoffen belastete Flugzeug benötigt.

Der leidige Aprilwinter

In ganz Deutschland Frostwetter.

Der kalte Nordstrom, der ganz Nord- und Osteuropa breit überflutet, hat sich in der letzten Nacht noch verstärkt. Am Donnerstag vormittag lagen die Temperaturen im gesamten Reich unter dem Gefrierpunkt. Am „wärmsten" ist es noch in Borkum mit Null Grad. Im Binnenland wurden Temperaturen bis zu 8 Grad unter Null gemessen. In weiten Teilen des Landes haben die teilweisen sehr ergiebigen Schneefälle erneut eine feste, zusammenhängende Schneedecke gebildet. Selbst in manchen Großstädten bleibt der Schnee vielfach liegen und behindert den Verkehr.

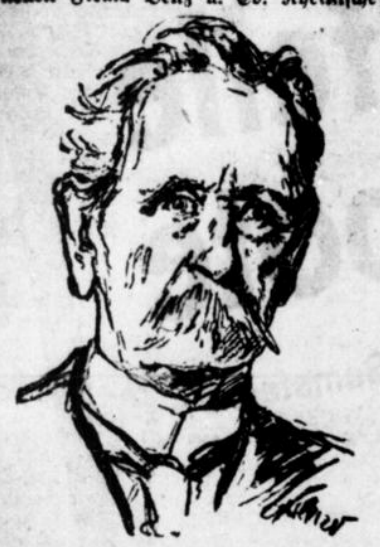
Anzeichen für eine baldige durchgreifende Änderung der Wetterlage sind nicht vorhanden, zumal der kalte nördliche Luftstrom nach einer Meldung der Berliner Wetterdienststelle zurzeit noch die außerordentliche Höhe von etwa 6000 Meter hat. (Weitere Wettermeldungen in der Beilage.)

Dr. Karl Benz gestorben.

Vom Arbeiter zum Großindustriellen.

TU. Ladenburg, 4. April. (Funkspruch.) In der vergangenen Nacht starb im Alter von 84 Jahren der Erfinder des Starkmotors und Gründer der Benzwerke in Mannheim, Dr. Karl Benz.

Der Vorkämpfer für das Automobilwesen, Karl Benz, wurde in Karlsruhe als Sohn eines Lokomotivführers geboren. 1871 gründete er — ursprünglich einfacher Arbeiter — in Mannheim ein eigenes Geschäft. 1878 gelang ihm die Konstruktion des Zweitaktgasmotors. Bei Errichtung der neuen Firma Benz u. Co. Rheinische Gas-



motorenfabrik, gestatteten ihm die Teilhaber auch den Motorwagenbau, doch wurde ausdrücklich bemerkt, daß die darauf aufgewandten Kosten als „verloren angesehen werden sollten". Dennoch gelang es Karl Benz 1885, seinen ersten dreirädrigen Motorwagen in Gang zu bringen, der heute im Deutschen Museum in München steht. 1888 wurde ein Benz-Wagen erstmalig öffentlich in München ausgestellt und mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet. Zum 70. Geburtstag wurde Karl Benz von der Technischen Hochschule in Karlsruhe zum Ehrendoktor promoviert.

Zur Lohnbewegung in der Kölner Metallindustrie.

Der Schiedsspruch von den Arbeitgebern angenommen, von den Gewerkschaften abgelehnt.

WTB. Köln, 4. April. Der Arbeitgeberverband der Metallindustrie hat dem Schlichtungsausschuß die Annahme des Schiedsspruches mit nachstehendem Schreiben bekanntgegeben: Wie wir in den Parteiverhandlungen und in den Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß stets betont haben, ist das von uns erstrebte Ziel die Sicherung stabiler Produktionsgrundlagen und die Erhaltung des Arbeitsfriedens auf längere Zeit. Gegenüber diesem Ziel müssen wirtschaftliche Bedenken, die wir gegen mehrere Punkte des Schiedsspruches hegen, zurücktreten. Wir nehmen demgemäß den Schiedsspruch an. — Wie wir hören, haben die Gewerkschaften der verschiedenen Richtungen den Schiedsspruch abgelehnt.

Der christliche Metallarbeiter zum Schiedsspruch.

WB. Köln, 3. April. Eine Versammlung der Kölner Vertrauensleute des Christlichen Metallarbeiter-Verbandes nahm gestern abend Stellung zu der durch den Schiedsspruch vom 25. März 1929 geschaffenen Lage. In der Aussprache wurde der Schiedsspruch lebhaft kritisiert und abgelehnt. Es wurde allgemein verlangt, daß weitere Verhandlungen geführt und eine alsbaldige Lösung der strittigen Fragen angestrebt werde. Angesichts der Tragweite des Konflikts seien Kampfhandlungen, ganz gleich von welcher Seite sie vorgenommen würden, zu verwerfen. Die Mitgliedschaften müßten in geheimer Abstimmung befragt werden, bevor sie in langwierige und aufreibende Kämpfe verwickelt würden.

Der Junggelehrte.

Abiturient honoris causa.

WB. Gießen, 3. April. (Drahtb.) Dem Unterprimaner der Oberrealschule in Gießen, Kirchheimer, ist als Verfasser einer von der Fachwissenschaft als hervorragend anerkannten wissenschaftlichen Arbeit auf dem Gebiete der Botanik durch eine Verfügung des hessischen Kultusministeriums das Reifezeugnis der Oberrealschule verliehen worden. Der junge Mann braucht also weder die Oberprima zu absolvieren noch die Schlußprüfung abzulegen.

Dieser Fall, in dem ein Primaner wegen außerordentlicher Befähigung in einem bestimmten Fach das Reifezeugnis erhält, bevor er noch das vorgeschriebene Schulpensum hinter sich hat, steht in der deutschen Schulgeschichte einzigartig da. Damit findet die Ansicht wieder einmal ihre Bestätigung, daß jemand auch ohne den Stempel des Abituriums zu wertvollen Leistungen fähig ist.

Kinderwagen und Kind verbrannt

WB. Bingen, 3. April. In dem hessischen Dorfe Niedersaulheim stellte eine Landwirtstochter ihr drei Monate altes Kind in der elterlichen Wohnung in einem Kinderwagen an den geheizten Ofen und begab sich zum Einkauf. Nach ihrer Rückkehr war der Kinderwagen fast vollständig verbrannt, auf dem Boden lag das halbverbrannte Kind, das seinen Verletzungen im Krankenhause erlegen ist. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Eine traurige Bilanz in Frankreich.

Autounfallstatistik.

WTB Paris, 4. April. (Drahtb.) Nach einer Statistik des „Journal" über die Autounfälle in Frankreich an den vier ersten Tagen der Osterwoche sind 44 Personen ums Leben gekommen und 151 verletzt worden.

Die Schnellzüge für Sonntagsrückfahrkarten wieder freigegeben.

Aber gegen erhöhte Zuschläge. - Ausgeschlossen bleiben die großen Festtage.

a. Vom 15. Mai ds. Js. ab, dem Beginn des Sommerfahrplans, werden bei der Reichsbahn die Schnellzüge wieder für Sonntagsrückfahrkarten freigegeben, allerdings nur gegen Zahlung des Zuschlags der Zone II. Von der Reichsbahndirektion Elberfeld wird uns dazu geschrieben:

Vom 15. Mai ds. Js. ab tritt in den Bestimmungen des Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarifs eine wesentliche Aenderung ein. Die in Frage kommende Bestimmung erhält folgende Fassung:

Sonntagsrückfahrkarten gelten im allgemeinen nur für Personenzüge. Eilzüge dürfen gegen Zahlung des tarifmäßigen Schnellzugszuschlages benutzt werden, Schnellzüge gegen Zahlung des tarifmäßigen Schnellzugszuschlages, jedoch mindestens des Schnellzugszuschlages der Zone II, der in der zweiten Klasse vier und in der dritten Klasse zwei Mark beträgt. Die Eisenbahnverwaltung kann einzelne Eil- und Schnellzüge ausschließen. Allgemein ausgeschlossen sind die Luxuszüge, Fernschnellzüge aus Salon-Speisewagen, Fernschnellzüge aus Durchgangswagen und die nur aus Schlafwagen bestehenden D-Züge, ferner zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten sämtliche Schnellzüge.

Im Bezirk der Reichsbahndirektion Elberfeld sind keine Eil- oder Schnellzüge von der Benutzung mit Sonntagsrückfahrkarten ausgeschlossen. Soweit dies in anderen Bezirken der Fall ist, wird es in den Fahrplänen ersichtlich gemacht.

Die Unfälle an Eisenbahnübergängen.

Die Frage der Herabsetzung der Geschwindigkeit.

a Bekanntlich liegt dem Verkehrsausschuß des Reichstages ein Antrag vor, der im wesentlichen darauf hinzielt, die Geschwindigkeit von Kraftfahrzeugen bei Annäherung an Bahnübergänge auf 10 Kilometer in der Stunde herabzusetzen. Hierzu hat der Allgemeine Deutsche Automobil-Klub an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, die darauf hinweist, daß der Grund für die Unfälle an Eisenbahnübergängen nicht so sehr in der zu hohen Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge, als in der Unübersichtlichkeit und schweren Erkennbarkeit vieler Uebergänge zu suchen ist

Die Eingabe hat folgenden Wortlaut:

„Die Zahl der Unfälle an Eisenbahnübergängen, bei denen Menschenleben und wertvolle Sachgüter vernichtet wurden, ist in der letzten Zeit in erschreckendem Umfange gestiegen. Nun hat zwar die Reichsbahn begonnen, die nach der neuen Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung vorgesehenen Warnkreuze aufzustellen, aber einmal ist diese Maßnahme noch nicht durchgeführt und außerdem wird sie, wie auch aus zahlreichen Aeußerungen in der Presse hervorgeht, allein kaum ausreichen, um den Verkehr an Eisenbahnübergängen im vollen Umfange zu sichern, obwohl sie, wie anerkannt werden muß, schon einen wesentlichen Fortschritt bedeutet

Um die Möglichkeiten von Unfällen an Eisenbahnübergängen zu vermindern ist vorgeschlagen worden, die Geschwindigkeit für Kraftfahrzeuge an Eisenbahnübergängen auf 10 Kilometer in der Stunde herabzusetzen. Dieser Antrag übersieht, daß nicht nur Kraftfahrzeuge von Unfällen betroffen werden, sondern auch andere Wegebenutzer. Es sei darauf hingewiesen, daß gerade in der letzten Zeit trotz des infolge der Kälte verminderten Verkehrs auf den Landstraßen besonders häufig schwere Zusammenstöße der Bahn mit Pferdefuhrwerken sich ereignet habe.

Abgesehen aber davon, daß Verkehrsmittel aller Art in gleicher Weise von Unfällen an Eisenbahnübergängen betroffen werden, so daß mit einer Ausnahmebestimmung für Kraftfahrzeuge nicht geholfen wäre, muß auch darauf hingewiesen werden, daß die Ursachen der Unfälle in anderen Momenten zu suchen sind: sie liegen in der schweren Erkennbarkeit und der Unübersichtlichkeit vieler Uebergänge. An gut erkennbaren Uebergängen schlagen alle Fahrzeuglenker in ihrem eigenen Interesse ein gemäßigtes Tempo ein.

Es muß daher, wie schon in der Denkschrift des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs zur Sicherung des Verkehrs an Eisenbahnübergängen geschehen, gefordert werden, daß statt der bei Nacht unbeleuchteten und daher schwer erkennbaren Warnkreuze oder neben diesen lichtreflektierende Warnzeichen Aufstellung finden und daß durch Beseitigung von Bäumen und Hecken in der näheren Umgebung der Eisenbahnübergänge eine Uebersichtlichkeit geschaffen wird, die es den Wegebenutzern überhaupt erst ermöglicht, die erforderliche Vorsicht walten zu lassen.

Lokales

Fasse dich kurz!

Nimm Rücksicht auf Wartende!

a In einigen Städten hat die Reichspost jetzt an ihren Telephonautomaten obige Aufforderung angebracht.

Man sollte dieses erfreuliche Zeichen modernen Zeitgeistes überall beherzigen, nicht nur beim Postautomaten. Beim Postschalter ist es ebenso angebracht wie beim Fahrkartenkauf, bei den Behörden wie am Ladentisch, im mündlichen wie im schriftlichen Verkehr.

Daher: Fasse dich kurz!

Elberfeld

Die Elektrisierung der Vollbahnen.

Vortrag im elektrotechnischen Verein des Bergischen Landes.

Der elektrotechnische Verein des Bergischen Landes hatte seine letzte Sitzung zu einem Vortragsabend ausgestaltet, der über den heutigen Stand der Vollbahnelektrisierung unterrichten sollte. Als Zuhörer waren Vertreter der Reichsbahndirektion Elberfeld geladen und erschienen. Dipl.-Ing. Oertel, Mannheim, verbreitete sich über die Systemfrage, die Wirtschaftlichkeit und über die Art der Krafterzeugung, da ja der Bahnstrom etwas andere Eigenschaften haben muß, als der in Fabrik und Haushalt benutzte. Er besprach ferner Fahrleitungen und endlich Bau und Arbeitsweise der Triebfahrzeuge. Als Vollbahnen gelten hier nicht die elektrischen Straßen- und Stadtschnellbahnen, sondern die bisher mit Dampf betriebenen Staatseisenbahnen. — Einleitend wurde auf die Fortschritte im Ausland, d. h. in Amerika, Britisch Indien, Japan, Afrika, Italien, Frankreich, Spanien und Oesterreich, ebenso wie in der Schweiz und den Nordischen Ländern hingewiesen. Bevorzugt bezüglich der Durchführbarkeit der Elektrisierung sind die Länder mit reichen Wasserkräften. Die Schweiz hatte in der Nachkriegszeit für die Umstellung auf elektrischen Lokomotivbetrieb eine dreißigjährige Bauzeit vorgesehen, entschloß sich aber dann zu einem verkürzten Beschleunigungsprogramm, so daß der Bau in nur vier Jahren von 1924 bis 1928 zur Durchführung kam. Unter Systemfrage wird die Stromart behandelt. Man steht heute auf dem Standpunkt, daß für Hauptlinien wegen vielseitiger Regelungsmöglichkeit, d. h. willkürlich unabhängiger Beeinflussung der Fahrzeiten Einphasen-Wechselstrom, für Neben- und Ueberlandbahnen, sowie für Stadtbahnen mit dichtem Verkehr Gleichstrom am günstigsten ist. Die eingehendsten Wirtschaftlichkeitsrechnungen ließ Oesterreich bei dem Projekt Wien—Salzburg vornehmen. Während in Begutachtung der gegensätzlichen Voranschläge der Bahnverwaltung und der Elektro-Industrie eine Sachverständigenkommission Rentabilität erst vom 31. Jahre an herausrechnete, ergab eine Nachrechnung der Deutschen Reichsbahn, daß schon in den ersten Jahren die Ersparnisse durch Umstellung auf elektrischen Betrieb die Zinsen für das Anlagekapital überschreiten würden. Allgemein läßt sich sagen, daß eine Strecke erst von einer gewissen Belastung an „elektrisierungswürdig" wird. Außer den finanziellen finden sich weitere Vorteile, nämlich geringere Beanspruchung des Oberbaus, besserer Ausgleich der umlaufenden Massen, Verminderung von Rauchschäden und endlich noch eine Verkürzung der Fahrzeit im Gebirge auf 30 bis 40 Prozent. Hinzu kommt die im Vergleich zu Dampflokomotiven bei elektrischen Lokomotiven vorhandene ungehinderte freie Sicht über die Strecke als gewichtiger Punkt zur Verhütung von Unglücken. Die Energie-Erzeugung kann auch in Dampfgroßkraftwerken geschehen, wo man noch die geringwertigsten Kohlensorten nutzbar verbrennen kann, die zur Beheizung von Lokomotivkesseln durchaus ungeeignet sind.

Im Hauptteil des Vortrages, der die neuesten Bauarten elektrischer Lokomotiven und Triebwagen in Wort und Bild einleuchtend beschrieb, erfuhr man Näheres über die Entwicklung der Elektromotoren, die in Gesamtstärken bis über 3000 PS in einer Lokomotive arbeiten, über sein durchgebildete Maßnahmen zur Beseitigung von gefährlichen Schwingungen und über Anordnung und Schaltung der verschiedenen Einzelteile und Zusatzapparate. Dabei wurde auch die Lufterzeugung zur Kühlung und ebenso die elektrische Heizung besprochen. Hervorgehoben wurde die erstaunlich hohe Lebensdauer der Lokomotiven, die ohne große Reparatur mehrere 100 000 Kilometer mit minimaler Abnutzung gelaufen sind.

e.— Geschäfts-Jubiläum. Sein goldenes Geschäfts- und Berufs-Jubiläum kann der Schreinereibesitzer Hermann Schnickmann, Elberfeld, Gerberstraße 40, heute feiern. Hermann Schnickmann ist ein langjähriger Förderer der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

e.— Dienstjubiläum. Postassistent Alfred Herold begeht am 5. April sein 25jähriges Dienstjubiläum beim Postamt 1.

e.— Ihren 80. Geburtstag feiert am 4. April die Witwe Gustav Frieße, Deweerthstr. 115. Sie erfreut sich noch großer geistiger und körperlicher Frische.

e.— Ein Liebhaber von Herrenhüten. Ein in den mittleren Jahren stehender Anwohner der Johannisstraße wurde wegen Diebstahls festgenommen. Er hat dem Inhaber eines hiesigen Hutgeschäftes vier Herrenhüte im Werte von 50 Mark entwendet.

Barmen

Das Begräbnis des Geh. Kommerzienrats Jul. Erbslöh.

b. Heute vormittag um 11 Uhr versammelte sich eine große Trauergemeinde, um dem verstorbenen Kommerzienrat Julius Erbslöh die letzte Ehre zu erweisen. Die gesamten Betriebe der Metallwalzwerke Erbslöh A.-G. ruhten, da sich auch die Angestellten und Arbeiter an dem Leichenbegängnis beteiligten. Die Stadtverwaltung war durch den Oberbürgermeister Dr. Hartmann vertreten, zahlreiche Organisationen und Vereine, die in dem Verstorbenen einen Freund und Förderer verlieren, hatten ihre Vertreter entsandt. Die Rede im Trauerhause hielt Pastor Berkenkamp über das Bibelwort: „Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein". Er schilderte das Leben des Dahingegangenen, der reichen Segen im Leben empfangen hat, aber auch spenden konnte. Mit selbstloser Treue hat der Verstorbene seiner Kirchengemeinde vorbildlich gedient, unermüdlich auch im höchsten Alter an allen Beratungen teilnehmend, ein treuer Besucher ihrer Gottesdienste bis in die letzten Wochen seines Lebens. Die unbedingte Sachlichkeit und Gerechtigkeit seines Urteils, sein tiefes Verantwortungsgefühl sicherten seiner edlen Persönlichkeit einen tiefgehenden Einfluß.

Nach den Trauerfeierlichkeiten im Hause setzte sich der lange Leichenzug zum Friedhof an der Schülerstraße in Bewegung, wo der Sarg in der Familiengruft beigesetzt wurde. Hier sprach Pastor Blindow über den Konfirmationsspruch des Geschiedenen: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben". Gebet und Gesang beschlossen die in ihrer Schlichtheit ergreifende Trauerfeier.

Einbahnverkehr in der Wupper- und Lindenstraße.

Die Sedanstraße teilweise für den Fuhrverkehr gesperrt.

b. Im Interesse einer leichteren Verkehrsabwicklung ist in Barmen in der Wupperstraße von Wertherstraße bis zur Karlstraße in der Richtung nach Süden und in der Lindenstraße in der Richtung nach Norden Einbahnverkehr eingerichtet worden. Gleichzeitig ist die Sedanstraße wegen ihres starken Gefälles von Brückenstraße bis zur Parlamentstraße in der Richtung nach Süden für Fahrzeuge aller Art gesperrt worden. Die entsprechenden Verkehrsschilder sind angebracht. Auf ihre Beachtung wird hingewiesen.

Der Heidter Bezirksverein lebt wieder auf.

b. In der Restauration Fritz Spies, Gewerbeschulstraße, tagte gestern abend eine Versammlung von Bürgern des Bezirks Heidt, um über die Wiedererweckung des Bezirksvereins, der sich vor dem Kriege im Interesse des Bezirks rege betätigte, zu beraten. Obermeister Rahmann betonte die Notwendigkeit, den Verein wieder aufleben zu lassen, andernfalls die Gefahr bestehe, daß der Bezirk vernachlässigt werde. Syndikus Boeker ergänzte die Ausführungen dahin, daß die Stadtverwaltung die Gründung und Mitarbeit der Bezirks- und Bürgervereine nur begrüßen könne, denn der Aufgabenkreis der Städte werde täglich größer. Eine Reihe Versammlungsbesucher äußerte sich im gleichen Sinne. Die Versammlung beschloß schließlich, zunächst einen Arbeitsausschuß zu wählen, der sich mit dem früheren Vorstand des Vereins in Verbindung setzen solle, um den alten Verein wieder aufleben zu lassen. Sie wählte Obermeister Rahmann, Sanitätsrat Dr. Stood, Syndikus Boeker, Rektor Holtschmidt und das frühere Vorstandsmitglied Kötting in diesen Ausschuß.

b.— Geschäftsjubiläen. Die bekannte Exportfirma A. Brennscheidt, Gasstraße 27, konnte am 1. April ds. Js. auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. — Die Konditorei und Kaffee Hermann Strubel, Rittershausen, Berlinerstr. 138, begeht am 8. April ihr 75jähriges Geschäftsjubiläum.

b.— Von Dieben heimgesucht wurde in der Nacht zum 2. ds. Mts. der Laden eines Metzgers in der Leimbacherstraße. Die Täter verschafften sich mit Nachschlüsseln Eingang, entwendeten zwei Rollschinken, Speck und Wechselgeld im Gesamtwerte von etwa 25 Mark und entkamen mit ihrer Beute ungestört. — Gestohlen wurden ferner aus einem Gebäude an der Schönebelkerstraße drei blaueinene Arbeitshosen, etwa 120 Meter kupferner Lichtleitungsdraht und eine etwa 5 Meter lange und 1,60 Meter breite hellgraue Segeltuchdecke, die am Rande mit einem dünnen roten Streifen versehen ist.

b.— Diebstahl in einer Baubude. An einem der letzten Tage wurde einem Stukkateur aus seiner Weste, die er in einer unverschlossenen Baubude am Waldhof hängen hatte, eine silberne Ankeruhr mit Goldrand und goldplattierter Kette entwendet.

Kirchliche Nachrichten.

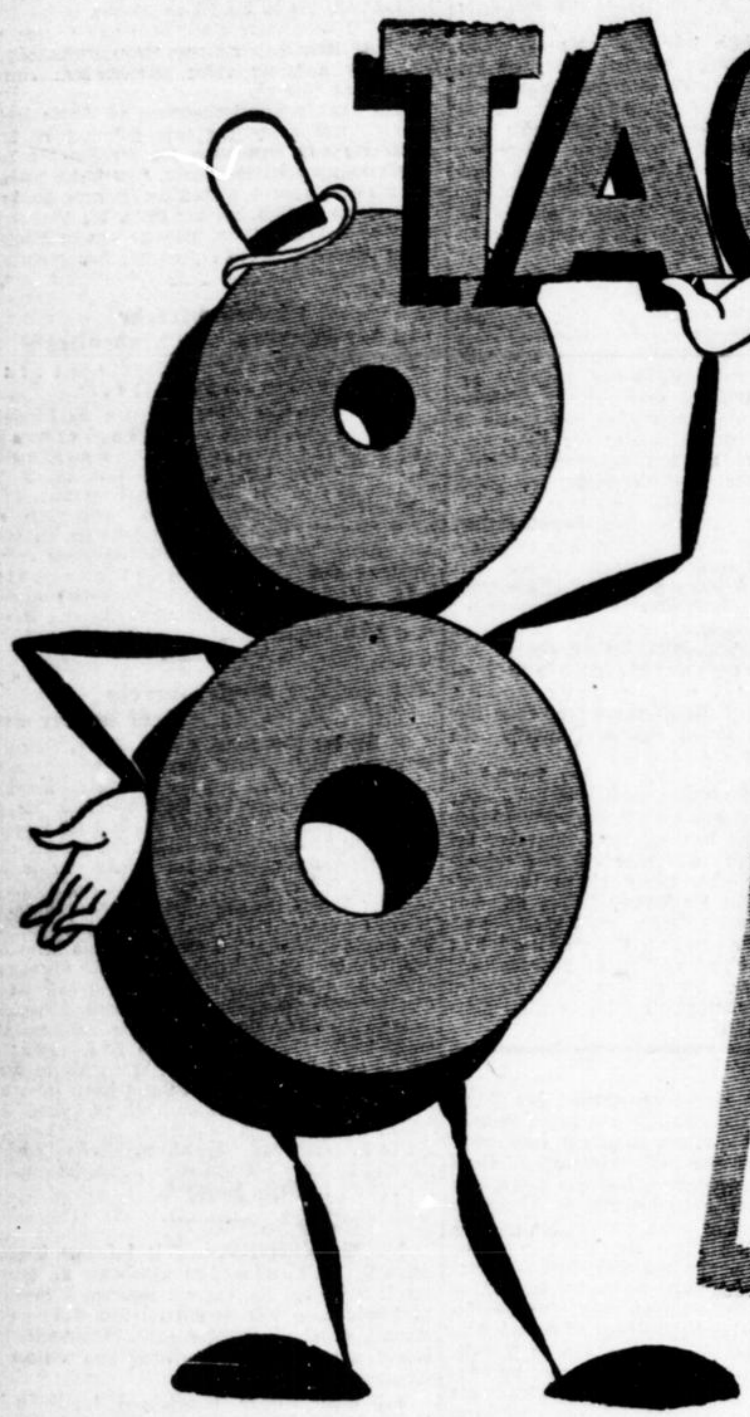
Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6.30 Uhr. Samstag morgen 9.30 Uhr, Predigt 10 Uhr.
Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 6.45 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr.

Diese Nummer umfaßt 22 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Maller; für provinzielle Nachrichten: Dr. W. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Thewerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. H. Liebelt; Feuilleton: Karlernst Knoth.
Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Magenbeschwerden.

Wenn Sie eine belegte Zunge oder übelriechenden Atem haben, wenn Sie an saurem Aufstoßen, an Schwere, Druck im Magen, an Uebelkeit oder anderen Verdauungsstörungen leiden, so ist es sehr wahrscheinlich, daß die Ursache dieser Leiden ein Säureüberschuß im Magen ist. Diese Uebel verhindern die normale Verdauung, wodurch die Speisen zu lange im Magen bleiben. Um das zu verhindern, können Sie jetzt Bisurepica von der Bisurierte Magnesia nehmen. Dieses Mittel, das einen so wohlverdienten Ruf hat, neutralisiert den Säureüberschuß, bringt schnell die unangenehmen Störungen zum Stillstand und lindert Magenstörungen und Verdauungsschwäche. Sie können Bisurierte Magnesia, die ganz unschädlich ist und sich bequem nehmen läßt, als Pulver oder in Tablettenform in allen Apotheken bekommen.



Wohlfeile Angebote

bringen wir ab Samstag.

Unsere Preise sind niedrig
Unsere Qualitäten sind erprobt
Unsere Auswahl ist riesengroß
Unsere „Wohlfeilen Angebote" sind fabelhaft

Für diese Veranstaltung bringen wir gerade das, was Sie suchen

noch billiger.

Also am Samstag

Zuerst zu

TIETZ

ELBERFELD

Beachten Sie unser morgiges Inserat

DRUCKSACHEN

für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen

W. GIRARDET, ESSEN

---

300 Uhren werden verschenkt!

(tmmok tsreuz rew) wie heißt das?

Jeder, welcher die richtig. Lösung einsendet, erhält zwecks Reklame eine elegante Präzisions-Uhr mit 25jähriger Garantie als Geschenk ab Leipzig. Die Lösung ist auf einem Zettel mit Namen und Wohnort anzugeben. Es ist Bedingung, daß jeder Einsender eine Bestellung auf die vorzügliche „Fortuna" Uhrkette mit einschickt u. den Betrag dafür Mk. 1.50 in Briefmarken beifügt. „Hansa Export", Leipzig, Inselstraße 1. u161

Ab Lager lieferbar

Auto-Garagen



Gebr. Achenbach G.m.b.H.
Eisen- und Wellblechwerke. 627
Weidenau Sieg - Postfach Nr. 240.
Vertreter: Jakob Wetzestein Elberfeld
Königstraße 251 I Tel. Amt Westen Nr 379 64

Extra billiges Angebot

in der **Großschlachterei**

Heinr. Spier jr.

Elberfeld, Grünstr. 22, Tel. 9512 (gegenüber Tietz)

Frische dicke Schweinelungen	per Pfd. nur Mk. 0.80.
	3 Pfd. nur Mk. 2.30.
Frisches und gesalzenes Kleinfleisch	per Pfd. nur Mk. 0.40.
Prima Hammelragout	per Pfd. nur Mk. 0.90.
Prima Hammelkeulen	per Pfd. nur Mk. 1.20.
Prima Rindfleisch	per Pfd. nur Mk. 0.80 bis 1.10.
Prima Kalbfleisch	per Pfd. von Mk. 0.90 an.
Prima Schweinekotelet, Lummerbraten und Zungenstücke	per Pfd. nur Mk. 1.20.
Prima trockene Plockwurst	per Pfd. nur Mk. 1.50.
Prima Hausmacher-Leberwurst, Qualitätsware	per Pfd. nur Mk. 1.—.

Alle anderen Artikel in nur bester Qualität ebenfalls sehr preiswert. 2277

DAIMLER MERCEDES BENZ **BENZ**

6 Cyl. Von ¾ ts — 6 Cyl. bis 10 ts.

LASTWAGEN

Köhler & Bovenkamp

Barmen Rathausbrücke — KÖBO — Elberfeld Döppersberg

14%

Sie vergrößern Ihren Umsatz

durch zweckentsprechende Anzeigen im „General Anzeiger für Elberfeld-Barmen", dessen hohe Auflage von 70000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

Barmen im Jahre 1928

Aus dem neuen Verwaltungsbericht. — Verstärkte Lasten für die Wohlfahrtspflege. Die neuen Bestimmungen der Arbeitsfürsorge. — Industrie und Handel kämpfen schwer um ihre Existenz Geringere Bevölkerungszunahme als im Vorjahre.

Die Barmer Stadtverwaltung erstattet nunmehr den Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten im Jahre 1928. Aus dem umfangreichen, mit großer Sorgfalt zusammengestellten Heft greifen wir heute einige wichtige Punkte heraus. In dem

allgemeinen Ueberblick

über den Stand der Dinge in Barmen wird gesagt:

War das Jahr 1927 in wirtschaftlicher Beziehung im allgemeinen gut, so war das verflossene Jahr der Wirtschaft im Tale wenig günstig. Auch das neue Jahr begann mit düsteren Aussichten. Die hohe Zahl der unterstützten Vollerwerbslosen in Barmen Ende 1928 erinnerte an den schlechtesten Stand der Wirtschaft in der Inflationszeit und im Jahre 1926. Infolgedessen hatte auch die städtische Wohlfahrtspflege verstärkte Lasten zu tragen. Namentlich die Barmer Artikelindustrie litt unter einem scharfen Wettbewerb auf dem Weltmarkt. Zwar macht sich bei der Abfassung des Berichtes eine geringe Besserung und eine größere Aufnahmefähigkeit in unserer Textilindustrie bemerkbar,

doch kämpfen so ziemlich die gesamte Industrie und auch viele sonstige Gewerbe schwer um ihre Existenz.

Der ungewöhnlich lange und starke Frost im vergangenen Winter brachte den Außenberufen, namentlich dem Baugewerbe und den Baunebengewerben eine längere Arbeitslosigkeit, wie sie lange nicht zu verzeichnen war.

Ein Zweig der Verwaltungstätigkeit, der tief in das kommunale Leben hineingreift, das Arbeitsamt, ging am 1. Oktober 1928 auf die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung über. Bei der engen Verbundenheit der städtischen Verwaltung mit den Aufgaben des neuen Arbeitsamtes wird eine Zusammenarbeit zwischen beiden Stellen auch in Zukunft unerläßlich sein.

Im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stand im vergangenen Jahre — und steht auch heute noch, wo die Entscheidung heranreift — die kommunale Neugliederung. Das Preußische Ministerium des Innern, das die Frage durch den bekannten Dezembererlaß vom Jahre 1927 wieder ins Rollen brachte, hält den Zeitpunkt für gekommen, die beiden Wuppertädte zu vereinigen. Aber ein solcher Zusammenschluß wird der Stadt Barmen nur dann zum Vorteil gereichen, wenn ihr die als lebensnotwendig geforderte Ausdehnung im späteren Ortsteil Barmen, namentlich im Osten und Norden, zugestanden wird.

Bevölkerungsbewegung.

Im Jahre 1928 hat die Bevölkerung Barmens um 1104 zugenommen gegenüber 1615 im Vorjahre. Dieses Wachstum setzt sich zusammen aus einem Mehrzuzug von 517 und von 587 mehr Geborenen als Gestorbenen.

Die Lebendgeborenen sind mit 2427 etwas zahlreicher als im Vorjahre (2409). Die Geburtenziffer auf 1000 Einwohner blieb jedoch mit 12,7 dieselbe wie im Vorjahre, so daß von einer eigentlichen Geburtenzunahme im Gegensatz zum bisherigen Geburtenrückgang nicht gesprochen werden kann. 94,4 Prozent dieser Kinder sind ehelich, 5,6 Prozent außerehelich geboren. Totgeboren wurden 98 Kinder, und zwar 82 ehelich und 16 unehelich.

Die Zahl von 1840 (im Vorjahre 1845) Todesfällen, 9,6 auf 1000 Einwohner, ist als niedrig zu bezeichnen. (Leider wies die ungewöhnlich lange und strenge Kälte des verflossenen Winters eine gefährliche Folgeerscheinung auf: die Grippe und die Lungenentzündung. An diesen beiden Krankheiten starben allein in den ersten zwei Monaten des Jahres 1929 230 Personen gegen 43 im Vorjahre. Insgesamt starben im Januar 227 und im Februar dieses Jahres 508 Personen, zusammen 735 gegenüber 321 im Vorjahre und einem zehnjährigen Durchschnitt (1919-1929) von 366. Das ist eine ganz ungewöhnlich hohe Sterbeziffer, die bisher nur einmal, nämlich im Oktober 1918, zu verzeichnen gewesen ist.

Die bescheidene Zunahme der Geburtenzahl und die geringe Abnahme der Zahl der Sterbefälle im Jahre 1928 ergänzten sich zu einer kleinen Zunahme des Geburtenüberschusses auf 587 gegen 563 im Jahre 1927.

Die Zahl der Eheschließungen beträgt 1851 gegen 1773 im Vorjahre.

In der

städtischen Fürsorge

ließ die allgemeine Lage zu Beginn des Jahres eine ruhige Weiterentwicklung erwarten, in der zweiten Jahreshälfte stiegen aber die Anforderungen an sie auf ihrem in finanzieller Hinsicht wichtigsten Teilgebiet, der allgemeinen (wirtschaftlichen) Fürsorge in gleichem Maße, als der Druck auf die Wirtschaft zunahm.

Seit Juni 1928 stieg die Zahl der Unterstützungsempfänger, hervorgerufen durch die Verschlechterung der Wirtschaftslage, immer mehr an und erreichte am Ende des Berichtsjahres fast die Zahl der Unterstützungsfälle des Krisenjahres 1926. Während im Dezember 1927 nur 2560 Parteien mit 4354 Köpfen in der öffentlichen Fürsorge unterstützt wurden, stieg diese Zahl bis zum Schluß des Berichtsjahres auf 3351 Parteien mit 6382 Köpfen.

Die Auswirkung der Bestimmungen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes brachte auch eine Zunahme der arbeitsfähigen Wohlfahrtsunterstützungsempfänger. Im Dezbr. 1927 wurden 330 und Ende 1928 933 Wohlfahrtserwerbslose unterstützt. Das ist eine Steigerung auf etwa das Dreifache. Die Zahl der selbständigen Gewerbetreibenden und Angehörigen freier Berufe stieg um das Vierfache, sie machte etwa 13 Prozent der Gesamtzahl aus. Nur auf das Doppelte stieg die Zahl derjenigen, die aus der Arbeitslosenversicherung ausgesteuert waren, dagegen betrug die Zahl derer, die an die Arbeitslosenversicherung keine Ansprüche machen konnten, weil sie vor Erfüllung der drei- oder sechsmonatigen Wartezeit arbeitslos geworden waren, wie auch die Zahl derer, die einige Wochen unterstützt werden mußten, weil sie nach Verlust oder Aufgabe ihrer Arbeit nicht sofort Arbeitslosenunterstützung bekommen konnten, das Vierfache der Zahl im Dezember 1927. Die Zahl der vom Wohlfahrtsamt unterstützten Angestellten hat sich anteilmäßig verringert; sie betrug im Dezember 1927 noch 3 Prozent und im Dezember 1928 nur etwa 2 Prozent aller erwerbsfähigen Wohlfahrtsunterstützungsempfänger.

Die Ausdehnung der Krisenfürsorge auf alle Textilarbeiter im Dezember 1928 verringerte die Zahl der unterstützten ausgesteuerten Erwerbslosen nur unwesentlich; sie hatte aber doch zur Folge, daß die Zahl der Ausgesteuerten nicht mehr zunahm.

Von 909 unterstützten arbeitsfähigen Personen waren 628 im Alter von 18 bis 45 Jahren und 279 im Alter von 45 bis 65 Jahren. Der Anteil der über 45 Jahre alten Arbeitslosen ist bei dem Wohlfahrtsamt etwas höher als beim Arbeitsamt; bei diesem beträgt er 28,3 Prozent, bei dem Wohlfahrtsamt 30,7 Prozent der Unterstützten.

Die Barunterstützungen in der offenen Fürsorge betrugen im April 1928 119 600 RM. und im Januar 1929 166 000 RM. Für Wohlfahrtserwerbslose wurden im Mai an Barunterstützungen im ganzen 23 227 RM. und im Dezember ohne die Weihnachtsbeihilfen 64 384 RM. ausgegeben. Für Arbeitsnachweiserwerbslose, das sind Empfänger von Arbeitslosenunterstützung, die vom Wohlfahrtsamt wegen zu geringer Unterstützung einen Zuschuß erhalten, betrugen die Aufwendungen im Mai 833 RM. und im Dezember 2367 RM. Von den Barunterstützungen von 166 000 RM. im Dezember entfallen demnach rund 66 750 RM. oder 40 Prozent auf Erwerbslose.

Das Wohlfahrtsamt war darauf bedacht, alle bei ihm unterstützten Erwerbsfähigen in der Arbeitsvermittlung des Arbeitsnachweises zu lassen und es prüfte bei jeder Unterstützungszahlung, ob die Meldungen beim Arbeitsnachweis regelmäßig erfolgt waren. Die Wohlfahrtserwerbslosen wurden vom Amt — nicht in den Wohlfahrtsbezirken — betreut. Eine Folge dieses persönlichen regelmäßigen Verkehrs dieser Arbeitslosen war eine sehr große Zahl von Anträgen auf Bewilligung von Kleidung, Lebensmitteln und sonstigen Sonderleistungen.

Im Januar 1928 wurden vom Amt in 1903 Fällen und im Dezember in 3434 Fällen Unterstützungen gezahlt. Im ganzen Berichtsjahr betrug die Zahl der Zahlungen bei dem Amt 27 200.

Arbeitsfürsorge.

Im vergangenen Jahr hat die Reichsanstalt vorläufige Richtlinien über die Auslegung des § 217 A. V. G. erlassen. Ueber ihre Durchführung verständigte sich das Wohlfahrtsamt mit dem Arbeitsamt. Die städtische Arbeitsfürsorge will die brachliegenden Arbeitskräfte dem Wirtschaftsleben erhalten und es dem einzelnen ermöglichen, auf dem freien Arbeitsmarkt wieder unterzukommen. Es kann, um diesen Zweck zu erreichen, sich nur um eine Beschäftigung handeln, die den Arbeitsverhältnissen auf dem freien Arbeitsmarkt nach Möglichkeit gleich ist. Das Wohlfahrtsamt hat deshalb auch ein Interesse daran, in der Frage der Arbeitsfürsorge mit dem Arbeitsamt und Arbeitsnachweis einig zu gehen. Es werden deshalb Wohlfahrtserwerbslose nur in Arbeitsstellen beschäftigt, die das Wohlfahrtsamt dem Arbeitsamt vorher benannt hat und gegen die das Arbeitsamt keine Bedenken hat. Auch die zu beschäftigenden Personen werden im Einverständnis mit dem Arbeitsamt eingestellt. Voraussetzung für die Einstellung ist Arbeitsfähigkeit im Sinne des § 89 A. V. G. Die Beschäftigung erfolgt nur gegen Tariflohn. Die Stadtverordnetenversammlung hat in der Sitzung vom 2. Oktober 1928 für Zwecke der Arbeitsfürsorge 70 000 Mark bewilligt. Anfang Oktober 1928 wurden die Arbeiten bei dem Verschönerungsverein, dem Stadtamt für Leibesübungen, Straßenbauamt und dem Kleingartenamt aufgenommen. Die Zahl der beschäftigten Personen bewegte sich zwischen 90 und 161. Bis Anfang Januar 1929 schieden insgesamt 90 Wohlfahrtsarbeiter aus der Arbeitsfürsorge und wurden vom Arbeitsamt in Unterstützung genommen. Nach den Berichten der Arbeitsstellen waren die Leistungen der Beschäftigten im allgemeinen ausreichend, wenn man berücksichtigte, daß viele der Beschäftigten durch lange Arbeitslosigkeit in ihrer Arbeitskraft geschwächt waren. Nur in einzelnen Fällen wurde über Arbeitsunwilligkeit geklagt.

Die Frage, ob die neue Arbeitslosenversicherung für die Wohlfahrtsämter eine Entlastung oder eine Mehrbelastung gebracht hat, ist auch heute noch sehr umstritten. Während der großen Arbeitslosigkeit im Jahre 1926 entfielen in Barmen auf das Wohlfahrtsamt 13,5 Prozent und auf das Arbeitsamt 86,5 Prozent aller unterstützten Erwerbslosen; im Dezember 1928 war das Verhältnis 15 zu 85 Prozent, hatte sich also zuungunsten des Wohlfahrtsamtes verschlechtert. Allerdings betrug der Zuschuß der Stadt zur Krisenunterstützung im Dezember 1928 nur rund 18 000 Mark, während die Stadt — wenn man die heutigen Unterstützungen zu Grunde legt — nach den Bestimmungen der alten Erwerbslosenfürsorge im Dezember 1928 22 500 Mark zur Krisenfürsorge und (ein Neuntel von rund 730 000 Mark) rund 81 000 Mark zur Arbeitslosenunterstützung, also zusammen 103 500 Mark an das Arbeitsamt hätte abführen müssen.

Da sich unter den Unterstützungsempfängern eine größere Zahl von nicht vollwertigen Personen befindet, die für eine Beschäftigung gegen Tariflohn nicht in Frage kommt (geistig Minderwertige, Trunksüchtige, Arbeitsscheue u. ähnl.), kann die Pflichtarbeit, die auf Grund des § 19 der Fürsorgepflichtverordnung von den Unterstützungsempfängern gefordert werden kann, nicht entbehrt werden. Im Gegensatz zu den „Wohlfahrtsarbeitern" erhalten die „Pflichtarbeiter" keinen Tariflohn, sondern diese müssen für ihre Unterstützung eine bestimmte Zeit arbeiten. Für je 70 Pfg. Unterstützung ist je eine Stunde Arbeit zu leisten. Die Pflichtarbeiter werden zunächst beim Kanal- und Stadtreinigungsamt beschäftigt. Sie gelten weiter als Unterstützungsempfänger, ihre Beschäftigung ist kein Arbeitsverhältnis im Sinne der Arbeitslosenversicherung. Diejenigen, die sich als fleißig und brauchbar erweisen, können in die Arbeitsfürsorge übernommen, d. h. gegen Tariflohn beschäftigt werden.

T. O.

Der Raubanfall des Barmer Liebespaares

Mit schwarzer Maske. — [illegible] Verführung Jugendlicher. Der Fluch der bösen Tat. — Milde Strafen.

Der dreiste Raubüberfall, der am 1. März nachmittags, von dem 21 Jahre alten Schlosser Hans Schulte aus Elberfeld gemeinschaftlich mit seiner damaligen Geliebten, der 23jährigen Verkäuferin Maria Dörr aus Barmen, dort im Hause Hirschstraße 57 an der 61 Jahre alten Ehefrau des Werkmeisters Theodor Schnitzler, der Besitzerin des genannten Hauses, verübt wurde, beschäftigte gestern das erweiterte Schöffengericht in Elberfeld. Den beiden Angeklagten waren neben dem Raube einige Betrügereien und Unterschlagungen, ferner versuchte Verbrechen gegen den § 218 des Strafgesetzbuches in zwei Fällen, gemeinschaftlich begangen mit dem insoweit mitangeklagten Heilkundigen P. zur Last gelegt. Die Oeffentlichkeit wurde wegen Gefährdung der Sittlichkeit ausgeschlossen, so daß die in großer Zahl erschienenen Zuhörer nicht auf ihre Rechnung kamen.

Die Vernehmung der Angeklagten ergab folgendes: Sch. und die D. unterhielten seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis und hatten die feste Absicht, zu heiraten. Da beide Arbeit hatten, hätte ihr Einkommen zur Gründung eines bescheidenen Haushaltes wohl gereicht. In den letzten Monaten war das Verhältnis intimer geworden und die Folgen blieben nicht aus. Scham und Reue hielten die D. ab, sich ihren Eltern zu offenbaren und sie überlegte zusammen mit Sch., der zu allem Unglück inzwischen arbeitslos geworden war, ob man die Folgen nicht beseitigen könne. Nachdem ein Arzt, den sie zu Rate gezogen hatten, einen Eingriff abgelehnt hatte, wandte sich Sch. an P., mit dem er bekannt geworden war, und der erklärte sich aus Freundschaft bereit, den Eingriff vorzunehmen. Jetzt stellten sich die ersten Geldsorgen ein, denn P. verlangte sofortigen Ersatz seiner Auslagen für Medikamente etc. und ferner mußte in einem Hotel ein Zimmer gemietet werden, wo der Eingriff vorgenommen werden konnte. Die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel blieb der D., da Sch. ja arbeitslos geworden war und nichts mehr verdiente, allein überlassen. Sie beging dann die ihr jetzt zur Last gelegten kleinen Unredlichkeiten, hoffend, den dadurch von ihr angerichteten Schaden in kürzester Zeit wieder gutmachen zu können. Aber der erste Eingriff hatte keinen Erfolg, und man beschloß daher, einen zweiten vornehmen zu lassen. Damit tauchte abermals die bange Frage auf, woher das Geld dafür nehmen, woher die Miete für das Hotelzimmer. Die D. wohnte bei der Frau Schnitzler im Hause, sie kannte deren Verhältnisse und Gewohnheiten, von ihr ist dann wahrscheinlich der Plan ausgegangen, bei Frau Sch. einzudringen und sie zu berauben, zumal sie wußte, daß die Frau am Monatsersten größere Mieteinnahmen hatte. Es wurde zwischen ihr und Sch. folgendes verabredet: Zu einer gewissen Stunde sollte sie, die D., bei Frau Sch. einen Besuch machen, dann sollte Sch.

mit einer schwarzen Maske vor dem Gesicht

mit einem Klingelzeichen Eintritt begehren und sie sollte ihm die Korridortür öffnen. Die alte Frau würde, so hatte man kalkuliert, erschreckt beim Anblick des maskierten Mannes bestürzt davonlaufen und sich verstecken, und Sch. sollte dann die Verwirrung benützen, die Schubladen zu durchsuchen und das vorhandene Geld an sich zu bringen und damit zu entfliehen. Es kam aber anders. De[illegible]fang verlief allerdings programmäßig. Die D. war zur Frau Sch. gegangen, um sie um etwas Nähseide zu bitten. Als ihr Wunsch nicht erfüllt werden konnte, weil keine Seide da war, war sie in ein in der Nachbarschaft befindliches Geschäft gelaufen und hatte dort welche gekauft. Dann war sie wieder bei Frau Sch. erschienen, um ihr die gekaufte Seide zu zeigen, hatte sich aber auffällig lange dabei aufgehalten, denn Sch. hatte sich anscheinend etwas verspätet. Als er dann das verabredete Klingelzeichen gab, war sie hinausgegangen und hatte ihm die Tür geöffnet. Dann war sie in die Küche gelaufen, wo Frau S. sich befand, mit dem Ruf: „Ein Mann mit schwarzer Maske. Nicht schreien, er schießt." Die Ueberfallene war aber beherzter, als man gedacht hatte, sie schrie doch, riß dabei dem Räuber die Maske vom Gesicht und sah, daß es der ihr bekannte Liebhaber der D. war. Nunmehr schlug dieser, da er sich erkannt sah, mit Fäusten der schreienden Frau ins Gesicht, in die Augen und auf den Mund, bis sie ohnmächtig vor Angst und Schrecken zu Boden sank. Dann durchsuchte er in der Küche die Schubladen und machte sich schließlich mit einem Betrage von nur 40 bis 45 Mark, die er darin fand, aus dem Staube. Einen Teil davon vertrank er gleich, um sein Gewissen zu betäuben. Am nächsten Morgen wurde er in der Wohnung seiner Eltern festgenommen. Auch die D. wurde, nachdem durch die Vernehmung der Frau Sch. festgestellt worden war, daß sie Mittäterin, jedenfalls Mitwisserin war, verhaftet. Die Verletzungen der Ueberfallenen erwiesen sich bald als nicht lebensgefährlich, sie waren aber erheblich und sehr schmerzhaft.

Sch. und auch die D. waren im allgemeinen geständig, nur behaupteten sie, es sei bloß ein Diebstahl verabredet gewesen, die Sache habe sich eben ganz anders entwickelt, als sie es gewollt hätten. Die D. gab an, Sch. habe von ihr viel mehr Geld erhalten, als er für die beiden Eingriffe nötig gehabt habe. Sch., der auch der Hehlerei angeklagt war, wollte von der unredlichen Herkunft des Geldes nichts gewußt haben. Die Aussagen seiner Mitangeklagten standen damit aber im Widerspruch. Das Gericht erklärte alle drei Angeklagten für überführt im Sinne der Anklage. An die Spitze der Urteilsbegründung könne das Wort gestellt werden:

„Das ist der Fluch der bösen Tat"

usw., denn dem ersten Schritt zur Beseitigung der Leibesfrucht sei eine Straftat nach der andern gefolgt, zuletzt der Ueberfall auf die Frau Schnitzler. Ob eine Bestrafung nach § 218 berechtigt sei oder nicht, darüber bestehe schon seit langem Streit, das Gericht könne dazu aber keine Stellung nehmen; solange die Strafbestimmungen Gesetz seien, müsse das Gericht sich daran halten. Es könne auch kein Zweifel darüber bestehen, daß es sich bei dem Ueberfall um einen Raubüberfall handele, und das Gericht sei der Ueberzeugung, daß Sch. und die D. gleichmäßig daran beteiligt seien; die D. habe die örtlichen Verhältnisse gekannt, gewußt, daß Geld dort zu holen war und habe auch die Maske für Sch. angefertigt. Es möge sein, daß sie sich gedacht habe, der Geldraub würde sich in einfacherer Weise ermöglichen lassen, als er nach Widerstand der Ueberfallenen vor sich ging. Sch. habe dann aber in überaus

Klischan
Trümpfe trifft man bei Klischan
alle guten Eigenfabrikate, keine 2. Wahl mit Fabrikationsfehlern • Verlangen Sie die gut bewährten Spezial-Konservierungsmittel
Rubrol gegen Rost, für Kühlerschutz . . Paar 1.65 | Rüfrau gegen Feldmäuse, Paar 1.95 | Unverwüstlich gegen Ratten, Paar 3.90

roher Weise auf die Frau losgeschlagen und sich dadurch in erheblicherem Maße schuldig gemacht. Es sei aus dem Grunde bei der Strafzumessung kein Unterschied gemacht worden. Da beide Angeklagte noch jung und unbestraft sind und gleich ein Geständnis abgelegt haben, wurden ihnen mildernde Umstände zugebilligt und sie wurden damit vor dem Zuchthaus bewahrt. Auch bei der Festsetzung der Einzelstrafe und der Bildung einer Gesamtstrafe wurden alle in der Sache liegenden strafmildernden Gesichtspunkte noch weiter berücksichtigt und demgemäß gegen die beiden Hauptangeklagten auf je ein Jahr Gefängnis, gegen P. auf zwei Monate Gefängnis erkannt. Weiter beschloß das Gericht, bei P. die Frage nach Strafaussetzung noch zu prüfen, bezüglich der beiden andern Angeklagten wollte es dazu noch keine Stellung nehmen; ihre Straftat sei so schwer, daß sie eine Sühne verlange. Wenn sie aber während der Verbüßung eines großen Teiles ihrer Strafe sich durch gutes Betragen eines Gnadenerweises würdig gezeigt haben, soll die Frage nochmal geprüft werden. Alle drei Angeklagten und auch der Staatsanwalt erkannten das Urteil an. Es ist somit rechtskräftig geworden.

Eingesandt.

Wie steht es um die Sitzverlegung der Barmer Ersatzkasse?

Diese Frage ist nicht neu! Schon im Jahre 1927, vor der damals in Berlin stattfindenden Hauptversammlung, spielte diese Frage ebenfalls eine Rolle. Die damalige Hauptversammlung hat die dahingehenden Anträge vertagt mit dem Zweck, zunächst einmal sorgfältig zu prüfen, ob sich diese Bestrebung eines Teiles der Mitglieder einerseits mit den für die Verlegung aufzuwendenden, nicht unbeträchtlichen finanziellen Opfern in Einklang bringen läßt, und ob andererseits den Angestellten, deren die Hauptverwaltung ca. 300 beschäftigt, ein Verbleiben bei der Kasse gewährleistet ist. Das Ergebnis dieser Prüfung wird der nächsten, am 2. Juni 1929 in München stattfindenden Hauptversammlung bekanntgegeben und damit die Frage der Verlegung erneut zur Aussprache gestellt. Wer die Wohnungsmarktverhältnisse in Berlin kennt, wird kaum davon zu überzeugen sein, daß eine Sitzverlegung der Kasse mit sämtlichen Angestellten durchführbar ist — wenigstens nicht ohne enormen Kostenaufwand. Es wäre zu wünschen, daß die Leitung der Kasse diese Sehnsucht nach der Reichshauptstadt in andere Bahnen lenkt, da der Wunsch auf Verlegung unter Berücksichtigung des hervorragenden Aufstiegs der Kasse speziell als eine Barmer Gründung unverständlich ist, abgesehen davon, daß der Stamm der Angestellten, der bereits auf eine ansehnliche Zahl von Dienstjahren bei der Kasse zurückblicken kann, auf diesem Wege seine Existenz, als auch seine Anwertschaften in der von der letzten Hauptversammlung geschaffenen Pensionskasse der Angestellten opfern müßte. Die am 5. Juni 1929 in der „Borussia" stattfindende Mitgliederversammlung der Verwaltungsstelle Barmen, in der auch die Abgeordneten für die Hauptversammlung gewählt werden, dürfte zu dieser Frage ebenfalls Stellung nehmen.

—n—

*

Die Trunkenbolde in der Polizeistatistik.

In der Beilage zum General-Anzeiger Nr. 53 lese ich die vom Polizeipräsidium zum Zwecke des Vergleichs aufgestellte Statistik. Darin heißt es unter 4b: Festgenommene Trunkenbolde im Jahre 1920 2671, 1927 — 47 und 1928 nur 12. Wie kommt diese gewaltige Differenz zustande? Sollte man sich nicht in der Aufstellung geirrt haben? Im Februar 1929 sind in Barmen allein 85 Personen wegen ruhestörenden Lärms und groben Unfugs festgenommen. Im Jahre 1928 ist der Alkoholverbrauch weiter gestiegen. Nach der amtlichen Reichsstatistik stellt sich heraus, daß im letzten Jahr etwas über 4½ Milliarden Mark, genau 4 695 045 000 Mark, für Alkohol verausgabt wurden. Die Gesamtausgabe im Vorjahre betrug 4 337 185 000 Mark. Also 1928 eine Mehrausgabe von 357 860 000 Mark. Findet man nicht, daß angesichts dieses Anwachsens die Zahlen des Polizeipräsidiums gewissen Zweifeln begegnen? Viele werden bestimmt aus der Aufstellung die Schlußfolgerung ziehen, daß in den letzten Jahren ein gewaltiger Rückgang des Alkoholkonsums zu verzeichnen sei. Ich bitte um Aufklärung. H. Br.

*

Zu dieser Anfrage übersendet uns der Polizeipräsident folgende Aeußerung:

In den zahlenmäßigen Angaben für die Jahre 1927 und 1928, wie sie die hier aufgestellte Statistik wiedergibt, sind nur diejenigen Trunkenbolde aufgeführt, die von der Kriminalpolizei während dieses Zeitraumes in Haft genommen wurden. Der große Unterschied der Zahlen, die die Jahre 1927 und 1928 betreffen, gegenüber denjenigen Angaben für das Jahr 1920 erklärt sich dadurch, daß in den Angaben für das Jahr 1920 sämtliche polizeilich festgenommenen Trunkenbolde enthalten sind. Ich habe feststellen lassen, daß im Jahre 1928 unter Hinzurechnung der von der Schutzpolizei Festgenommenen insgesamt 419 Trunkenbolde in Haft genommen worden sind.

*

Die „Ruine" in der Barmer Jägerstraße.

In Oberbarmen, in der Jägerstraße, befindet sich eine hübsche „Ruine". Diese „Ruine", früher als Fabrikgebäude verwendet, ist seit dem 1. Juni 1928 geräumt. Kein Mensch bekümmert sich um den Bau, der die Hausnummer 47 trägt. Die Fensterscheiben sind durch Steinwürfe der lieben Straßenjugend zertrümmert; die Fenster stehen fast alle offen. Wind, Wetter, Regen und Schnee finden ungehindert Eingang. „In den öden Fensterhöhlen wohnt das Grauen." Bei starkem Wind klappen die offenen Fenster und die Reste der Fensterläden im sympathischen Rhythmus auf und zu, bei den Alten und Kranken in der Nachbarschaft ein angenehmes, die Nerven beruhigendes Gefühl auslösend, besonders bei Nacht. Die Zustände in dieser „Ruine" sind unhaltbar geworden! Gibt es denn keine Behörde, die sich dieser Angelegenheit mal annimmt?

Mehrere Bewohner aus der Umgebung.

Aeltere Angestellte in der Arbeitslosenversicherung.

Neue Anordnungen der Reichsanstalt.

Zu den Anordnungen, die von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bereits früher getroffen worden sind, um der Arbeitslosigkeit der älteren Angestellten nach Möglichkeit zu steuern, sind in der letzten Zeit noch weitere gekommen. Der Verwaltungsrat der Reichsanstalt hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Maßnahmen zur Förderung der Arbeitsaufnahme der älteren Angestellten, die im Erlaß vom 2. April 1928 aufgeführt worden sind, in besonders dringenden Fällen auch auf Angestellte im Alter zwischen 30 und 40 Jahren angewandt werden. Es handelt sich in diesem Erlaß um folgende Maßnahmen: Der Vorsitzende des Arbeitsamtes kann dem Angestellten Fahrtkosten zur Vorstellung beim Arbeitgeber gewähren; falls vom Arbeitgeber eine Kaution verlangt wird, kann der Vorsitzende des Arbeitsamtes zum Abschluß einer Kautionsversicherung dem betreffenden Arbeitsuchenden ein zinsloses in Raten zu tilgendes Darlehen bis zur Höhe einer Jahresprämie gewähren. Ebenso kann er ein zinsloses, ratenweise zu tilgendes Darlehen vorstrecken, falls die Arbeitsaufnahme daran zu scheitern droht, daß dem Arbeitsuchenden die Bestreitung des Lebensunterhalts bis zur ersten Gehaltszahlung unmöglich ist. Der Präsident der Reichsversicherungsanstalt macht außerdem darauf aufmerksam, daß diese Vergünstigung allen mehr als 30 Jahre alten Angestellten zuteil werden, auch wenn sie Empfänger von Krisenunterstützung sind.

Sind Haustöchter versicherungspflichtig?

a. Erfahrungsgemäß vermehrt sich gegen das Frühjahr hin wieder die Zahl der Mädchen, die als „Haustöchter" in anderen Haushaltungen Stellung suchen. Anderseits zeigen vielfache Erfahrungen der letzten Jahre, daß manche Haushaltungen eine Haustochter einstellen wollen, um den hohen Versicherungsbeiträgen aus dem Wege zu gehen, die für Dienstmädchen zu entrichten sind. Demgegenüber sei darauf verwiesen, daß die Versicherungspflicht im allgemeinen auch für Haustöchter gegeben ist, und nur in besonderen Fällen ruht sie, z. B., wenn die Haustochter bei Verwandten oder Bekannten aus Gefälligkeit vorübergehend tätig ist oder lediglich die Absicht hat, sich im Haushalt und in der Küche weiterauszubilden. In diesem Falle muß sie, wenn sie versicherungsfrei sein will, dem Haushalt, in dem sie sich ausbildet, eine Vergütung zahlen. Die Versicherungsbehörde prüft in jedem zur Anzeige gelangenden Fall, ob der betreffende Haushalt nach Art und Umfang die Haltung eines Dienstmädchens erfordert. Wenn schon vorher ein Dienstmädchen gehalten oder gar mehrmals hintereinander eine Haustochter eingestellt wurde, erachtet sie in jedem Falle die Versicherungspflicht für gegeben. Wer etwa versuchen wollte, der Haustochter den Charakter als Gesellschafterin oder Hausdame zu geben, um damit der Invalidenversicherungspflicht zu entgehen, würde aus dem Regen in die Traufe kommen; denn dann würde die Pflicht, die Betreffende bei der Angestelltenversicherung mit den noch viel höheren Beiträgen zu versichern, vorliegen. Verantwortlich für die Anmeldung zur Versicherung und die Beitragsentrichtung ist in jedem Falle der Arbeitgeber.

Ein Elberfelder Wasserversorgungsplan vor 100 Jahren

Von der Kluse bis zum Neumarkt.

e.— Die Elberfelder Wasserversorgungsanlage ist, wie gelegentlich schon bemerkt wurde, jetzt 50 Jahre alt. Der Gedanke einer städtischen Wasserleitung ist aber schon vor nahezu 100 Jahren ventiliert worden. Der damalige Elberfelder Realschuldirektor und spätere vortragende Rat im Berliner Handelsministerium, Kaspar Egen, war es, der 1832 der Stadt einen Wasserversorgungsplan vorlegte.

„Das Wasser der Quellen in der Kluse", so führte Egen aus, „gehört unstreitig mit zu den reinsten Quellwassern, die überhaupt da sind." (Folgen sehr günstige Untersuchungsergebnisse.) „Die beiden Hauptquellen haben Winter und Sommer fast den gleichen Ausfluß. Ich habe am 5. Mai ihre Wassermasse genau untersucht und fand sie zu 0,25 Kubikfuß in der Sekunde, was für 24 Stunden 21 600 Kubikfuß ausmacht." (Folgt die Feststellung, daß drei Fünftel Kubikfuß Wasser täglich auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet werden müßten.) „Man ersieht, daß die Kluser Quellen mehr Wasser liefern, als ganz Elberfeld consumieren kann." (Elberfeld zählte vor 100 Jahren rund 30 000 Einwohner.) „Da die gefaßte Quelle eine konstante Temperatur von 6,9 R. hat und die Temperatur der zweiten Quelle selten bis zu 5 Grad herabsinkt, so würden die Leitungsröhren gar nicht tief in die Erde gebracht zu werden brauchen, um sie vor Frost zu schützen."

„Ich will nun annehmen, es sollte das besagte Wasserquantum auf der Mitte des Neuen Marktes in einem öffentlichen Springbrunnen zum Ausfluß gebracht werden. Die Stelle liegt mit den Kluser Quellen fast in gleicher Höhe. Damit nun das Wasser in einer 6zölligen Röhre bis zum Neuen Markte fließen kann, muß es etwa 11¼ Fuß gehoben werden. Würde es 32 Fuß gehoben, so könnte es auf dem Neuen Markt in einer Höhe von 20 Fuß ausfließen. Zu dieser Hebung durch gute Pumpwerke bedarf es einer Kraft von nicht ganz 2 Pferden. Diese Kraft wäre am besten auf einem den Quellen naheliegenden Gefälle der Wupper zu entnehmen."

„Es ist nothwendig, daß die Röhrenfahrt den Straßenzügen folgt. Sollte nun das Quellwasser auf dem Bockmühlschen Gefälle gehoben werden, so würde die Röhrenstrecke bis zum Neuen Markte 300 Ruthen lang werden." (Folgen 2 andere Leitungs-Versionen mit 270 und 280 Ruthen Länge.) „Die Verhältnisse würden sich ganz anders gestalten, wenn das Wasser etwa in 3 öffentlichen Springbrunnen ausfließen sollte."

„Die Fassung der Quellen, die Anlegung des Wasserrades, der Pumpwerke und einer gußeisernen Röhrenstrecke von etwa 300 Ruthen würden .. etwa 9000 Thlr. kosten. Soll ein öffentlicher Springbrunnen einer Stadt wie Elberfeld zur Zierde gereichen, so sind die Kosten der Erbauung nicht ganz unbedeutend. Man könnte sich aber für den Anfang begnügen, das Bedürfnis nach besserem Wasser ... befriedigt zu sehen und die Aufführung eines prachtvollen Brunnens der Folgezeit überlassen."

Die Stadt „begnügte sich" 1832 damit, Egens Plan zu veröffentlichen, ohne ihn auszuführen; erst 1877-79 wurde die Rheinwasserleitung gebaut, und erst 1901 erhielt der Neumarkt seinen „prachtvollen Brunnen".

Wie schützen wir unsere Vögel?

Maßnahmen in Elberfeld zum Schutz der gefiederten Freunde.

Durch Vertilgung unzähliger Schädlinge der Garten- und Feldkulturen und des Waldes sind die Vögel dem Menschen bei seiner Schädlingsbekämpfung ein unersetzlicher Bundesgenosse. Leider aber sind durch kulturelle, technische und wirtschaftliche Maßnahmen mancherlei Art viele der für unsere Vogelwelt bedingten Nistgelegenheiten, besonders in der Nähe von Großstädten und Industrien, verschwunden. Auch eine falsch aufgefaßte, in erster Linie nur auf Holzgewinnung bedachte Waldwirtschaft, in der oft mehr Wert auf reine, von Unterholz freie Baumbestände, als auf einen für die Vogelwelt notwendigen, mit dichtem Unterholz durchsetzten Mischwald gelegt wurde, nahm vielen Vogelarten die natürlichen Nistgelegenheiten. Als Folge war naturgemäß auch das Verschwinden zahlreicher Vögel und eine starke Vermehrung der Raupen und sonstigen Ungeziefers zu verzeichnen.

So ist es denn im Interesse einer gedeihlichen Garten-, Feld- und Forstwirtschaft dringendes Gebot, durch praktischen Vogelschutz die Vogelwelt wieder neu zu beleben und sich so die Mithilfe der Vögel in der Schädlingsbekämpfung nach Möglichkeit zu sichern.

Bei der Ausübung des Vogelschutzes sind drei Hauptgesichtspunkte maßgebend: 1. Die Schaffung naturgemäßer Nistgelegenheiten durch Anpflanzung und Pflege von Nist- und Schutzgehölzen und Anbringen von Nistkästen und Nisthöhlen. 2. Schutz der Vögel vor Raubzeug aller Art, vor wildernden Katzen und Hunden und vor Vogelfang und dergl. 3. Die Vogelfütterung in der Winterzeit.

Die dringlichste Notwendigkeit ist zurzeit die Fütterung. Neben anderen öffentlichen Körperschaften sind es besonders die Gartenämter und Forstverwaltungen, die sich dieser Aufgabe widmen. In Elberfeld sind in allen Grünflächenbezirken verteilt eine Anzahl Futterstellen nach Berlepschem Muster eingerichtet. Da ihre ständige Ueberwachung in so räumlich ausgedehnten Anlagen naturgemäß sehr schwierig ist, erwächst hier allen Bürgern die dankbare und lohnende Aufgabe, sich an der Ueberwachung zu beteiligen, um so die Wirksamkeit der Vogelschutzeinrichtungen zu sichern.

Selbstverständlich sind eine umfassende Vogelfütterung und der Vogelschutz überhaupt durch die Maßnahmen öffentlicher Körperschaften allein nicht zu erreichen. Vielmehr ist hier die Mitwirkung eines jeden Menschen, dem sich die Möglichkeit dazu bietet, unbedingt erforderlich. Die Vogelfütterung muß selbstverständlich vernunftgemäß gehandhabt werden. Als Futterstoffe können mit Ausnahme des Rübsamens fast alle Körner und fetthaltigen Stoffe verwendet werden. Bei der Fütterung von Brot, Kartoffeln und ähnlichen Stoffen ist allergrößte Vorsicht zu üben, da sie durch Feuchtigkeit sehr leicht säuren und so den Vögeln äußerst schädlich werden können. Ebenso wie die Vogelfütterung ist auch der Vogelschutz und die Schaffung und Erhaltung von Nistgelegenheiten in Privat-Parks und -Gärten leichter zu handhaben und durchzuführen als in den öffentlichen Grünanlagen. Die vom öffentlichen Verkehr abgeschlossenen Privatparks, ebenso die stillen Winkel der vielen Villen und Hausgärtchen bilden in ihrer Ruhe gewissermaßen die Reservate für die Vogelwelt einer Großstadt, oder sollten, wo sie es noch nicht sind, dazu gemacht werden.

Zum Schluß sei noch auf eine Maßnahme in der Handhabung des Vogelschutzes hingewiesen, die in ihrer Notwendigkeit leicht verkannt wird; es ist die Anlage von Trink- und Badegelegenheiten für die Vögel. Da, wo im Park und Gärten natürliche Gewässer nicht vorhanden sind, ist die Anlage künstlicher Wasserstellen zweckmäßig. Dies sind in großen Zügen die verschiedenen Wege, unsere gefiederten Freunde zu beschirmen, ihre Existenz zu sichern und zu erleichtern.

Varieté Bavaria, Elberfeld.

Auf dem Gebiete der Tierdressur erlebt man fortgesetzt Neues. Erinnert sei nur an den rechnenden Foxterrier, der kürzlich hier gezeigt wurde, und an die Seehunde als Tauchkünstler. Auch der Fuchs ist jetzt den dressurfähigen Tieren angegliedert worden. Im Bavaria-Varietee produziert sich zurzeit ein solch abgerichteter Fuchs. Er verleugnet seine Raubtiernatur völlig, läßt sich von einem jungen Hahn auf der Nase herumtanzen, bedient sich des Hahns als Kopfkissen und vieles andere mehr. Umrahmt werden Meister Reineckes Darbietungen von hervorragenden Hundedressuren, bei denen besonders die Plastiken eines als Pferd aufgezäumten Foxterriers Bewunderung erregen, sowie von Seiltänzerkünsten eines Affen. Eine Anzahl schöner umherflatternder weißer Tauben erhöht den Reiz der ausgezeichneten Dressurrevue L. Lorettys.

Das übrige Programm bringt wieder eine Reihe großer Nummern. Albert Toulouse balanziert auf übereinandergestellten Tischen und Stühlen in einer Weise, daß den Zuschauern der Herzschlag zum Stocken kommt. Tollkühn sind auch die Leistungen der beiden Pallamedets am Doppeltrapez. Grandville und Violet markieren einen Trunkenbold auf dem Drahtseil, wobei der männliche Partner eine ganz erstaunliche Sicherheit auf dem schaukelnden Draht zeigt. In ihren abwechslungsreichen Tänzen verbindet Lu Marion mit großer Beweglichkeit eine natürliche Anmut. Mit den tollsten Fahrradkombinationen auf riesenhohen, Liliputs, runden und eckigen, flitzen Arnold und Delfini über die Bühne und rufen damit sowie durch ihre drastische Komik allgemeine Heiterkeit hervor. Für Fröhlichkeit sorgt auch der Humorist Max Walde, der namentlich mit seinem Lachcouplet die Zuhörer in seinen Bann zieht. Werner Caspari verfügt über einen klangreichen, geschmeidigen Tenor mit leichter Höhe und über einen empfindungsvollen Vortrag. Seine ansprechenden Lieder und Arien fanden starken, verdienten Beifall. Freunde der Varieteekunst finden, wie aus der Besprechung hervorgeht, auch in der ersten Hälfte dieses Monats wieder angenehme Unterhaltung.

Elberfeld-Barmer Steuerkalender für April 1929.

Bis 10. April:

1. Umsatzsteuervorauszahlung für das Vierteljahr Januar bis März.
2. Vorauszahlungen auf Einkommen- und Körperschaftssteuer für das Vierteljahr Januar bis März.

Bis 15. April:

Aprilrate der Abgaben vom Haus- und Grundbesitz.

In Barmen: Gewerbelohnsummensteuer für den Monat März.

Das Bewerfen von Zügen mit Steinen nimmt wieder bedenklich zu.

a. Schon wiederholt ist von der Reichsbahn mitgeteilt worden, daß auf Eisenbahnzüge mit Steinen geworfen worden ist und hierdurch Reisende mehr oder weniger schwer verletzt worden sind. In letzter Zeit haben diese Fälle an Zahl bedenklich zugenommen. Wurde doch in den letzten beiden Tagen allein im Bezirk der Reichsbahndirektion Elberfeld wieder von drei verschiedenen Stellen gemeldet, daß auffahrende Personenzüge, und zwar auf einen Fern-D-Zug, einen Eilzug und einen Personenzug, mit Steinen geworfen worden ist. In sämtlichen Fällen wurden Fensterscheiben zertrümmert. Personen blieben glücklicherweise unverletzt. Als Täter kommen meist Kinder in Frage, die sich der Tragweite ihrer Handlungsweise nicht bewußt sind. Verantwortlich für die jugendlichen Täter sind die Eltern, die auch für den entstandenen Schaden aufkommen müssen. Auch können solche Fälle gerichtliche Verfahren wegen Transportgefährdung nach sich ziehen.

Mit Rücksicht auf die augenblickliche Ferienzeit seien daher die Eltern nochmals daran erinnert, ihre Kinder ernstlich zu ermahnen und sie auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die das Bewerfen von Zügen zur Folge haben können. Die Reichsbahn selbst ist ohne Hilfe Dritter diesem Unwesen gegenüber machtlos.

Vorträge und Versammlungen.

Filchner kommt nach Elberfeld. Dr. Wilhelm Filchner, der berühmte deutsche Tibet-Forscher, der vor kurzem von seiner gefahrvollen 2½jährigen Expedition zurückgekehrt ist, hat jetzt von Berlin aus seine Vortragsreise durch Deutschland angetreten, bei der er auch das Wuppertal berühren wird, um am 16. April, abends 8 Uhr, in der Stadthalle in Elberfeld einen öffentlichen Vortrag mit Film über seine Tibet-Expedition 1925—28 zu halten. Den großen Film hat der Forscher unter den denkbar größten Schwierigkeiten im Innern des geheimnisvollen Landes angefertigt. Die wissenschaftlichen Kreise der ganzen Welt haben Filchner bei der Rückkehr aus Tibet, bei der er bekanntlich durch Erfrieren der Gliedmaßen schwer erkrankte, mit Ehrungen überhäuft. So auch viele Städte, darunter München, Königsberg, Berlin und die deutsche Regierung. Noch vor Ende dieses Jahres wird Filchner eine neue Expedition nach Zentralasien antreten.


Freude an der Wäsche!
Wenn Sie mit
Dr. Thompsons Seifenpulver
einweichen
und mit Ozonil kochen
OZONIL

Zur Lage in China.



Uebersichtskarte der westlichen Provinzen des gewaltigen „Reiches der Mitte“, die nun wieder zu einem Kriegsschauplatz geworden sind. Der Vormarsch der unter dem Oberbefehl Tschiang Kaischeks stehenden Nanking-Truppen gegen Hankau geht in drei Abteilungen vor sich. Die Entscheidung hängt in erster Linie von der Stellungnahme des Generals Feng ab, der mit 100 000 Mann in der Provinz Honau steht und nur auf eine günstige Gelegenheit zum Eingreifen in den Streit Nanking-Hankau wartet.

*

Sieg Tschiang Kaischeks bei Hwangtschau

WTB. Schanghai, 3. April. Wie das Hauptquartier Tschian Kaischeks in Kiukiang bekannt gibt, haben die Nationalisten gestern in einer Schlacht bei Hwangtschau einen Sieg erfochten. Sie haben dabei 5000 Hankau-Soldaten gefangengenommen und 4000 Gewehre und 21 Kanonen erbeutet. (Vgl. die Karte in der Beilage.)

Neutralitätserklärung Kantons.

WTB. Paris, 3. April. Nach einer Meldung aus Hankau hat die Regierung von Kanton sich in dem Streit zwischen Nanking und Wuhan für neutral erklärt.

Der Heimkehrer.

Eine in München lebende Pflegerin erhielt die Nachricht, daß ihr seit 1917 vermißter Bruder in seine Heimatstadt Borna bei Leipzig zurückgekommen war. Dort fand er von seinen vierzehn Geschwistern niemand mehr lebend vor und, da er völlig mittellos war, machte er seinem Leben aus Verzweiflung ein Ende.

Ein „liebevoller“ Sprößling.

WG. Berlin, 3. April. (Drahtb.) Der Berliner Kaufmann Michaelis hat der Kriminalpolizei mitgeteilt, daß sein 19jähriger Sohn Gerhard ihm den größten Teil seiner Wohnungseinrichtung geraubt und außerdem Bargeld in Höhe von mehreren Hundert Reichsmark gestohlen hat. Gerhard hatte einen Geschäftsgang des Vaters benutzt, um mit Hilfe von drei gleichaltrigen jungen Burschen vor den Augen der Hausbewohner die väterliche Wohnung auszuräumen und die Möbel auf einen bestellten Wagen zu laden. Man nimmt an, daß er alles versetzt und verschleudert hat und versuchen wird, mit dem Gelde ins Ausland zu flüchten. Der junge Mann war zuletzt als Filialleiter einer Zigarrengroßhandlung tätig gewesen und soll dort mehr als 800 RM. unterschlagen haben.

Lawinenunglück im Steinernen Meer bei Berchtesgaden.

WTB Berchtesgaden, 3. April. Eine Schijahrergesellschaft von drei Damen und drei Herren, die heute vom Funtensee aus einen Aufstieg über das Steinerne Meer zum Riemann-Haus unternehmen wollte und infolge des stark nebligen Wetters den richtigen Aufstieg verfehlt hatte, wurde an einer steilen Stelle am Nordgrat des Schottmalhorns unter einer sich lösenden Schneelawine begraben. Drei der Beteiligten konnten sich selbst aus dem Schnee herausarbeiten und kehrten sofort zum Funtensee-Haus zurück, um Hilfe zu holen. Es gelang, eine weitere Dame aus Berchtesgaden nach schwieriger Arbeit noch lebend, wenn auch vollständig erschöpft, auszugraben, während der Sohn des Brauereidirektors Graßl aus Berchtesgaden und ein Fräulein Eisinger aus Landshut nur noch als Leichen geborgen werden konnten.

Rundfunk am Freitag.

10,15—11,10: Schallplattenmusik.
12,10: Schallplattenmusik.
1,05—2,30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
3,00—3,30: Els Bordemberge: Kinderspielstunde.
4,05—4,30: Die Welt im Buch. — Neue deutsche Romane.
4,30—5,00: Lesestunde. E. W. Süskind: Zwei filmische Geschichten. Chaplins Tod. — Valentino.
5,00—5,45: Rektor Simon: Jugendfunk.
5,45—6,30: Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt.
6,30—6,50: Dr. Ing. Blumberg: Aus der Entwicklungsgeschichte der Elektrotechnik (7).
7,15—7,40: Englische Unterhaltung.
7,40—8,00: Gemeinverständliche Rechtskunde: Der Erbe und die Erbschaft.
8,00: Abendkonzert. Orchester und Konzertchor des Westd. Rundfunks. Leitung: Zimmermann.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12,00: Tanzmusik (Meister des Jazz).

Grundstücks-Markt

Rippgelände an Unternehmer zu vergeben. Näh. bei Wilh. Wüsthoff, Elb., Eschenbeek 58, Telephon 8430.

Mittleres Verlags-Unternehmen Rheinlands, Inhaber gelernter Fachmann, sucht gut eingerichtete **Buchdruckerei** pachtweise, evtl. Kauf- oder Vorkaufsrecht, zu übernehmen. Ausführliche Angebote u. Df. F. 2142 durch Rud. Mosse, Düsseldorf. a69

Kl., gutes **Lebensmittelgesch.** mit Wohnung geg. bar zu kauf. ges. Ang. u. E 5490 Gst.

Am Gabelpunkt gelegenes **Grundstück,** ca. 600 qm groß, leicht bebaubar, z. verk. Näh. Kaulbachstr. 7, Elberf., Tel. 1546. b18

In sonniger Höhenlage mit herrlichem Ausblick auf das schöne Siegtal, 20 Minuten von der berühmten Freusburg entfernt, sind **Bauplätze für Wochenendhäuser** miet- und kaufweise unter günstigen Bedingungen abzugeben. Wasserversorgung vorhanden. Bewerber wollen sich melden bei Gemeindevorsteher Lutz, Wehbach (Sieg). d4684

Größeres Einfamilienhaus mit Heizung, fließendem warmem und kaltem Wasser, elektr. Licht und Gas in allen Räumen, in bester Lage des Briller-Viertels, sofort freiwerdend, sehr preiswert zu verkaufen. Selbstreflektanten wollen sich melden unt. E 5493 Gst. f4887

Gutgehendes Restaurant eines vielbes. Ortes im Berg. Lande ist weg. Zurruhesetz. günst. zu verk. Ernstl. Reflekt., welche Mk. 20 000 aus eigenen Mitteln anzahlen können, wollen Angeb. unter E 632 an die Geschst. senden. f227

Kl. Geschäftshaus, Ryndorf. Laden u. 3 Z. werden frei, zu vk. Erf. 8—10 000 M. Ang. E 5610 Gesch.

Kl. Landhaus, 3 bis 5 Morgen am Hause, zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. E 5637 an Gst.

Geschäftshaus in Barmen m. Laden, Einfahrt u. gewerbl. Räumen günst. z. vk. Ang. B3582 Gst. Bm.

Milchgeschäft zu kf. ges., Barmen, mögl. Heckinghausen. Ang. u. H 129 an d. Filiale Barmen, Heckinghauserstr. 131.

Gutgehendes **Rauch-, Kurz- und Wollwarengeschäft** krankheitshalber sofort zu verk. Erforderlich 4000 Mk. Ang. u. E 5525 Gst.

Gute Metzgerei gegen bar zu verkaufen. 3 Schweine, ½ Tier. — Ang. u. E 5492 an Geschst.

Bäckerei 5 Zim., Küche 2500 M verk. Mauthe, Wiesbaden, Dotzheimerstr. 6. Rückporto (Eilt). a29

Laden mit 3 Z. u. sämtl. Möb. einbegr. eleg. neu. Ehz. in Landst., f. 2000 zu v. Miete 55 M. Weißzw.-Best. zu übern. Angeb. u. E 618 an Gst. b5404

Flottgehend. b4700 **Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft** Nähe Wiesdorf, m. Wohn. wegzugsh. a. bar an Ehepaar günstig zu verk. Angeb. u. E 628 Geschäftsst.

Gesuche

Grundstück, ca. 300 qm, zu kf. ges. Pr.-Ang. E 5585 Gesch.

Geschäftshaus in zentral. Lage, w. für **Metzgerei geeignet** zu kauf. gesucht. Ang. u. B 3664 an Gschst. Barmen.

Friseurgeschäft zu kaufen ges. Ang. u. E 5528 an Gst.

Drehbank, Bohrmaschine, 1 und 5 PS Gleichstrommotore bill. zu vk. Barmen, Tel. 5688. e34

Kartenschlagmaschine gebr., gut erhalten, 12reihig, zu verk. — E., Uellendahlerst. 488 Fernspr. 7357. f5589

Elektromotoren Verkauf-Ankauf Austausch-Miete **Alfred Kaut & Co.,** Elektr.-Ges. Elberf., Breitestr. 33—35, Telefon Westen 31254 und 31255.

1 schw. Handspindelpresse mit Tisch, 75 mm Spindelstärke, 1 dito mit 45 mm Spindelstärke sowie 12 St. Durchschnitte, 45 mm Spindelstärke billig. Gebr. Grund, Ronsdorf. f391

Drehstrom- und 1phas. Wechselstrom-**Motoren,** gebraucht und neu, billig zu verk. 2006 Eugen Richter, Ing., Elektr. Licht- und Kraftanlagen, Barmen, Gewerbeschulstr. 6. Tel. 4206

PFAFF Nähmaschinen gegen Zahlungserleichterung. Unentgeltliche Unterweisung im Nähen, Stopfen u. Sticken. Reparaturen und Ersatzteile für sämtliche Systeme. Kostenloses Abholen und Zustellen.

PFAFF Nähmaschinenhaus Elberfeld, W.-Rathenaustraße 14, Fernruf 8973, Mühlenstraße 1, Fernruf 7820, Weitere Verkaufsstellen überall.

Nähmaschinen beste Fabrikate in allen Preislagen. Denkbar größte Auswahl. Kostenl. Unterweis. auch im Sticken u. Stopfen. Zick Zack Apparate. Leichte Zahlungsw. Woch Rat. v. 2 M. an. Reparaturwerkstatt **August Bein,** Barmen, Rat. Kirchstr. 7. 17b

Maschinen

Wir verkaufen: 2 Stück Gleichstrommotore, ½ PS, 220 Volt, 750 R., A. E. G., 60 RM. 6 Stück Gleichstrommotore, ½ PS, 220 Volt, 1600 R., Bergmann, 55 RM. 1 Stück Gleichstrommotor, 2 PS, 220 Volt, 1000 R., Titan, 95 RM., betriebstüchtig, mit Anlasser. Gebrüder März, Ronsdorf. Tel. 381. f391

Mercedes-Schreibmaschine neu u. gebraucht, a. andere Systeme, mit Garantie bill. zu vk., evtl. Teilzahlung. B. Bock, Elberf., Neue Fuhrstraße 11.

Musik-Instrumente

Grotrian-Steinweg **Stutzflügel,** 195 cm lg., fast neu, günstig zu verk. Anfragen erb. B 3441 Gst. B., Neuerweg 57.

Miet-Pianos frei. 1806 Brüning & Bongardt Barm., Gemarkerufer.

Marken-Piano erstklassig, Umstände halber sehr preisw. abzugeben. Ang. an Elbf., Postfach 260.

Cello zu verkaufen. Paul Herdig, Barmen, Hugostr. 14, 1. Et.

Möbelmarkt

Ladeneinrichtg., kompl., echt Eiche, f. jede Brch. paff., f. b. Barm., Allee 244.

Laden-Einr. f. Zig. b. Richter, E., Bachst. 11.

Bitte besichtigen Sie unser neues **Möbellager, Eßzimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen** und einzelne Möbel. Groß. Auswahl, prima Qualitäten, billigste Preise. **Lagerverkauf** Fr. Siebert, B.-Wupperfeld, Bredderstr. 73. f630

Kluge Käufer kaufen keine Möbel ohne vorherige Orientierung bei **Adler** b125

Eßzimmer, echt Eiche, Büfett 1,80 m breit, Marmorsch. u. Kred., für nur 560 Mark. Siebert, Schreinerm., Barmen, Bredderstr. 73. f630

15 Schlafzimmer mit Preis gea. bar abzugeben. Bruchmann, E., Luisenstr. 116b.

Für Wirtschaften oder Metzgereien geeignet, verkaufen wir je einen gut erhaltenen **großen Küchenherd, großen Kühlschrank und Eisschrank.** Anschriften erbeten unter E 2375 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. a362

Speisezimmer, Büfett 180 cm br., u. Kredenz, zum Spottpreis von **425 Mark** zu verkaufen. **Möbel-Höfer,** Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

Speisezimm., Eiche, zurückgesetzt, 595,— Mark. **Otto Bossen,** E., Kölnerstr. 75/75a a. Thaliatheater. f74

Eichenes f643 **Speisezimmer,** w. neu, hochmodern, m. Büfett, 130 cm br. kompl., bill. abz. Möbelh. vom Broste, Elb., Morianstr. 19.

Selten günstige Gelegenheit! **Herrenzimmer** (Kaukas. nußb. poliert), Bücherschr. 2 m, Diplomat 1,60 m, Armlehnsessel, Tisch und 2 Stühle, f180 **RM. 1250,—** Möbelvertrieb Gebr. Wiedenstritt E., Laurentiusstraße 14 (am Königsplatz)

Küchen, natur-lackiert, 230, 350, 450 Mark bis zu den feinsten Modellen. 1630 Siebert, Schreinerm., Barmen, Bredderstraße 73.

Konkurrenzlos! Schlafzimmer, echt Eiche, voll abgesperrt, Schrank 180 cm br., kompl., 540 Mk. **Küchen,** spottbillig, nat.-lack., kompl., Mark 190,— abz. Schreinerei, B., Neuhausstr. 45, I.

Gelegenheitskauf! Echt eich. **Schlafzimmer,** voll gesp., m. Innenspiegel, für **600 Mark,** zu verkaufen. **Möbel-Höfer,** Elbf., Grünstr. 16. 18

W. Tochterzimm. sehr preisw. zu vk. Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaust. 20

Schlafzimmer, echt Eiche, mit Kleiderschränke, 1,80 m. 2,00 m u. 2,20 m breit, schon von 590 Mark an. 1630 Siebert, Schreinerm., B., Bredderstr. 73.

2 gebr. Bettstellen zu vk. Brüggemann, E., Schleswigerst. 45.

Metallbett mit Matr. Wollaust. 46 M. f8658 Neu's Kaufhaus, E., Friedrichst. 32. Lad.

Kleines weiß. Holz-Kinderbettchen billig zu verk. Elb., Schleusenstr. 8, pt.

Küchenschr. 28, 35 u. 45, Waschk. 20. Topfschr. 17, 3 gl. Wesse m. Aufs. 75, Vertiko 35, Ml.-Sofa 45, Büfettschr. 35, Tisch 10, Rollschr. 35, Schrbt. 38, Barm., Gl. Werth 20. Möbel-Stahlwiff.

Küchenschrank preiswert zu verk. Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20.

Billige Möbel, Polsterwaren, Betten u. Federbetten b. Möbel-Cleffmann, Elberf., Bachstr. 7.

Nßb. Whnz. Büf. preiswert zu verk. Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20.

Bücherschränke echt Eiche 46.—, 63.-, 80.-, 130.-, 170.- usw. b124 **Adler,** Elbf., Friedrichstr. 65/67, gegenüber d. Rathaus.

Korbmöbel bill. Armbrecht, E., nur Wirmhof 3.

Sofa, Chaisel., Schlaraffiamatratzen, Kapokmatratzen, nur gute Arbeit. Polsterei Günzler, E., Kölnerstr. 50.

Aelt. Plüschsofa zum Abklapp. bill. Barm., Wichlinghferstr. 94, I.

Tisch, 6 Stühle, Vertiko, Blumentisch, kl. Waschtisch b. zu vk. E., Stuttbergstr. 28, I.

Gut erh. Klubsessel (Gobelin) b. zu vk. E., Klotzbahn 24, II.

Wenig gebrauchter **Kamin** bill. zu verk. Elbf., Lärchenstr. 7, pt. Besicht. 7—8 abends.

Weg. Heizungsanlage **Kamin** billig zu verk. Elbf., Kastanienstraße 18.

Komb. Küchenherd u. Küchenschrank, ein J. i. Gebr., umzgh. zu vk. A. Wesel, E., Kronpr.-Allee 194.

G. erh. Gasbadeofen Vaillant zu vk. E., Bleichhofstr. 77, II.

Automarkt

Overland-Whippet, 9/40 PS, 4-Sitzer, Innensteuer-Limousine, 16 000 Km. gelaufen, in gut. Zustand, bill. abzugeb. F. Helnerus, Elbf., Zimmermannstr. 3.

4/12 Sport-**Zweisitzer,** elektr. Licht u. Anl., fahrbereit, gut bereift. Umst. halb. für Mk. 600 zu verk. Tel. Barmen 5782.

... Eröffnung, ein offener 8/30 PS. **Dürkopp-Wagen** mit Allwetterverdeck u. all. Schikanen, in tadellos. Verfassung, umstdh. bill. zu günstigen Zahlungsbed. zu verk. Angeb. unt. E 5672 an Gschst.

5/... To. N. A. G. mit Pritsche, ½ To. Ford-Kastenaufbau, **Chevrolet-Limousine,** 4tür. 1927, ... bill. Barm. ...

4/16 PS **Opelwagen** viersitzige Limousine, Baujahr 1927, 6fach bereift, für 1920 RM. 1600.— zu verkaufen od. gegen größeren Wagen einzutauschen. Angebote u. B 356 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

10/45 PS Innenst.-**Limousine,** fast neu, mit allen Schikanen, Vierradbremse, 6fach ballonbereift, eleg. Wagen, umstdh. f. 2500 Mk. zu verk. Tel. Elb. 5429. f5495

D.-Motorrad m. Beiwagen (Mod. 28), in fabrikn. Zustand, nur wen. gef., noch 3 Mon. versich., mit Boschlichtanlage, Horn, Soziussitz ... zu verk., evtl. Teilz. Anschaffpr. 2000 M. Fr. Weber, ... E., Steinplatz 11.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks sehr billig zu verk.: **Lastwagen** ... 1 ... 1 ... für 30 Ztr., 1 Kastenwagen für 18 Ztr. ...

Motorrad, Baco, 350 ccm, in gutem Zustand, zu verk. Heistermann, E., Gesundheitstr. 69

Steewer, 6 Zyl., 13/55 PS — Bußmann-Limous. — 4—6sitz., in tadellos. Zust., f. neuer Bereif., Vierradbremse, innen ganz m. Leder gep., fast neue Lack., Oakland, 6 Zyl., 11/35 PS, in gleichem Zust., 4—5sitzig, sehr billig zu verk. Beide Wagen eign. sich f. d. Berge., Brauns & Bringe, Köln, Rudolfplatz 5. (Am Hahnentor.) Tel. Mosel 512. a266

Vermischtes

Ein Posten Heiß-Wringer umst. halb. sehr bill. z. vk., auch einz. Bll. E., Schönegasse 5, II.

Für Schlosser. ... verschi. Dicken ... abz. Grotenfodn, B., Sternstr. 31. Tel. 5153

Material vom Abbruch, Balken, Türen, Fenster, Dachpfannen sowie Schiefer usw. billig zu verk. 3790 Barmen, ...

Gut erh. Herd billig. ...

Billig abzugeben: 1 Telephonschrank für 60 Anschlüsse mit **40 Sprechapparaten** Anschriften erbeten unter E 2376 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Größere Mengen 2206 **rote Ziegelasche** abzugeben. Dampfziegelei Barmen-Rittershausen.

Makulatur abzugeben. E., W.-Rathenaust. 50.

Kleidermarkt

Ehrliche Leute erhalten 18606 Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren auf Teilzahlung. S. Beerbaum, Elberf., ...bergerstraße 3.

Tiermarkt

Lieferwagenpferd ält. zuverl. Pferd, f. jed. Dienst geeign., billig zu verk. Kurt Lucks, B., Oberdörnerst. 71a. Anfr. von 1—7 Uhr.

Zwei flotte, leichte **Pferde** 6- u. 7jährig, stehen zum Verkauf. b4630 Albert Lüttmann, Post Erkrath, Tel. 284 Gerresheim.

Münch. Schnauzer, 1½ J. alt, mit Stb., gut. Wachhund, bill. zu verk. — Elberf., Königstraße 117.

Läufer, 28, am Legen, billig abzug. Elbf., Grünewalderbg. 40.

Schwere Glucken zu verk. — ..., Flieth 24.

Ia Kan.-Sänger ... Zuchtweibch. m. höchstpräm. St. z. vk. ... Färberstraße 7.

Bohnern ein Vergnügen mit mein. allerneuest., 4fach pat. gesch. Bohnerwachs-Zerstäuber. Jedes B'wachs verwendbar. Mit nebelfreier Haube, wodurch Beschmutzen der Wände u. Möbel ausgeschloss. Mehr als die Hälfte Bohnerwachs-Ersparnis! Preis fein vernickelt Mk. 5.75. Man verlange Prospekt. Carl Kadoch, Elberfeld, ...str. 28. Vertreter und Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.

Jede Ankündigung findet weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger für Elberf.-Barmen. Tägliche Auflage 99 000 Exemplare.

Zu verkauf.: Fast neuer, gut erhaltener Askania-Niederdruck-Dampfkessel mit Gasfeuerung u. ... für Appretur-Färberei und sonst. Betriebe, die Heißdampf gebrauchen. 658a

Fallhämmer 685 geschmiedeter Bär, mech. Aufzug, Bärgewicht 300, 600, 800, 1000 Kg. **Doppelfallhämmer** 100/150, 200/300 Kg. preisgünstig, bei vorteilhaften Zahlungsbedingungen lieferbar. **Epstein & Co., Barmen-Ritt.** Mohrenstr. 3, Tel. 4175 und 4375. Endstation der Schwebebahn.

Machen Sie mal diese Probe!



Aus einem Glase »Kupferberg« treiben Sie mit einem Sektquirl alle »Lebensgeister« aus und lassen das Glas mehrere Stunden stehen. — Dann prüfen Sie genau den Duft und kosten recht aufmerksam. Sie werden überrascht sein von der äußerst feinen, zarten Blume und dem unbedingt reintönigen, angenehm anregenden Geschmack.

Nicht viele Sektmarken können diese Probe mit Erfolg bestehen; sie läßt alle etwaigen »Unarten« des Weines hervortreten. Bei »Kupferberg« gewährleisten ausgesucht gute Weine und sorgfältigste Sektbereitung in allen Einzelheiten ein hervorragendes Ergebnis.

Wie seit undenklichen Zeiten das Gold als Wertmesser für alle Dinge der Wirtschaft gilt, so ist »Kupferberg« ein feststehender Begriff hohen Wertes unter den Sektmarken.

CHR. ADT KUPFERBERG & Co MAINZ

KUPFERBERG

KUPFERBERG GOLD — Die gute alte deutsche Marke
KUPFERBERG RIESLING — Der herbe rassige Herren-Sekt

Vertreter für den Großhandel: Willi Ludwigs, Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee 17, Fernspr. Nr. 4438.

Statt Karten.

Friedrich Adams
Dipl. Ing.

Anne Adams geb. Markmann

Vermählte.

Barmen, den 5. April 1929. Hotel Vereinshaus.

Duisburg, Gneisenau-Str. 101. †

Karl Adolf Walter

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Jungen

zeigen hocherfreut an

Walter Naust und Frau
geb. Maria Remling

Barmen, Schützenstraße 88.
z. Zt. Privatklinik Dr. Lonig, B.-Wichlinghausen. †

Die glückliche Geburt einer

kräftigen Tochter

zeigen hocherfreut an

Hans Conze und Frau
Clara geb. Neuhaus.

Langenberg (Rhld.), den 2. April 1929.
z. Zt. Hebammenlehranstalt Elberfeld. f163

Statt besonderer Anzeige.

Osterdienstag, nachts 11 Uhr, ging unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Witwe Lehrer Ludwig Breuer
Auguste geb. Pasch

im fast vollendeten 89. Lebensjahre in Frieden heim.

Namens der Angehörigen:
Rektor Karl Elbrechter u. Frau
Auguste geb. Breuer

Elberfeld (Kruppstr. 80), Berlin, Laren (N.H.), München, Hilden, Rheydt, Todtmoos, Losan (Böhmen), Gelsenkirchen, Essen, den 3. April 1929.

Die Beisetzung erfolgt Samstag morgen um 11 Uhr von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus. *

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Familie Walter Stenzel
Familie Otto Böttemeyer
Familie Albert Brocher
Familie Rob. Grote sen.

Barmen, im April 1929. †

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem unsagbar schweren Verlust, den wir durch den plötzlichen Heimgang unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Tochter und Schwester erlitten haben, und für die schönen Blumenspenden sagen wir unseren innigsten Dank.

Richard Seifert und Kinder
Familie Sohre.

Barmen, den 4. April 1929. †

Statt Karten.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter,

Frau Wwe. Karl Döpper

sagen wir allen hiermit herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, im April 1929. †

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern, insbesondere Herrn Pastor Reinhold für seine trostreichen Worte, unseren herzlichen Dank.

Max Großmann u. Tochter.

Elberfeld, den 5. April 1929.

Ingeborg

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädelchens

zeigen hocherfreut an

I. E. Neukam und Frau.

Elberfeld, 2. April 1929. k362

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Herrn hat es gefallen, heute vormittag 9¼ Uhr meinen geliebten Mann, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater und Großvater

August Dahm

plötzlich und unerwartet im Alter von 74 Jahren infolge Herzschlags zu sich zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau August Dahm
Pauline geb. Schweizer.

Elberfeld (Froweinstr. 21), Mettmann, Dortmund, den 3. April 1929.

Die Beerdigung findet am Samstag, 6. April, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Hochstr. aus statt. *

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 2½ Uhr entschlief sanft nach längerer Krankheit unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Hermann Heuser

im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Hubert Heuser
Familie Ewald Heuser.

Barmen, Plau (Mecklenbg.), den 3. April 1929.
Obere Besenbruchstr. 50

Die Beerdigung findet Samstag, 6. April 1929, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten. †

Statt jeder besonderen Anzeige.

Dienstag abend 7 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwager, Onkel und Neffe

Max Schmidt

im Alter von 41 Jahren.

In tiefer Trauer:

Helene Schmidt geb. Lubrich
Werner Schmidt
Gerd Schmidt.

Elberfeld (Gesundheitstr. 84), Berlin, Essen, Barmen-Rittershausen, den 3. April 1929.

Die Beerdigung findet am Samstag, 6. April, vormittags 11¾ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt. k5643

Weinet nicht an meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh';
Denkt, was ich gelitten habe,
Eure Liebe deckt mich zu.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute mittag 1 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, meinen herzensguten Vater, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen

Karl Haase

im festen Glauben an seinen Erlöser im Alter von 38½ Jahren zu sich zu nehmen in den Himmel. Er starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, welches er sich im Felde zugezogen hatte.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Karl Haase
Else geb. Mähle.

Elberfeld (Platz der Republik, 48a), den 3. April 1929.

Die Beerdigung findet Samstag, 6. April, nachm. 4¼ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes am Brettchen aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so wird gebeten, diese als solche zu betrachten. *

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern morgen starb plötzlich und unerwartet unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Emilie Greeff

im Alter von 69 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Aug. Greeff.

Elberfeld, Hamburg, Barmen, Maniago, Gräfrath, den 3. April 1929.

Die Beerdigung findet am Samstag, 6. April, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. k5643

Danksagung.

Für die vielen, überaus wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Familie Wilhelm Daiber.

Barmen, April 1929. †

Danksagung.

Für die beim Heimgange unseres lieben Enkels und Sohnes Max erwiesene Teilnahme und Kranzspenden sagen wir allen Verwandten, Freunden und Hausbewohnern sowie Herrn Pastor Stuhl unseren innigsten Dank.

Familie Peter Wüstermann.

Elberfeld, den 3. April 1929. *

Heirat.
Arbeiter, 38 J., Wwr., gebild., sucht fleiß., gesunde Lebensgef. a. Alt., Witwe od. Ans. Br. u. B 3550 Gst. B., Neuerweg 57. †

Heirat.
Dame, 34 J., evgl., v. Lande, sehr häuslich, mit spät. Verm., wünscht Bekanntsch. mit charakterf. Herrn in sich. Stell., bis 50 J., zw. sp. Heirat. † Br. B 3584 Barm.

Fahrzeuge

! Fahrräder !
Anzahl. v. 10 M an
Wochenrate 3 M.
3 Jahre Garantie.
M. E. Spies, Elbf.,
Lutsenstr. 16. 18646

Fabrikneue 1929
Marken-Fahrräder
aus einer Liquidationsmasse zu Mk. 75 u. Mk. 80 zu verk.
Benzumhoff.
Barmen, Allee 224.

Herrenrad
u. Mädchenrad bill. † B., Allee 157, part.

Gut erhaltener †
Kinderwagen
z. vk. B., Fürstenstr. 2.

Wenig gebrauchter Sitz-Liegewagen mit Federung zu verk. E., Lothringerstr. 25, Unth., r. *

*G. erh. Klappwag. m. Verd. b. E. Bergst. 17, li



Lebensmittel

Extra billiges Käse-Angebot

20% Edamer Käse	Pfund 0.65
20% Holländer Käse	Pfund 0.65

Abgabe nur in Stücken von 1 Pfund.

40% Holländer Käse	Pfund nur 0.95
40% Edamer Käse	Pfund nur 0.95
Holländische Süßrahmbutter	Pfund 1.88

Extra billige Konserven

Gemüse-Erbsen	2-Pfd.-Dose 0.82
Junge Erbsen	2-Pfd.-Dose 0.75
Gemischte Gemüse	2-Pfd.-Dose 1.20, 0.95
Erbsen, fein	2-Pfd.-Dose 1.35
Dicke Bohnen I	2-Pfd.-Dose 1.03
Kaliforn. Stangenspargel	2-Pfd.-Dose 2.75

Billige Marmelade und Konfitüre

Vierfrucht-Marmelade	2-Pfd.-Eimer 0.90
Pflaumen-Konfitüre	2-Pfd.-Eimer 1.05
Aprikosen-Konfitüre	2-Pfd.-Eimer 1.30
Erdbeer-Konfitüre	2-Pfd.-Eimer 1.45
Getrocknete Birnen	Pfund 0.75
Mischobst	Pfund 0.75, 0.55
Pfirsiche	Pfund 1.20, 0.90
Eierband-Nudeln	Pfund 0.52
Eierfaden-Nudeln	Pfund 0.55
Linsen	Pfund 0.25
Bruchreis Pfund 0.20, Vollreis	Pfund 0.32, 0.23
Münsterländer, 35 Vol. %	Liter-Krug 3.00
Kornbranntwein, 35 Vol. %	Liter-Krug 3.25
Weinbrand	Flasche 3.10. 2.95
Kakao, ausgew.	Pfund 0.95
Kokosflocken mit Schokol.	Pfund 0.95
Vollmilch-Schokol., 200 gr., Tafel	0.50
Vollmilch-Nußschokol., Pak. 3 Taf., 150 gr	0.55

TIETZ
ELBERFELD

Heirats-Gesuche

Witwe, 48 J., ob. Anh., mit gemütl. Heim, i. die Bek. e. evg., sol. Herrn in sich. Stell., bis zu 55 J., zw. H. Br. E 5485 Gst. *

Gesch.-Frau, 45 J., m. Eigent. u. Gesch., mittl. Sohn, w. die Bek. e. strebs., geb. Herrn zw. Heirat. Brf. u. E 5609 an Gst. *

Welcher netter, solider Herr in den 30er Jahren, in gut. Position, möchte mit intell. Dame, 29 J., in Verbindung treten zwecks Heirat? f348
Gute Wäscheaussteuer und etwas Bargeld vorh. — Briefe unt. B 339 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstraße 35.

Heirat.
Witwe, 44 J., mit mehreren Kindern, sucht Bekanntsch. e. älteren Mannes zw. später. Heirat. Briefe u. B 5634 an Gschft. *

Heirat.
Arbeiter, 58 J., Wwr., gebild., sucht sleiß., gesunde Lebensgef., gl. Alt., Witwe ob. Ans. Br. u. B 3550 Gst. B., Neuerweg 57 +
Heirat.
Dame, 34 J., evgl., v. Lande, sehr häusl., mit spät. Verm., wünscht Bekanntsch. mit charakterf. Herrn in sich. Stell., bis 50 J., zw. sp. Heirat. + Br. B 3584 Barm.
Fahrzeuge
! Fahrräder !
Anzahl. v. 10 M an
Wochenrate 3 M.
3 Jahre Garantie.
M. B. Spitz, Elbf.,
Luisenstr. 16. 18646
Fabrikneue 1929
Marken-
Fahrräder
aus einer Liquidationsmasse zu M. 75 u. Mk. 80 zu verk.
Benzumhoff,
Barmen, Allee 224.
Herrenrad
u. Mädchenrad bill. + B., Allee 157, part.
Gut erhaltener +
Kinderwagen
z. vk. B., Fürstenstr. 2.
Wenig gebrauchter
Sitz-Liegewagen
mit Federung
zu verk. E., Lothringerstr. 25, Umth., r. +
+G. erh. Klappwag. m. Verd. b. E. Bergst. 17, I
Angebot
. Pfund 0.65
. Pfund 0.65
fund.
Pfund nur 0.95
Pfund nur 0.65
. Pfund 1.88
rven
Pfd.-Dose 0.62
Pfd.-Dose 0.75
ose 1.20, 0.95
Pfd.-Dose 1.35
Pfd.-Dose 1.03
Pfd.-Dose 2.75
Konfitüre
d.-Eimer 0.90
d.-Eimer 1.05
d.-Eimer 1.30
d.-Eimer 1.45
. Pfund 0.75
fund 0.75, 0.55
fund 1.20, 0.90
. Pfund 0.52
. Pfund 0.55
. Pfund 0.25
nd 0.32, 0.23
lter-Krug 3.00
lter-Krug 3.25
oche 3.10. 2.95
. Pfund 0.95
. Pfund 0.95
. . . . 0.50
, 180 gr, 0.55
TZ

Bergisch Land

Nr. 78 — 1929 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Donnerstag, 4. April

Eine Einigung in der Velberter Industrie.

Langfristige Lohnabkommen.

WG. Velbert, 4. April. Überraschend schnell haben die gestrigen Tarifverhandlungen zu einem Ergebnis geführt, so daß ein Lohnkonflikt vermieden werden konnte. Nach vierstündiger Verhandlung kam eine Einigung zwischen beiden Parteien zustande, die sich auf mittlerer Grundlage zwischen den beiderseitigen Forderungen hält.

Danach erhöht sich vom 1. Mai ab der gegenwärtige Tariflohn der dreijährig gelernten Arbeiter über 24 Jahre um drei Pfennig auf 82 Pfg. Die übrigen Stundenlöhne erhöhen sich entsprechend prozentual also um 3,80 Prozent. Die bisher gezahlten festen Zulagen für Akkordarbeiter bleiben bestehen. Die tarifliche Akkordtabelle für Gießereibetriebe wird ebenfalls um 3,80 Prozent erhöht. Dieses Abkommen kann erstmalig am 31. Dezember 1930 gekündigt werden. Erfolgt keine Kündigung, so verlängert sich das Lohnabkommen jeweils um ein Jahr. Bevor eine der Parteien eine Kündigung ausspricht, muß eine Aussprache stattfinden.

Eine weitere Vereinbarung betrifft die Regelung der Arbeitszeit. Danach wird das Arbeitszeitabkommen vom April 1928 vom 1. Mai ab wieder in Kraft gesetzt. Der Zuschlag für die vier Mehrarbeitsstunden von der 49 bis 52. Stunde beträgt 25 Prozent. Dieses Abkommen gilt ebenfalls bis zum 31. Dezember 1930 und läuft, falls keine Kündigung erfolgt, automatisch um ein Jahr weiter.

Die Erklärungsfrist für beide Abkommen läuft am 11. April ab.

Eine neue katholische Kirche für Tönisheide.

Ersatz für die alte Kapelle.

WG. Neviges, 4. April. Seit Jahren schon plant die katholische Kirchengemeinde den Neubau einer Kirche für Tönisheide. Mehrere Projekte sind bereits ausgearbeitet worden, deren Bauausführung aber immer wieder unterblieb. Wie wir nunmehr erfahren, soll jetzt mit dem Kirchenbau Ernst gemacht werden. Wie verlautet, ist ein neues Bauprojekt zur Genehmigung eingereicht worden. Die Kirche soll an der Ecke der Ost- und Kirchstraße errichtet werden und als Ersatz für die alte Kapelle an der Ecke der Velberterstraße dienen. Bei dem Bau sollen moderne städtebauliche Gesichtspunkte berücksichtigt werden.

Langenbergs Wasserversorgung.

WG. Langenberg, 4. April. Die Uebernahme des Langenberger Wasserwerkes durch das Bochumer Verbands-Wasserwerk ist, wie wir erfahren, am 1. April erfolgt. Nunmehr ist die Möglichkeit gegeben, auch die Wasserversorgung der höhergelegenen Ortsteile Voßnacken, Eickeshagen und Hordt aufnehmen zu können. Zu diesem Zwecke wird die Aufstellung zweier Pumpen mit Windkesseln erfolgen, die das Wasser aus den Zwischenbehältern auf die Höhen drücken. Die Anlage der Wasserleitungen zu den hochgelegenen, bisher von der Wasserversorgung nicht erfaßten Gebieten ist Sache des Verbandswasserwerkes, das diese Aufgabe je nach Bedarf erfüllen wird. Ursprünglich war der Bau eines besonderen Hochbehälters beabsichtigt. Durch die Druckpumpen wird diese Anlage jedoch hinfällig. Bezüglich der Standorte für die Pumpen sind noch Grundstücksverhandlungen im Gange.

Zurzeit erhält Langenberg noch das Wasser aus dem Kupferdreher Hochbehälter, soweit das Wasser nicht aus den in Betrieb bleibenden eigenen Brunnen, die auch weiterhin mitbenutzt werden, bezogen wird. Später, nach Fertigstellung der Verbindungsleitung mit dem Bochumer Werk die am Isenberg bei Hattingen durch die Ruhr geführt wird, wird das Wasser direkt vom Bochumer Werk geliefert werden.

Lebhaftes Interesse für den Wohnungsbau.

WG. Langenberg, 4. April. Bei der Stadtverwaltung liegen zahlreiche Anträge auf die Finanzierung von Siedlungsbauten seitens des Bundes der Kinderreichen und des Bauvereins Deutsche Heimstätten vor. Das private Bauinteresse ist dagegen verhältnismäßig gering. Die Stadt selbst ist aus Mangel an Mitteln zur Errichtung von Wohnhäusern nicht in der Lage. Wie weit die Wünsche der Baugenossenschaften erfüllt werden können, hängt von der Höhe der Hauszinssteuer-Ueberweisungen ab, über die aller Voraussicht nach in Kürze die Entscheidung fallen dürfte.

Haaner Straßenbauprojekt.

Eine Verbindungsstraße Haan—Millrath.

WG. Haan, 4. April. Die Stadtverwaltung Haan wird sich in diesem Jahre im Gegensatz zum früheren in ihrem Bauvorhaben stark bescheiden. Im Hochbau wird lediglich ein Doppelwohnhaus für kinderreiche Familien errichtet werden. Größere Arbeiten werden dagegen auf dem Gebiete des Wegebaues geleistet. Da ist zuerst die Kanalisierung der Bahnhofstraße zu erwähnen, eine Arbeit, die in Angriff genommen wird, wenn die noch schwebenden Verhandlungen mit dem Eisenbahnfiskus über dessen Beteiligung an den Baukosten zu Ende geführt worden sind.

Ferner beabsichtigt die Stadtverwaltung die nunmehrige Fertigstellung der Ohligserstraße. Die Arbeiten sind bereits als Notstandsmaßnahmen genehmigt worden. Die Verwaltung hofft, daß diese Arbeiten noch im Laufe dieses Monats in Angriff genommen werden können. Hiermit verbunden ist eine Begradigung und Nivellierung der Straße nach den Wünschen der Provinzialverwaltung, die die Straße nach ihrer Instandsetzung übernehmen wird. Die Provinz wird alsdann die Straße völlig ausbauen. Im Zuge dieses Verkehrsbandes ist auch eine neue Brücke über die Itter erforderlich, die gleichzeitig mit dem Straßenbau hergestellt wird.

Von ganz besonderer überörtlicher Bedeutung ist der Bau der geplanten Verbindungsstraße Haan—Millrath. Die jetzt bestehende Straße führt lediglich bis Kellertor und soll nunmehr durchgeführt werden. Das Projekt ist im Plane bereits fertiggestellt, auch die Fluchtlinien liegen fest. An den Arbeiten beteiligen sich gemeinsam Haan und Millrath, so daß nun endlich die bisher fehlende Verbindung zwischen beiden Gemeinden und darüber hinaus nach Erkrath geschaffen wird. Wie sehr diese Straße einem allgemeinen Bedürfnis entspricht, geht schon aus der Tatsache hervor, daß die Anlieger sich zur unentgeltlichen Abtretung des Geländes bereiterklärt haben.

Die „Reinsager" von Witzhelden

Da staunt der Landrat, der Kreisausschuß wundert sich! Un datt donn ech nit, datt donn ech! – Eine Gemeinde, die Kopfschmerzen macht.

WG. Witzhelden, 4. April.

Sie treiben immer noch Opposition, die Witzheldener Gemeindeväter, und zwar „produktive" Opposition, indem sie mit regelmäßiger Pünktlichkeit sämtliche Gemeinderatssitzungen beschlußunfähig machen und bei Verhandlungsgegenständen, die ihnen nicht in den Kram passen, einfach in so großer Zahl den Sitzungssaal verlassen, daß nicht weiter getagt werden kann. Nachdem sich die schlauen Gemeindeväter der Opposition dieses probate Mittelchen ausgeknobelt haben, halten sie mit echt bergischer Zähigkeit, die in diesem Falle allerdings nicht der Gemeinde zum Segen gereicht, daran fest. Dem Bürgermeister macht die Einstellung seiner Getreuen natürlich recht viele Sorgen, und man muß sagen, daß er es mit allen Mitteln versucht hat, sie zur Vernunft zu bringen. Geholfen haben aber die sanften Ermahnungen und energischeren Schritte nicht. Am Schluß der Sitzung — und dieser Sitzungsschluß trat automatisch dann ein, wenn über eine Vorlage abgestimmt wird — steht das Gemeindeoberhaupt schon seit Monaten mit leeren Händen, also ohne einen Beschluß da. Ob es sich nun um Wohnungsbaufragen, kulturelle Dinge oder sonstige Gemeindesachen handelt. Die Opposition bleibt fest. Sie ist grundsätzlich gegen alle Vorlagen, die Geld kosten.

Ohne Geld kann man aber auch in einer Landgemeinde nichts schaffen.

*

Zur letzten Gemeinderatssitzung hatte sich der Bürgermeister Verstärkungen herangeholt. So erschien, wie wir bereits gestern kurz mitteilen konnten, Landrat Trimborn aus Opladen mit seinem Stabe, bestehend aus dem Regierungsassessor Rademacher und Kreisausschußvertretern aller Schattierungen. Weil das Wohl der Gemeinde Witzhelden es verlangte und wohl auch, weil man sich einmal die berühmt gewordenen „Vertagungen" im Witzheldener Gemeinderat persönlich ansehen wollte, fehlten nur wenige Mitglieder des Kreisausschusses. Dieser Ausschuß hat ein besonderes Interesse daran, daß es in den Gemeinden des Landkreises Solingen gesittet und ordentlich hergeht, weil er Aufsichtsinstanz ist und sonst eingreifen muß. Mit den Witzheldenern hat man in Opladen allerdings recht lange Nachsicht gehabt und wohl vermutet, daß sich die Opposition bessern werde.

Das wird auch Landrat Trimborn vermutet haben. Er hielt eine nette Rede an den Gemeinderat, wies dabei auf die Pflichten der Gemeindeväter hin und ließ allerdings durchblicken, daß, wenn sie weiter Opposition trieben, der Kreis eingreifen müsse.

Ohne eine Miene zu verziehen, hörten sich die Gemeindeverordneten die Worte des Landrats an, schauten manchmal etwas verwundert auf, vielleicht in der Meinung, daß man in Witzhelden doch mit Vertagungen ganz gut auskomme, und nickten hin und wieder mit dem Kopf.

Gespannt harrte dann der Besuch von auswärts, was kommen werde.

Nun, es kam nichts. Wenigstens nichts, was von dem Verlauf der bisherigen Gemeinderatssitzungen abwich. Man erörterte die Tagesordnung. Auf dieser stand als wichtigster Punkt die Errichtung einer Zentralschule. Diese Schule ist notwendig. Das wissen die Witzheldener Gemeindeväter auch ganz genau. Sie machen auch an und für sich kein Hehl daraus, daß eine moderne Schule eine Einrichtung ist, die nichts schadet. Auf der anderen Seite denken sie aber an ihre eigene Jugend zurück, plaudern aus der guten alten Zeit, wo man noch acht Jahre lang einklassig unterrichtet wurde, erinnern sich plötzlich, daß sie im Kopfrechnen trotzdem „gut" hatten, und meinen, daß es beim Alten bleiben könne. Sind sie aber einmal am „meinen", dann kann man mit Sicherheit darauf rechnen, daß die schönsten Vorlagen ins Wasser fallen.

So auch bei der Zentralschule. Die Hälfte der Gemeindeväter war einsichtig, die andere Hälfte war, vielleicht gerade deshalb, weil die Kollegen von der anderen Fakultät „Ja" sagten, der Meinung, daß man unbedingt „Nein" sagen müsse. Und so geschah es. Wie schon ein Dutzendmal vorher. Landrat, Kreisausschuß, Bürgermeister mußten zusehen, daß die Landwirte-Opposition, ohne sich mit unnötigem Formenkram abzugeben und lange zu verabschieden, das gemütliche Sitzungslokal verließ und draußen mal nach dem Rechten sah. Auf dem nächsten Wege verließen auch die Leute vom Kreise die Gemeinde, die ihnen so viel Kopfschmerzen macht.

Nun hat die Aufsichtsinstanz das Wort. Ob sie erzieherisch auf die Witzheldener einwirken kann? Leute, die Bescheid wissen, bezweifeln es.

Verfallendes Baudenkmal in Benrath

Die Benrather Schloßkapelle



WG. Benrath, 3. April.

Nach langem Kampf verschwindet der alte Kirchturm in der Mittelstraße, der zur Zeit abgetragen wird. Die Frage ist gelöst und schon taucht ein anderes Problem auf: Was geschieht mit der alten Kapelle im Schloßpark? Die Kapelle ist so baufällig geworden, daß sie abgestützt werden mußte. Kann sie erhalten werden oder wird sie das Schicksal des Turms teilen müssen. Wie verlautet, besteht die Absicht, die Kapelle zu erhalten.

Die Kapelle östlich des jetzigen Spiegelweihers ist, wie auch die in der Nähe liegenden Orangeriegebäude, ein Überbleibsel des zweiten Schloßbaues, der in den Jahren von 1662 bis 1674 errichtet wurde. Das Schloß selbst wurde anfangs der 1740er Jahre durch Brand zerstört. Die Kapelle enthält schöne Malerei- und Stuckarbeiten und einen wertvollen Marmor-Altar. Sie befindet sich in einem baulich schlechten Zustande, so daß sie für den Besuch gesperrt und in der letzten Zeit durch Balken gestützt werden mußte. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Gemeindeverwaltung, eine umfassende Instandsetzung in der nächsten Zeit vorzunehmen.

Die Disziplinargeldstrafe gegen Dr. Vollmar aufgehoben.

WG. Solingen, 4. April. Erstaunen und eine lange, erregte Aussprache rief in der letzten Fraktionsführerkonferenz der Stadtverordneten die Mitteilung des stellvertretenden Oberbürgermeisters hervor, daß der Oberpräsident der Beschwerde des Beigeordneten Dr. Vollmar gegen seine Verurteilung durch den Regierungspräsidenten stattgegeben und die über ihn verhängte Disziplinarstrafe von 90 Mark aufgehoben habe. Bekanntlich hatte kürzlich schon der Innenminister den Antrag der Stadtverordneten-Versammlung und der Stadtverwaltung, gegen Dr. Vollmar wegen des bekannten „Schilda-Artikels" und anderer Sachen das Verfahren auf Dienstentlassung einzuleiten, abgelehnt. Nun ist auch noch die vom Regierungspräsidenten verhängte Geldstrafe beseitigt. Allerdings kann der Regierungspräsident noch das Oberverwaltungsgericht anrufen, hier rechnet man aber nicht damit.

Was nun werden soll, darüber wurde man sich in der Konferenz noch nicht einig. Vorgeschlagen wurde die Verlängerung des jetzt abgelaufenen Urlaubs Dr. Vollmars bis zur Entscheidung in der Gemeindevereinigungsfrage. Die Stadtverordneten werden sich noch mit der Sache zu beschäftigen haben.

Durch die Entscheidung des Oberpräsidenten wird den leitenden Kommunalbeamten im politischen Kampfe das Recht der freien Meinungsäußerung, das in der Verfügung des Regierungspräsidenten verneint worden war, zugebilligt.

*

WG. Solingen, 3. April. Sein silbernes Kirchenmeisterjubiläum konnte in diesen Tagen das Mitglied des Presbyteriums der evangelischen Kirchengemeinde Solingen, Fabrikant Martin Stolzmann, feiern. Superintendent von Scheven-Burscheid überbrachte die Glückwünsche der Kreissynode und eine Ehrenurkunde der Provinzialsynode mit einem persönlichen Glückwunschschreiben des Präses Dr. Wolff-Aachen.



ARCOLETTE 3W
Der klangschöne 3-Röhren-Netzempfänger RM 145.–
Dazu ein Satz TELEFUNKEN-RÖHREN RM 49.–
TELEFUNKEN
TELE FUN KEN

Remscheids Umgemeindungsforderungen.

Die Wirtschaft steht hinter der Stadtverwaltung und ist zur tatkräftigen Mitarbeit entschlossen.

WG Remscheid, 4. April. Im Rathause versammelten sich gestern nachmittag unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Dr. Hartmann Vertreter der Remscheider Wirtschaft — Arbeitgeber und Arbeitnehmer — mit den Parteiführern der Stadtratsgruppen zu einer Besprechung der bergischen Umgemeindungsfrage auf Grund der Entscheidung des Preußischen Staatsrates. Nachdem der Oberbürgermeister in großen Zügen die Stellung der Stadtverwaltung dargelegt und Remscheids Eingemeindungsforderungen an Hand von Beispielen aus dem Leben begründet hatte, gab der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes der Eisen- und Metall-Industrie von Remscheid und Umgegend, Adolf Schürmann, seiner festen Ueberzeugung Ausdruck, daß zur gesunden Weiterentwicklung der bergischen Wirtschaft, zum Besten sowohl der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer, die Erfüllung der Remscheider Umgemeindungsforderungen unbedingt notwendig sei. Der Arbeitgeberverband habe sich eingehend mit der Frage beschäftigt und stehe nach wie vor entschieden hinter der Stadtverwaltung und der Stadtverordneten-Versammlung.

Für das Remscheider Handwerk schloß sich Dr. Schaaf, der Geschäftsführer des hiesigen Mittelstandskartells, der Erklärung des Vorredners vollinhaltlich an.

Im Namen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes betonte Max Blank die zwingende Notwendigkeit des Zusammenschlusses der in Betracht kommenden bergischen Gemeinden. Dabei hob er hervor, daß auch die freigewerkschaftlichen Verbände des Kreises Lennep von dieser Notwendigkeit überzeugt seien.

Für den Deutschen Gewerkschaftsbund erklärte Geschäftsführer Lantzsch die Bereitwilligkeit zur tatkräftigen Unterstützung der Bestrebungen der Remscheider Stadtverwaltung. Darüber hinaus trat er für eine entschiedenere gemeinsame Wahrung der Remscheider Interessen ein. Er wies dabei hin auf das Beispiel des Kreises Lennep, wo in vorbildlicher Zusammenarbeit alles geschehe, um für die Interessen des Kreises zu wirken.

Für den Gewerkschaftsring sprach der Geschäftsführer Schreiber. Er kündigte an, daß für die nächsten Tage eine Gesamtvorstandssitzung einberufen worden sei, in der die Umgemeindungsfrage genau besprochen werden solle. Im übrigen sprach er sich auch im Sinne der Vorredner aus.

Zum Schluß stellte Oberbürgermeister Dr. Hartmann fest, daß die gesamten Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Verbände die unbedingte Notwendigkeit anerkannt hätten, den bergischen Umgemeindungsplan im Sinne der Remscheider Forderungen weiter zu vertreiben und mit allen Mitteln zum guten Ende zu führen.

Ein verdienter Schulmann.

Der 70jährige Geheimrat von Staa.

WG Remscheid, 4. April. Geheimrat von Staa, der fast drei Jahrzehnte im höheren Schulwesen Remscheids an leitender Stelle stand und seit einigen Jahren hier im Ruhestand lebt, konnte gestern in körperlicher und geistiger Frische den 70. Geburtstag feiern. Als er im Jahre 1897 von Elberfeld nach Remscheid berufen wurde, war seine erste Aufgabe der Ausbau des städtischen Realprogymnasiums mit Realschule zur Vollanstalt, der sich dann die Trennung der beiden Anstalten in eine städtische Oberrealschule und ein staatliches Realgymnasium anschloß. 1911 schied Geheimrat von Staa aus städtischen Diensten und übernahm die Leitung der neuen staatlichen Anstalt. Um die Entwicklung des höheren Schulwesens in Remscheid hat er sich große Verdienste erworben, und zwar sowohl als Schulleiter wie auch als Lehrer und Führer der Jugend. Eltern und frühere Schüler gedenken seiner in Dankbarkeit und Verehrung.

Steigende Beselust.

Jahresbericht der Ronsdorfer städtischen Volksbücherei. — Hygienische Maßnahmen.

WG Ronsdorf, 4. April. Die Ausleiheziffer der Städtischen Volksbücherei zeigt von Jahr zu Jahr eine erfreuliche Steigerung. Während noch im Jahre 1926 im ganzen 4986 Werke zur Ausleihe gelangten, steigerte sich die Zahl im folgenden Jahre auf 6805. 1928 konnten bereits 10 225 ausgeliehene Bände gebucht werden. Dieses Etatsjahr schließt mit einer Gesamtausleihe von 13 309 Werken ab. Das bedeutet vom Jahre 1926 bis heute den großen Sprung von 8323 Werken. Naturgemäß weist auch die Leserzahl eine erhebliche Steigerung auf. 1927 wurden 205 Leserkarten ausgestellt, 1928 bereits 420 und heute wird die Volksbücherei von 530 Lesern benutzt. An neuen Werken wurden im vergangenen Jahre 142 eingestellt.

Eine neue Einrichtung innerhalb der Ausleihe verdient besonderer Erwähnung: Jedes ausgeliehene Buch wird mit einem neuen Umschlage versehen, der bei der Abgabe des Buches vernichtet wird. Wöchentlich findet eine zweimalige Ausgabe der Bücher statt, und zwar für Leser A—K jeden Montag von 18 bis 20 Uhr und für die Leser L—Z jeden Freitag von 18 bis 20 Uhr. Das Büchereipersonal besteht außer dem Leiter, Hauptlehrer Dessle, aus vier Hilfskräften.

Stadtrentmeister von Hagen

30 Jahre im Dienst.

WG Lüttringhausen, 4. April. Stadtrentmeister Max von Hagen kann in diesen Tagen auf eine 30jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der hiesigen Stadtverwaltung zurückblicken. Er trat am 1. April 1899 als Verwaltungssekretär bei der hiesigen Verwaltung ein, wurde 1901 zum Stadtsekretär und 1906 zum ersten Stadtsekretär ernannt. Am 1. Mai 1909 wählte ihn die Stadtverordneten-Versammlung einstimmig zum Stadtrentmeister. Max von Hagen hat sich das Vertrauen seiner Vorgesetzten, die Wertschätzung der Bürgerschaft und die Zuneigung seiner Kollegen in hohem Maße erworben. Er ist das Vorbild eines Beamten, vertraut mit den Verhältnissen der Stadtgemeinde, und hat es danach verstanden, allen an ihn ergehenden Anforderungen mit Weitblick und in anerkennenswerter Weise gerecht zu werden. Bürgermeister Dr. Suthoff-Groß übermittelte dem Jubilar herzliche Glückwünsche.

Abgeordnetenbesuch auf Zeche Alte Haase.

WG. Sprockhövel, 4. April. Im Ruhrrevier gibt es kaum eine Zeche, die so die Allgemeinheit beschäftigt als „Alte Haase" im benachbarten Niederstüter. Modern ausgebaut, sollte sie doch auf einmal nicht prosperieren und darum stillgelegt werden. Dagegen wehrten sich aber die vielen Bergleute der Gegend, die sich mit dem Untergang dieser Zeche der letzten Erwerbsmöglichkeit in der Heimat beraubt sahen. Wir wissen, daß sie wochenlang umsonst arbeiteten, um den Betrieb der Zeche aufrechtzuerhalten, und wie sie Sturm vom Kirchturm läuteten, als bewaffnete Macht die Tore schließen wollte. Der Landtag streckte Millionen vor, und die Regierung veranlaßte das Gemeinschaftswerk Westfalen zur käuflichen Uebernahme der Zeche. Anscheinend ist sie ganz gut dabei gefahren, denn es ist inzwischen eine kostspielige Seilbahn von der Zeche über Hattingen zum Gemeinschaftswerk Hattingen-Barmen gebaut worden, die ihrer Vollendung entgegensieht.

Abgeordnete haben schon wiederholt den Wunsch geäußert, eine Zeche kennen zu lernen. So ist der Besuch zustande gekommen, der heute zehn Abgeordnete die Zeche unterirdisch befahren läßt, einmal, um den Zustand unten kennen zu lernen, weiter aber auch, um mit eigenen Augen die Schwierigkeiten der Kohlengewinnung und die Gefahren des Bergmanns zu sehen. Außer neun sozialdemokratischen Abgeordneten (darunter eine Frau) nimmt auch der demokratische Abgeordnete Professor Greßler-Barmen an der Befahrung teil.

Der Westfondsausschuß im Oberbergischen!

WG. Gummersbach, 4. April. Gestern besuchte in einer langen Reihe von Automobilen der sogenannte Westfondsausschuß, der über die Verteilung der Mittel des Westfonds zu beschließen hat, das Oberbergische. Insgesamt nahmen etwa 30—40 höhere Beamte, neben Oberpräsident Fuchs die Regierungspräsidenten, Baudezernenten und Vertreter des Landwirtschaftsministeriums, an der Fahrt teil. Besonders eingehend besichtigte man die Aggertalsperre oberhalb Dümmlinghausen, um sich über Meliorationspläne und beabsichtigte Uferregulierungen und dergleichen zu orientieren. Wie man uns mitteilt, wurden im Laufe des gestrigen Tages weitere Strecken der Agger und der Sülz sowie Gebiete am Rhein besucht. An der Besichtigung der Aggertalsperre sowie an dem voraufgegangenen Mittagsmahl im Bergischen Hof in Gummersbach nahmen Kommerzienrat Krawinkel von Vollmerhausen und Landrat Dr. Haarmann von Gummersbach teil.

Es verlautet, daß heute in Koblenz in einer Sitzung über die Verteilung von Mitteln des Westfonds beschlossen werden soll.

Else Leppers vor dem Richter.

Am Freitag Schwurgerichtsverhandlung. — Die Angeklagte vollverantwortlich. — Die Anklage auf Mord fallengelassen.

WG. Krefeld, 3. April 1929.

Am Freitag, dem 5. April, und gegebenenfalls am Samstag noch wird der Fall Leppers beim Schwurgericht zur Verhandlung kommen. Die Tat ist, da sie erst einige Zeit zurückliegt, noch in frischer Erinnerung. Am 18. Januar hat Else Leppers ihre Tante, die Stenotypistin Wilhelmine Leppers in Krefeld, umgebracht. Die Tante war durch zahlreiche Messerstiche und Schnitte im Gesicht, Oberkörper, einem Arm und in der Kopfhaut schwer verletzt und dann mit zwei Frauenstrümpfen erdrosselt worden. Frauenhaare, die die Tote in ihren verkrampften Fingern hielt, lenkten den Verdacht in eine bestimmte Richtung. Die gerichtsärztliche Untersuchung ergab die Uebereinstimmung dieser Haare mit denen der 19jährigen Nichte der Getöteten, der Else Leppers. Da weitere Belastungstatsachen aufgedeckt wurden, konnte der Oberstaatsanwalt bereits am 18. Januar die gerichtliche Voruntersuchung beantragen. Diese hat die Kette der Verdachtsgründe lückenlos geschlossen und auch die Täterin zum Geständnis gebracht. Sie erklärte, daß die Tante ihr wegen ihres Lebenswandels Vorhaltungen gemacht und sie dadurch aufs äußerste gereizt habe. Bei der folgenden Auseinandersetzung soll es zu einem Ringen gekommen sein, wobei sie der Tante ein Brotmesser entrissen und damit blindlings auf diese eingeschlagen habe. Sie gab auch zu, die Tante erdrosselt zu haben, will sich aber der näheren Umstände nicht entsinnen.

Außerdem wird Else Leppers ein im Jahre 1927 begangenes Vergehen gegen das keimende Leben zur Last gelegt; sie ist auch in dieser Beziehung in gewissem Umfang geständig.

Der Universitätsprofessor Dr. med. Hübner aus Bonn und der Gefängnisarzt Dr. Kirch haben die Beschuldigte auf ihren Geisteszustand untersucht. Sie bezeichnen die Angeklagte als strafrechtlich verantwortlich.

Aus Gründen, die hauptsächlich auf die seelische Verfassung der Täterin zurückzuführen sind, hat die Anklagebehörde zu ihren Gunsten angenommen, daß sie bei Ausführung der Tötung ohne Überlegung gehandelt habe. Sie steht daher nicht wegen Mordes, sondern wegen Tötung unter Anklage.

Zur Verhandlung vor dem Schwurgericht sind über 30 Zeugen und Sachverständige geladen. Den Vorsitz führt Landgerichtsrat Kother, die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Dr. Nagelschmidt, während Rechtsanwalt Dr. O'Daniel als Verteidiger der Angeklagten fungieren wird.

Kleine Bergische Chronik.

WG. Lennep, 4. April. Zwei Arbeiter aus der Bornerstraße im Alter von 25 bis 29 Jahren kamen wegen Betrugs in Haft. Beide haben in hiesigen Geschäften alte, ungültige Zwanzigmarkscheine als echte in Zahlung gegeben.

Schwelm kommt ohne Steuererhöhung aus

Haushaltsplan der Stadt Schwelm für 1929.

WG. Schwelm, 3. April. Der Entwurf des Haushaltsplanes der Stadt Schwelm für das Etatsjahr 1929 liegt zur Einsicht der Einwohner im Rathaus offen. Der Entwurf schließt in Einnahme und Ausgabe mit einer Bruttosumme von 5 525 000 Mark ab. Abzusetzen sind von diesem Betrage die Verrechnungen innerhalb der einzelnen Verwaltungszweige in Gesamthöhe von 1 042 494 Mark. Es verbleiben dann 4 482 506 Mk. tatsächliche Einnahmen und Ausgaben, gegen 4 153 830 Mark im Vorjahre.

Bei der Aufstellung des Voranschlags ist die größte Sparsamkeit beobachtet worden. Der ganze Etat setzt sich fast nur aus zwangsläufigen Ausgaben zusammen. Trotzdem war die Steigerung, die 7,9 Prozent ausmacht, nicht zu vermeiden. Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit wirken eben zu ungünstig auf die städtische Haushaltführung ein. Bemerkenswert ist, daß rund 62 Prozent des durch Realsteuern aufzubringenden Fehlbetrages allein auf Wohlfahrtspflege und Schullasten entfallen. An eine Senkung der Realsteuern war angesichts dieser Sachlage auch in diesem Jahre leider nicht zu denken. Die für das Rechnungsjahr 1928 festgesetzten Zuschläge sollen deshalb im Jahre 1929 weiter erhoben werden.

Drabenderhöhe mit seinem Etat fertig

Steuersenkung als Ostergeschenk. Bau eines Jugendheimes in Bielstein.

WG Drabenderhöhe, 3. April. Als erste im Oberbergischen hat es die Gemeinde Drabenderhöhe fertig gebracht, ihren Haushaltsplan unter Dach und Fach zu bringen, während in vielen anderen Gemeinden noch der Kampf um den vorjährigen Haushalt geführt wird. Das Jahr 1928 schließt mit einem Ueberschuß ab, der auf das neue Haushaltungsjahr übernommen wird. 1928 sind allein an Steuern 30 000 Mark mehr eingegangen, als veranschlagt war. Mit der Sparkassen-Vorschußpolitik soll nun endlich Schluß gemacht werden, und als Ostergeschenk dürfen die Steuerzahler der Gemeinde die Mitteilung hinnehmen, daß eine Steuersenkung eintreten wird. Die Steuerumlage bei der Grundvermögenssteuer wird von 325 auf 315 Prozent ermäßigt, die Gewerbesteuer nach dem Kapital von 1800 auf 1700 Prozent und die Gewerbesteuer nach dem Ertrage von 600 auf 575 Prozent. An Steuern müssen 145 835 Mark aufgebracht werden. Der Gesamtetat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 590 000 Mark. Leider muß von dem Ausbau der vielbesuchten Jugendherberge in Drabenderhöhe, da die Regierung nur 1000 Mark als Beihilfe bewilligt hat, vorläufig Abstand genommen werden. In Bielstein gedenkt man ein Jugendheim zu errichten, ein Fonds von 1000 Mark wird dafür zurückgelegt. Der Bau eines Sechs-Familien-Hauses durch den Spar- und Bauverein Dieringhausen ist gesichert. Die Straße Bielstein — Drabenderhöhe wird Provinzialstraße und erbreitert.

Die Wegelasten der kleinen Gemeinden

600 Mk. Zuschuß. — 7500 Mk. Ausgabe.

WG Millrath, 4. April. Bei der Haushaltsplanberatung teilte Bürgermeister Arndbrüstmacher mit, daß der Etat günstig sei. Gegenüber dem Vorjahr konnte er um rund 5500 RM herabgesetzt werden. Insgesamt schließt der Haushaltplan mit 126 000 RM. ab. Die erfreuliche Verminderung der Ausgaben ist auf verschiedene Ersparnisse zurückzuführen. Eine Steuererhöhung findet nicht statt. Zur Erhebung gelangen 125 Prozent Zuschläge zur Grundvermögenssteuer, 400 Prozent zur Gewerbesteuer vom Ertrag und 1400 Prozent Gewerbesteuer von der Lohnsumme. Das Aufkommen der direkten Steuern ermäßigte sich um 3000 RM., so daß noch 26 500 RM. aufzubringen sind. In der sich anschließenden Debatte wurde besonders die starke Abnutzung der Gemeindewege durch durchkommende Kraftfahrzeuge lebhaft besprochen. Es wurde allgemein gerügt, daß der Anteil der Gemeinde Millrath an der Kraftfahrzeugsteuer nur 600 RM. beträgt und bei weitem nicht ausreicht, um die enormen Kosten für Straßeninstandsetzungen, für die in diesem Jahre 7500 RM. eingesetzt sind, auch nur entfernt zu decken. Dem Etat wurde schließlich ebenso wie den Steuersätzen zugestimmt.

Landarbeiterwohnungen im Landkreise Solingen

Hergabe zinsloser Gelder aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge

WG. Opladen, 3. April.

Nach einer Mitteilung des hiesigen Landratsamtes soll auch im Landkreis Solingen, wie im Regierungsbezirk Düsseldorf überhaupt, der Bau von Landarbeiterwohnungen durch zinslose Gelder aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge gefördert werden. Für die Förderung kommen Bauten in Frage, deren dauernde und ausschließliche Verwendung als Wohnungen deutscher Land- oder Forstarbeiterfamilien sichergestellt ist.

Unter Landarbeiter werden solche Arbeitnehmer verstanden, die in den letzten zwei Jahren wenigstens je zehn Wochen ununterbrochen und ausschließlich in einem land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb tätig waren. Den Landarbeitern gleichgestellt sind ländliche Handwerker, z. B. Sattler, Stellmacher, Küfer, Schmiede, einschließlich Bauhandwerker, die als unmittelbare Arbeitnehmer landwirtschaftlicher Betriebe überwiegend für die sächlichen Bedürfnisse der letzteren tätig sind.

Man unterscheidet zwischen Eigenheimen und Werkwohnungen. Bei Eigenheimen tritt der Landarbeiter oder ländliche Handwerker selbst als Bauherr auf. Im Fall einer Werkwohnung baut der Arbeitgeber auf seinem Grund und Boden für die in seinem landwirtschaftlichen Betrieb Beschäftigten. Die Landarbeiterdarlehen bestehen aus zinslosen Geldern, die innerhalb einer bestimmten Frist zurückzuzahlen sind. Die Höhe des Darlehens richtet sich nach der Quadratmeterzahl Wohnfläche, Stall- und Scheunenfläche. Für Schwerkriegsbeschädigte, kinderreiche Familien, bei Durchführung von Reichsheimstätten und bei Werbung auslandsdeutscher Arbeitskräfte kommen erhöhte Sätze für eine Beleihung in Frage. Die heutzutage hohen Baukosten zwingen zu einer Einschränkung des Bauvorhabens. Bei größeren Bauvorhaben wird in der Regel die Finanzierung auf Schwierigkeiten stoßen und die spätere Belastung mit den Einkommensverhältnissen nicht in Einklang zu bringen sein. Daß trotzdem die Wohnungen praktisch in ihrer Grundrißgestaltung sein können und in architektonischer Beziehung sich schlicht und einfach dem Landschaftsbild anpassen, zeigen eine Reihe von Wohnformen, die von der Rheinischen Wohnungsfürsorgegesellschaft m. b. H. in Düsseldorf entworfen und bereits mehrfach in der Rheinprovinz ausgeführt worden sind. Die Höhe der Beleihung läßt sich natürlich nicht allgemein festsetzen, jedoch kommen Beträge von 5—6000 RM. in Frage. Außer den Landarbeiterdarlehen ist noch eine Beleihung des Bauvorhabens mit erststelligen Hypotheken möglich, die mit dem Landarbeiterdarlehen zusammengerechnet, den Betrag von 8000 RM. nicht übersteigen und im Höchstfall 9000 RM. betragen dürfen. Auch für die Hergabe einer erststelligen Hypothek braucht der Antragsteller nicht besorgt zu sein, da es den Behörden möglich sein wird, diese den einzelnen Bauherren zur Verfügung zu stellen.

Es ist beabsichtigt, bereits in Kürze eine Besprechung auf den einzelnen Bürgermeisterämtern zwischen den Bauinteressenten und einem Vertreter der Rheinischen Wohnungsfürsorgegesellschaft m. b. H., Düsseldorf, abzuhalten. Hierbei stehen zweckentsprechende Bauzeichnungen zur Verfügung. Es wäre zu begrüßen, wenn möglichst viele geeignete Bewerber sich finden würden, die von dem Gedanken beseelt sind, sich und ihren Familien ein Heim mit eigener Scholle zu schaffen.

Wetterbericht.

Donnerstag den 4. April, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	761.7	ONO leicht	heiter	0
Hamburg	762.0	NNO leicht	heiter	1
Swinemünde	758.8	NW leicht	wolkig	1
Danzig	755.7	W schwach	Schnee	1
Aachen	761.1	SW leicht	Schnee	3
Frankfurt-M.	761.0	WSW leise	wolkig	3
Hannover	761.7	NNW leise	klar	1
Berlin	760.0	N leise	klar	1
Breslau	757.5	ONO leicht	Schnee	1
München	761.6	NW leise	bewölkt	0
Zugspitze *)	512.6	NW schwach	Schnee	-15
Brocken *)	667.7	N frisch	Nebel	-12
Kahler Asten	669.5	NNO leise	Schnee	-7
Ellissingen	761.9	N schwach	wolkig	1
Brüssel	761.4	WNW leise	bewölkt	0
London	763.8	W leicht	wolkig	2
Yarmouth	767.8	still	wolkig	2
Plymouth	765.0	still	heiter	3
Paris	763.1	NW leise	bewölkt	3
Toulouse	763.5	W mäßig	heiter	4
Madrid	765.5	still	klar	2
Zürich	759.1	O leicht	Schnee	-1
Genf	759.8	S leise	bewölkt	1
Lugano	758.0	N leise	klar	5
Genua	758.5	NNO mäßig	zieml. heiter	8
Rom	758.9	NNO leicht	zieml. heiter	7
Messina	760.1	NO stark	wolkig	13
Wien	758.4	NW leise	Schnee	-1
Budapest	757.0	still	Schnee	1
Warschau	758.4	NNW leise	heiter	-7
Kopenhagen	760.2	N schwach	zieml. heiter	-3
Stockholm	757.6	NNO leise	klar	-5
Haparanda	761.2	still	klar	-12

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2⁰⁰ Uhr nachm.	Gestern 9⁰⁰ Uhr abends	Heute 7⁰⁰ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	758.1	759.2	759.1
Temperatur	0.9	1.0	—1.4
Wind	NW schwach	NW schwach	W schwach
Wetter	zieml. heiter	bedeckt	Schnee

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 2.9
Niedrigste Temperatur heute früh . . . . —1.9

Während das Hochdruckgebiet über Westeuropa an Höhe abgenommen hat, ist ein Teiltief von der Nordsee nach Westdeutschland vorgedrungen. Ein weiterer Tiefdruckausläufer hat sich über das Nordmeer und Norwegen ausgebreitet. In Deutschland war es heute früh teils heiter, teils wolkig, vielfach mit Schneefällen bei 1 bis 5 Grad Frost. Der Kahle Asten meldet leichten Nordostwind, Schneefall, 7 Grad Frost und 35 Zentimeter Schneehöhe.

Wetteraussichten bis Samstag:

Wechselnde Bewölkung. Zeitweise Niederschläge. Fortgesetzt kalt.

Mösbund
bei Husten, Heiserkeit, Katarrh

Stellen-Anzeigen

Nr. 78 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 4. April 1929

Alle Offerten-Einsender

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten Nummer recht deutlich in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben.

Offerten von Vermittlern

und solche Offerten, die nicht direkt auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weitergegeben.

Reisende, Handelsleute mit Kolonne für reisend absatzk. Haushaltart. ges. Cartwork Duslingen, Württ. u12

Wir suchen f5380
Herren
jeden Standes für angenehme Beschäftigung im Außendienst. — Festes Gehalt. — Angeb. unt. E 2991 an Geschst.

Jüngerer
Tiefbautechniker
mit abgeschl. Baugewerkschuldiloung für die Baustelle sof. ges. Angeb. mit Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. E 5482 Gft.

Durchaus erfahrener, zuverlässiger
Bautechniker
guter Zeichner, sicher in Konstruktion u. Veranschlagung, v. größ. Architekturbüro für 1. Juni gesucht. Angeb. mit Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. u. B 533 an Gft. Barmen. 6986

Durchaus tüchtiger, erfahrener f5638
Betriebs-Elektro-Techniker
ges. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Angabe d. Alters an „Fuiura“, Elbf.

Tüchtiger f556
Friseurgehilfe.
Spez. Bubikopfschn., der ev. im Damensalon mit arbeiten kann, ges. Kost und Wohng. im Hause. Herm. Rud. Hünnebeck, Remscheid-Hasten, Oberbötzerbergerstr 8. Tel. 549.

Friseurgehilfe
f. Herrengeschäft sofort gesucht. f5639
Aug. Brenner, Elberf., Rensdorferstraße 29. Tel. 3111.

Tüchtige Maurer
ges. Wilhelm Heller, Baugeschäft, Elberf., Kriegerheimstr. 33.

Tüchtiger f5619
Lastwagen-Chauffeur
gesucht, welch. selbst. alle Reparat. ausf. Es kommen nur ältere erfahr. Fahr. in Frage.
Carl Vogel, E., Grifflenberg 32.

Ingrod-Geschäft f. sum sofort. Eintritt jüngeren, erfahrenen
Chauffeur,
Opel, aus Barmen, für Privatwagen, m. guten Zeugnissen. Ang. E 5480 Gschst.

Suche per sof. ig., solid. u. zuverl. †
Chauffeur
mit voller Betätig. Anfang. verb. Ang. mit Lohnanspr. unt. E 691 an die Anz.-Abt. d. Bl., Berlinerstr. 61. Ernststraße 18—20.

Alte Versicherungs-Akt.-Ges.
mit allen Zweigen und günstig. Tarifen sucht an allen Orten des Rheinlandes mit
tüchtigen Herren
in Verbindung zu treten. Nach Bewährung Gehalt und Spesen. Schriftliche Angebote erb. unt. E 633 an Geschst. a266

Alleingeführte Fabrik der Nahrungsmittelindustrie in niederrheinisch. Mittelstadt sucht zur Unterstützung ihres Verkaufsleiters d1699
tüchtigen, jüngeren Kaufmann.
Guter Briefstil Bedingung. Franz. und engl. Sprachkenntnisse erwünscht. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Angabe des frühesten Eintrittstermins unter E 629 an die Geschst.

Kohlengroßhandlung
sucht per 1. Mai tüchtige
kaufmännische Kraft
(auch Dame), mögl. aus dem Fach, mit buchhalterischen Kenntnissen, firm in all. anderen vorkommend. Arbeiten, gewandt im Verkehr mit der Kundschaft. Dauerstellung. Ausführl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter E 5643 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tüchtiger junger Kaufmann
von Kofferfabrik als Expedient u. Lagerverkäufer gesucht. Angebote v. nur strebsamen u. gewandt. Herren, die sich durch Fleiß u. Geschäftsinteresse eine Dauerstellung schaffen wollen, unter E 5590 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sie suchen wir
wenn Sie in Klugheit, Korrektheit über dem Durchschnitt stehen, zur Leitung unserer Filiale. k5632
Reklamearbeit erforderlich. Angeb. unt. E 2377 Geschst.

Architekturbüro
sucht per sof. einen in Hoch- u. Umbau durchaus erfahr. Herrn für Büro u. Baustelle. Es kommt nur erste Kraft mit reichen Erfahr. in Frage. Diskretion zugesichert. Angeb. u. B 3583 Barmen. †

Junger, tüchtiger f280
Handlungsgehilfe
möglichst aus der Drahtwaren- oder Fallenfabrikation, wird zum baldigen Antritt nach auswärts gesucht. In- und Auslandsexped., sowie sämtl. Lager- und Versandarbeiten firm. Kenntnisse der englischen und französischen Sprache erwünscht. Angebote unter E 625 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Lithograph
der Wert auf gesicherte Stellung legt, für sofort gesucht. Derselbe muß gewandt im Schriftenzeichnen sein. 442a
Berg.-Präge- u. Aetzwerk J. Bornemann Barmen-Langerfeld, Schwelmerstr. 37.

Erstklassige b288
Rockschneider
bei dauernder Beschäftigung sofort ges. Nur Spezialisten, welche langjährig in besten Geschäften tätig waren, wollen sich melden.
Ph. Freudenberg.
Herren-Maßanfertigung.
Elberfeld, Wall — Herzogstraße.

Gummibandfabrik sucht selbständ.
Appreteur,
der mit der Behandlung von Hosenträgerband, Sockenhalterband und Litze vertraut sein muß. Schriftliche Angebote unter E 2380 an die Geschäftsst. f5633

Tüchtiger Maurerpolier und Maurer
gesucht. R. J. Schlösser, Baugeschäft, Elberfeld, Kothkerstraße 16.

Chauffeur
mit Führerschein II und III B gesucht. Es wollen sich nur absolut nüchterne und zuverlässige Personen melden, welche alle vorkommenden Reparaturen ausführen können. — J. Walgenbach, Elberfeld, Ernststraße 18—20.

Tüchtiger junger
Betten-Spezialist
erstklassiger Verkäufer, findet Gelegenheit, gut eingerichtete Abteilung, Reformbetten etc., selbständig auszubauen. Ist bevorzugt. Erfahrung in Kundenwerbung Bedingung. d4700
C. Zaudi, Wesel, Abt. Reformbetten

Zum baldigen Eintritt wird für Stahl- und Eisengießerei (Rheinland) ein tüchtiger, erfahrener d4702
Gießereimeister
möglichst nicht über 40 Jahre, gesucht. — Derselbe muß mit der Herstellung von Bessemer-Stahlguß für Armaturen, Fassonstücke u. Maschinenteile vollständig vertraut sein sowie die Hand- u. Maschinenformerei und das Zeitakkordwesen vollkommen beherrschen. — Ferner sind Sicherheit und Gewandtheit in der Führung einer größeren Belegschaft unerläßlich. Angebote mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Eintrittstermin, Gehaltsansprüche unt. Beifügung von Zeugnisabschriften unt. E 631 an die Geschst.

Abiturient
mit spanischen Sprachkenntn. wünscht als
kaufmänn. Lehrling
in größeres Unternehmen Elberfeld-Barmens einzutreten. Gefl. Zuschriften höfl. erbeten unter B 3572 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57. †

Lehrling
mit abgeschlossener Schulbildung, mögl. Oberprimareife, von Kleiderstoff-Großhandlung per sofort gesucht.
Artur Jnow & Co. A.-G., Elbf., Koll 27.

Kunstseiden- und Bandfärberei sucht für sofort 705a
Färberlehrling.
Gründliche Ausbildung gewährleistet. — Angeb. unter B 838 Geschäftsst. Barmen.

Suche tüchtigen
Schlosser
als Heizer u. Maschinist.
Otto Schnicks, Elberfeld

Messingformer,
Gürtler f. Waggonbeschläge, e274
Lehrlinge
für Schleiferei ges. Kaufmannswerke, Bohwinkel.

2 jugendliche
Hilfsarbeiter
für leichte Bohrarb. ges. Dieckmann & Co., B., Emmastr. 23. †

J. Mann, d. melken kann, f. die Landwirtsch. z. H. Sondermann, E., Kodlstr. 25.

14-15jähr. Jungen
f. dauernde, leichte Fabrikarbeit gesucht. Elbf., Neuhstr. 3/5.

14—16jährige Jungens 713a
f. leichte Arbeit ges. Gust. Bowe, Barmen-U., Rousdorferstr. 61.

Jungen
von 14—16 J. für lohnende Beschäftigung ges. Barmen, Karolinenstr. 17. †

Ordentl., 15—16jähr. Junge
ges. Walter Kreh, E., Grifflenberg 26.

Kräft. Junge
zum Vorstellen ges. Näh.-U.-Barmen, Hirschstraße 50.

Junge v. 14—15 J. f. leichte Arbeit ges. Fickert, E., Dorothéenstr. 8. Meld. Kontor Schlösserhasse 4.

Einsetzjunge
nach der Schule ges. Es komm. auch solche in Frage, die Friseur lernen w. Wohlwinkel, Nordstr. 10, III l.

15—16 J. alt. Junge für sofort gesucht. — Kost und Logis kann gestellt werden. Wo, sagt Gesch. 190

Schulentl., ehrlicher Junge
z. Milchaustragen f. halbe Tage gesucht. Ang. u. 624 Gft.

Ca. 17jähr., kräftig.
Laufjunge
sof. gesucht. f5640
Johannes Hoffmann Elb., Mäuerchen 3.

Laufjunge
gesucht. Tapetenhaus Hassler, Elberfeld, Grünstraße 13.

Kräft. saub. Junge als
Laufbursche
ges. Metzg.-Mstr. Rödder u. S., Hofweierschmitt.

Schul-Laufbursche nach der Schule sof. ges. E. Schlömmer, Elberfeld, Marienstraße 48.

Uhrmacher-Lehrling
gesucht. Ad. Becker, Uhrmachermeister, E., Marienstraße 6.

Weibliche

Junges Fräulein für Büro ges. Darf muß gut rechnen u. maschinenschreiben können. Selbstgeschr. Lebenslauf mit Gehaltsansprüchen unt. E 5615 an Geschst.

Tüchtige f5627
Stenotypistin
mit guter Schulbildung f. bevorzugten Briefwechsel sofort gesucht. Ia Kräfte wollen ausführliche Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. E 5629 an die Gschst. richten

Fräulein,
welch. Schreibmasch. bedient u. Englisch korrespondiert, ges. Ang. u. B 3562 an d. Gft. Barmen. †

Verkäuferin
aus der Lebensmittelbranche, im ersten Jahre nach d. Lehre, für Neugerei gesucht.
Rylendusch, Elbf., Königstr. 48.

Für mein Fleisch- u. Aufschnittgeschäft suche ich zum 1. 5. eine burchaus zuverlässige, solide, m. allen Arbeiten vertraute
Verkäuferin.
Bewerberinnen mit nur gut. Zgn. wollen sich melden. Vorzust. u. Montag i. Hause, Herm. Gabel, Barmerstr. 21.

Tüchtige jüngere
Verkäuferin
sowie
Lehrmädchen
für leb. Obst-, Südfrüchte- etc. Geschäft gesucht. Anzebote unter E 5625 an Gschst. ds. Bl.

Zum Verkauf von Kaffee, Tee, Kakao an Priv. werd. noch Personen gesucht bei gutem Verdienst. Ang. u. F 5616 Gft.

Tücht. Friseuse
f. Samstags z. Aush. ges. Salon Meyer, E., Platz d. Republik.

Tücht. Friseuse
sofort gesucht. Barmen, Alleestr. 40.

Gardinenbüglerin
bei hohem Lohn ges. Elb., Bebenstr. 30a.

Wir suchen
jüngere
Verkäuferinnen
für Seiden und Kleiderstoffe.
Warenkenntnisse und gutes Verkaufstalent Bedingung.
Vorstellung vormittags.
Textilhof Barmen.
343b

Tüchtige
Registratur- u. Telefonbeamtin
von Fabrik-Betrieb gesucht. — Angebote sind zu richten an:
Margarinefabrik Max Ifferstedt, Elberfeld, Gesundheitsstraße 142a.

Eine erste Büglerin
als Vorarbeiterin u. mehrere Büglerinnen für Kleider und Gardinen gesucht. b75
Peter Kampermann Ww.,
Elberfeld-Ossenbeck.

Tüchtige Näherinnen
für Oberhemden, Sporthemden, per sofort gesucht. Arbeitszeit bis 4,30 Uhr nachm. durchg. Sporthemden auch außer d. Hause. Steinmetz, Elberfeld, Bergstraße 17a.

Gesucht
Wäschenähterinnen
für dauernde und lohnende Arbeit in unserem Betrieb gesucht. 18659
Brand & Figge G. m. b. H., Elberfeld, Bleichstraße 3a.

Für elektr. Betrieb sofort flotte
Näherin,
welche Sporthemden u. Hosen oder Pelzeton-Hosen usw. sauber arbeiten kann, bei höchstem Lohn gesucht. Solche, w. andere Artikel gearbeitet hat, kommt ev. auch in Frage. E. Berghaus, Elberfeld, Wasserstraße Nr. 1.

Büglerin
gesucht. Solche, die Wäsche gebügelt, bevorzugt, evt. wird junges Mädchen angel.
Oskar Seligmann G. m. b. H., Elberfeld, Berlinerstraße 126.

Tüchtige
Gummispulerinnen
per sofort gesucht f5631
Cosman, Villbrandt & Zehnder A.-G.
Elberfeld, Werk III, Wiesenstraße- und Gerberstraße-Ecke.

15—16jähriges Mädchen
für Registraturarbeiten sofort gesucht.
Gebr. Zander, Elberfeld, Hofaue 85.

Werkl., selbständige
Friseuse
bei hohem Lohn für sofort od. später in Dauerstellung ges. Kunkel, Barmen, Härdterstraße 1a.

Tücht. Musch.-Näherinnen auf Hosen sof. gesucht. E. Bagger, Elberf., Adue 118.

Hausmädchen
für nachmittags ges. Budgesch. Görtissen, Elberf., Körner- und Blumenstr.-Ecke.

Kräft. Mädchen
für Ausgänge für halbe Tage gesucht. Gronemeyer & Co., E., Franzenstr. 10.

Mehrere
Lehrmädchen
für die Näherei sof. ges. Artur Cadmield, E., Schlösserhasse 4.

Ich suche nach auswärts ein besseres
Kinderfräulein
Vorstella. Donnerstag oder nach telephonischer Vereinbarung. Elb., Mittelstraße 66. Telephon Wesken 364 03. f5626

Wegen Heirat meines jetzig. Mädchens suche ich für kleinen Haushalt sofort od. 15. 4. ein besseres, zuverlässiges
Küchenmädchen
welches im Haushalt u. im Kochen Erfahrung hat. — Zweitmädchen, Waschfrau u. Hilfe für Heizung vorhanden. 699a
Frau Hans Blecher, Barmen-U., Besenbruchstr. 16.

Erfahrenes
Zweitmädchen
mit guten Zeugniss. z. 1. Mai gesucht.
Ludwig Schniewind, E., Viktoriastr. 93.

Gut empfohlenes, jüngeres d4695
Zweitmädchen
f. herrschaftl. Haushalt zum 15. April gesucht. Düsseldorf, Hasselbergstr. Nr. 29 (beim Zoo).

Wegen Heirat mein. tätigen Mädch. suche ich zum 1. od. 15. Mai ein erfahrenes
Zweitmädchen.
Frau Sanitätsrat Dr. Jspert, Burscheid. †9

Best. gut empfohl.
Zweitmädchen
ges. Näh- u. Bügelkenntnisse erw. Stellung angen. u. selbst. Frau Kurt Römer, Barm., Emilstr. 16. Tel. 1176. 708a

Lehrtöchter
ohne gegenseit. Vergütung für 1 Jahr per sofort gesucht.
Restaurant Dobermann, Hagen i. W., Lützowstr. 1. d4705

Sauberes, fleißiges
Mädchen
für kl. Etag.-Haush. per sofort od. 15. 4. ges. Hartmann, B., Gewerbeschulstr. 15. †

Ordentl., ehrliches
Mädchen
sof. ges. Becker, E., Schiedwaarstr. 24.

Hausperonal

Tücht., im Kochen (Reformküche) durchaus erfahr., älteres
Fräulein
welch. auch Gartenarbeit verstes., muß für kleinen Privathaushalt von 3 Personen für 1. Mai ges. Mädchen vorh. Angeb. mit Zeugn.-Abschr. u. E 690 an die Gschst. d4696

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
für ganze Tage sof. gesucht. f5641
Restaurant **Kaltenberg,** Elbf., Brüllerstr. 9.

Nach Remscheid
suche ich für meinen kl. Haushalt (1 schulpflicht. Kind) ein braves junges Mädchen, nicht unt. 18 J., als
Haustochter
In meinem Haush. ist Heizung und zur Wäsche e. Waschfrau. Ang. unt. B 838 an d. Filiale Remscheid, Bismarckstr. 35. 1348

Für mein. kleinen Haush. (2 Pers.) suche ich ein älter.
Mädchen
für alle Hausarbeit. Vorzustell. Barmen, Dörnerdruckenst. 9.

Zuverl., kinderliebes
Haus- und Küchenmädchen
mit gut. Zeugn. ges. Kindermädchen für nachm. vorh. Lohn nach Uebereinkunft. Frau Käte Wülfing, B.-Nächstebreck, Grenzst. l. Linie 11. Tel. 1947. 663a

Einfach., treues, sauber. u. durchaus zuverl. 691a
Mädchen für Küche
m. best. Empfehl. f. m. kinderl. Haush. gel. Etw. Nähkenntnisse erwünscht.
Fr. Kötting, B., Hedtingshausstr. 87.

Suche f. m. kinderl. Haush. ordtl. e330
Mädchen
zum sof. Eintritt.
Frau H. Arens, Wald, Dellerstr. 7.

Zum 15. 5. od. 1. 6. alt., ges. u. solides Mädchen
ges., welch. alle Arb. in kl. berl. Geschäftsh. (Konditorei) verricht. kann. Bedd. G. Zgn. erford. Sturm, B.-R., Berlinerstr. 76. †

Best. Mädchen
mit gut. Zeugn. f. herrsch. Etg.-Haush. 3 Erw., zum 15. 4. ges. Fr. El. Schadde, E., Hollenburgstr. 16.

Ein im Kochen u. Haushard. selbst.
Mädchen
für best. Haush., 4 Pers., geg. h. Lohn baldigst gesucht. G. Zeugn. erforderlich. Elberfeld, Am Hofkamp 16. f5595

Tücht., fleiß., saub. u. durchaus ehrl.
Mädchen
gut. bürg. Kochs und gute Hausmädchen für alle Arbeit in kl. Restaurant sofort gesucht. † Näh. Geschäft. 161

Durchaus zuverlässiges, nicht zu junges
Kindermädchen
od. einfaches Fräulein, das etwas Hausarbeit übernimmt, zu zwei Kindern zum 15. 4. gesucht. Gute Empfehl. Bedingung.
Frau Paul von der Heyden, Elberfeld, Marienstraße 121.

Suche zum baldigen Eintritt ein in jeder Beziehung zuverlässiges u. perfektes
Zweitmädchen,
welches schon längere Jahre in herrschaftlichen Häusern tätig war, über einwandfreie Zeugnisse und Empfehlungen verfügt und auch mit vorkommenden Näh- und Ausbesserungsarbeiten vertraut ist. 694a
Frau Wilhelm Borwerk, Barmen-Tölleturm, Adolf-Vorwerkstr. 33.

Sauberes, solides
Mädchen f. Haushalt
für halbe Tage per sofort gesucht. 692a
L. Jahn, Barmen, Gabstraße 19.

Tüchtiges Mädchen,
im Kochen u. Hausarb. perfekt, v. 15. April ges. von alleinsteh. Dame für ruhig. herrschaftl. Villenhaush. Zweitmädchen vorh. Hoher Lohn zugel. Gute Zeugn. erforderl. Vorzustellen Buchmann, Elberfeld, Hofaue 85, von 9—12 und 3—6 Uhr.

Tüchtiges, sauberes †
Alleinmädchen,
das zu Hause schlafen kann, für meinen Geschäftshaushalt per sofort gesucht.
Frau Leo Gudhoff, Barmen-Rittershaus., Hedtingshauserstraße 205.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
für ganze Tage sof. gesucht. f5641
Restaurant **Kaltenberg,** Elbf., Brüllerstr. 9.

Ein im Kochen und Hausarbeit erfahr.
Mädchen
für besser. Haushalt baldigst ges. Gute Zeugnisse Bedingung. Frau Carl Michels, E., Wertstr. 136. Telephon 8218.

Jüngeres Mädchen,
w. zu Hause schlaf. k., f. kl. Hsh. gl. Schlafen. B., Veilchenstr. 37. †

Selbst. kinderl.
Mädchen
in kl. Haush. v. 15. 4. ges. Frau Otto Hüttemann, Elberf., Kölnerstr. 15. Tel. Westen 38796.

Braves, fleiß., ehrl., nicht zu junges
Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht. f294
Städt. Versorgungsheim, Hausvorsteherin, Radevormwald.

Suche z. 15. April od. 1. Mai ein fleiß.
Mädchen
für einen Geschäftshaush. (Metzgerei). †
Ang. B 3560 Barmen

Selbst. zuv. kinderl.
Mädchen f563a
für besser. Etagen-Haushalt zum 15. 4. gesucht. Zeugn. erb. Dr. Nürnberg, E., Schlieperstraße 2.

Ja. treues Mädchen
ges. E. Pütz, B.-Pülsöhde, Schwelmerstraße 132. 442b

Suche für meinen kl. kinderl. Gesch.-Hsh. (Restauration) ein best., gebildetes Mädchen als
Hausstochter,
die mit mir alle Arbeit verrichtet u. ev. im Geschäft mit tät. ist. Ang. u. E 696 an die Gschst. f144

Jüngeres, ir.
Mädchen
für Etagenhaushalt bei Fam.-Anschl. u. guter Behandl. ges. Frau Th. Ridermann, Hückeswagen (Rhld.) Brunsbach 3. f144

Mädchen
(18—20 J.), für kl. Haush. für ganze Tage gesucht. Ang. u. B 3557 Barm. †

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
f. Küche u. Haushalt bei gut. Lohn sofort gesucht. Otto Dyckmeier, Hagen i. W., Langestr. 14a. b4703

Suche für sofort ein
Mädchen,
welches kochen kann, für Restauration u. leichte Hausarbeit. Ringhosen-Rehring, Lohausen. b4704

Ordentl. Mädchen für kl. Hausb. sof. ges. Näh Siebeler, E., Kampstr. 11, I.

Ordtl. Mädchen
für klein. Geschäftshaushalt sofort gesucht. Elberf., Hartstraße 6, part. r.

Ein in allen Handarbeiten gewandtes
Mädchen
für klein. Haushalt für 4 Tage ges. G., Gartenstr. 35, I.

Gesuchs, in allen Handarbeiten erf.
Alleinmädchen,
welch. schon in besseren Häusern tätig war u. gute Zeugnisse verweist, kann für kleinen herrsch. Haushalt per sofort ges. Ang. u. B 3559 an die Gschst. b4702

Für kl. herrschaftl. Etagenhs. (3 Pers.) suche ich ein zuverl. in all. Handarb. erf.
Alleinmädchen
mit best. Empfehl. Hr. Karl Gelius, Düsseldf.-Oberkassel, Kais.-Friedrichstraße 9.

Alleinmädchen
Suche sof. oder zum 15. April ein fleißiges in all. Handarbeiten u. erfahrenes
Mädchen.
Frau Theo Grosse, B., Lindenstr. 12. Tel. 3[illegible]

Braves, fleißiges
Mädchen
für meinen Haushalt zum 15. April ges. Zeugnisse erb. Frau [illegible], B., Lindenstr. 12.

Mädchen
für alle Handarbeit. Gute Behandlung u. jeden Sonntag frei. Frau Rolle, Barmen, Bergstr. 3. Tel. 1[illegible]

Ordentl., in allen Hausarbeit erf.
Mädchen
z. 15. April o. 1. Mai ges. Frau [illegible], B., Große Flurstr. 13.

Im Haushalt bewand. kochk. pünktl. zuverl.
Mädchen
für m. kl. Haush. z. 15. April o. 1. Mai ges. Nur gut. Zeugnisse. Nicht für sof. Dr. G. Bauer, E., Alleestraße 12.

Ges. Mädchen
ges. p. sof. o. sp. in nicht unter (kein Dienstag) nur gut. Zeugnissen Barmen, Adolf-Str. 2.

Ja. zuverl. kinderl.
Mädchen
für kl. Etg.-Haush. z. sof. ges. Herr, Fischertalerstr. 6, III. r.

Zum 15. d. sucht
Mädchen
für Priv.-Haush. B., Sumbolderstr. 7.

Mädchen f. best. Hausarb. bei sof. Bezahlung per sofort ges. Näh. Gschst. E 5639 an Gschst.

Ab 15. April ges. Aufsicht gesucht. Frau Paula Richard E., Elbers 58.

2 kräftige, saubere
Mädchen
für alle Hausarbeit, nicht unt. 18 Jahr., für sofort gesucht.
Waldhausen, Gastwirtschaft, Wald bei Solingen.

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
im Alter v. 16—18 J., von solide. Geschäftsmann ges. Angeb. u. Barmen-Lichtenplatz, Klingelholler Straße 2. Telephon 5117.

Suche für sof. kinderl. Haush. ein
Mädchen
16—20 J. Lohn 2 Tage. Vorzustellen Fr. Hüngsberg, Barmen-U., Werlestraße 27.

Sauberes
Morgenmädch.
gesucht. — Barmen, Emilienstraße 54, I.

Ordtl. Einzelmädchen, n. u. 17 Jhr., ebtl. f. ganze Tage gesucht. Henkenberg, E., Karlstr. 9, I.

Ordentl. Frau
oder Mädchen
für mehrere Vorm. z. Putzen ges. Off. Königsh. 141, I. e176

Tücht. Wasch- u. Bügelfrau mit gut. Empf. ges. Elb., Hauptstr. 36.

Gesucht. Putzfrau
mit guten Empfehlungen gesucht. — Barmen, Wichlinghauserstraße 69, part.

Wir suchen
Lehrmädchen
für Textilwaren und eine
Handelsschülerin
für leichte Büroarbeiten.
Vorstellung vormittags.
Textilhof Barmen.
3482

Stellen-Gesuche

Kaufm. Angestellter
28 J., in Buchhalt., Lohnwesen, Expedit., Schreibmasch., Stenographie etc. bewandert, sucht Stellg. d. e. Geh. von 130 Mk. monatl. in Zeugnisse vorh. Ang. u. B 341 Gst. B., Neuerw. 57 †

Kaufmann sucht Stellung als Reisender oder Vertreter. Ang. u. E 5598 Geschst. *

Arbeitsfreudiger, vorwärtsstrebender *
Textilfachmann
(Band u. Seidenstoffe), Anf. 30er, verh., Textilfachausbildung, vertraut mit allen Arbeiten einschl. Kalkulation u. Lohnwesen, sucht passenden Wirkungskreis, eventl. auch als Leiter einer
Schererei oder Winderei.
Angebote unter E 3651 an die Geschst. *

Junger Mann, der seine Lehrzeit als
Schriftsetzer
beendet hat, sucht St. zur weit. Ausbild. * Ang. u. E 5647 Gst.

Pian. u. Geiger
(evtl. Trio), erstkl., rout. Kräft., Lief. Eng. Ang. B 3559 Barm. †

Erstklassiger *
Hosenschneider
sucht Heimarbeit. — Ang. E 5586 Geschst.

Tüchtiger *
Schneider,
33 Jahre, nur an saub. Arbeit gew., perf. in Maß- und Maß-Kons., schwarz. Sachen u. Unif., f. Stelle, evtl. auch n. ausw. Angebote an R. Gust. Elberfeld, Kurfürstr. 4.

Tücht. Elektromont.,
vertrt. in sämtl. Arbeiten, Licht, Kraft, Aufzüge, Telegr.- u. Signalanl., f. Dauerstellung, ev. auch als Betriebsmonteur * Ang. u. E 5488 Gst.

Jüngerer f294
Bauschlosser u. Autogenschweißer
sucht 1. Arbeitsstelle zu veränd. Ang. u. H 100 an die Stl. Radevormwald.

Zuverlässiger
Reise-Chauffeur,
29 J. alt, verh. gel. Schlosser, 2 u. 3t. Führ. Führerb., sucht sich bald zu veränd. Prima Zeugn. vorh. Ang. u. E 5699 Geschst. *

Junger Mann, 22 J., i. Stelle als
Beifahrer.
Ang. u. H 131 an d. Stl. Barm. Heckinghauserstr. 131. †

Konditormeister,
auch im Betr.-Fach dem. i. d. Ind. Stellg. in Gruß- oder gem. Betrieb. Angeb. unt. E 5498 Geschst. *

Brauer u. Z. sucht f. Stelle, gleich w. Berl. f. Zentralheiz. bedienen. Ang. unt. B 3567 Barmen. †

Buchhalterin Mann, 34 Jahre, verh., f. Stellung, a. welche auch tageweise, Ang. E 5631 an Geschst. *

Jüng. kaufmann sucht p. sof. Zt. als
Volontär
evtl. Nutzbranche. Taschengeld u. Uebereinkunft Angeb. u. E 5487 an d. Gst. *

Weibliche

Jg. Kontoristin sucht St. i. Reg., Schreibm. z. 1. Kontorarb. † Ang. B 4130 Barm.

Gebildete
Kontoristin,
20 J., mit all. vork. Büroarbeiten vertr., s. an selbständ. Arbeiten gewöhnt, s. p. sof. geeign. Stellung für den Nachmittag. Gefl. Ang. u. E 5692 Geschst. *

Kontoristin,
(Anfängerin), mit 1 j. gut. Handschr. u. sehr gut. Zeugnis, sucht möglichst sofort Stellung. Angeb. unter E 5569 an Geschst. *

Jg. Frau (unabh.) sucht Stelle als †
Verkäuferin
in Lebensm.-Gesch. Ang. B 3566 Barm.

Büfettfräulein,
24 J., sucht w. Aufgabe des Gesch. sof. wieder Stellg., auch zum Bedienen der Gäste. Angeb. unter B 3560 Barmen. †

Tücht. Gesch.-Fräul. f. Stelle z. Servieren in Rest. od. Kaffee. Ang. u. R 16 an die Filiale in Haan 1165

Zeitungsfrau
f. Stelle f. Freitags u. Samst. Ang. unt. A 50 Stl. Sonnborn *

Hausangestellte
gesucht bess. Damen-Garderobe an. Tagesgehalt 7 Mark. * Ang. u. E 5629 Gst.

Wochen- und Säuglingspflegerin sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhand. * Ang. E 5635 Geschst.

Gebildete f144
Haushälterin
48 J., evgl., in allen Zweigen des Hausw. u. Krankenpflege erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugn., St. in frauenlos. Haush. Ang. u. E 617 Gst.

Führung eines Haushalts
in nur gutem Hause sucht Dame in den 40er Jahren ohne jeden Anhang. Ang. u. B 840 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 35 1348

Junger Mann, der seine Lehrzeit als
Schriftsetzer
beendet hat, sucht St. zur weit. Ausbild. * Ang. u. E 5647 Gst.

Fräulein,
im Kochen u. Haushalt erf., sucht Stell. für ½ oder ¾ Tag in herrsch. Hause. * Ang. u. E 5550 Gst.

Zuv. jüng. Fräulein (Lyzealbild.) s. Stell. zu Kindern z. nachm. od. z. Beaufsicht. d. Schular. Angeb. u. B 3585 Baremn. †

Fräul. f. n. 5 Uhr Gymn., am l. Büroräume s. jed. Abend. Ang. E 5618 Gst. *

18j. evgl. Mädchen sucht bis zum 15. 4.
Stelle als Stütze
bei einer ält. Dame od. ja. kinderl. Ehepaar f. ¾ od. ganz. T. in Barm. Selb. möchte Küche u. Hdb. gründl. erlern. Ang. u. F 105 an die Fil. bis. Bl. Haßlinghausen, Flockenhaus. 1129

Einf., verl. fräul. sucht für morg. Beschäftigg. am l. zu eing. Herrn z. Instandhalt. d. Wohn. Ang. E 5489 Gst. *

Geb. Fräulein
20 J., mit all. vork. Arbeiten im Haushalt durchaus vertr., sucht per sofort passende Stellung für den Nachmittag. * Ang. E 5591 Geschst.

Suche f. m. Tochter, 25 J., w. in sämtl. Fächern des Haushaltgewand. sow. Kinder- u. Krankenpflege erlernt hat, welche auch in der Lage ist, Kindern Klavier-Unterricht zu erteilen.
Stelle in bess. Hause.
Ang. E 5531 Gst. *

Ordtl. 14j. Mädchen sucht Stelle i. Haushalt, am liebsten zu Kindern. Frau Alb. Metten, Barmen, Handelstr. 52. †

Kräft., ehrl. Mädch., 19 J., vor ausw., sucht Stellung in kl. Haushalt. Angeb. u. B 3556 Barmen. †

Junges Mädel
vom Lande sucht Stell. im Haushalt per 15. 4. Angeb. u. E 5621 an Geschst. *

Tücht. Mädchen
welch. Landwirtschaft versteht und melken kann, sucht bis 15. 4.
Stellung.
Ang. u. B 367 an Fil. i. Schwelm. e34

Ordtl. zuverl. † Mädchen, w. Wert auf gute Behandlg. legt, sucht z. 15. des Mon. od. spät. Stell. in bürgl. Haush. bei ält. od. kinderl. Ehepaar in B. o. Gib. Kenntn. i. Koch. u. Hdg. vorh. Alt. 19 J. Ang. u. B 3578 Gst. Barmen.

Mädchen
vom Lande, 17 J., sucht Stell. in bürg. Haushalt. Hetfe, B., Hüttenstr. 28. pt. †

Best. engl. Mädchen,
23 J., von ausw., sucht St. als Stütze zum 15. od. später in ruhig. Haushalt. Gute Zeugn. vorhd. Ang. unt. B 3569 a. Gst. in Barmen. †

Best. engl. Mädchen
aus guter Fam., 21 J. alt, in all. Hausarb. erfahren, sucht Stelle in kl. Hsh. † Ang. B 330 Barmen

Aelteres christliches
Mädchen
sucht Stell. in christl. ruh. Haush., am l. bei ält. Ehepaar. † Ang. B 331 Barmen

Aelter., unabh. im Hdh. selbst. **Mädchen** f. zum 15. 4. Stell., evtl. a. Ausb. Ang. u. B 3561 Barm. †

Mädchen, 21 J., sucht St. im Haush. für Mai. Gute Zeugn. vorh. Näh. bei Hensmann, G., Karlstr. 56, V.

Mädchen,
20 J., evang., sucht zum 15. April Stell. am l. zu 1 Kinde. Näh. im Gst. f191 *

Junge Frau sucht Wasch- u. Putzstelle. Ang. E 5649 Gst. *

Textilvertret. i. Rhld. u. Westfalen sucht
Teilhaber
m. fl. Reisefilmoufine u. Führerschein. † Ang. u. E 5630 Gst.

Vertreter
für Rolltschutzjarden, der bei den i. Frage kommenden Abnehmern bestens eingeführt ist, ges. Ang. unt. O K 2283 an Ala—Haasenstein & Vogler, Essen. a187

RM. 1592.— verdiente
unser Vertreter E. R. i. L. in 3 Monaten. Viele andere verdient. ähnliche Beträge — ohne Kapital — ohne Vorkenntnisse. Auch Sie können dies verdienen. Fordern Sie noch heute kostenlose Auskunft. Auch nebenberufl. Arthur Ehelitz, Berlin SO 36. Schlesische Str. 35. 1038.

Gut eingerichtete
Blankschraubenfabr. u. Fassondreherei
sucht für Elberfeld u. Umgegend fleiß.
Vertreter.
der nachweisl. schon in der Branche tätig gewesen ist. Angeb. u. E 627 Geschst. f122

Teilhaber als Filialleiter
für interessantes, lukratives Unternehmen sofort gesucht. Erforderlich Mk. 2500.—. † Ang. u. B 3587 Gst. B., Neuerweg 57.

Generalvertretung
vergibt chem. Fabrik für dortigen Bezirk. Wir liefern an Behörden und alle Geschäftsbranchen laufend ein concl. tägl. Gebrauchsartikel u. biet. nachweisb. sicher., hoh. Einkomm. Wir verlangen tücht. organisationsf. Arbeitskr. a. Bes. obig. Kunden evtl. Sicherh. v. 500 Mk. f. Ausliefer.-Lager Ang. mit Angabe bisher. Tätigkeit unter E 5617 an die Geschäftsstelle. b4694

Baumaschinenfabrik
sucht per sofort tüchtige b4680
Vertreter
gegen hohe Provision. Herren mit eig. Wagen bevorzugt. Angebote unter E 1998 an die Geschäftsst.

Alleinvertretung
einer sehr guten, leicht verkäuflichen a69
Schreibmaschine
mit allen Vorteilen der bekannt. Marken-Großschreibmaschinen, Normalklaviatur, sehr billiger Preis, auch gegen leichte Ratenzahlungen bei hohem Verdienst für verschiedene Plätze zu vergeben. Keine Verschlußverpflichtungen, kein Kapital erforderlich, dagegen intensive Tätigk. verlangt!
Gute, sichere Existenz!
Angebote unter Dr. W. A. 904 befördert Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Vermietungen

Schuhwaren-Filiale.
In Hamm in Westf. Ladenlokal mit 2 gr. Schaufenst., in best. Lage f. Schuhgeschäft, evtl. mit Wohnung, zu vermiet. Zurzeit von Schuhgeschäft bewohnt. * Angeb. unter E 607 an die Geschäftsst.*

1. Etage
von 4 großen Räumen, Alleestraße, Nähe Adlerbrücke, zu vermieten, daselbst auch zwei gewerbl. Räume frei. Ang. u. B 335 an die Geschst. Barm., Neuerweg. 701a

Neubau, 1. Etage,
5 Zim., Küche, Bad, 2 Mans., Zentralh., 1800.— Miete, 1. Mai beziehbar, U.-Barmen, Hesselnberg, gegen 200.— Umzugsvergütung abzugeben. Carl Vogel, Elberfeld, Griffenberg 32. Möbeltransport, Wohnungstausch.

1. Etage
5 Zimm. u. Küche, Bad, Ver., Erker, Heiz., Warmw., in fr. Lage (2-Etg.-Haus) beschlagnahmefrei, geg. Vorauszahlung zu verm. Angebote unt. E 5613 Geschst. b5623

Garage
für drei Personenwagen geeignet, mit Zentralheizung, Nähe Johannisberg zu verm. Angeb. u. E 2281 an Geschst. 1427

Treibhaus
mit Land
unter günstigen Bedingungen für Gärtnerei-Betrieb sofort zu verm. Angeb. u. B 366 an die Gst. in Barmen. 655a

Tausch
Umstd. h. wünsche mich meine 5-Zimm.-Wohnung u. Mansarde in best. Lage geg. eine 4-Zimm.-Etagenwohnung zu tauschen. Angeb. u. E 5643 an Geschst. *

Ladenlokal
für Metzgerei mit Hinterz., evtl. auch Wurstküche, sof. z. v. Ang. B 3553 Barm. †

6-Z.-Wohn. 2. Etg. ab 1. Mai an kleine Fam. zu vm. Grüne Karte erf. Barmen, Mittelstraße 22. *

Tauschwohnung
3 schöne Z. 1. Etg. im Zentrum Barm. geg. 2 Z. in Elb. zu tsch. ges. Ang. u. B 3588 Gst. Barm. †

In Wittenrath bei Baldern eine
4-Zim.-Wohn.
mit Nebengebäude, groß. Garten, 2 Morgen groß, geeignet für Hühnerfarm, auf längere Zeit sofort zu verpachten. Anfragen u. Besichtig. durch Eduard Beißinger I., dortselbst. Tel. Brückermühle 66. b4693

Eine f391
4-Zimmer-Etage
evtl. mit Zentralheizung u. Badez., i. Neubau, in schöner Lage, am Rande der Stadt, zu vermieten. Näh. in Gschft. f189

Beschlagnfr. bessere
Etage
4 Z. m. kompl. Bad, Heizg., evtl. Mansz., per 1. 5. od. 1. 6. zu verm. Bed.: Mietvorauszahlung und Uebernahme e. mod. Schlafz. Angeb. unt. B 332 an die Gst. Barmen. 697a

Eine f391
3- u. 4-Zimm.-Wohnung
mit Laden für Lebensmittelbranche, i. Neubau zu vermiet. Näheres in der Geschäftsstelle. f189

3 Barta. m. Elektr. geg. 2 kleine zu tsch. Ang. E 5481 Gesch. *

2 Zimmer, nichts anzuleg., geg. 3 od. 4 Z. zu tausch. Ang. u. B 3554 Barm. †

2 fl. Spchs. an ldl. Edep. (Grüne Karte) Näh. d. Hochstr. 62. *

Ueberdachter Raum für Motorrad unterzustellen zu verm. * Elberf., Höchsten 6.

4 gewerbl. Räume
für Büro, Lager, ev. auch für leichten Betrieb, elektr. u. Gasl., auch Einfahrt vorh., zu verm. Barmen, Allee 231. †

Gewerbl. Räume

evtl. auch als Büroräume, groß u. hell, im Mittelpunkt der Stadt Elberfeld zu vermieten. Ang. u. E 2374 an d. Gst. *

2 Räume, geeign. für Friseur, für 80 Mk. zu vm. * Ang. u. E 5612 Gst.

2 gr. Kellerräume
mit Einfahrt zu vm. B., Eleserstr. 49. †

Gewerbl. Raum, 2. St. gel., 50qm, 4 b. Näh. C., Wilhelmstr. 4, I. *

Mehrere Garagen
preiswert zu verm. Näheres: Elberfeld, Zietenstraße 15. *

Schöner gr. trocken. Lagerkeller
für 20 Mk. monatl. zu vm. Näh. Sieper, E., Sandstr. 14. *

Stall
für 3—4 Pferde mit Hof bill. zu verm.* Elb., Sedanstr. 30a.

Mietgesuche

Kleineres
Ladenlokal
Mitte Barmen, evtl. mit 1 oder 2 Zimm., ges. Angeb. mit Preis u. E 5484 an die Geschäftsst. *

5 Zimmer
u. Badez. v. Witwer mit 2 Kindern und Kinderfrl. in besserem Hause sof. ges. Grüne Karte vorh. Ang. u. B 329 Gst. B., Neuerweg 57. †

3-Zim.-Wohn.
v. ruh. Ehep. sof. gesucht, auch Neubau. Ang. u. B 3559 Gst. B., Neuerweg 57. †

3-Zim.-Wohn.
Grüne Karte vorh. Ang. E 5496 Gst. *

Ja., kinderl. Ehepaar sucht 3-Zimm.-Wohn. in Elberf. Beamter. Gr. Karte vorh. — Ang. E 5624 Gesch. *

Ruh., kinderl. Ehepaar sucht geg. Abstndung freie 3 Zimmer oder Manserden. Ang. E 5626 Gesch. *

Leeres Mansardenzimmer in Barmen ges. Ang. B 3557 Gst. Barm. †

Berufstät. Dame sucht leeres Zimmer in gutem Hause. * Ang. E 5614 Gschft.

Lebensmittelgroßhandlung sucht
mehrere Läden
per sofort zu mieten. Ang. E 5597 Gschft.

Ladenlokal
in guter Lage zu mieten ges. Angeb. mit Preis u. Größe B 60 Hil. B., Berlinst. 61 †

Tausch Elberfeld Barmen.
Suche: 3-Zimm.-Etg. m. Verb. in anstd., abgeschl. Hause in Barmen, Königstr. od. Rednerstr., Eichenstr. od. Rednerstr., od. Kothen, Schloßstr. u. Umgebung.
Biete: 3 Zimm. abgeschl., m. Bad, Verb., u. a. Beau., hell. Miete, Nähe Hardt e. Angebote unt. E 5596 an die Geschäftsst.

Beschlagnahmefreie
2- oder 3-Zimmer-Wohnung
von jung. Brautpaar per 15. Mai, spät. 1. Juni, mögl. im Zentrum der Stadt ges. Frdl. Angeb. u. E 5522 an Geschst. *

Fabrikräume

mögl. mit Lager- und Kontorräumen, zu mieten gesucht. Evtl. auch Kauf. Angebote unter B 337 Barmen. 1449

Jung. Ehepaar sucht in Barmen †
2 od. 3 Zimmer
-Wohng. gegen hohe Miete! Wohn.-Ami vorhdn angem. Ang. B 3551 Gst. Barmen

2- od. 3-Z.-Wohng. im Stadtinnern ges. Evtl. kann schöne 2-Z.-Wohn. in Düsseldorf getauscht werd. Nur schriftl. Angeb. an Frau Palm, Haus Fingscheidt b. Remscheid. *

Büro,
mögl. m. Tel., im Zentr., part., ges. * Ang. u. E 5587 Gst.

Heller gewerbl. Raum,
ca. 250 qm, u. Büro für leichten Betrieb mit elektr. Licht und Kraft, Heiz. u. Gas zu mieten oder zu kaufen ges. Ang. u. E 5638 an Geschst. *

Kl. Garten zu mieten gesucht
Nähe Briefverkehrt. * Ang. u. E 5476 Gst.

Suche per sofort für kleinen Opelwagen
Auto-Boxe,
mögl. Mittelpunkt d. Stadt. Angeb. unt. E 5478 an d. Gst. *

Kl. Werkstelle mit Kraft u. Licht f. leicht. Betrieb, mögl. Nordstadt ges. Ang. u. E 5671 an Gst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Aderstr. 29, 1. Etg.: Möbl. Zimmer mit v. Pension zu v. *

Auermarkt 7, 2. Et.: Gut möbl. Z. m. Morgenkaffee u. Tel., im Str., sof. od. 15./4. *

Bachstr. 14: Möbl. Zimmer an Hrn. *

Blankstr. 46, II: Möbl. Z. m. 1 u. 2 Bett. an sol. Herren oder berufst., bess. Edep. *

Blumenstr. 10b, II: Bess. möbl. Z. an Herrn p. sof. Tel. *

Distelbeckerstr. 2, II: Frdl. möbl. Z. sof. *

Distelbeckerst. 11, III: Einf. möbl. Z. *

Döppersberg 17, I.: Möbl. Z. zu vm. *

Neue Friedrichstr. 10, II: Einf. möbl. Zimm. *

Gesundheitst. 36, III. l.: Bess. m. Wohng. u. Schlafz. m. Kochgelegh. an Ehep. *

Grifflenberg 13, III: Fr. m. bl. Z. a. anst. H. *

Heubruch 7, I.: Gut möbl. Z. an Herrn *

Hofaue 26, I: Gut möbl. Z. m. Morgenk. an bess., sol. Hrn. *

Hochstr. 55, II: Möbl. Z. an 1 od. 2 H. *

Kl. Kloppbahn 14, I: Schlafst., nur f. H. *

Ludwigstr. 15, I: Ordtl. Hdw. z. Mitbew. e. möbl. Z. *

Mathildenstr. 2: Hdh. möbl. Zim. m. Licht *

Nordstr. 37: Schlafst. v. R. i. M.-u. A.-C. 70 *

Oppoferstr. 50, Erdg. Gr. Z. mit 2 Bett. u. Kochgel. zu vm. *

Rathenaustr. 38, II: Einf. möbl. Z. f. Hrn. *

Ronsdorferstr. 28, II: Frdl. möbl. Zim. *

Bellerstr. 44, III: M. Z. el. Licht, eig. Eing. *

Südstr. 31, II: G. m. Z. an Dame o. H. *

Viehhofstr. 19, pt.: Gut möbl. Wohn- und Schlafz., 2 Betten (auch einz.) prsw. *

Vogelsangerstr. 35, I: Saub. Logis frei. *

Wiesenstr. 16a, I: M. sep. Z., 2 Bett., Kochg. *

Möbl. Zimmer mit el. Licht u. Bad bill. Ang. E 5611 Gesch. *

Möbl. Z. geg. Verrichtung von Hausarbeit zu vm. Ang. u. E 5527 Geschst. *

Gut möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
mit u. ohne eigene Küche vom 1. Mai b. 15. Okt. in gutem Hause u. günst. Lage zu verm. Angebote u. E 5486 Geschst.

2 einf. möbl. Mans., Wohn-Schlafz., p. sof. Ang. u. D 69 an d. Fil. Grifflenberg. *

2-Zimmer-Wohnung (möbl.) sofort zu v. Elbf., Oberstr. 36. *

Sch. m. Z. m. Kochg. 5 Mk. wöchentl., an Arbst. od. ält. Mädch. Näh. Geschst. * f192

Barmen:
B., Fischertalerstr. 58: Möbl. Z., elektr. L. 2. †

Gemarkerstr. 27, II: Behagl. m. Z. a. d. H. sof. od. 15. 4. †

B., Hasselerstr. 43: Fr. möbl. Z. m. Vent. zu verm. Tel. a. Büro. Mittagstisch. *

B., Loherstr. 2, II: Möbl. Zimmer an Herrn zu verm. †

B., Löwenstr. 3, I. 2×sch.: Frdl. möbl. Z. †

B., Lichtenplatzerstr. 53, I. Et.: Einf., frdl. möbl. Z. an ord. L. sof. †

B., Nädigerstr. 8a, II. Vorderh.: Möbliert. Zimmer zu verm. †

B., Westfalenstr. 85, I. Schön möbl. Z. an einz. Hrn. p. 15. 4. †

B., Werthersh. 13, III. r.: Möbl. Z. p. 1. 5. †

2 möbl. Zimmer
evtl. m. Küchenben., in bess. Hause Nähe Anlagen sofort oder später zu verm. — Ang. u. B 3553 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Möbl. Wohn- und Schlafz. in bess. H. an sol. Herrn sof. † B., Paradestr. 4. p.

Gesuche

J. Ehep. f. möbl. Z. Ang. u. R 999 Fil. B., Bertinerstr. 61. †

Möbliert.
Wohn- und Schlafzimm.
in gut. Hause, elekt. Licht, Bad, mögl. eig. Eingang, von einz. Herrn z. 1. 5. ges. Ang. E 5526 Gst. *

Gewerbeseminaristin sucht per 15 April
möbl. Zimmer,
evtl. kann Zimmer in Bonn, Nähe Universität u. Kliniken, in Tausch gegeben werden. Ang. m. Pr. u. E 5642 an Gst. *

Möbl. Zimmer v. Herrn ges. Preisang. E 5652 Gschst. *

Berufst. j. Kfm. sucht gut möbl. Z. m. Kochgelegh. Ang. u. E 5650 an Geschst. *

Berufst. Frl. sucht einf. möbl. Zimmer m. Kochgel. Ang. m. Preis E 5524 Gst. *

Kaufgesuche

Drehstr.-Motor
220/380 Volt, 7,5 PS, 1400 od. 1000 Touren, zu kaufen ges. Ang. unt. Nr. 130 an Ott. Remscheid-Hasten. Fesd 42. 1366

Gegen Kasse sofort zu kaufen gesucht:
1 PS
Gleichstr. Motor
ca. 1400 Touren.
¼ PS
Wechselstrom-Motor,
5 PS
Wechselstr. Mot.
¾, ½, 3 u. 8 PS
Drehstr.-Motor.
220/380 Volt — ca. 1400 Touren. Angebote u. B 3552 Gst. B., Neuerw. 57. 711a

Maschinen-Bandstühle
1-, 2- u. 3fach, auch für Gummi, sowie Kordelgänge, 16, 20—48er, gebr., aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. B 3564 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Schaftmaschinen
bew. 40 Klapprollen, 10 cm breit, u. ein Posten 1¾ Stichs Bordrietter 36 Stich, zu kauf. ges. Ang. u. B 3655 Barmen. †

Kaufe alte Bandstühle,
Maschinen, Altteilen, Fabrik-Abfälle, Papier, alte Oefen, Metalle, Flaschen, Lumpen etc. u. bole ab. Heinr. Grotenfohn, Barm., Sternstr. 31. Telephon 3153. †

Gebrauchte 710a
Schreibmaschine
zu kaufen ges. Gefl. Ang. u. B 340 an d. Gschst. Barmen.

Gut erhaltene
Schreibmaschine
(mögl. Continental) gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 2378 a. d. Geschst. dieses Blattes. f5635

Gebr. Schreibmasch. zu k. ges. Ang. m. Preis E 5640 Gst. *

Moderne
Metzgerladen- und Wurstküchen-Einr.
zu kauf. gesucht. Angebote unter E 5569 in die Gschst. f5613

Wohn- u. Schlafz., gut erh. (auch einz. Sachen). Ang. unt. B 3661 Gst. Barm. †

Gebr., gut erhalten.
Büfettschrank
zu kaufen gesucht. — Ang. u. Nr. 333 an Ott. Cronenberg. 726

Gebr. Möbel * kauft Cleffmann, Bachstr. 7. Tel. 1642.

G. erh. Waschkomm. m. Spiegel und 2 Nachtkonf. zu k. ges. Ang. E 5594 Gesch. *

Gebr., aber gut erh.
3-Z.-Lastwagen
zu kaufen ges. b4697 Joh. Dersch, Cronenberg, Tel. 192.

Limousine, e353 Mb., neuwert., gegebar zu kauf. gesucht. E. Huss, Vohringhausen, L. 78

Kaufe u. zahle
hohe Preise für getr. Kleid., Schuhe, Wäsche etc. Engelberg, B., Wilhelmstr. 4. Tel. 6788

Kaufe
getr. Kleidungsstücke zahle hohe Preise.
Frau Aug. Kellmann, Elb., Wilhelmstr. 35. Tel. Marien 4354. *

Gut. gebr. Damen-
Tennisschläger
zu k. ges. Ang. unt. B 3522 Gst. Barm. †

Guter e214
Herren-Schreibtisch
mit Zubehör zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 611 an Geschst.

Jacquardschlagmaschine,
auch fertige Karten für Wäschezeichen (Monogramm) ges. Ang. B 3656 Barm. †

Juwelen-Ankauf
Zu den höchsten Tagespreisen kauft stets gegen sofortige Kasse sämtl. Juwelen wie **Brillanten, Smaragde, Perlen,** altes Gold und Silber.
Im Juwelen-Geschäft
Elberfeld, Schönegasse 15, direkt am Altenmarkt. *

Geldmarkt

Darlehn
an Beamte u. Private schnellstens v. Selbstgeber. Näher. Beverborg, G., Obergrünewaldstr. 13, 10—1, 3—6 Uhr, Sonnabd. 10—2. *

Darlehn
an Beamte, Private u. Geschäftsl. z. günst. Beding. Sprechz. 10 bis 1 u. 4—7 Uhr, Samst. b. 2 ne Schand, Elberfeld, Königstraße 165a, Haltest. Schlieffstr.

Reelles Angebot!
1. Hypotheken
zu konkurrenzl. Bedingungen. Offene Vereinb., keine verschleierten Nebenbp. Erfolgsnachw. unaufgef. Sof. Zusage. Anfr. E 5607 Gst. *

Hypotheken
1. u. 2. Baugeld etc.
Darlehn
an Beamte u. Priv. Keine Versicherung. Näheres Biermann, Barmen, Neuerw. 57, 1. Eig. 10—1, 3—6, Samstag u. Sonntag bis 1 Uhr. †

Wer sucht?
1., 2. od. 3. Hypoth. Betriebs-, Bau- od. Kaufgelder. Näh. u. E 5632 an Geschst. *

Auf erstklass. Wohn- u. Geschäftshaus
10 000 Mk.
geg. gute Sicherheit ges. Nur aus Privatland. Vermittler verbeten. Schr. Ang. unter R 837 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 65. 1348

Vermischte Anzeigen

Wander-Dekorateur,
zugfr. Fenster, nimmt noch Auftr. entgegen. Angeb. u. B 3639 Barmen. †

2 Tennis-Partner (innen) Mittwochnachm. von 4—6 Villa Foresta gesucht. Angeb. unt. B 3654 Barmen. †

In Innen- und Außen-Anstrich din. Tapez. à R. 45 Pfg. an. Angeb. u. E 5633 an Gst. *

Frühjahrs-Hüte 3.-
die neue't. Modelle in all Kop'w.
Frauenhüte, kleidsame Machart, bewährt. Geschmacks, Strohhüte, Filzhüte, Umpressen 2.50, Reinigen 75, Färb. 75.3. Etagengeschäft
Elfriede Ebert, Elberf., Bachstr. 55,
früher Wasserstr. *
Eilgutsperre.
1¼ To. Tel. Westen 310 27, Elbert. e270

Schleiferei — Vernickelei
übernimmt Arbeiten, tadellose Ausführung, billigste Berechnung. Angebote unt. B 5487 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Wir suchen gegen einen a44
Wochenlohn v. RM. 40.—
u. Provision bei vertraglicher Anstellung ein strebsames, sauberes, ehrliches junges Ehepaar zur Belieferung unserer vorhandenen Privatkundsch. mit Lebensmitteln. Bewerber mit Fahrschein für Motorrad bevorzugt. Vorkenntnisse nicht erforderl., da Anlernung durch unser Personal. Alle notwendigen Utensilien und Transportmittel werden zur Verfügung gestellt. Bedingung: Bewerber müssen einen kühlen, luftigen Raum oder Keller mit Fenster zur Lagerung der Ware u. eine kleine Sicherheit in irgendeiner Form stellen können. Für fleißiges Ehepaar ausbaufähige dauernde Existenz. Angebote mit Altersangabe von Bewerbern, wohnhaft in Elberfeld, unt. E 5497 an die Geschst.

Mitarbeiter gesucht!
Wenn Ihnen an ein. dauernd. Geldverdienst gelegen ist, bei dem Sie nicht aus d. Hause zu geh. u. auch kein schwer. Arbeit zu verricht. brauch., so betreib. Sie Seidenraupenzucht. Der noch wenig bekannt. jung. deutsch. Seidenbau ist im Aufblüh. begriff. u. wird noch ein. groß. Zukunft hab. Seide ist Gold! Verdienstmöglichkeit (ohn. Verwendung fremd. Arbeitskräfte, sogen. Familienbetrieb): 1000 Mk. u. mehr in ein. Zucht von ca. 6 Wochen! Schließ. Sie sich mit an u. verlang. Sie zunächst aufklärend. Prospekt kostenlos. Rudolf Wagner, Seidenzüchter, Marburg (Lahn), Ockershäuser Allee. a147

Abbrüche
von Dampfkesseln, Maschinen jeder Art sowie ganzer Werksanlagen übernimmt zu den besten Tagespreisen: 712a
Viktor Holstein, Barmen-U., Eisen- und Metall-Großhandlung, Elberfelderstr. 58, Fernspr. 220 u. 6200.

Klempner-Arbeiten laufend billigst zu verg. Angebote mit Stundenlohn unter E 623 an Geschst. *

Erd. Angebot üb. d. **Abtransport** von ca. 500 cbm Erdboden aus Nähe Talsohle u. E 5639 an die Geschäftsst. *

Gute Gartenerde, kann abgefahren w. Unterbarmen, Lackfabrik, Christbuschst.

Limousine f. Stadt-, Geschäftsf. **E. West. 3818.**

Priv.-Limousine frei Elb., Morian 5836 *

Eiltransporte
mit 2 ton. Schnellw. Barm., Tel. 1172. †

Limousine
f. Stadt-, Geschäftsf. * **E. West. 3202.**

Eiltransporte. Büllofstr. Berechn. Tel. Westen 344 60. e271

Eil-Transporte mit neu. 1½-T.-Wag. billig. Tel. Elb. 8765. f*

Autsverm. Lim. Klm. 9.25 u. Eiltransp. 20 Str. Dietsch, Elbf., Tel. B. 329 29. *

Rom — Neapel — Palermo.
Adresse nächste Woche, wer schließt sich an? Dauer 3 b. 4 Wochen. — Gut bürgerliche Reise. * Ang. E 5523 Gschft.

Mittagtisch
sucht Dame, mögl. vegetarisch. Preisang. B 3683 Barm. †

Handbal
bitte Brief abholen. † Esmeralda.

Verloren-Gefunden

Bernsteinkette
Schwelm-Barmen bis Beyenbg. Holz, Barmen, Allee 43. †

Wenn die eine der beid. Dam., d. Mittwoch 3. 4. geg. ½7 Uhr Café Meurer verließ u. d. D.-Schirm mitnahm, denk. innerh. 32 Tag. nicht zurückbr., wd. Anz. erst., da sie erk. wurde. Runke, B., Loherstr. 34. †

Damenuhr m. Lederarmb. verl. Geg. Bel. abzug. Vogel, Elb., Torstr. 38. *

Gold. Armband a. 27. 3. v. Schneider, E., Kurfürstenstr. 26 *

Engl. Bulldogge
(gelbbr., schw. Maske) entl. Wiederbr. Belohnung. E., Karl-Theodorstraße 29. †

Unterricht

18638 Englisch zu 50 J. b. Sch. Beginn 5./4. 29. Dies. teilt mit Ang. E 5091 Gst.

Stenographie
Maschinenschreib.
Buchführung
Schönschrift
Deutsch Rechn.
Französ. Engl.
Kaufm. Privatschule
Flockenhaus
Barmen, Sedanstr. 16.

Schröder School
E., Herzogstr. 40, II.

Neue Lehrgänge
— in — bm
Englisch
Französisch
für Anfänger u. Fortgeschrittene eröffnet
Kaufm. Privatschule
Förster
Eldf., Alexanderbrücke, Eingang Brückenstr. 4.

Privat-Unterricht (Engl., Franz. u. Stenographie) a. geteilt. für schulentl. Mädch. ges. Schriftl. Ang. u. 8660 A.-Exped. A. Baumgarten, Barm.

Ert. grdl. schnellförd. Klavier-Unterricht. Mon. 7 Mk. Angeb. E 2373 Geschst. *

Klavier-Unterr. † ert. gepr. Dipl.-Musiklehrerin G. Jansen, U.-B., Wittenseinst. 57

Schiller-Pädagogium / Herderschule und Vorschule
Elberfeld, Sadowastraße 17. Tel. 8075. Bankstraße 14 u. 14a.
Staatl. genehmigte Höhere Knabenschule. Staatl. genehmigte Höhere Mädchenschule
Günstigste Bahnverbindungen mit Fahrpreisermäßigung.
Ostern neue Vorschulklasse für Schulneulinge und neue Sexta. Zielsichere Unterrichtung und Erziehung. Kleine Klassen, deshalb individuelle Behandlung. Freude am Lernen, persönliches Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern und positiver Lernerfolg selbst bei schwierigen Fällen. Unentgeltliche Beaufsichtigung der Hausaufgaben, erwünschtenfalls Nachhilfe durch Lehrkräfte der Schule. Nichtversetzte holen durch gründliche Repetitionen und individuellen Unterricht das verlorene Jahr ein. Anmeldungen für alle Klassen während der Ferien täglich Bankstraße 14 10—1 Uhr.
Der Direktor: Dr. H. Maciejewski und i. V. Dr. Gramsch.

Nr 78 – 1929 **BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN** Donnerstag, 4 April

Der Sport- und Spielverein Elberfeld,

der älteste und größte Rasensportverein des Wuppertals, begeht in diesen Tagen das Fest seines 25jährigen Bestehens. Er hat aus diesem Anlaß ein umfangreiches Programm zusammengestellt, dem wir folgendes entnehmen: Eingeleitet wurde die Festfolge am vergangenen Ostersonntag durch die Enthüllung einer Gedenktafel für die im Weltkriege gefallenen Mitglieder. Am gestrigen Mittwoch gab es im Stadion ein Kinderfest für die jüngste SSVer-Jugend. Heute abend versammeln sich die Jugendlichen des Vereins zu einer besonderen Veranstaltung im Roten Saal der Stadthalle. Ein Festkommers steigt am Freitag abend, 8 Uhr, im Weißen Saal der Stadthalle. Die eigentliche Jubelfeier findet dann am Samstag, abends 8 Uhr, ebenfalls in der Stadthalle statt, und zwar im Gelben Saal. Ihr geht voraus ein Jubiläums-Fußballspiel gegen Schwarz-Weiß Barmen, dessen Anfang auf 5 Uhr festgesetzt ist. Am Sonntag wird dann noch ein gemeinsamer Ausflug zum Jagdhaus an der Grenze unternommen.

Westdeutschlands Elf

Die WSV.-Vertretung gegen Luxemburg

WG. Duisburg, 3. April. (Eig. Drahtb.) Der Verbandsausschuß des WSV. hat für das am 14. April in Differdingen (Luxemburg) stattfindende Länderspiel gegen Luxemburg seine Vertreter endgültig bestimmt. Mit Ausnahme der Stürmerlinie spielt die Mannschaft bereits am kommenden Sonntag (Jugend-Opfertag) in Ruhrort gegen die Städtemannschaft Groß-Duisburgs. Man darf wohl hoffen, daß die nachstehende Mannschaft auf luxemburgischem Gebiet erfolgreich abschneiden wird, nachdem das erste Spiel im Vorjahre in Aachen von den westdeutschen Vertretern überlegen gewonnen wurde. Die westdeutsche Elf hat folgendes Aussehen:

Buchloh
(VfB. Speldorf)
Weber (Kurh. Kassel) **Wiedenbusch** (Schwarz-Weiß Essen)
Schlösser (Schw.-W. Barm.) **Gruber** (SpV. Duisb.) **Plate** (Bonner FV.)
Straßburger (SpV. Duisb.) **Czepan** (Sch.04) **Gresch** (VfB. Ruhr) **Luzorra** (Sch.04) **Knapp** (SC. 03 Dür.)

Die beste Pariser Wasserballmannschaft kommt nach Barmen.

Ein Schwimm-Großkampftag am 6. April.

Taris, Frankreichs Rekordmann, startet.

Ein Schwimmsportereignis, das größtes Interesse erheischt, wird sich im Barmer Städtischen Kurbad am Samstag dem 6. April abspielen. Die beste Pariser Wasserballmannschaft, „Sporting Club Universitaire de France, Paris", der nordfranzösische Wasserballmeister, tritt gegen den westdeutschen Meister, Schwimmsportfreunde Barmen, an.

Frankreichs populärster Rekordler, Jean Taris, hat dazu gemeldet. Taris hält sämtliche französischen Rekorde über 100, 200, 400, 800, 1000 und 1500 Meter und war Vertreter Frankreichs auf der Olympiade in Amsterdam 1928

Weitere Handballspiele am Jugendopfertag.

Außer dem Spiel im Höfen in Barmen Stadtmannschaft Solingen-Horath gegen Stadtmannschaft Barmen finden noch zwei weitere Spiele statt, und zwar eins in Hagen. Dort steht eine Kombination Tura—Schwarz-Weiß Barmen einer auserwählten Hagener Stadtvertretung im Kampfe gegenüber. Die Barmer Mannschaft ist als recht spielstark anzusehen, stellen doch die beiden führenden Barmer Vereine ihre besten Kräfte Nach hartem Kampfe erwarten wir die Heimischen in Front.

Das letzte Spiel sieht eine Kombination Schwelm-Langerfeld gegen Viktoria Barmen-Germania Elberfeld in Schwelm auf dem Platze des FC. Spielanfang 11 Uhr vormittags. Die Wuppertaler Mannschaft tritt in folgender Aufstellung an:

Sauber
(Viktoria)
Spitzeck (V.) Giehl (Germ.)
Röll II (G.) Schmidthofer (V.) Röll I (G.)
Weidmann (G.) Büsen (V.) Püngel (V.) Boch (G.) Nonnacker (V.)
Ersatz:
Glaser (V.) — Eberhardt (G.).

Europameister werden gesucht

Die Amateurringer in der Dortmunder Westfalenhalle.

Die Dortmunder Westfalenhalle erlebt vom 4. bis zum 7. April wieder „große Tage". Waren in der vergangenen Woche die deutschen Amateurboxer mit ihren Meisterschaftskämpfen beschäftigt, so folgen jetzt die Europameisterschaften der Amateurringer für uns deshalb schon von hervorragender Bedeutung, weil Deutschlands Leistungsniveau gerade in der Schwerathletik sehr hoch steht. Nur unseren Schwerathleten verdanken wir es, daß Deutschland bei den Olympischen Spielen 1928 den zweiten Platz im Klassement der Nationen belegen konnte, denn die deutschen Schwerathleten waren hier führend. Sechzehn Teilnehmer in Amsterdam kamen auf dreizehn Plätze, und die Ringer im besonderen kamen durch Leucht (Nürnberg) zu einer goldenen, durch Rieger (Berlin) und Sperling (Dortmund) zu zwei silbernen und durch Gehring (Ludwigshafen) zu einer bronzenen Medaille. Auch bei den bisherigen Europameisterschaftskämpfen kamen die deutschen Vertreter zu schönen Erfolgen. Jetzt, auf deutschem Boden, sind die Aussichten noch besser.

Heros (Dortmund) hat die Vorbereitungen zur Durchführung der Titelkämpfe in dieser klassischsten aller Sportarten — schon in Hellas galt das Ringen als populärste und hervorragendste Form der körperlichen Betätigung — übernommen. Der Erfolg wird ihm nicht versagt bleiben, denn die Beteiligung ist mit 76 Ringern aus vierzehn europäischen Nationen als außerordentlich stark zu bezeichnen. Zehn Nationen allein sind in allen Gewichtsklassen vertreten, nämlich Deutschland, Dänemark, Estland, Frankreich, Italien, Norwegen, Oesterreich, Schweden, Ungarn, die Tschecho-Slowakei. Finnland kommt ohne Leichtgewichtler, Holland ohne Bantamgewichtler, und Lettland ist in diesen beiden Gewichtsklassen unvertreten, während Südslawien überhaupt nur Leicht- und Mittelgewicht beschickt

Deutschlands Vertretung lautet vom Bantam- bis zum Schwergewicht: Reiber (Unsberg), Steinig (Dortmund), Sperling (Dortmund), Földeack (Hamburg), Rupp (Mannheim) und Gehring (Ludwigshafen). Von diesen hat der Titelverteidiger Sperling im Leichtgewicht die besten Aussichten gegen den Tschechen Bavra, den Ungarn Karpathy und den Norweger Petersen Weitere deutsche Europameister sind der reinen Papierform nach kaum zu erwarten, wohl aber überall gute Plätze. Im Schwergewicht hat es Gehring (Europmeister 1926) mit dem favorisierten Olympiasieger Svensson (Schweden) sowie dem sehr starken Tschechen Urban zu tun. Auch der Finne Nyström bleibt zu beachten. Das Halbschwergewicht sieht den Europameister 1926, Rupp, gegen einen so starken Mann wie den schwedischen Weltmeister Westergren, also ziemlich aussichtslos, aber zu einem Platz müßte er kommen, wenngleich hier der Ungar Dömeny noch sehr zu fürchten ist. Im Mittelgewicht ist Weltmeister Kokkinen (Finnland) Favorit. Der Este Kusmetz dürfte der zweitstärkste Mann sein, nach ihm wäre der Hamburger Földeack zu nennen. Einen schweren Stand hat im Federgewicht der Dortmunder Steinig, der sich mit dem Titelhalter und Weltmeister Väli (Estland) auseinanderzusetzen hat. Tasnady (Ungarn) und Pilajamäki (Finnland) bleiben die weiteren ernsten Mitbewerber. Im Bantamgewicht wird der deutsche Vertreter Reibig wohl kaum etwas zu bestellen haben. Hier sind zunächst der Weltmeister Pütsep (Estland) und der Titelverteidiger Gozzi (Italien) hervorzuheben. Der nächstbeste Mann ist der Finne Rengvist. Zweifellos werden die Vertreter der nordischen Länder eine dominierende Rolle spielen aber dank des ausgezeichneten Durchschnitts ist doch zu hoffen, daß Deutschland im Gesamtklassement sich günstig placiert.

Folgendes sind die 76 Vertreter, die am Donnerstag den Kampf um die Europameisterschaft aufnehmen:

Deutschland: Reiber, Steinig, Sperling, Földeack, Rupp, Gehring.

Dänemark: P. Madsen, H. Andersen, Ch. Schack, A. Maier, Vosylius, Paul Hansen, Einar Hansen.

Estland: Pütsep, Väli, Braks, Kusmetz, Tuaru, Pohle.

Finnland: Rengvist, Pilajamäki, Kokkinen, Pellinen, Nyström.

Frankreich: Francois, Rottenfluc, Rivollier, Parisel, Clody, Dame.

Holland: Vos, Thesing, Brachten, Muisaerts, De Jong.

Italien: Gozzi, Brenda, Tozzi, Malossi, Guppioni, Donati.

Südslawien: Boros, Palcivic.

Lettland: Antons, Kavals, Pettersons, Zwewevs.

Norwegen: Martinsen, Egeberg, Pedersen, Bucher, Gaupseth, Steasrud.

Oesterreich: Pytela, Stiedl, Musik, Schmidt, Birnbaum, Hirschl.

Schweden: Lindelöf, Hernström, Bergström, Johannsson, Westergren, Svensson.

Tschecho-Slowakei: Nic, Fleischmann, Bavra, Pribyl, Sasek, Urban.

Ungarn: Zombory, Tasnady, Karpathy, Tunyoghy, Dömeny, Szelky.

*

Der Einmarsch der Nationen in Dortmund.

Das Interesse der Masse zeigte sich schon am Mittwochabend beim Einmarsch der Nationen, dem rund 8000 Zuschauer beiwohnten. Die Ungarn führten den Reigen an, es folgten Estland, Finnland, Holland, Italien, Lettland, Oesterreich, Polen, Norwegen, die Tschecho-Slowakei und zum Schluß Deutschland. Von den gemeldeten Nationen fehlten die Türkei, Südslawien, Schweden, Frankreich und Dänemark, die noch erwartet werden. Dem Zuge voran ging das Bundesbanner des DASV. von 1891, getragen von dem deutschen Rekordmann im Gewichtheben, Bierwirth (Essen). Der Dortmunder Oberbürgermeister Dr. Eichhoff hielt die Begrüßungsansprache, in der er darauf hinwies, daß eine derartige Veranstaltung zum ersten Male auf deutschem Boden vor sich ginge, gleichzeitig damit die größte Veranstaltung dieser Art in der Geschichte des internationalen Ringersports. Der Auftakt wurde umrahmt von musikalischen und gesanglichen Darbietungen.

Cilly Außem spielt nicht mehr!

WG. Nizza, 3. April. (Eig. Drahtb.) Nach einer Reutermeldung hat sich das Augenleiden der jungen deutschen Tennismeisterin Frl. Cilly Außem (Köln) so sehr verschlimmert, daß ihr der Arzt jegliche sportliche Tätigkeit untersagt hat. Frl. Außem hat bereits die Rückreise nach Deutschland angetreten, um sich einer erneuten Operation zu unterziehen. Wie erinnerlich, ist Frl. Außem bereits Ende vorigen Jahres an einem Augenleiden erkrankt und damals in München operiert worden. Es scheint sich jetzt um einen Rückfall zu handeln. Der deutsche Tennissport erleidet durch das Ausscheiden seiner Spitzenspielerin, das hoffentlich nicht von langer Dauer sein wird, eine erhebliche Einbuße.

Sportplatz der Sportfreunde Schwarz-Weiß im Barmer Nordpark
Sonntag den 7. April 1929, nachmittags 3 Uhr: Aus Anlaß des Jugend-Opfertages
Fußball-Städtekampf
Elberfeld – Barmen
Stadtmannschaft Stadtmannschaft

TRUEB
Das Beste der Erde
in liebevoller Auswahl
und sorgsamer Arbeit
STAUFIA 5 Pf
Die neue Waldorf-Astoria-Zigarette

FLUCHT AUS AFGHANISTAN

Erlebnisse einer Europäerin im afghanischen Harem.

Copyright 1929 by Dammerts World Service.

Von Rora Asim Khan (Aurora Nilsson).

(7. Fortsetzung.)

Deutsche Freunde helfen.

Inzwischen war manches von meinem traurigen Leben und meinen Entbehrungen bis zu den ausländischen Gesandtschaften durchgesickert und die Frau des Dolmetsch der deutschen Gesandtschaft machte sich auf die Suche nach mir.

Tagelang schickte sie in der Stadt umher, um die German Ebanum zu finden.

Sobald sie meine Adresse erfahren hatte, kam sie, um nach mir zu sehen.

Ich brauchte ihr nicht viel zu erklären.

Bevor sie ging, hatte sie eine lange und sehr ernsthafte Unterredung mit meinem Manne und erreichte wenigstens, daß er mir die Erlaubnis gab, in ihrer Begleitung auszufahren.

Sie versuchte in einer rührenden schwesterlichen Weise alles zu tun, um mich abzulenken und auf andere Gedanken zu bringen. Aber ich war dem allem nicht mehr gewachsen. Und bei den geringsten Anlässen hatte ich Mühe, meine Beherrschung zu bewahren.

Sie schickte den Arzt der Gesandtschaft zu mir. Er konstatierte vollständige Unterernährung und Schwäche zufolge meiner Fehlgeburt und meiner Entbehrungen.

In dieser Notlage schrieb ich an den Außenminister von Afghanistan, den Schwager Aman Ullahs, und legte ihm meine Lage dar. Gleichzeitig erwähnte ich, daß die Deutschen mir zu helfen bereit wären, wenn die Afghanen es nicht könnten. Die Deutschen würden es nicht zugeben, daß eine Europäerin in ihrer Nähe krank wäre und dabei Hunger litte. Schon jetzt schickten sie mir täglich aus der deutschen Kolonie Essen und andere Aufmerksamkeiten.

Es mochte dem Stolz der Afghanen zu nahe gehen, daß Fremde der Frau eines Afghanen helfen mußten. Der Außenminister sprach mit den Majestäten. Und das Königspaar schenkte mir durch den Bruder der Königin Tewdad Khan eintausend Rupien. Doch man stellte mir durch den Dolmetsch Alif Khan anheim, ich möge zu Hause sagen, daß das Geld für mich aus Schweden eingetroffen wäre, um es auch wirklich für mich behalten zu können.

Doch der Hofklatsch war schneller als meine eigenen Nachrichten. Man wußte längst von allem und die Verwandten reklamierten bei Asim ihren Anteil.

Asim war Orientale und unlösbar an die Sittengesetze seines Landes gebunden. Er hatte im Jähzorn bestimmungslos gehandelt. Ich glaube sicherlich, er hätte mir das Geld gelassen, wenn es noch in seiner Macht gestanden hätte. Aber die Verwandten verlangten ihren Anteil. Asim hatte als Khan für seine Verwandten zu sorgen, und nach dem Gesetz der Sitten hatten sie ein Recht auf diesen Anteil.

So mußte ich das Geld zum größten Teile wieder hergeben, nachdem es für meine Wiedergesundung bestimmt war.



Empfangssalon im Königsschloß.

Inzwischen bekam ich die erste Geldsendung von meiner Familie aus Schweden.

Um sie vor den Verwandten zu retten, hinterlegte ich sie bei meinen deutschen Freunden, die mir auch Essen, Butter und Käse, sandten, bis dahin unerschwingliche Genüsse für mich, denn ich hatte Monate fast ausschließlich nur von Brot und Tee leben müssen.

So waren meine deutschen Freunde meine einzige Zuflucht geworden und gewährten mir nach den langen Entbehrungen dieser furchtbaren Zeit eine Heimat, an die ich nie ohne das Gefühl unauslöschbaren Dankes zurückdenken werde.

Asim gab mir jetzt auch größere Freiheiten, wohl weil ich zu viel Rückhalt besaß. Ich durfte ohne Schleier ausgehen, und an den Abenden im Deutschen Klub und in der Deutschen Gesandtschaft teilnehmen.

•

Der Außenminister wird zudringlich.

Eines Tages kam ein Bote und überbrachte eine Einladung des Außenministers an mich zum Mittagessen.

Ausschließlich in Asims Interesse nahm ich an.

Auch wenn ich jetzt zur Scheidung entschlossen war, erschien es mir doch als meine Pflicht, als Mensch alles für ihn zu tun, was noch in meiner Macht stand.

Als ich in das Minister-„Palais" — (aus Lehm) — kam, bemerkte ich, daß im Herrenzimmer nur für zwei Personen gedeckt war.

Der Außenminister war äußerst liebenswürdig.

Er habe zu seiner Freude schon mehrmals Gelegenheit gefunden, sagte er, sich für mich zu verwenden, und hoffe, noch sehr viel für mich tun zu können.

Im Augenblick denke er daran, mich als Dolmetscherin für die Königin bei ihrer bevorstehenden Europareise vorzuschlagen.

Auch über Asim äußerte er sich günstig. Bei Asims hoher Begabung und seinen Kenntnissen könne er zweifellos jede Stellung erringen, die wir uns wünschten und keine dürfte ihm wirklich unerreichbar sein.

Diese Ueberfülle des plötzlichen Entgegenkommens machte mich mißtrauisch.

Der Minister legte zärtlich seinen Arm um mich und versuchte, mich an sich zu ziehen.



Rora Asim Khans Scheidungsurkunde, die erste, die je in Afghanistan ausgestellt wurde.

„Doch erst müssen Sie mein sein!"

Daher also die Zugeständnisse!

Ich war empört und machte mich frei.

Blaß vor Wut sprang er auf und schleuderte seine Kölla, eine hohe runde Mütze, zu Boden.

„Du Ekel, du!"

Dann gewann er endlich seine Beherrschung zurück.

Zynisch erbeugte er sich.

„Adieu, meine Gnädigste. Ich kann leider nichts, nichts für Ihren Gatten tun! Und es ist zu meinem Bedauern auch nicht möglich, dafür zu sorgen, daß Sie die Majestäten nach Europa begleiten!"

Angewidert wandte ich mich zur Tür.

„Ich bedaure es unendlich, Madame. Ich bedauere es wirklich sehr! — Adieu Madame."

Noch einmal hatte ich eine Hoffnung auf Verbesserung meiner Lage und einen Verdienst bis zu meiner heimlich geplanten Abfahrt.

Mrs. Hadje, eine türkische Dame, war am Hofe angestellt, um die nach Europa reisenden Mitglieder der königlichen Familie zu unterrichten, und zwar sowohl sprachlich, als auch in allen gesellschaftlichen europäischen Sitten, vor allem im Essen und im Gebrauch von Messer und Gabel!

Ich sprach mit Mrs Hadje und bat um ihre Unterstützung. Nach einigen Tagen sagte sie mir, der König lasse mich grüßen. Ich sei als Lehrerin angenommen.

Ich meldete mich im Kultusministerium.

Man wußte bereits von der Entscheidung. Aber man bot mir ein unannehmbar niedriges Gehalt an. Der typische Versuch, den Befehl des Königs zu umgehen.

Ich wehrte mich gegen eine derartig schlechte Entlohnung. Im Interesse der anderen Europäer durfte ich keine so minderwertige Bezahlung annehmen.

Ich sagte, daß ich auf demselben Gehalte bestehen müsse, wie es auch die anderen Europäerinnen in gleicher Stellung erhielten.

„Sie können nicht mehr Gehalt erhalten. Mister Ali hat uns mitgeteilt, daß es durchaus genug für Sie ist."

Und Ali war ein naher Freund des Außenministers!

Ich überlegte mir, welche Schikanen auch in dieser Stellung auf mich warten mochten, und verzichtete um eine neue, wenn auch geringe Hoffnung ärmer. —

Inzwischen korrespondierte ich mit meiner Familie in Schweden.

Durch Vermittlung meiner Freunde durfte ich die Kurierpost benutzen. Das war ein unermeßlicher Vorteil.

Denn Afghanistan gehört nicht dem Weltpostverein an, wie schon gesagt. Es ist daher üblich, ins Ausland gehende Post zu öffnen und zu kontrollieren. Alle mißliebigen Briefe pflegen nach meinen unangenehmen Erfahrungen nie-

Er empfing mich.

„Wenn die afghanische Regierung es bisher nicht für nötig gehalten habe, ihre so oft und nachdrücklich gegebenen Versprechungen einzuhalten", sagte ich, „so wäre sie jetzt nach den unmenschlichen Leiden und Entbehrungen, die ich erlitten hätte, zum mindesten verpflichtet, meine Rückkehr nach Europa zu genehmigen und zu ermöglichen."

Der Minister versprach mir, am nächsten Tage mit dem Könige Rücksprache über meine Wünsche zu nehmen.

Die üblichen leeren afghanischen Versprechungen, die ich längst zur Genüge kannte!

„Nein, Herr Minister, Ihre Zusicherungen genügen mir nicht! Denn ich habe längst einsehen müssen, daß man mit Worten hier nichts erreicht! — Ich bitte um die Vollziehung meiner Scheidung, die durch alles unabwendbar und absolut notwendig geworden ist."

„Sie sind Mohammedanerin geworden, Madame. Es gibt keine Scheidungsurkunde für eine Mohammedanerin."

„Ich bin nicht zum mohammedanischen Glauben übergetreten! — Gottlob nicht!"

Hier belohnte sich meine Glaubenstreue.

Der Minister versuchte neue Einwände. Er suchte nach Ausflüchten.

„Es gibt eine Grenze, Herr Minister, über die kein Mensch hinaus kann. Die meinige ist längst überschritten."

Ich fühlte, wie sehr der Minister sich gegen meinen Wunsch wehrte. Denn Scheidungsverlangen einer Frau bedeutet unauslöschbare Schande für jeden Afghanen.

Ich sagte ihm, daß ich bereits meinen Verwandten Nachricht über mein Leben und meine Lage gegeben hätte und daß mein Gesuch notwendigenfalls vom Ausland her durch Vermittlung der Großmächte unterstützt und energisch wiederholt werden würde.

Nun ließ er einen Protokollführer und Beamte seines Ministeriums kommen und schickte einen Soldaten in unser Haus, um Asim zu holen. —

Als Asim in das Besprechungszimmer trat, begrüßte er ihn ganz förmlich und sagte:

„Deine Frau verlangt die Scheidung von dir."

Fassungslos starrte Asim den Minister, dann mich an.

Ich sah, wie er mit sich kämpfte.

Es tat mir leid, welchen Schmerz ich ihm zufügen mußte. Es klingt vielleicht paradox, wenn ich sage, daß mir mein Mann leid tat. Aber: [illegible] Frauen. Ich vergaß in diesem Augenblick, daß er mich nach afghanischen Sitten und Gesetzen als Sklavin angesehen und mich wie eine Sklavin gehalten hatte, — genau wie im Altertum, wo man über Leben und Freiheit seiner Sklaven verfügte, sie vertauschte oder töten konnte [illegible].

Doch ich kämpfte um mein Leben und meine Freiheit . . .!

. . . und es gab keinen anderen Weg als den der Scheidung! —

Besagend senkte Asim den Kopf.

Das Protokoll wurde verlesen.

Als Sühnung für Asim hatte ich als Scheidungsgrund meine Weigerung, zum mohammedanischen Glauben überzutreten, angeben lassen.

Er unterzeichnete das Protokoll.

Dann verabschiedeten sich die Teilnehmer an der Zusammenkunft unter starren Höflichkeitsbezeigungen. —

Es war die erste afghanische Scheidungsurkunde, die überhaupt ausgefertigt wurde.

Jetzt waren wir geschieden. Der erste Schritt. Aber ich bangte noch immer um mein ferneres Los. Noch war ich in Afghanistan, — noch lag der Schlagbaum nicht hinter meinem Rücken — und bis dahin war es noch ein langer Weg.

Würde es mir wirklich gelingen, in die Heimat zurückzugelangen?

Würde ich noch einmal meine Heimat und Berlin wiedersehen?

Ich hatte Furcht, nach Hause zu gehen.

Was mochte dort meiner warten?

Unschlüssig ging ich eine Weile in der Stadt umher. —

Als ich zu Hause ankam, sagte man mir, daß Asim fortgegangen sei.

Ich hatte kaum mein Zimmer erreicht, da erschienen auch schon die Verwandten.

Sie hatten natürlich schon von den Vorgängen im Ministerium gehört und bestürmten mich mit Fragen.

Als ich die Scheidung zugab, baten und flehten sie, ich müsse alles rückgängig machen.

Sie beteuerten mir ihre Liebe und Anhänglichkeit.

Dann heulten sie laut los, rauften sich die Haare und kratzten sich blutig.

Voller Widerwillen sah ich ihr Getue und hörte ihre plötzlichen Liebesbeteuerungen.

Ein Schauspiel, das man mir gab. Die Sitte schrieb es so vor, bei besonderen Anlässen des Schmerzes. Mehr bedeutete es nicht.

Doch ich mußte vorsichtig sein. Ich durfte meine Gefühle nicht verraten. Ich durfte keinen Haß gegen mich aufkommen lassen. Denn noch war ich in Afghanistan . . .

Vorsichtig-diplomatisch antwortete ich, ich hoffte bestimmt, daß sich noch alles zum Guten wenden werde. Ich wolle nur in meine Heimat zurück, um wieder gesund zu werden. Dann würde ich nach Afghanistan zu Asim zurückkehren.

Allmählich beruhigten sie sich. Ihre Augen verloren das Feindliche und ließen sich durch meine Vertröstungen umstimmen.

Ein Stein fiel mir vom Herzen. —

Ich bat, mich allein zu lassen. Ich sagte, daß ich mich müde und krank fühle.

Mit einem Aufatmen verriegelte ich meine Tür.

Der Justizminister wird enttäuscht.

Am nächsten Nachmittag kam ein Bote und überbrachte mir eine Einladung zum Justizminister.

Das machte mich unruhig.

Was konnte diese Einladung bedeuten, nachdem meine Scheidung soeben ausgesprochen war?

Ich mußte auf der Hut sein, um nicht irgendeinen Fehler zu begehen, der mir den Weg zur Heimkehr versperren konnte.

Nach langem Zweifeln entschloß ich mich, meine deutschen Freunde aufzusuchen und ihren Rat zu erbitten.

Ich packte eine Handtasche mit dem Nötigsten und ging fort.

Es war gerade Klubabend der Deutschen.

Ich erzählte von meiner Scheidung. Dann berieten wir, ob ich der Einladung des Justizministers folgen sollte. Zuletzt wurde erwogen, wo ich jetzt ein Unterkommen fände, bis ich das letzte Geld aus Schweden erhalten hätte und die Heimreise wagen konnte.

In der deutschen Gesandtschaft gab es kein Gastzimmer. Die Beamten hatten nur den nötigsten Raum verfügbar. — Schließlich nahm mich eine deutsche Freundin auf.

Der Justizminister empfing mich freundschaftlich und fragte, ob mir die Aufregung des vorhergehenden Tages auch nicht geschadet hätte.

Er ging zu der Rückwand des Empfangssalons.

„Kommen Sie, Madame."

Er hob eine Draperie zur Seite.

Arglos folgte ich ihm . . .

Er hatte mich in sein Schlafzimmer gelockt!

Ich hatte nicht ahnen können, daß sich direkt neben dem offiziellen Empfangsraum eines Ministers sein privates Schlafzimmer befinden könnte!

Mit einem Versuch zur Unbefangenheit forderte er mich auf, Platz zu nehmen.

Ich lehnte es ab und bat, mich herauszulassen.

„Aber, warum wollen Sie nicht hier bleiben?"

„Nein, — weil das unmöglich für mich ist."

„Unmöglich? Warum sollte das unmöglich sein?"

Er verstellte mir den Weg zur Tür und machte mir einen durchaus eindeutigen Antrag.

„Ich glaube, Sie vergessen, Herr Minister, daß Sie bereits verheiratet sind und eine Frau haben."

„Das ist doch kein Hindernis?"

„Meines Erachtens doch!"

Langsam legte er den Kopf zurück und sah mich scharf an.

(Fortsetzung folgt.)

Lest Jack London!

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 78 — 1929 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 4. April

Neue Goldverkäufe der Reichsbank.

Die neuen Devisen- und Goldabgaben, welche die Reichsbank neuerdings wieder vorgenommen hat, sind abermals nicht unwesentlich größer als die im Ausweis vom 28. März d. J. zutage getretenen. In der um zwei Tage sogar noch verkürzten letzten Märzwoche sind nämlich insgesamt rund 50 Millionen Devisen abgeflossen. Da nur rund 31 Millionen als Abgang von Deckungsdevisen erscheinen, so müssen auf Wechselkonto etwa 19 Millionen abgeflossen sein. Die Fortsetzung der Devisenabflüsse hat dann in den ersten Apriltagen zu neuen Goldverkäufen der Reichsbank geführt. Die erst vor kurzem nach Neuyork disponierten 36 Mill. RM. Gold sind nämlich dort verkauft worden. Gleichzeitig sind zur Wiederauffüllung des durch diesen Verkauf reduzierten Neuyorker Depots annähernd dieselben Beträge von der Reichsbank nach dem Neuyorker Depot abdisponiert worden, und zwar durch Uebernahme von Goldbeträgen aus den Neuyorker Depots der Pariser und der Brüsseler Notenbank gegen Sendung eines gleichen Goldbetrages von Deutschland nach Paris und Brüssel. Die Gesamtabgaben der Reichsbank an Gold und Devisen seit Aufnahme der Interventionstätigkeit Ende Januar d. J. stellt sich damit bis heute auf 456 Mill. RM. Da der Dollarkurs trotz allem den heutigen Rekordstand von 4,2185 (im freien Verkehr) erreicht hat, so erhebt sich die sehr ernste Frage, ob die Reichsbank ihren Goldschatz und ihren auf rund 150 Mill. RM. zusammengeschmolzenen Devisenbestand mit Hilfe der Diskontpolitik (Diskonterhöhung) nicht bald wird verteidigen müssen.

Interessengemeinschaft Deutsche Girozentrale — Deutsche Landesbankenzentrale.

WTB. Berlin, 3. April. Zwischen der Deutschen Landesbankenzentrale A.-G. und der Deutschen Girozentrale ist unter gegenseitigem Austausch von Direktions- und Aufsichtsratsmitgliedern eine nähere Verbindung herbeigeführt worden. Die Deutsche Girozentrale übernimmt von der Preußenkasse 20 Proz. des Aktienkapitals der Deutschen Landesbankenzentrale Aktien-Gesellschaft.

Die Verbindung erfolgt zwecks Durchführung der von beiden Instituten in Aussicht genommenen Zusammenarbeit und Arbeitsteilung. Die Deutsche Landesbankenzentrale A.-G. verzichtet auf den Verkehr mit Sparkassen und Kommunen, wogegen die Deutsche Girozentrale ihr die mit dem Grundkredit einschließlich des Meliorationskredites zusammenhängenden Geschäfte überläßt und die Förderung der Emissionen der in der Deutschen Landesbankenzentrale vertretenen öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten durch die Sparkassen und Giroorganisation zusichert. Im Geldgeschäft werden die beiden Institute Fühlung miteinander halten und gegenseitige Konkurrenz vermeiden. Die Vereinbarung der beiden Spitzenbanken soll durch eine gleichlautende Vereinbarung der beiden Spitzenverbände, des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes einerseits, des Verbandes Deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten andererseits, ergänzt werden, damit auch in der Verbandsarbeit die erforderliche Rationalisierung im Wege der Arbeitsteilung und Verständigung durchgeführt werden kann.

Preiserhöhung für Tafelgeräte und Bestecke?

Nach einem Bericht des Reichsbundes der Deutschen Metallwaren-Industrie konnte die außerordentliche Steigerung der Preise für Metallhalbfabrikate in der Tafelgeräte- und Besteckindustrie die notwendige Preiserhöhung noch nicht herbeiführen, da die Ungeschlossenheit dieser Industriezweige eine einheitliche Preismaßnahme bisher unmöglich machte. Das immer ungünstiger werdende Verhältnis zwischen Gestehungskosten und Verkaufspreisen dürfte jedoch in allernächster Zeit die Preiserhöhung erzwingen. Die Zahlungseingänge in der Metallwaren-Industrie haben sich durch starke Ueberziehung der Zahlungsziele weiter verschlechtert; die Vergleichsanträge der Abnehmerschaft mehren sich.

Die wirtschaftl. Lage des Handwerks im Monat März.

Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben: Die Geschäftslage des Handwerks im Monat März hat gegenüber dem Tiefstand der vorangegangenen Monate eine leichte Belebung erfahren, wobei jedoch die Zunahme der Auftragseingänge in den einzelnen Handwerkszweigen sehr verschieden blieb. Durch das Nachlassen des Frostes und die zunehmende warme Witterung war die Voraussetzung für die Wiederaufnahme der Bautätigkeit gegeben. Allerdings hielt sich ihr Umfang noch in bescheidenen Grenzen. Auch in den Baunebengewerben, zumal in den Außenberufen, erreichte die Geschäftsbelebung nicht den sonst normalen Umfang. Auch die saisonmäßig bedingte Geschäftsbelebung z. B. im Schneider-, Konditoren-, Sattler-, Uhrmacher- etc. Handwerk war im Berichtsmonat nicht so groß, wie man nach den Erfahrungen früherer Jahre hätte annehmen können. Erst ganz zum Schluß des Monats, begünstigt durch das früh liegende Osterfest, setzte eine raschere Belebung des Geschäfts in zahlreichen Handwerksberufen ein.

Vor Gründung des genossenschaftlichen Einheitsverbandes.

Die zwischen der Preußenkasse und der Rentenbankkreditanstalt schon seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen, welche die Finanzierung des genossenschaftlichen Zusammenschlusses sicherstellen, sind abgeschlossen. Zur Vorbereitung der Gründung des genossenschaftlichen Einheitsverbandes findet am 5. April ds. Js. eine neue Sitzung statt.

Zur Lohnfrage im Ruhrbergbau

Die Gewerkschaften haben vor einigen Tagen dem Zechenverband die Kündigung der Lohnordnung zugehen lassen, wodurch am 30. April das jetzt geltende Lohnabkommen außer Kraft tritt. Wenn auch über die Forderungen der Verbände in dem Schreiben noch nichts enthalten ist, so dürfte es doch von Interesse sein, die Lohnhöhe im Ruhrbergbau einmal etwas näher zu beleuchten. Welche Belastungen hinsichtlich der Löhne der Ruhrbergbau in den letzten Jahren zu tragen hatte, das beweisen die zahlreichen Schiedssprüche mit den daran anschließenden Lohnerhöhungen vom 1. Mai 1925 (Erhöhung um 0,52 RM.), vom 1. November 1925 (Erhöhung um 0,58 RM.), vom 1. Mai 1927 (0,52 RM.), vom 1. Mai 1928 (0,52 RM.) und das Reichsknappschaftsgesetz vom 1. Januar 1926 mit einer Belastung von 0,32 RM. je Tonne. Der letzte Schiedsspruch erfolgte trotz dem ungünstigen Bericht über die Lage des Ruhrbergbaues durch die Schmalenbach-Kommission und man wunderte sich schon damals darüber, welchen Wert Gutachten haben, wenn sie aus politischen Gründen mit einer Handbewegung abgetan werden.

Nach der Beendigung des englischen Bergarbeiterstreiks, der eine Senkung der Löhne und eine Verlängerung der Arbeitszeit in England brachte, haben sich die Konkurrenzverhältnisse zwischen dem englischen Kohlenbergbau und den Ruhrzechen außerordentlich verhängnisvoll zuungunsten des Ruhrreviers entwickelt. Während auf der einen Seite England neben der 8½stündigen Arbeitszeit die Löhne bis Ende des vergangenen Jahres um 13,5 Prozent senkte, haben wir in derselben Zeit an der um eine halbe Stunde geringeren Arbeitszeit festgehalten und dabei unsere Löhne um 16 bis 18 Prozent erhöht. Damit soll aber in keiner Weise gegen die absolute Höhe der Bergarbeiterlöhne etwas gesagt werden, denn sie sind im Vergleich mit der Friedenszeit keineswegs übermäßig hoch, und die Industrie würde gern bessere Löhne zahlen, wenn sie dazu überhaupt in der Lage wäre, aber mit Rücksicht auf die absolute Lohnhöhe in England, auf die später noch eingegangen wird, sind die Ruhrbergleute wesentlich besser gestellt als ihre Kollegen in England. Wenn wir einmal den Nominallohn (Barverdienst) je verfahrene Schicht im Ruhrrevier heranziehen, so ergibt sich für Hauer ein solcher von 10,09 RM. im Oktober, von 10,13 RM. im November und 10,03 RM. im Dezember 1928 gegenüber 6,54 RM. im zweiten Vierteljahr 1914. Je verfahrene Schichtstunde ergibt sich ein Barverdienst von 1,27 RM. im Oktober und November, 1,26 RM. im Dezember 1928 und von 0,77 RM. im zweiten Viertel 1914. Dabei machen die Hauer und Gedingeschlepper etwa 50 Prozent der Gesamtbelegschaft aus. Für Reparaturhauer stellten sich die Nominallöhne auf 8,63 RM. im vierten Vierteljahr 1928 und auf 5,44 RM. im zweiten Viertel 1914, für Facharbeiter über Tage auf 8,90 bis 9,06 RM. im vierten Viertel 1928 gegenüber 5,13 RM. im zweiten Quartal 1914. Für die Gesamtbelegschaft ergab sich im Durchschnitt ein Nominallohn von 8,77 bis 8,81 RM. als Barverdienst je verfahrene Schicht in den Monaten Oktober bis Dezember 1928 gegen 5,50 RM. im Jahre 1914. Der Barverdienst, und zwar in Gestalt des Nominallohnes je verfahrene Schichtstunde, hat sich am meisten gesteigert bei der Gruppe der Facharbeiter über Tage, und zwar von 0,51 RM. auf 1,02 RM., bei den Reparaturhauern von 0,64 RM. auf 1,08 RM. und bei der Gesamtbelegschaft von 0,62 RM. auf 1,08 RM. im vierten Quartal 1928 gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1914.

Wenn die früheren Lohnerhöhungen in den Jahren 1924 bis 1926 durch eine fortgesetzte auf Rationalisierung und Mechanisierung beruhende Leistungssteigerung ausgeglichen werden konnten, so ist das schon mit der Lohnerhöhung vom Mai 1927 nicht mehr möglich gewesen, weil ein gewisser Höchststand der Rationalisierung erreicht ist. Bekannt dürfte sein, daß es durch die bessere Organisation im Grubenbau, durch Einbau vieler Förder- und Abbaumaschinen gelungen ist, den Schichtförderanteil an der Ruhr ganz außerordentlich zu steigern. Betrug 1913 die Schichtleistung 943 kg, so stieg sie im Jahre 1925 auf 946, 1926 auf 1114, 1927 auf 1132, 1928 auf 1191 und im Monat Dezember 1928 allein auf 1222 kg. Gleichzeitig stieg auch der Arbeitslohn einschl. Urlaubsvergütung der bergmännischen Belegschaft je Schicht von 5,60 RM. im Jahre 1913 auf 7,12 RM. i. J. 1925, auf 7,79 RM. (1926) und auf 8,88 RM. im Jahre 1928. Wenn wir von den Lohnsteigerungen einmal absehen, so ist zu berücksichtigen, daß die Erhöhung des Schichtförderanteils nur dadurch gelang, daß man in großem Umfange Neukapital in die Gruben investierte. Es ist nicht vielleicht so, daß die Verbesserung, die sich durch die Erhöhung des Schichtförderanteils ergab, nur ein reiner Gewinnzuwachs für die Betriebe war. In welchem Maße Neukapital investiert werden mußte, ersieht man daraus, daß die rheinisch-westfälische Industrie allein in den letzten beiden Jahren ihre fundierten Schulden um 500 Mill. RM. erhöhte. Wenn diese Investitionen auch nicht lediglich dem Bergbau zugute gekommen sind, so ist anderseits auch zu bedenken, daß daneben auch unfundierte Schulden haben aufgenommen werden müssen. Wie von authentischer Seite vor einigen Monaten einmal errechnet wurde, erfordern die 500 Millionen an Verzinsung und Tilgung jährlich so viel, wie 18 000 Arbeiter an Lohn erhalten, d. h. mit anderen Worten: die Ersparnisse, die durch den Abbau von 18 000 Arbeitern erzielt worden wären, würden durch die Verteuerung der Betriebe ausgeglichen.

Trotz allen Rationalisierungsmaßnahmen haben wir die Schwierigkeiten im Ruhrkohlenbergbau nicht überwinden können und so stehen wir auch jetzt wieder vor einer schweren Lage. Bei neuen Lohnforderungen sollte immer in Betracht gezogen werden, daß mit diesen ganz zwangsläufig auch eine Erhöhung der sozialpolitischen und der steuerlichen Belastung eintritt. Von 0,44 RM. für Arbeitgeberbeiträge zur sozialen Versicherung im Jahre 1913 sind diese auf 1,20 RM. im Jahre 1928 je Tonne Nutzförderung gestiegen.

Lohnsteigerung durch Preiserhöhungen ausgleichen zu wollen, ist praktisch nicht durchführbar, denn sie würden unsere Gesamtkonkurrenzfähigkeit nicht nur im Auslande, sondern sogar auf dem eigenen deutschen Markte ungünstig beeinflussen. Je teurer die Ruhrkohle wird, um so leichter ist es der konkurrierenden Kohle, in das bisherige Absatzgebiet der Ruhrkohle einzubrechen, so daß das unbestrittene Gebiet immer enger wird. Die weitere positive Rationalisierung dürfte an der Ruhr an einer gewissen Grenze angelangt sein, denn es ist nicht möglich, ständig zu technisieren, ohne die weitere Entwicklung zu verschiedenen Zeitpunkten abzuwarten. Es blieb also nur noch die Möglichkeit, weiter unrentable Betriebe stillzulegen, um die jetzigen Löhne im Bergbau aufrechtzuerhalten. Da unser Bergbau nationalwirtschaftlichen Charakter trägt und dazu das sozialpolitische Interesse kommt, möglichst viele Bergarbeiter zu beschäftigen, haben wir alle ein Interesse daran, daß wir unseren Absatz in möglichst großem Umfange auch im bestrittenen Gebiet und im Auslande aufrecht erhalten.

Nun muß in Betracht gezogen werden, daß England uns gegenüber einen Frachtvorsprung von etwa 2 RM. hat, daß es unter günstigeren geologischen Verhältnissen abbaut (etwa 1 RM. Vorsprung) und daß der Reallohn in England seit der Vorkriegszeit um 14 Prozent gesunken ist, während er bei uns um einige Prozente stieg. Setzen wir den Reallohn im Ruhrbergbau je verfahrene Schicht im zweiten Vierteljahr 1914 mit 100 an, so ergibt sich für den Hauer im vierten Quartal 1928 ein Prozentsatz von 100,46 bis 101,68, für den Reparaturhauer von 103,86 bis 104,23, für Facharbeiter über Tage von 114,04 bis 115,56 und für die Gesamtbelegschaft von 104,73 bis 105,00. Je verfahrene Schichtstunde stellte sich der Reallohn der Hauer im vierten Viertel 1928 auf 107,79 Prozent, für Reparaturhauer auf 110,94 Prozent, für Facharbeiter über Tage auf 130,5 Prozent und für die Gesamtbelegschaft auf 114,52 Prozent gegenüber 1914. Dies ist ganz besonders zu berücksichtigen, denn der Lohnanteil macht den wesentlichsten Anteil der Selbstkosten der Zechen aus.

Realschichtverdienst eines Arbeiters der bergmännischen Belegschaft

Jahr	Ruhrbezirk	Holland	Belgien	Frankreich
1924	4,97	5,33	5,19	5,01
1925	5,24	4,69	4,65	4,79
1926	5,64	4,25	4,66	4,25
1927	5,74	5,18	5,01	4,85
1928	5,93	?	?	?
Dez. 1928	6,02	?	?	?

Dabei betragen die sozialen Lasten bei uns etwa 30 Prozent des Gesamtlohns, während in England diese Ziffer nicht zur Hälfte erreicht wird. Auch Polen, Belgien und Frankreich haben bedeutend günstigere Lohnverhältnisse als wir. Auf der Selbstkostenseite ist über dem Wege der negativen und positiven Rationalisierung das Mögliche geschehen; neue Lohnforderungen vermag der Ruhrbergbau nicht mehr zu tragen, soll der Niedergang nicht die schärfsten Formen annehmen. In den Erörterungen, die jetzt vor der Tür stehen, sollten die oben angeführten Tatsachen die weitestgehende Beachtung finden.

Düsseldorfer Börse vom 3. April

* = amtlich notierte Werte.
Kuxe u. Anleihen in Reichsmark, Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe

	Geld	Brief
Alte Haase	310	—
Caroline	—	—
Carolus Magnus	6000	6400
Constant. d. Gr.	3000	3300
Deutschland	210	230
Diergardt-Rev.	3725	3850
Ewald	17750	18500
Glückauf	—	2000
Gottessegen	—	—
Graf Schwerin	3600	3800
Hannibal	4250	4400
Joh. Deimelsberg	—	1500
König Ludwig	—	34000
Langenbrahm	14000	15000
Westfalen	1800	—

Bergwerksaktien

Adler Kohle	—	—
Dahlbusch	120	123
Gelsenkirchen	50	52
Niederrh. Bergw.	66	68
Roddergrube	—	—
Zeche Zukunft Rix	—	—

Braunkohlen-Kuxe

Ville Hammer	155	165
Brachl.-Nietl.	—	346
Gitmmerode	—	—
Gute Hoffnung	3200	3400
Humboldt	—	—
Leonhardt	—	970
Lucherberg	—	—
Michel	—	—
Vesta	—	540

Verschiedene

Bernhardshof	—	—
Elsa Zemen	—	135

Kali-Kuxe

Asse	7400	7600
Beienrode	2300	2600
Bergmannssegen	—	18500
Bernsdorf	2400	—
Braunschweig Lüneburg	6800	7000
Burbach	8100	8400
Carlshall	1750	—
Desdemona	7600	—
Einigkeit	6700	6900
Erichssegen	6300	6600
Friedrichrode	2900	—
Günthersthal	3500	—
Hansgerrit	2900	3100
Hansa-Silberg	10000	10600
Hedwigsberg	600	—
Heinboldshausen	3300	350
Hindenburg-Ehingsthal	12500	12750
Hohenlein	—	11500
Hope	6100	6400
Hugo	—	—
Ilsenberg	385	415
Mariaglück	7200	7375
Marie M.-Louise	—	645
Nax	—	645
Neusollstedt	3750	—
Neustaßfurt	—	19500
Rossbach	4600	4700
Reichsland	380	420
Salzdetfurth	—	—
Schwarzberg	1200	1300
Siegfried I u. II	6400	6800
Siegfried Giesen	12250	—
Thüringen	—	2600
Volkenrode	4950	5150
Wintershall	—	13500

Kali-Aktien

Adler Kali	—	155
Bank f. Landw.	48	—
Burbach Kali	225	227
Burbach Junge	265	275
Hallesche Kali	251	255
Hannover Kali	160	164
Heldburg Verein	133	—
Kali-Chemie	—	167
Sigmundshall	260	—
Trotenta	—	—

Verschiedene Aktien

Buckau Maschin.	128,5	—
Chr. Gebr. Dieter.	170	—
Dpfsch. L.N.a.M.	380	—
Dortmunder Eisen	—	—
Duisbg. Bankv.	131	134
D'dorf. Allg. V.		
Gk. v. Bförd.	24	—
D'dorf. Hambank	216	240
D'dorf. Maschin.	—	—
Eisenhammer	—	—
Essener Steink.	265	275
Gerresh. Glas	138	—
Gladb. Woll.	146	—
Glasm. Schalke	198	—
Glückauf Brau.	—	—
Ges. Goedhardt	358	—
Hein. Lehmann	80	—
Herd- u. Tiefbau	98,5	101,5
Horst-Brauerei	—	—
Hostenwerk	48	—
Kabel Rheyd.	192	196
Köln. Hamb.	90	—
Lüdenscheid	102	—
Niederrh. Bgl. Schlepp.	98	—
Salzdetf. Papier	221	—
Rh. Spiegelglas	—	—
Rh.-W. Boden	150	—
Rh. W. Getr. Kr.		115
Sächsisches Akt.	205	—
Schles.-Dehrer	104	106
Schleg.-Scharp.	—	—
Schwabenerbe	265	—
Verein Kempne	—	—
Wagg Derdinger	154	—

Unnotierte Aktien

Aachen. Thermal	47	—
Allg. Hochbau	80	—
Alsberg. Gebr.	—	—
Bleche. Lastauto	—	—
Dortm. Vulkan	15	—
Düss. Eisenbau	73	77
Elsass Fr.	—	40
Endrich	73	77
Gebr. Frank	—	—
Getreide-Ind. und Kom.	—	—
Karstadt	—	—
Liesbold	30	—
Malmedie	73	77
Masch.- u. Kranb.	101	—
Providentia	—	71
Remy Neuwied	120	—
Rhein. Linoleum	280	—
Rheinmetall	106	109
Schiff Kran	—	—
Schlieb. Neum.	—	—
Schlossbau f. Gute.	136	—
Triarer Walzw.	64	—
Ungewitter	84	—
Westf. Lippestadt	230	—
Wittener Wals	—	71,5

VOMAG

Unerreicht - in Konstruktion, Material und Leistung.
Unter schwierigsten Verhältnissen tausendfach bewährt.
Große Verluste durch das einzig dastehende Vomag-Einspritzungssystem.



Vogtländische Maschinenfabrik A.-G., Plauen.
Generalvertretung: C. W. Ackermann, Karosseriefabrik, Vohwinkel/Rhld., Niederlassung: Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29, Fernsprecher 4577.

Londoner Goldpreis

gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 beträgt für eine Unze Feingold 84 sh 11½ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7777 pence.

Die Kunstseiden-Konsolidierung.

Noch keine neue Konvention.

Die Verhandlungen zwischen Courtaulds Ltd., der Glanzstoffgruppe und Snia Viscosa über Kontingentierung der Produktion und Preisregelung sind noch nicht soweit gediehen, daß von festen Vereinbarungen gesprochen werden kann. Fest steht bisher, daß durch den inzwischen erreichten Zusammenschluß der italienischen Kunstseideerzeuger die Voraussetzungen für eine feste Vereinbarung gegeben sind. Die Situation auf dem Kunstseidenmarkte hat sich insofern verändert, als die Konsolidierung in der Kunstseideindustrie und die Stabilisierung des Preisniveaus von Woche zu Woche Fortschritte machen. Mit neuen Rückschlägen rechnet man jedenfalls nach der inzwischen erfolgten Reinigung der Marktverhältnisse trotz der sich von Monat zu Monat steigernden Produktion nicht mehr.

Verlustabschluß der British Enka. Die British Enka Artifical Silk Company, an der sich die I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges. unlängst beteiligt hat, schließt das Jahr 1928 mit einem Verlust von 82 324 Pfd. Sterling ab. Der Betriebsverlust belief sich auf 2292 Pfd. Sterling gegenüber einem Betriebsgewinn von 17 309 Pfd. Sterl. im Jahre 1927. Die erste Fabrik der Gesellschaft hat während des ganzen Jahres unter voller Ausnutzung der Produktionskapazität gearbeitet. Die Beschäftigung der zweiten Fabrik ist im Laufe des ersten Halbjahres von 50 auf 85 Prozent der Produktionskapazität gesteigert, in der zweiten Jahreshälfte dagegen mit Rücksicht auf die ungünstigen Marktverhältnisse und infolge technischer Schwierigkeiten wieder auf 65 Prozent reduziert worden. Seit Beginn des neuen Jahres soll jedoch auch die Produktion in der zweiten Fabrik allmählich wieder erweitert worden sein.

Die Baumwollweberei A.-G., Köln und M. Gladbach in Konkurs. Die Gläubigerversammlung der Baumwollweberei A.-G. in Köln und M.-Gladbach, die durch die Vorgänge im Küchel-Rothmann-Konzern stark in Mitleidenschaft gezogen worden ist, hat den Beschluß gefaßt, beim Amtsgericht den Konkurs über das Unternehmen zu beantragen. Nach einer vorläufigen Schätzung liegen in der Masse ungefähr 20 Prozent. Das Aktienkapital ist als völlig verloren anzusehen.

Ein weiteres Opfer des Küchel-Rothmann-Konzerns. Das seit 19 Jahren bestehende Gardinen- und Passagehaus Keller & Co. in Mülheim-Ruhr, Bachstr. 3-5, ist laut „Konfektionär" durch den Zusammenbruch des Küchel-Rothmann-Konzerns ebenfalls in Zahlungsschwierigkeiten geraten und hat den Konkurs beantragen müssen. Konkursverwalter ist der Bücherrevisor Julius Leverkus, Mülheim-Ruhr. Ein vorläufiger Gläubigerausschuß, bestehend aus den Herren: Rechtsanwalt Dr. Baganz-Mülheim-Ruhr, Bankdirektor Richard Fritzsche-Mülheim-Ruhr, Ruhrstr. 8, und Prokurist Wilhelm Neuhaus-Mülheim-Ruhr, Eppinghoferstr. 50, ist bestellt.

Westdeutsche Kalkwerke A.-G., Köln. Die Gesellschaft, die zum Konzern der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke A.-G. Dornap gehört, schlägt der H.-V. am 25. April eine Dividende von wieder zehn Prozent vor. Der gegenwärtige Geschäftsgang wird als befriedigend bezeichnet, und es sei zu hoffen, daß die Ausfälle, die durch die Frostperiode entstanden sind, einigermaßen wieder ausgeglichen werden können.

Berliner Wertpapierbörse.

Schwankend.

Nur kleine Auslandskäufe. — Die Vorgänge am Dollarmarkt und in Neuyork mahnen zur Zurückhaltung. — Kunstseideaktien erholt.

WG. Berlin, 4. April. (Eig. Drahtb.) Die Haltung war bei Beginn nicht einheitlich und schwankte auch später noch ziemlich stark. Kleine Auslandskäufe, namentlich in Zink- und Kupferaktien (Hohenlohe und Mansfelder), gaben der Börse auch heute eine gewisse Stütze. Dagegen war die Kulisse wieder abgabelustig. Auch das Inlandspublikum hat kleine Verkäufe vorgenommen. Die Hausse des Dollars, der gestern abend im Freiverkehr bis auf 4,2195 emporgetrieben worden war, mahnte zur Zurückhaltung. Die Vorgänge in Neuyork werden immer noch mit großem Ernst verfolgt. Man verweist besonders darauf, daß dort nicht bloß Tagesgeld, sondern auch Monatsgeld ungefähr gleich teuer seien wie in Berlin und erwartet mit Spannung das Ergebnis der heutigen Geheimsitzung der zwölf Bundesreservebanken. Wenn auch die Bank von England ihren Diskontsatz heute nicht erhöht hat, und in London die Geldmarktaussichten angeblich zuversichtlicher beurteilt werden, so hängt doch alles von der Weiterentwicklung des Neuyorker Geldmarktes ab. Von den Kunstseidepapieren waren Bemberg zunächst etwas fester, dann wieder schwächer; Glanzstoff anfangs plus 3,5 Prozent, später aber wieder leicht abgeschwächt.

Im Verlaufe blieb die Börse immer noch schwankend und überwiegend ein wenig schwächer. Kunstseideaktien dagegen fest. Bemberg 391 und Glanzstoff 463. Das Bezugsrecht für Bembergaktien wurde nämlich bei der heutigen zweiten Notiz höher mit 67 Prozent notiert gegen 65,25 an der gestrigen Börse.

Die Unsicherheit bezüglich der Weiterentwicklung in Neuyork dauerte aber fort und lähmte die Unternehmungslust.

Am Rentenmarkt Altbesitzanleihe etwas schwächer, Neubesitzanleihe behauptet. Von den ausländischen Renten waren u. a. Bosnische Eisenbahnanleihe schwächer.

Der Kassamarkt war bei minimalen Umsätzen überwiegend etwas schwächer. Am Unnotierten Markt war das Geschäft auch geringfügig.

Der Geldmarkt war unverändert. Eine Entspannung ist immer noch nicht zu spüren. Tagesgeld 7,5 bis 9,5, Monatsgeld 7,5 bis 8,5, bankgirierte Warenwechsel 6,75, Privatdiskont 6,5 Proz.

Am Devisenmarkt konzentrierte sich begreiflicherweise das gesamte Interesse auf den Dollar. Gegenüber der gestrigen, offenbar etwas übertriebenen Steigerung des Kurses hat dieser heute im Freiverkehr auf 4.2175—80 nachgegeben. Die Nachfrage hat ebenfalls nachgelassen. Die Banken verwahren sich gegen den Vorwurf, daß sie Geld nach Neuyork disponieren, um die dortigen hohen Zinssätze auszunutzen. Amtlich blieb der Dollar unverändert. Auch das englische Pfund unverändert. Madrid leicht abgeschwächt.

Gegen den Schluß blieb die Börse ziemlich lustlos, mit Ausnahme der Kunstseideaktien die auf die Bembergbezugsrechtsnotiz recht fest lagen; so stiegen Bembergaktien selber bis auf 397 und Glanzstoff auf 469. Elektroaktien bröckelten ab.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 4. April.

Barmer Bankv.	—	—	Farben Ind.	253.25	252.25
Comm. u. Privatbk.	202.00	202.00	Gelsenk. Bergw.	133.00	133.25
Darmst. u. National	287.50	288.00	Ges. f. el. Untern.	234.75	235.36
Deutsche Bank	170.25	170.25	Harpener Bergb.	137.00	137.00
Discontogesellsch.	161.25	162.00	Kali Aschersl.	237.50	238.50
Dresdner Bank	173.00	172.50	Karstadt	228.12	228.12
Hamburger Paket	120.75	120.25	Köln-Neuessen	126.75	126.25
Hamburg-Südam.	—	—	Mannesmann Röhr.	118.37	118.25
Hansa Dampf	158.25	157.50	Mansfeld	144.12	146.25
Nordd. Lloyd	114.25	113.75	Oberschl. Koks	107.00	106.87
Allg. Elektr. Gesell.	182.00	181.00	Phönix Bergbau	94.12	94.50
Bemberg	392.00	390.00	Rhein. Stahl	127.25	127.75
Bergmann El.	227.62	228.50	Rhein. Westf. El.	253.00	254.00
Buderus	79.87	80.25	Salzdetfurth	360.50	360.00
Comp. Hisp. (Chade)	465.50	466.00	Schuckert	241.37	242.50
Dt. Contin. Gas	218.50	219.00	Siemens & Halske	401.00	402.00
Dt. Erdöl	128.25	128.00	Tietz Leonh.	290.00	291.50
El. Licht u. Kraft	218.87	220.00	Ver. Glanzstoff	464.00	463.00
Essener Steink.	—	132.00	Ver. Stahlwerke	—	—

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	323.00	322.25	Sarotti	—	—
Berger Tiefbau	418.00	418.00	Stöhr Kammgarn	187.25	—
Mix & Genest	—	113.00			

Berliner Freiverkehrskurse vom 4. April.

Aach. Leder	13.0	K.T. Hüttlich	60.0	Trier Walz.	65.0	Südseephos.	31.0
Adler Kohle	70.0	Kab. Rheydt	190	Ufa-Film	98.0	Diamond	28.2
Allg. Ho ...	80.0	Lamberts S	—	Winkelhaus	90.0	Salitrera	190
Beck. Stahl	—	Lerche Nipp	100	**Kaliwerte**		6% Chade-argent.	409
Berg-Heckm	100	Linke-Hofm.	57.5	Heldburg V.	—	dt. spanisch	—
Berg. Lothr	49.0	Lloyd Dyn.	75.0	Niedersachs.	—	Chade Lit. D.	—
Bing-Werke	42.5	Lüneb. Eisen	22.5	Krügershall	225	**Amerik. K'-Seide**	
D. Gasolin	60.0	Müller Kaff	83.0	Hallesche k.	260	Bemb. Shar	76.0
D. Petrol.	76.0	Münster Brau.	104	Hannov. k.	—	Glanzstoff	
D. Lastauto	12.5	Nienburg. E.	24.0	Adler Kali.	150	„ Pref. Shar	—
Dörrng & L.	—	Oehring. Bg.	223	Kali-Indust.	237	„ Com. Shar	61.0
Dazer Porz.	108	Pose Leder	41.0	Wittekind	—	EnkaShares	47.5
Frister & R.	—	Rheinmetall	108	**Auslds.- u. Kolonialw.**			
Getreide-C.	150	J. D. Riedel	74.0	Kaoko	—		
Hansa Lloyd	42.0	Jul. Sichel	—				
Hochfrequ.	181	Stoewer	55.0	Sloman Salp.	90.0		

Kölner Börse vom 4. April.

	4.	3.		4.	3.		4.	3.
Barm. Bakv.	144	144	Mand. Piano	20.0	20.0	Agripp. Ver.	375	375
Rg. Mk. Ind.	—	—	Oel-Stern-S.	—	—	Col. Kln. Feu	250	250
Rh. Sauerob.	90.0	90.0	Rasquin Fb.	102	102	dto. Rückv.	—	40.0
Adler Kohle	70.0	70.0	Rh. Bauges.	—	—	Gladb. Feuer	650	650
Basalt	57.5	57.5	Rh. A. V. (Zn.)	123	123	Köln. Hagel	96.0	96.0
Bonn. B. u. H.	288	288	Rh. Ra. Led.	—	—	Köln. Lloyd	63.0	63.0
Braunk. Zu.	126	126	Rh. Wasser.	155	155	Köln. Rückv.	1250	1250
Isola-Werk	—	—	Rhen. V. ch. F.	—	—	Leipz. Feuer	235	235
Dahlbusch	122	121	Schöller-Ett.	—	—	Magdeb. Feu.	520	520
Düss. Masch.	—	—	Sichel & Co.	—	—	Minerva Ret.	—	—
Ehrh. & Sch.	—	—	Stollw. lah.	147	147	Rh. W. Lloyd	210	210
Felt. & Guill.	144	145	Ver. v. d. Zy.	178	178	Schles. Feu.	—	—
Heubenwerk	50.0	48.0	Viers. Spinn.	35.0	35.0	Stettin. Nat.	—	—
Humboldt	—	—				Union Hagel	—	—
Kalk. Bran.	120	120	**Vers.-Akt.**			Vatert. Rhe.	570	575
Köln. Dampf	290	—	Aach. Mün. F.	375	370	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gummi	82.0	82.0	Aach. Rückv.	165	160			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 6½ % Lombardzinsfuß 7½ %

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	4. April Geld	4. April Brief	3. April Geld	3. April Brief
Buenos Aires 1 Peso	—	1.770	1.774	1.771	1.775
Japan 1 Yen	5.85	1.878	1.882	1.880	1.884
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	2.068	2.072	2.066	2.070
England 1 Pf. St.	5½	20.443	20.483	20.443	20.483
Amerika 1 Dollar	5	4.2130	4.2210	4.2130	4.2210
Rio 1 Milreis	—	0.497	0.499	0.498	0.500
Holland 100 Gulden	5½	168.82	169.16	168.80	169.14
Athen 100 Drachm.	10	5.455	5.465	5.455	5.465
Belgien 100 Belga	4	58.49	58.61	58.50	58.62
Danzig 100 Gulden	6	81.73	81.89	81.77	81.93
Finnland 100 finn. Mk.	6½	10.593	10.613	10.593	10.613
Italien 100 Lire	7	22.055	22.095	22.05	22.09
Süd-Slav. 100 Din.	7	7.397	7.411	7.397	7.411
Dänemark 100 Kr.	5	112.25	112.47	112.24	112.46
Lissabon 100 Escudo	6½	18.88	18.92	18.93	18.97
Norwegen 100 Kr.	5½	112.31	112.53	112.31	112.53
Frankreich 100 Fr.	3½	16.46	16.50	16.465	16.505
Prag 100 Kr.	5	12.477	12.497	12.47	12.49
Schweiz 100 Fr.	3½	81.075	81.235	81.065	81.225
Sofia 100 Lewa	9	3.042	3.048	3.042	3.048
Spanien 100 Pes.	5½	63.62	63.74	63.59	63.71
Schweden 100 Kr.	4	112.47	112.69	112.47	112.69
Oesterr. 100 Schilling	6	59.22	59.34	59.21	59.33
Ungarn 100 Pengö	7	73.395	73.535	73.40	73.54
Estland 100 Kronen	—	112.19	112.41	112.20	112.42
Riga 100 Latts	—	80.92	81.08	80.92	81.08

Halbamtliche Ostdevisen.

(Für je 100 Einheiten.)

Auszahlung	4. April Geld	4. April Brief	3. April Geld	3. April Brief
Warschau	47.15	47.35	47.17,5	47.37,5
Bukarest	2.500	2.512	2.501	2.513
Kowno	41.76	41.94	41.76	41.94
Kattowitz	47.15	47.35	47.12,5	47.32,5
Posen	47.15	47.35	47.15	47.35
Noten				
Poln. Zloty	46.975	47.375	47.00	47.40
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—
Lit. Mark	41.53	41.87	41.43	41.77

Züricher Devisen vom 4. April. Paris 2031,25, London 2522, Neuyork 519,77,50, Belgien 7217,50, Italien 2720, Spanien 7850, Holland 208,30, Berlin 123,20, Wien 7304, Stockholm 138,80, Oslo 138,60, Kopenhagen 138,50, Sofia 375,25, Prag 1538,25, Warschau 5830, Budapest 9059, Belgrad 912,50, Athen 670,50, Konstantinopel 254,25, Bukarest 308,75, Helsingfors 1310. Privatdiskontsatz 5,75, Buenos Aires 218,62, Japan 231,87, tägl. Geld 2,75, Monatsgeld 3,50, 3-Monatsgeld 5 Prozent. — Stetig.

Amsterdamer 10.40-Uhr-Devisen vom 4. April. Berlin 5916, London 1210,87, Neuyork 249⁹/₁₆, Paris 975, Belgien 3464,50, Schweiz 4801, Italien 1306, Madrid 3767,50, Oslo 6652, Kopenhagen 6645, Stockholm 6663, Wien 3506, Budapest 4347,50, Prag 738,50, Helsingfors 626,50, Bukarest 148, Yokohama 111,25, Buenos 104,87. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210,71, Dollar p. 1 Mt. 249,46.

Londoner Devisen vom 4. April. Neuyork 485,23, Montreal 488,25, Amsterdam 1210,87, Paris 124⁴/₁₆, Brüssel 3495, Italien 9272, Berlin 2047, Schweiz 2522,12, Spanien 3215,50, Kopenhagen 1821,37, Stockholm 1817,37, Oslo 1819,75, Lissabon 108,12, Helsingfors 192,95, Prag 164, Budapest 2785,50, Belgrad 276, Sofia 675, Rumänien 816, Konstantinopel 992, Athen 374,87, Wien 3451, Warschau 4329, Buenos Aires 4728, Rio de Janeiro 584, Yokohama 1.1006, Montevideo 4975, Buenos auf London 4731, Rio auf Lond. p. 90 Tage 584 bis 587, Lond. auf Bombay 1.6.

Wechselkurse in Südamerika vom 3. April.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin).

Buenos Aires:
- London (Kabel) 47¹/₁₆ Pence für 1 Goldpeso
- Berlin (Kabel) 4.02 Mk. für 1 Goldpeso
- Neuyork (Kabel) 104.75 Goldpesos f. 100 US-D.

Rio de Janeiro:
- London (Kabel) 5⁵⁰/₆₄ Pence für 1 Milreis
- Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis
- Neuyork (Kabel) 8.510 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 3. April 21,80; 4. April 21,51.

Alexandria-Baumwolle. April Ashm. 2350, Mai Sak. 3725, Juni Ashm. 2377, Aug. Ashm. 2380, Okt. Ashm. 2375, Nov. Sak. 3755.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten. Juli Sak. 1830, Nov. Upper 1850, Jan. Sak. 1890. — Ruhig.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Mai 1047 bis 48, Juli 1049 bis 1050, Okt. 1038 bis 1039, Dez. 1036, Jan. 1035 bis 1036, März 1037. — Stetig.

Neuyorker Baumwolle vom 3. April. Anfang. Mai 20,55 bis 20,56; Juli 19,95 bis 19,96; Okt. 20,06, Südliche Basis: Okt. 19,93 bis 19,94; Dezember 19,99 bis 20,00; Jan. 19,98 bis 19,99; März 20,02 bis 20,03. — Stetig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 4. April. Mai 82,50 Brief, 81,50 Geld, Juli 78 Brief, 77,75 Geld, 78 bezahlt, Sept. 76 Brief, 75,75 Geld, Dez. 74,25 Brief, 73,75 Geld, März 72,75 Brief, 72,25 Geld. — Das Wetter heiter.

Kölner Leder-Börse.

Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt (Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sortimente, Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen): Eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften 4,65 bis 5,40, in Kernstücken 6,80 bis 7,40, Sohlleder in Hälften 4,10 bis 4,85, in Kernstücken 5,80 bis 6,50, Zahm-Vacheleder in Hälften 4,10 bis 4,45, in Kernstücken 6,10 bis 6,75, Zahm-Vachehälse 3,75 bis 4,40, Zahm-Vacheseiten 2,50 bis 3,60, Wild-Vacheleder in Hälften 3,75 bis 4,15, in Kernstücken 5,25 bis 6,25, Wild-Vachehälse 3,20 bis 3,80, Wild-Vacheseiten 2,20 bis 3,00, Spalte lohgar und lasiert, in Kernstücken 3,50 bis 4,00, Blankleder in Hälften, braun 5,05 bis 5,55, feine und feinste Sorten 6,40 bis 7,60, Riemenlederkernstücke, kurz geschnittene 5,50 bis 8,20, Riemenschultern 4,40 bis 5,20, braune Fahlleder 6,25 bis 7,00 RM. das kg. Rindbox schwarz 1,40 bis 1,51, farbig 1,60 bis 1,75, Boxkalf schwarz 1,70 bis 1,82, farbig 2,00 bis 2,10, Roßchevreau schwarz 1,02 bis 1,08 RM. je Quadratfuß eff. Maschinenmaß, gefärbte Vachetten, gewöhnliche Sorten 8,75 bis 12,40, feine und feinste Sorten 13,25 bis 20,00 RM. je Quadratmeter eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder in Zahm-, Wild-, Vache- und Fahlleder brachten bis 10 Prozent mehr. — Stimmungsbericht: Das Geschäft ist lebhafter. In den bevorzugten Artikeln werden Preiserhöhungen durchgesetzt.

Berliner Produktenbörse vom 3./4. April

	3. 4.	4. 4.	
Weizen märk.	222.0—225.0	222.0—225.0	matter
Roggen märk.	205.0—208.0	205.0—208.0	ruhig
Frei Gerste	218.0—230.0	218.0—230.0	ruhig
Futt. u. Indgerst.	192.0—202.0	192.0—202.0	ruhig
neue Wintergerst.	—	—	
Hafer märk.	199.0—205.0	198.0—204.0	matter
Mais vorr. (Berl.)	—	214.0—218.0	ruhig
Weizenmehl	25.00—29.50	25.00—29.50	behauptet
Roggenmehl	26.75—29.00	26.75—29.00	behauptet
Weizenkleie	15.25—15.60	15.25—15.60	ruhig
Roggenkleie	14.60—14.85	14.60—14.85	ruhig
Weizen-Melasse	15.10—15.20	15.10—15.20	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	43.00—49.00	43.00—49.00	
Erbsen kleine	28.00—34.00	28.00—34.00	
Futtererbsen	21.00—23.00	21.00—23.00	
Peluschken	25.50—26.75	25.50—26.75	
Ackerbohnen	23.00—24.00	23.00—24.00	
Wicken	29.00—31.00	29.00—31.00	
Lupinen blaue	16.50—17.50	16.50—17.50	
Lupinen gelbe	23.00—25.50	23.00—25.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	48.00—54.00	48.00—54.00	
Rapskuchen	20.40—20.60	20.40—20.60	
Leinkuchen	24.50—24.80	24.50—24.80	
Trockenschnitzel	14.40—14.70	14.20—14.50	
Sagoschrot	21.20—21.60	21.20—21.60	
Kartoffelflocken	21.50—22.30	21.00—22.00	

Berliner Metalle vom 4. April.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg	227¼
Raffinadekupfer, loco	202—205
Standardkupfer, loco	191½—193
Standard Blei	52—53
Original Hütten Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz. od. Drahtbarren	194
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon, Regulus	82—87
Silber in Barren, ca. 900 fein, per Kilo	77—78½
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28½
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	8—10

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 4. April 1929. **Kupfer:** April 186 Brief, 185 Geld, Mai 187 Brief, 185 Geld, Juni 187,50 Brief, 185,50 Geld, Juli 187 Brief, 186 Geld, Aug. und Sept. 186 Brief, 185 Geld, Okt. 186 Brief, 185,50 Geld, Nov. 186 Brief, 185 Geld, Dez. 186,50 Brief, 185,50 Geld, Jan. 186 bez., 187 Brief, 186,25 Geld, Febr. und März 186,50 Brief, dito Geld. — Flau.

Blei: April 58 Brief, 51 Geld, Mai 52,50 Brief, 51,50 Geld, Juni 52 bezahlt, dito Brief, 51,75 Geld, Juli 52 Brief, 51,50 Geld, Aug. 51,75 bezahlt, 52 Brief, 51,75 Geld, Sept. 52,25 Brief, 52 Geld, Okt. 51,75 bezahlt, dito Brief, 51,50 Geld, Nov. 51,50 bezahlt, dito Brief, 51 Geld, Dez. 51,75 Brief, 51 Geld, Jan. 52 bezahlt, 51,75 Brief, dito Geld, Febr. 51,75 bezahlt, dito Brief, dito Geld, März 51,75 bezahlt, 52 Brief, 51,75 Geld. — Flau.

Londoner Mittel-Metalle vom 4. April.

Kupfer per Kasse	91½	Blei prompt	—
„ 3 Monate	92	„ entfernte Sichten	—
„ Elektrolyt	—	Zink prompt	27½
Zinn per Kasse	218⅝	„ entfernte Sichten	27½
„ per 3 Monate	219½		

Londoner Schlußnotierungen auf dem Metallmarkt vom 3. April 1929. Kupfer per Kasse 95,94, dito 3 Monate 96,19, dito Settlementspreis 95,87, dito Elektrolyt 110,00, dito best. select. 101,25, dito strong sheets 138,00, dito Elektrowirebars 110,00, Zinn per Kasse 219,63, dito per 3 Monate 220,50, dito Settlementspreis 219,50, Bancazinn (Speich. London) 224,00, Bancazinn (Straitz. Lond.) 221,00, Blei nahe Sicht 26,69, dito ferne Sicht 26,75, dito Settlementspreis 26,75, Zink nahe Sicht 27,69, dito ferne Sicht 27,56, dito Settlementspreis 27,75, Aluminium inl. 95,00, dito für Ausfuhr 100,00, Antimon Regulus 55,00, Weißblech 18,50, Quecksilber 22,25, Nickel Inland 175,00, dito für Ausfuhr 175,00, Wolframerz 22,75, Kupfersulfate 35,00.

Berliner Börse vom 4. April.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	4. 4.	3. 4.
D. Werth. 23, 1-82, 10-10000	6	94.00	94.00
D. Werth. 23, 1-85, 10-10000	6	89.50	89.50
D. Reichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Bach K. Gm.	8	87.25	87.25
dto. 1930	6½	98.70	98.60
D. Reichsp. S.	6½	97.90	98.00
ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60000	fZ	54.00	54.00
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	12.50	12.70
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	106.0	106.0
Schutzgb.-Anl.	4	4.75	4.75
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk.	8	101.0	101.0
Westf. Landbk. Doll. G. R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landbk. Feing.-Pfdbr.	8	94.50	94.50
Westf. Landbk. Feing.-Pfdbr.	7	87.00	87.00
Westf. Landbk. Feing.-Pfdbr.	6	83.50	83.50
Ostpr. Gold	10	—	—
Pr. S. Zentst. G. 4	10	101.2	101.2
Pr. S. Zentst. R. 5	10	101.2	101.0
Pr. S. Zentst. R. 7	10	103.0	103.0
Pr. S. Zent. R. 3, 6	8	95.00	95.00
Pr. S. Zentst. R. 9	8	95.00	95.00
Pr. S. Zent. R. 8	7	87.00	87.00
Pr. S. Zent. R. 2, 12	6	82.00	82.00
Pr. S. Zent. R. 1, 13	5	78.50	78.50
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	97.10	97.25
dto. 22	8	97.50	97.50
Pr. S. C. Bd. G. Pf.	10	104.2	—
Pr. L. Pfdbr. 13	8	98.00	98.00
Pr. L. Pfdbr. 7	7	90.00	90.00
Komm.-Obl. 12	8	98.25	98.25
Komm.-Obl. 9	7	88.50	88.50

	Zs	4. 4.	3. 4.
Frd. Pfbr. G. 40	10	102.0	102.0
dto. 41	8	97.00	97.00
Pr. Pfbr. Em 17	8		93.50
Rh.-W. Bodkr.		93.50	
G.-B. Pfb. 2. E.	10	103.5	103.5
dto. Serie 3	10	102.2	102.2
dto. S. 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgg. Rtb. G. 1-3	8	96.50	97.00
Rgg. Rtb. G. 4-6	8	95.25	95.25
Rgg. Rtb. G. 1-2	5	78.25	78.25
Wstd. BodCred	10	102.7	102.8
Wstd. BodCred	7	94.40	94.40
Wstd. BodCred	7	86.00	86.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	5	9.80	9.55
Elektro Kohle	5	4.40	4.39
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	5	8.55	8.53
Mckl. Rogg. 1, 3	5	8.60	8.60
Preußen Kali	5	6.91	6.91
Preuß. Roggen	5	9.41	9.41
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.80	8.80
Reihe 12-18	5	8.56	8.57
Sächs. Roggen	5	9.11	8.72
Thür. Roggen	5	9.70	—
Westfäl. Kohle	5	—	—
Türk 400 Fr.-L.	—	18.10	18.00
Verkehrs-Aktien	Div.		
A. G. Verkehr	11	172.7	174.5
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	70.25	72.50
Hamb. Paket	8	120.5	120.7
Hamb. Hochb. A	6	77.50	77.12
Hamb.-Südam.	6	196.5	197.0
Hansa Dampf	10	158.0	159.0
Lübeck Büchn.	5	81.75	81.75
Neptun Dampf	10	126.5	128.0
Nordd. Lloyd	8	114.0	114.1
Schantungb.		4.87	—
Ver. Elbschiff.	5	44.50	45.50
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	10	133.0	133.5
Bk. elek. Werte	10	157.5	158.0
Barm. Bankv.	10	145.0	146.0
Barm. Kreditb.	4	[illegible]	[illegible]
Bayr. Hyp. W.	10	156.0	155.5

	Div.	4. 4.	3. 4.
Berg. Mark. Ind.	0	99.00	99.00
Berl. Hand.-G.	12	229.8	229.8
Berl. Hyp.-Bk.	12	202.0	203.0
Comm. u. Pr.-B.	11	200.7	201.0
Darmstädt. Bk.	12	286.5	288.0
Deutsche Bk.	10	169.0	169.0
Disc. Komm.	10	160.0	160.0
Dresdn. Bank	10	171.5	172.0
Mittd. Kreditb.	9	190.5	191.5
Oldb. Leih-Sp.	9	132.0	132.0
Osnabr. Bank	5	106.5	106.5
Bodenkreditb.	9	143.7	144.0
Preuß. Hyp. B.	9	148.7	149.0
Reichsbank	12	322.0	320.7
Rh.-W. Bodkr.	9	141.2	141.2
Westd. Bodkr.	9	142.7	144.0
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	20	377.0	376.0
Allianz	9	248.0	248.0
Berliner Feuer	3	62.00	62.00
Frankf. Allgm.	10	995.0	995.0
Gladbach Feu.	50	688.0	670.0
Magdebg. Feu.	6	325.0	327.0
Nordstern Allg.	12	290.0	290.0
Vatert. Rhena.	34	590.0	590.0
Viktoria Allg.	70	3000	3000
Viktoria Feuer	20	570.0	570.0
Industrie-Papiere			
Accumul. Hagen	8	150.5	156.0
Adler Portland	10	130.0	131.0
Adl.-Hütt.-Gl.	9	123.0	123.0
Ad. Fahrr.-Ges.	5	53.00	53.00
Alexanderw.	0	50.00	50.00
Allg. Elek.-Ges.	8	180.2	180.7
Alsen Zement	15	202.2	202.2
Ammend. Pap.	12	168.7	168.2
Anhalt Kohle	6	—	94.50
Ankerwerke	12	250.0	250.0
Augsb. Nürnb.	6	85.12	85.12
Bachm. & Lad.	16	210.3	212.0
Balcke Masch.	8	129.0	129.0
Barop Walzw.	0	92.50	93.50
Basalt A.-G.	6	54.00	57.00
Bayr. Motoren	14	186.5	188.2
Bemberg J. P.	14	393.0	396.0
Berger, Julius	20	416.0	417.7
Bergm. Elekt.	9	226.0	227.5
Berl. Gub. Hutf.	16	309.2	309.2
Berl. Holzkom.	8	73.50	73.50

	Div.	4. 4.	3. 4.
Berl. Karlsr. I.	0	67.50	67.62
Berlin Kindl	22	—	—
Berl. M. Schw.	0	83.00	84.00
Bet. u. Monierb.	10	137.7	137.7
Bösperde Wlz.	6	66.00	66.50
Braunk. Brik.	10	166.5	166.5
Braunschw. K.	10	232.0	231.0
Braunschw. J.	8	130.5	130.5
do. Maschin.	4	—	—
Breitb. Portl.	12	144.7	145.0
Bremen B. Gel.	4	68.25	68.50
Brem. Vulkan	8	127.0	127.0
Bremer Wolle	12	198.0	198.0
Buderus Eisen	5	77.50	77.50
Busch Optik	0	118.5	120.0
Busch Lüdsch.	0	90.00	90.50
Butzke Metall	7	108.0	109.5
Byk Guldenw.	8	76.00	76.50
Calmon Asbest	10	36.75	38.50
Caroline Brk.	2	—	—
Charlott. Wass.	7	117.5	119.1
Chem. Buckau	5	—	—
Chem. v. Heyden	5	103.7	101.5
Chem. Ind. Gels.	5	73.00	73.50
Chem. Wk. Alb.	0	76.75	77.50
Chillingworth	8	102.2	102.8
Comp. Hispano	14	462.0	460.5
Concord. Spinn.	10	97.75	99.00
Conti Coutsch.	8	150.5	150.5
Crölw. Papier	12	175.0	175.0
Daiml. Motor	0	57.25	57.50
Dtsch. Atl. Tel.	7	129.7	132.0
Dtsch. Asphalt	10	160.0	—
Dtsch. Con.-Gas	8	217.6	218.0
Dtsch. Erdöl AG	7	127.2	128.7
Dtsch.-Gußst. K.	6	80.00	82.00
Dtsch. Jute Sp.	9	126.5	126.0
Dtsch. Kabelw.	0	63.00	62.50
Dtsch. Maschin.	0	53.00	54.00
Dtsch. Schacht	5	89.00	90.00
Dtsch. Spiegel.	5	106.0	107.0
Dtsch. Steinz.	15	240.0	240.0
Dtsch. T. Stein	10	152.2	153.5
Dtsch. Wollw.	0	32.50	34.25
Dtsch. Eisenh.	6	80.50	81.00
Dortm. Aktbr.	18	280.7	280.0
Dortm. Union	14	256.5	255.5
Dresd. Baugs.	8	63.25	63.75
Dresd. Gardin.	12	124.0	124.0
Dürener Metall	10	194.0	208.0
Dürkopp Wk.	0	31.00	31.50
Düss. Dietrich	16	375.0	375.0
Düss. Eisenh.	6	62.50	62.50

	Div.	4. 4.	3. 4.
Düss. Höfelbr.	6	100.5	98.00
Düss. Kammg.	4	77.00	77.00
Düss. Maschin.	0	33.00	33.00
Dynamit Nob.	6	117.0	117.0
Eilenbg. Katt.	6	75.00	75.00
Eintracht Brk.	10	151.5	152.8
Eisenb. Verk.	10	163.1	163.1
Elektr. Liefg.	10	171.5	173.5
Elektr. Schles.	8	126.5	127.2
El. Licht u. Kr.	10	221.0	221.8
Engelh. Berlin	13	230.0	230.0
Erdmannsd. Sp.	6	104.5	104.0
Eschw. Bergw.	14	211.0	218.5
Essen Steink.	8	131.2	131.0
Excelsior	6	47.50	46.50
Fahlberg, List	10	107.2	107.0
Farbenindustr.	12	251.0	252.2
Fein-Jute	8	108.5	110.0
Feldmühle	12	230.2	232.5
Felten-Guill.	6	144.0	145.7
Flensbg. Schiff	—	—	—
Flöth. Masch.	4	37.00	37.50
Frankfurt. Gas	6	—	—
Frankf. Masch.	0	63.50	63.50
Fraust. Zucker	8	—	—
Freund Masch.	0	9.50	10.00
Friedrichshall	5	182.5	183.0
Frister Masch.	—	101.0	101.0
Gaggenau Eis.	0	5.25	5.25
Gas Wass. Elek.	6	110.5	110.0
Gebhard & Co.	9	109.0	—
Gelsenk. Berg.	8	132.0	132.5
Genschow	8	93.00	93.37
German. Zem.	14	201.0	200.5
Gerresh. Glash.	8	138.0	139.0
Ges. f. El. Unt.	10	235.0	237.5
Gildemeister	5	126.5	126.0
Girmes & Co.	15	—	—
Gladb. Wolle	11	147.0	148.0
Gls. Brockwitz	15	145.5	145.0
Glas Schalke	15	190.0	189.0
Glans Zucker	7	87.00	90.00
Glockstahl-W.	0	24.00	25.00
Goedh. Gebr.	10	358.5	359.7
Goldschmidt	5	90.25	91.12
Gritzner Mech.	11	87.00	87.00
Gruschw. Text.	7	72.50	73.00
Gutmann Mch.	0	38.25	38.25
Habern. Guck.	—	114.5	115.0
Hackethal. Dr.	6	[illegible]	[illegible]
Halle Masch.	8	114.5	115.0
Hamb. Elek.-W.	10	149.0	149.2
Hammersen	10	137.1	137.7

	Div.	4. 4.	3. 4.
Hann. Masch. E.	0	50.00	49.50
Harb. Eis. u. Br.	8	93.00	94.00
Harb. Phönix	0	79.12	79.00
Harkort Brk.	—	—	—
Harpener Berg	6	136.0	136.5
Hartmann M.	0	12.00	—
Hedwigshütte	7	90.25	90.25
Hein. Lehmann	6	79.00	81.00
Hemmoor Port.	15	—	218.7
Hilgers Verzk.	5	76.50	76.50
Hindr. Aufferm.	8	103.0	103.2
Hirsch Kupfer	6	145.0	143.0
Hirschb. Leder	6	105.7	106.0
Hoesch Eisen	6½	126.2	127.5
Hoffm. Stärke	5	79.00	79.75
Hohenl. Werk	6	90.63	84.75
Ph. Holzmann	7	129.5	128.0
Horch Motore	8	107.0	107.5
Hotelbetrieb	13	187.0	189.7
Höxter-Godelh.	2	40.12	42.00
Hubertus Br'k.	6	125.6	126.1
Ilse, Bergbau	8	217.0	219.0
Ilse, Genüsse	8	121.7	123.7
Industriebau	10	142.0	143.7
Isenb. Brauerei	7	127.5	128.0
Jakobsen	8	98.00	98.00
John J. A.	10	123.0	123.0
Jüdel & Co.	8	146.0	147.0
Kahla Porzell.	7	100.0	102.2
Kali Aschersl.	10	235.7	236.0
Rud. Karstadt	12	227.5	229.5
Kirchner & Co.	6	90.25	90.75
Klauser Spin.	0	46.50	46.50
Klöckner Wk.	6	107.5	107.5
Koch Nähm.	4	91.75	91.75
Köln-Neuess.	7	125.2	126.5
Köln Gas	6	89.00	89.00
Kölsch Walz.	0	48.25	48.25
Gebr. Körting	4	77.00	76.25
Köstiger Led.	11	151.2	151.0
Krauß & Co.	0	65.00	64.50
W. Krefft	10	120.0	120.0
Kronprinz Met.	8	91.00	92.50
Kunz-Treibr.	10	118.0	119.0
Küppersbusch	12	168.0	169.0
Kyffhäus. Hütt.	5	61.25	60.50
Lahmeyer	10	178.2	179.7
Laura-Hütte	0	67.25	66.75
Leipz. Riebeck	10	147.2	148.0
Leipzig. Piano	10	74.00	74.75
Leopoldgrube	0	72.62	73.00
Lind's Eismsch.	12	179.7	180.2
C. Lindström	15	912.0	917.0

	Div.	4. 4.	3. 4.
Lingel Schuh	0	48.50	48.25
Löwe & Co.	10	—	225.5
Lorenz A.-G.	6	169.5	169.8
Löwenbr. Berl.	12	290.0	290.0
Lüdensch. Met.	6	102.0	103.5
Magdeb. Berg	0	49.00	49.00
Magdeb. Mühle	5	63.00	63.00
Mannesm. Röhr.	8	117.0	118.0
Mansf. Bergw.	7	144.2	138.6
Marie, k. Berg	0	27.12	27.12
Starke & Hoffm.	0	46.50	47.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	137.7	137.5
Maximilianh.	10	190.5	—
Mech. W. Lind.	15	166.0	167.0
Mech. W. Soran	14	199.0	199.0
Mch. W. Zittau	7	72.00	—
Meissner Ofen	10	130.0	—
Metallbank	8	140.0	140.0
Meyer Sprit	14	165.0	162.0
Miag	10	131.0	132.0
Mimosa A.-G.	17	287.5	286.7
Mix & Genest	9	113.2	123.2
Motoren Deutz	0	65.00	—
Mülheim. Berg	7	105.5	105.5
Müller Gummi	8	118.0	118.0
National-Aut.	0	32.50	33.75
Natronzellst.	10	146.0	147.5
N. S. U.	—	14.25	13.00
Niederl. Kohle	10	152.7	152.0
Nordd. Eiswk.	10	112.0	123.0
Nordd. Steing.	10	—	200.0
Nordd. Wollk.	12	170.5	173.8
Obschl. Eis. Bd.	5	87.75	88.50
Obschl. Koks	6	106.0	107.1
Obschl. Koks G.	6	82.00	87.75
Ocking Stahl	6	—	—
Orenst. & Kopp	5	96.00	97.25
Ostwerke	12	245.2	248.0
Panser A.-G.	—	11.00	11.87
Peipers	0	91.50	91.50
Peters Union	8	110.7	110.7
Phönix Bergb.	6½	93.75	93.50
Phönix Braunk.	6	80.25	80.50
Jul. Pintsch	8	175.0	175.5
Plauen Gard.	12	119.0	118.5
Plauener Tüll	0	58.00	58.00
Pöge Elektr.	6	61.00	61.50
Polyphon	14	389.5	388.0
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang. Dampf.	10	124.0	122.0
Rasquin Farb.	5	—	—
Ratgeb. Wagg.	7	78.87	78.00

	Div.	4. 4.	3. 4.
Rauch Walter	6	73.25	—
Reichelbräu	20	271.0	271.5
Reichelt Met.	0	79.50	80.00
Reisholz Pap.	12	252.0	252.0
Reiß & Mart.	0	26.00	26.50
Rheinfeld. Kr.	10	189.7	189.7
Rhein. Braunk.	10	295.2	297.7
Rhein. Cham.	0	52.75	—
Rhein. Elektr.	9	170.7	171.0
Rh. Möbelstoff	9	144.0	140.0
Rh. Spiegelgl.	12	157.0	162.5
Rh. Stahlwk.	6	126.2	128.7
Rh. Textilfabr.	6	40.50	40.50
Rh. W. Elekt.	9	250.7	252.0
Rh.-W. Kalkw.	8	113.7	108.5
Rh. Sprengst.	4	92.50	92.75
Riebeck Mont.	7½	145.0	146.7
Rockstroh-W.	5	—	—
Roddergrube	27	866.0	865.7
Rosenthal Prz.	7	115.5	118.7
Rositz. Zucker	4	51.50	52.00
Roth-Büchner	16	451.0	453.0
Rütgerswerk	6	95.25	95.75
Sachsenwerk	7	124.0	124.2
Sächs. Webst.	10	113.0	114.2
Salzdetfurt	15	358.0	360.0
Sarotti Schok.	12	204.5	206.0
Schering chm.	9	314.0	314.0
Schlegelbräu	14	199.5	197.0
Schles. Elek. B.	10	213.0	215.2
Schl. Lein. Kr.	0	21.75	22.00
H. Schneider	8	130.0	129.2
Schönebeck	0	—	25.00
Herm. Schött	4	60.00	60.00
Schub. & Salz.	16	315.0	318.5
Schüchtern.	6	85.50	85.00
Schuckert & Co.	8	238.0	241.5
Schult. Patzenh.	15	295.2	298.5
Schulz Fr.	0	—	66.00
Schwabenbräu	16	258.0	260.0
Schwanebeck	9	128.0	128.0
Schwelm. Eis.	8	141.0	140.0
Fr. Seifert & Co.	10	147.0	147.0
Sieg.-Sol. Guß	0	13.25	12.75
Siegersd. Wk.	0	128.0	130.0
Siemens Glas	9	143.5	148.5
Siem. & Halske	14	390.0	390.0
Sondm. & Stier	0	—	—
Stett. Portland	10	138.7	138.7
Stock & C.	5	103.0	103.0
Stöhr & Co.	10	187.0	188.5
Stoewer Nähm.	—	17.75	18.00
Stolberg Zink	6	177.5	176.5

	Div.	4. 4.	3. 4.
Gebr. Stollwrk.	9	147.7	147.5
Strals. Spielk.	16	249.5	249.5
Svenska Akt.	15	437.0	437.0
Telef. Berlin	6	56.25	57.50
Thörls Oelfabr.	5	91.50	93.37
Thüring. Elekt.	9	—	—
Thür. Gasges.	9	154.0	156.5
Tietz Leonh.	10	289.0	290.0
Transradio	8	160.0	160.0
V. Tuch Bran.	10	151.2	153.0
Tuchfb. Aach.	10	108.0	107.5
Union Chem.	4	59.12	59.62
Varziner Pap.	10	138.5	138.7
V. B.-F. Gum.	6	84.00	87.50
Ver. Berl. Mört.	6	143.0	140.0
Verchm. Charl.	7	76.00	76.00
Ver. Dt. Nickel	11	169.2	169.7
Ver. Glanzstoff	18	465.0	463.0
Ver. Gothania	0	—	—
Ver. Mk. Tuch	7	65.50	66.25
Ver. Schuhfabr.	6	68.25	—
Ver. Smyrn. Tep.	10	207.0	207.0
Ver. Stahlwk.	6	91.50	92.00
Ver. Stahlw. Z.	9	180.0	180.0
Ver. Thür. Met.	0	64.00	64.50
Ver. Ultramar.	12	154.8	154.8
Victoriawerk	6	—	66.75
Vogel. Tel.	6	80.25	81.00
Vogtl. Masch.	6	67.00	67.00
Vorw. Portld.	12	161.7	161.7
Wanderer W.	12	91.37	91.50
Warst. Grub.	10	136.5	136.0
Wass. Gelsenk.	9	148.0	148.0
Wegelin Ruß	11	121.5	122.0
Wanderoth	7	74.00	74.00
Wenzel Porz.	0	8.75	9.00
Westeregeln	10	239.5	242.0
Westf. Draht	5	91.00	98.00
Westf. Kupfer	6	74.50	73.00
Wicking Port.	12	166.7	167.5
Wickrath Led.	3	—	—
Wick.-Küpper	12	245.0	245.0
Wissener Met.	11	136.0	138.5
Wittener Guß	0	48.00	48.00
Wunderlich Co.	10	135.0	136.0
Zeitzer Masch.	10	144.0	145.0
Zeiss, Dresden	10	120.0	120.7
Zellst. Waldh.	12	268.2	271.5
Otavi	11	72.00	72.00

Eilt! 10.-16. April Ziehung Volkswohl Einzellos 1.- Doppellos 2.- Porto und Liste 40 ₰ mehr

Höchstgewinn **150000 Mark Lotterie-Dahl** Barmen - Altermarkt. Elberfeld - Neue Fuhrstraße. 58b

Für unsere Frauen

Nr. 78 — 1929 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen 4. April

Das sommerliche Nachmittagskleid

Die Abwendung vom Girlitzy

Noch vor kurzem war die Jumperform salonfähig. Aus Crêpe de Chine, ja selbst aus Brokat oder Samt wurde sie zum Tee getragen, und der stolzeste Moment ihres Lebens war sicher der, als man auch einige Abendkleider in Jumperformen erdachte. Das ist nun wesentlich anders geworden. Das sportliche Bild des Vormittags und des Straßenkostüms begünstigt zwar den Jumper, gestaltet ihn aber durch Schals und Tücher, vor allem aber durch ziemlich hoch sitzende gezogene Gürtel, nicht mehr so, daß er der männlichen Silhouette vollkommen ähnlich ist. Und die Bluse, die man in dem Rock trägt, der sogenannte „slip-in", ist vollends Konkurrent geworden. — Die Abendmode hat sich ganz gewaltig geändert, denn hier kennt die Phantasie keine Grenzen. Zwischen diesen Phantasiegebilden des Abends und der nicht mehr nüchternen, sondern liebenswürdigen Sachlichkeit des Vormittags hat der Nachmittagsanzug seine besondere Eigenart. Zu den beliebten Formen gehört unbedingt das Prinzeßkleid, das wir früher einmal zeigten. Trotzdem ist es die kleinere Zahl der Frauen, die diese neue Form mit Erfolg tragen kann, weil die Prinzeßform biegsame Schlankheit verlangt. Glockenrock und Prinzeßform geben auch dazu über, den Rock rückwärts ganz wenig zu verlängern. Alle anderen Modelle aber behalten für den Nachmittag den gradlinigen Rock, gleichgültig, ob er glockig geschnitten oder phantasievoll mit Faltenteilen, Doppelrock, Volants verarbeitet ist.

Das Wichtigste für den Nachmittag aber ist nicht das einzelne Kleid, sondern das hübsche Ensemble. Und hier kargt die Mode natürlich nicht an Möglichkeiten. Wir haben den einfarbigen Mantel zum einfarbigen Kleid und ganz besonders zum bedruckten Kleid. Seide und Wolle vertragen sich hier sehr gut, weil man für diese Mäntel leichte Wollstoffe oder schwere stumpfe Seiden nimmt, aber Wollgeorgette scheint alle anderen Stoffe an Beliebtheit zu schlagen. Nun kann dieser schlichte Mantel ohne Futter bleiben, mit Taft gefüttert werden oder mit dem bunt bedruckten Stoff des Kleides seine Innenseite beleben. Auch ihre äußere Form will immer den Eindruck erwecken, als sei sie das Einfachste vom Einfachen und so kunstlos wie möglich gearbeitet. Mäntel, die reichen Pelzbesatz zeigen, gelten mehr als selbständige Mäntel, die man zu verschiedenen Kleidern trägt. Hier sieht man auch häufig Prinzeßformen mit Glockenrock, die ähnlich wie bei dem Prinzeßkleid gleiche rückwärtige Verlängerungen zeigen. Die anderen Mäntel, die oft auch dreiviertel lang sind, haben statt der Kragen Blenden und Schals, als Verschluß große Schleifen. Hier und da sieht man auch als Allerneuestes kleine und große Pelerinen, so selbst halbe Pelerinen, die nur wie ein Flügelärmel wirken.

Je näher wir dem hoffentlich warmen Sommer kommen und je dünner die Kleider werden, desto leichter wird auch die sie begleitende Hülle sein. Wir haben da z. B. für eine Toilette aus pastellfarbigem Georgette oder Chiffon den Mantel aus Crêpe Satin oder ungefüttertem Wollgeorgette. Die eleganten bedruckten Chiffonkleider sollen sogar einen passenden Chiffonmantel haben, und die Spitzenkleider, die wie geschaffen sind für den Sommer, denen man auch eine führende Rolle in der Mode voraussagt werden mit Georgette oder Chiffon, vielleicht auch durch einen Spitzenmantel, vervollständigt. Buntbedruckter, geblümter Schleierstoff braucht nicht immer Seidenchiffon zu sein, er kann auch aus kunstseidenem oder baumwollenem Voile bestehen, weil man auch in diesem Material vornehme und entzückendste Muster hat. Dafür ist dann ein leichter Mantel aus pastellfarbenem Velvet angebracht.

Die Uebereinstimmung und der Gesamteindruck sind nun einmal das Wichtigste in der Mode.

Gertrud Lenning.



1. Nachmittagskleid aus Crêpe Marocain mit neuartigem Schultertuch mit Durchbrucharbeit. Das Schultertuch ist gleichzeitig Kragen für den schlichten hellblauen Mantel aus Wollkrepp

2. Nachmittagsensemble aus Crêpe de Chine in marineblau und blau schattierten Blumen. Der glockige Crêpe-de-Chine-Mantel trägt die Garnitur des Kleides.

3. Geblümtes Crêpe-de-Chine-Kleid mit Schleifenschmuck und Blendenverzierung. Dazu brauner Marocainmantel mit Schulterpasse und Bindeschleife. Photo: Badekow.

Achtzigjährige Heiratslustige.

Im Laufe des letzten Jahres haben sich in England nicht weniger als 84 über 80 Jahre alte Männer verheiratet, darunter vier Junggesellen. Außerdem aber traten 10 Frauen über 80 Jahre in den heiligen Stand der Ehe, darunter zwei zum ersten Male.

Studentinnen zu Hause

Von

Editha von Mirb

Zwischen Mutter und erwachsener Tochter gibt es — von Ausnahmen abgesehen — Zeiten innerer Spannung, Nichtverstehenkönnens. Das ist selten der Fall bei den Töchtern, die „Haustöchter" sind, die, kaum erwachsen, heiraten und dadurch der Mutter in ihren Sorgen und Nöten vielfach näherkommen. Schwierigkeiten ergeben sich zwischen Müttern und berufstätigen oder studierenden Töchtern. Die Studentinnen nehmen eine Sonderstellung ein, einmal dadurch, daß sie in ihren Kenntnissen gemeinhin über das Bildungsniveau der Mutter hinauswachsen, und zum anderen durch die langen Universitätsferien, in denen die Tochter wieder in den Rahmen des Elternhauses eingegliedert wird. Im Jahre 1908 wurden erst die Frauen allgemein in Preußen zu den Universitäten zugelassen, es sind also heute wenig Mütter mit akademischer Bildung, die schon Töchter auf die Universitäten schicken. Es ist daher naturgemäß, daß sich heute noch in den letzten Jahren vor dem Abitur die Töchter mit Fragen des Wissens mehr an den Vater halten als an die Mutter, da der Vater auf Grund seiner Vorbildung eher in der Lage ist, die Fragen der Tochter zu beantworten. Das ist natürlich weit mehr der Fall, wenn die Tochter die Universität besucht, vor allem, wenn der Vater auch studiert hat. Und kommt dann die junge Studentin nach Hause, fühlt sich die Mutter mehr oder weniger aus dem täglichen Leben der Tochter ausgeschaltet. Wie die Mutter sich bei dieser Erkenntnis einstellt, ist verschieden. Manche Mütter ergeben sich duldend in ihr Schicksal, andere versuchen, die Tochter zu sich heranzuziehen, indem sie sie zwingen, im Hause zu helfen, Besorgungen oder Besuche mit ihr zu machen, sie überhaupt vollständig mit Beschlag belegen. In beiden Fällen haben die Mütter das Gefühl, daß die Tochter das Ende der Ferien herbeisehnt und mit einem Aufatmen die Fahrt in die Universitätsstadt antritt. Und wenn die Mutter ehrlich ist, wird auch sie ein gewisses Gefühl der Befreiung empfinden, wenn die Tochter wieder abgereist ist, weil sie ihr durch die Entfernung tatsächlich näher ist, weil sie in Briefen und Paketen aller Liebe, die sie für ihr Kind empfindet, Ausdruck geben kann. Das alles muß aber nicht notwendig so sein.

Ein grundlegendes Mißverständnis liegt in dem Begriff „Ferien". Die langen Universitätsferien sind dazu da, daß die Studenten entweder Lücken ausfüllen, die sich in ihrem Wissen gezeigt haben, oder das arbeiten, wozu die Kollegs und Übungen keine Zeit lassen, vor allem Lesen wissenschaftlicher Werke, deren Kenntnis beim Examen vorausgesetzt wird, oder um sich gedächtnismäßig das einzuprägen, was sie wissen müssen und wozu in dem Wechsel der Vorlesungen keine Zeit bleibt. Also muß der studierenden Tochter auch zu Hause in den „Ferien" Möglichkeit gegeben werden, zu arbeiten. Man kann aber nicht arbeiten, wenn man alle Augenblicke durch irgendeine Sache gestört wird. Ist die Mathematikerin bei der Lösung einer schwierigen Aufgabe, die Philologin bei

Bedeutende Vergrößerung unserer Abteilung
Kostüme und deren
Anfertigung n. Maß

Wir bitten um freundliche Besichtigung!

Unsere neuen Verkaufs-Räume sind fertiggestellt. Dieselben setzen uns auch räumlich in die Lage unsere unerreicht große und moderne Auswahl in Kleidern jeder Art und Preislage zur richtigen Geltung zu bringen.

S. & R. WAHL - BARMEN

der Entzifferung eines kniffligen Textes, dann gehört schon viel Selbstbeherrschung dazu, mittendrein sich abrufen zu lassen, um nachzusehen, ob die Kartoffeln kochen oder ob die kleine Schwester nicht zu heiß badet, und nachher die ganze Aufgabe von vorn anzufangen. Da wird nun manche Mutter meinen, die Tochter könne sie auch ein bißchen unterstützen und entlasten, wenn sie zu Hause ist. Gewiß das soll und will sie auch, auch gern, schon als Gegengewicht gegen die geistige Arbeit. Aber es muß nutzbringend sein.

Ihr Mütter, gebt euren studierenden Töchtern in den Ferien einen bestimmten Pflichtenkreis, der sie einige Stunden in Anspruch nimmt, und laßt ihnen daneben absolut ungestörte Stunden für die Arbeit. Was für Pflichten hier in Frage kommen, wird sich nach der sozialen Stellung der Eltern richten. Überlaßt z. B. der Tochter in den Ferien die Küche. Die Physikerin wird sich mit dem „Wundertopf" dem bescheidenen Papinschen Topf unserer Physikstunden, der jetzt zu den Küchenwundern gezählt wird, schnell befreunden, die Chemikerin setzt ihre theoretischen Kenntnisse der Nahrungsmittelchemie in die Praxis um. In den nächsten Ferien übernimmt die Tochter die Sorge und Verantwortung für die Wäsche. Sie wird vielleicht Mutters schönem, großem Bügeltisch die Beine verkürzen, sich einen Stuhl heranholen und sitzend bügeln. Schilt sie nicht bequem, liebe Mutter, sie ist praktisch und versuche, nicht auf deine jahrelange Erfahrung zu pochen, versuche, dich in den Gedankengang deiner Tochter einzufühlen, und du wirst sehr schnell den geistigen Kontakt wiederfinden, den du verloren glaubtest. Unter deiner Anleitung, die aber nie die Selbständigkeit der Verantwortung ersetzen darf, lernt deine Tochter nebenbei das, was sie als Frau wissen muß und was sie besonders braucht, wenn sie als junge Ärztin oder in irgendeinem anderen Berufe sich doch zur Heirat entschließt, was du im Grunde am liebsten siehst. Die Mutter wird durch die wirklich selbständige Tätigkeit der Tochter entlastet, was die Mutter als Erholung empfindet, und der Tochter Freude macht; die Tochter hat neben ihrer häuslichen Tätigkeit Zeit zu ungestörtem Arbeiten und freut sich auf die Ferien, anstatt ihnen mit Bangen entgegenzusehen.

Wenn man ein Mädel zur Universität schickt, so ist die schwerste Verantwortung trägt, die ein junger Mensch tragen kann, die für sich selbst dann ist es wohl kaum richtig, dasselbe Mädel in den Ferien anbinden zu wollen, und ihr die harmlosesten Vergnügen nicht zu gönnen. Nehmt auch teil an der Freizeit eurer Töchter, sie sind frische Luft gewöhnt, die Studentinnen, sie wandern und turnen und treiben Sport, wandert mit ihnen durch die Wälder oder macht in den Großstädten Spaziergänge mit ihnen, sie werden dankbar sein und sich euch je eher erschließen je mehr ihr auf sie eingeht, nehmt teil an der Arbeit eurer Töchter, auch wenn ihr sie dann werdet ihr ihnen und euch selber Gewinn bringen und das haben, was ihr möchtet: zum praktischen Leben, man muß sie nur betreten wollen, und achtet die Arbeit eurer Töchter nicht bis in alle Einzelheiten verteilt: es gibt „Fröhliche Ferien".

Die Frau im Beruf

Forderungen des Bundes Deutscher Frauen-Vereine

Trotz äußerer Gleichberechtigung ist der Kampf, den die Frau heute auf dem Gebiete des Erwerbslebens führen muß, in vieler Hinsicht schwerer, und ihre Lage ist schlechter geworden als zuvor. Einerseits sind in den Behörden von Gemeinden, Staaten und Reich Frauen bei weitem nicht in der Zahl eingestellt worden, die dem Vorhandensein fähiger und geeignet ausgebildeter Frauen entsprochen hätte. Auf dem Gebiete der Schule, Wohlfahrtspflege, Sozialpolitik auf dem die Frauen außer ihrer allgemeinen Eignung noch die besondere Befähigung ihres weiblichen Erfahrungskreises mitbringen, hat die Mitwirkung der Frau sehr geringe Fortschritte gemacht. Während im allgemeinen die Behörden in viel weiterem Maße mit Außenseitern durchsetzt sind als zuvor, sind die Frauen bei dieser Lockerung der bureaukratischen Auslese nur sehr wenig berücksichtigt worden. Der dann einsetzende Personalabbau dagegen ist von Grundsätzen beherrscht gewesen, die an die Beurteilung der wirtschaftlichen Frauenfrage von vor einem halben Jahrhundert erinnern: Nur denjenigen Frauen wird ein Recht auf Erwerb zugestanden, die Angehörige zu ernähren haben. Die weitaus größere Zahl der übrigen erwerbstätigen Frauen, deren Eltern leben, ohne sie ernähren zu können, werden in ihrer Berufsungsberechtigung grundsätzlich hinter den Männern zurückgestellt.

Der Bund Deutscher Frauenvereine erhebt angesichts dieser Tatsachen mit starkem Nachdruck die Forderung:

Vermehrte Einstellung von Frauen auf solchen Gebieten, die nach ihrer Art und Auf abe den bestimmten Einfluß der Frau erfordern, wie Schule, Jugendfürsorge, Wohlfahrtspflege und Sozialpolitik.

Stärkere Beteiligung befähigter Frauen auch in den höheren und leitenden Stellen der Verwaltung, insbesondere auf den obengenannten Gebieten.

Durchführung des Grundsatzes „Gleicher Lohn bei gleicher Leistung" für Mann und Frau in den Beamtenbesoldungsgesetzen und in den Tarifverträgen für die im öffentlichen Dienst Angestellten.

„Technik im Heim".

Eröffnung am 6. April 1929.

WB. Essen, 4. April. Im Zeichen der blaugelben Farben wird die Ausstellung am 5. April aus der Taufe gehoben werden. „Technik im Heim", das ist gleichbedeutend mit „Zweckmäßigkeit im Heim", wenigstens so weit es auf das Gesicht und den Zweck dieser Ausstellung ankommt, die daher in weitestem Maße als eine Lehrveranstaltung bedeutendster Art gelten muß und geeignet sein wird, in aufschlußreicher Weise Richtlinien für eine zweckmäßige Hauswirtschaft nach modernen Gesichtspunkten abzugeben. Die große Anzahl der in sich abgeschlossenen und sich zweckmäßig aneinanderreihenden Abteilungen erfaßt sämtliche Gebiete der Hauswirtschaft und führt, wie jetzt schon zu erkennen ist, in sehr eindrucksvoller und instruktiver Weise nicht allein die Verwendung von technischen Apparaten, sondern auch alle Feinheiten moderner Wohnkultur und alle Voraussetzungen für ein auf hygienischer Sicherheit beruhendes Wohnen und für eine gesunde Ernährung in objektiver Darstellung vor Augen. Die Ausstellung, die in den Essener Ausstellungshallen, Norbertstr., Hallen I und V, zusammengestellt wird, wird am Samstag dem 6. April, 10½ Uhr, eröffnet.

Klara Mende 60 Jahre alt.



Die frühere volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Frau Klara Mende Vorsitzende des deutschen Frauenausschusses zur Bekämpfung der Schundliteratur, begeht am 12. April ihren 60. Geburtstag. Seit Dezember 1928 hat Frau Klara Mende das Referat für Hauswirtschaft im Reichswirtschaftsministerium inne.

Schmackhafte Kartoffelspeisen.

Kartoffel-Pastete. 500 Gramm geriebener, gekochter Kartoffeln, 30 Gramm zerlassener Butter, 80 Gramm Mehl, eine halbe geriebene Zwiebel, Salz, geriebenen Käse. Man bereitet aus Mehl, Butter oder Fett, Kartoffeln einen festen Teig, gibt nach Belieben Zwiebel und Käse daran, legt die eingefettete Auflaufform einen Zentimeter dick damit aus und füllt das Innere mit irgendeinem Gemüse, wie Wirsing, Rosenkohl, Bohnen, grüne Erbsen mit gelben Rüben usw. oder gebratenen Pilzen. Auch Reste können gut verwendet werden. Dann wird ein Deckel von der Kartoffelmasse darauf gelegt und die Pastete im Ofen gebacken.

Frauenstadtverband Elberfeld.

(Luisenstr. 45 Telephon 4861.)

Ständige öffentliche Auskunftsstellen.

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen (Rassenhygiene): Mittwoch 11—12.30 Uhr, Freitag 4.30—6 Uhr.

Erziehungsberatungsstelle: Jeden Donnerstag 6 Uhr nach vorheriger Anmeldung. Fernruf Westen 31 409. (Nicht während der Schulferien.)

Wuppertaler Hausfrauenbund: Jeden Dienstag und Freitag von 9.30—11.30 Uhr Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.

Beratungsstelle für Wohnungs- und Siedlungsfragen: Jeden Donnerstag 10.30—12.30 Uhr.

Rechtskunde des Elberfelder Frauenvereins: Arbeitsannahme jeden Donnerstag 10—12 Uhr, Untergrünewaldertr. 2.

Hauspflege-Verein E. V., Hildebrandstr. 12 (Ecke Roberstraße). Telef. Morian 3162. Geöffnet v. 9½—12½ und 4—6 Uhr. Mittwoch u. Samstag nachmittag geschlossen. Vermittlung von Hauspflegerinnen und Schwestern bei Erkrankung, Wochenbett und Abwesenheit der Hausfrau.

Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauengruppe Elberfeld: Jeden Mittwoch 10—11 Uhr.

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft: Stellenvermittlung für junge Mädchen, die nach Südwest- oder Ostafrika auswandern wollen. Näheres: Moltkestr. 43.

Barmer Frauenvereine.

Barmer Hausfrauenbund (Geschäftsstelle: Allee Nr. 118, Tel. 3263): Jeden ersten Donnerstag des Monats, nachmittags 3.30 Uhr, Mitgliederversammlung in der Konkordia mit belehrenden und unterhaltenen Vorträgen. — Dienstags und Donnerstags 10—12 Uhr Sprechstunden für alle hauswirtschaftlichen Fragen, Verkauf von Arbeiten der Mittelstandshilfe u. praktische Neuheiten. Donnerstags 11—12 Uhr Beratung in Kücheneinrichtungsfragen nach telephonischer Anfrage Rathaus 195. Mittwoch nachm. 4.30—5.30 Uhr Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen.

Verein Haushilfe E. V., Barmen. Hilfe im Haushalt vermittelt bei Erkrankung, Wochenbett oder sonstiger Verhinderung der Hausfrau der Verein Haushilfe mit seinen geübten Helferinnen. Geschäftsstelle: Rathaus, Zimmer 134. Sprechstunden: wochentags 10.30—12.30 Uhr. Fernruf 9149.

Für den Inhalt der Frauenbeilage verantwortlich: Dr. Maria Meyer-Barmen

Das letzte Abenteuer

Roman von Edmund Sabolt

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin 1928.

(9. Fortsetzung.)

Ruth meinte lange, und als sie glaubte, für Cardigans Exzentrizität genug getan zu haben, hob sie ihr Gesicht zu ihm empor und sah ihn mit inständig flehenden Blicken an.

„Mein Bruder hat mir alles gestanden, Herr Cardigan, alles. Er ist am Ende seiner Kräfte. Alle Ihre Forderungen werden wir erfüllen. Dafür werde ich sorgen. Glauben Sie mir, Wolf gibt sehr viel auf meinen Rat . . ."

Er täte sehr klug daran, Fräulein Amthor. Wenn Sie ihm raten, sich meinen Vorschlägen zu fügen . . ."

„Ja, er wird das tun! Er wird es bestimmt tun! O, Herr Cardigan, Sie sind so gütig zu uns gewesen. Ich wußte ja nicht, daß wir nur durch Ihre Hilfe in den letzten Jahren leben konnten. Ich wußte auch nichts von Wolfs Erfindung. Er hat mir erzählt, daß Sie ihn nach England holen wollen, damit er dort die Fabriken für Sie einrichte. Und ich — o, ich möchte so gern nach England!"

Cardigan unterschätzte den Einfluß einer Frau nicht. Grade er, der Harriet Lynns Einfluß unterlegen war, hatte ein zuständiges Urteil über die Macht, die eine Frau auf die Entschlüsse eines Mannes auszuüben vermag. Er erkannte, daß es nützlich war, Gisa Amthor als Verbündete zu haben, und so setzte er ihr ausführlich auseinander, welche bedeutenden Vorteile es für sie und ihren Bruder haben könne, seine Vorschläge anzunehmen. Wolf sei außerordentlich unterrecht, wenn er in ihm einen Halsabschneider sehe, das sei er nicht. Er habe fünfzigtausend Pfund in Ihres Bruders Erfindung gesteckt und er werde sich auch fernerhin freigebig zeigen, wenn die Erfindung den erhofften Erfolg bringe. Er sei kein Unmensch . . .

Es war ihm gelungen, Ruth von dem Gedanken an ihre Tränen abzulenken. Sie lächelte, obwohl ihre Augen noch feucht waren, und schließlich ergriff sie seine Hand und drückte sie ihm so herzlich, daß er über die Kraft erschrak, die in dieser schmalen Frauenhand steckte.

Ruth bestätigte ihm seine Menschenfreundlichkeit bereitwillig. Ihre Tränen waren versiegt. Sie nickte Cardigan dankbar zu, wie man einem Wohltäter zunickt, der einem neue Hoffnungstore aufschließt. Aber als er nun Näheres über Wolfs Krankheit zu erfahren wünschte, drohte ein neuer, noch schwererer Weinkrampf.

Cardigan lenkte sofort ab. Es war unmöglich, diese hübsche junge Dame von neuem in Trauer zu versetzen.

„Ist es wenigstens möglich, Fräulein Amthor, daß ich Ihren Bruder vor meiner Abreise noch einmal spreche?"

Ruth hob abwehrend und entsetzt beide Hände. „Um Gotteswillen! Nein! Das ist ganz unmöglich! Er ist doch sehr schwer krank! Selbst ich darf nicht immer um ihn sein, nur eine Pflegerin ist bei ihm. O, wenn Sie wüßten, wie schrecklich dies alles ist!"

Cardigan mußte sich überzeugen lassen, daß ein Besuch für Doktor Amthor geradezu tödliche Folgen haben konnte, deshalb verzichtete er und gab sich zufrieden, als Ruth ihm versicherte, daß sich die Ärzte für eine Wiederherstellung in zwei bis drei Wochen verbürgt hätten, falls dem Kranken in dieser Zeit unbedingte Ruhe gegönnt würde.

Cardigan ließ lange mit sich handeln, als aber Ruth mit frommen Blicken seine Hand in die ihre nahm und ihn innig flehend um einen vierzehntägigen Aufschub beschwor, als sie in ihrer Haltung schon beinahe einen Kniefall andeutete, willigte er wenn auch zögernd ein, verlangte jedoch, daß er telegraphisch von dem Zustand des Kranken und allen sonstigen Vorkommnissen unterrichtet würde. Ruth versprach es hoch und heilig.

„Richten Sie ihre Telegramme bis auf weiteres nach Monte Carlo, Hotel Metropole," sagte er. „Ich werde heute abend gegen sechs Uhr reisen."

Ruth zeichnete sich die Anschrift mit einem Füllbleistift von lächerlicher Winzigkeit in ihr Notizbuch. „Ich werde Ihnen täglich telegraphieren, wenn es möglich ist, Herr Cardigan."

Gut! Vergessen Sie niemals, daß Ihr Bruder keine andere Möglichkeit hat als die, die ich ihm biete. Er hat versucht, hinter meinem Rücken andere Beziehungen anzuknüpfen und mich um meine Entschädigung für die geopferten fünfzehn tausend Pfund zu prellen. Verzeihen Sie, daß ich solche Worte gebrauchen muß; ich werde in Zukunft aber nicht mehr dulden, daß ihr Bruder derartiges wiederholen kann!"

„Er wird es nicht tun! Dafür stehe ich ein, Herr Cardigan! Ich werde niemals vergessen, wieviel Dank wir Ihnen schuldig sind und auch Wolf wird das einsehen."

„Ich appelliere nicht an Ihren Dank, sondern nur an Ihre Einsicht."

„O, auch unsres Dankes dürfen Sie gewiß sein!" versprach sie mit glühender Ueberzeugung.

Cardigan machte eine abwehrende Handbewegung, aber Ruth erkannte doch, wie sehr ihre Dankesbeteurungen ihm wohl taten und schmeichelten.

„Voraussichtlich werde ich mich nur wenige Tage in Monte Carlo aufhalten," bemerkte er schließlich. „Anfang nächster Woche muß ich nach Paris reisen, Sie werden rechtzeitig Nachricht von mir erhalten, wo Sie mich dort erreichen können."

„Ich bitte Sie darum!"

Cardigan hatte den allerbesten Eindruck von Gisa Amthor gewonnen. Er hielt sie für verständiger und einsichtsvoller als ihren Bruder, der in seinen Augen ein geschäftlich ganz unbegabter Hitzkopf war. Mit vieler Freundlichkeit geleitete er Ruth zur Tür, und ihre überschwenglichen Dankesbezeugungen beim Abschied verfehlten auf ihn nicht die beabsichtigte Wirkung. Es war höchst angenehm, von einem so ausnehmend hübschen Mädchen als Wohltäter gefeiert zu werden.

Gisa wartete ganz in der Nähe des Hotels in einer geschlossenen Autodroschke. Noch ganz atemlos von ihrem raschen Lauf riß Ruth den Wagenschlag auf. Aus ihren Augen blitzten Triumph und Uebermut.

„Eingewickelt!" schrie sie. „Bis über beide Ohren eingewickelt! Nun mußt du aber versuchen, noch rasch deinen Paß in Ordnung zu bringen! Heute abend reist der Kautschukmensch nach Monte Carlo."

7. Kapitel

Cardigan trat die Reise nach Monte Carlo mit sehr zwiespältigen Empfindungen an. Trotz den unterwürfigen Versprechungen Gisas war die Reise nach Berlin nur ein halber Erfolg gewesen, denn noch war Wolf Amthors Erfindung nicht fest in seinen Händen. Nun mußte er sich der Entscheidung bei Argyll stellen, ohne von seiner wichtigsten Waffe Gebrauch machen zu können. Jetzt, da diese Entscheidung so nahe bevorstand, erregte sie ihn mehr, als er vor sich selber zugeben wollte. Bedrückende Vorstellungen plagten ihn, Schreckträume peinigten sein Hirn und gewannen sogar größere Macht über ihn als das Verlangen, Harriet Lynn wiederzusehen.

War es etwa Furcht, die sein Herz mit angstvollen Vorahnungen von nahendem Unheil erfüllte, Furcht vor James Henry Argyll, dem armen närrischen Schwächling? Er hatte früher nie Furcht gekannt. Alle Gegner, die am Wege seines glänzenden Aufstiegs liegen geblieben waren, mußten ihm das bezeugen. John Cardigan kam ganz von unten her. Noch seine Eltern waren Fischer droben in Schottland gewesen, die niemals ihren Blick hinausgerichtet hatten über die engen Grenzen ihrer Heimat.

Ihn selbst trieben untlare Eroberungspläne frühzeitig nach London, in dessen Mauern er alle Macht der Welt vereinigt glaubte. An dieser Macht wollte er teilhaben, aber man brauchte den jungen Menschen nicht, der mit einem einzigen fadenscheinigen Anzug ausgerüstet durch die grauen Straßen der City lief und zufrieden sein mußte, als er endlich eine Anstellung gefunden hatte, die ihn notdürftig vor dem Verhungern bewahrte. Er ließ sich nicht entmutigen, vielmehr stählten die ersten Mißerfolge noch seinen Ehrgeiz. Mit fünfundzwanzig Jahren kam er zu dem alten Argyll, der dafür bekannt war, junge Talente zu entdecken, zu fördern und in seinem Sinne zu erziehen. Einer ganzen Reihe von glücklichen Zufällen hatte Cardigan es zu verdanken, daß der Alte auf ihn aufmerksam wurde. Er kam in eine harte Schule, war jahrelang in den Malayenstaaten, wo sein Spürsinn sich schärfte und seine Rücksichtslosigkeit wuchs. Seine Beweglichkeit wurde zu einer aalglatten Geschmeidigkeit, die keine Hindernisse mehr kannte. Mit vierzig Jahren, als der alte Argyll die Augen schloß, stand Cardigan auf dem Gipfel der für ihn erreichbaren Macht: James Henry, der Erbe, legte alle Last der Geschäfte auf Cardigans Schultern.

Woher kam es, daß Cardigan den jungen Argyll haßte? Die Weltfremdheit des jungen Menschen und sein Widerwille gegen alle Geschäfte hätten ihm doch willkommen und bequem sein müssen, da sie alle Macht in seinen Händen ließen. Haßte er ihn, weil er ihn beneidete? Cardigan fühlte die tiefe Wesensverschiedenheit zwischen sich und dem jungen Argyll, den Hochmut des Reichgeborenen, und er haßte ihn, weil ihm ohne Zutun und Verdienst alle Macht in die Hände gelegt worden war, um die er selber unter tausend Demütigungen ein Leben lang hatte kämpfen müssen.

(Fortsetzung folgt.)

Graue Haare nicht färben!

Die Pigmente waren die Träger Ihrer natürlichen Haarfarbe. Die Benutzung des **ENTRUPAL** bewirkt eine Wiederbelebung der geschwächten Pigmenterzeugung in Ihren Haarwurzeln. Dieser Vorgang ist also ganz natürlich und garantiert Ihnen bei ungeniertester Anwendung **Fehlfarbenfreiheit** u. **Unschädlichkeit.** **ENTRUPAL** dürfen Sie nicht mit den sogen. Haarfarbewiederherstellern oder Regeneratoren verwechseln. Diese sind durchweg allmählich färbende Mittel! Prospekt gratis. Fl. RM. 4.50.

Elberfeld: Reichsadler-Apotheke, Berlinerstr. 57; Ferner: Neue-, Kronen-, Eichen-, Germania-, Adler-, Diana-, Löwen-, Central-, Hirsch-, Victoria-, Schwanen-, Engel-, Einhorn-, Sonnen-, Mohren-Apotheke. **Barmen: Rathaus-Drogerie,** Werther Str. 8. **Schwelm:** Hirsch-Apotheke. **Remscheid:** Germania Apotheke. Gen. Vertr. Heinz Granwald, Düsseldorf 81. u176

In plombierten Originalflaschen No 6
kaufen Sie MAGGIs Würze
am vorteilhaftesten.
— Unbegrenzt haltbar — Preis: RM. 6.50 —



e372

Stadthalle Elberfeld

Donnerstag, 11. April, 8 Uhr:

4. (letztes) Meister-Konzert

Deutschlands gefeiertster Sänger, Kammersänger Heinrich

SCHLUSNUS

Am Steinway-Flügel: Franz Rupp.

Schubert, Brahms, Strauß, Giordano, Macht des Schicksals von Verdi.

PRESSESTIMMEN. März 1929:

Dresden: Publikum raste vor Entzücken u. d. Beifall war, für Dresden Verhältnisse insbesondre, ganz ungewöhnlich u. ganz verdient.

Würzburg: Ein Ereignis erster Klasse, ... unübersehbare Menschenmenge, stürmische, unbeschreibliche Begeisterung. . Das Publikum raste

Gleiwitz: Der Abend war ein künstlerisch. Hochfest erster Ordnung . er ist der beste deutsche Bariton, ein wirklicher Meistersänger.

Düsseldorf: Ein Liebling der Düsseldorfer, kam, sang und siegte auf der ganzen Linie.

Beuthen: Hat man in den letzten Jahren, ja vielleicht Jahrzehnten, Schöneres, Betörenderes gehört!

Stuttgart: Wenn der in aller Welt gefeierte Berliner Bariton Hnr. Schlusnus nach Stuttgart kommt, so ist's jedesmal ein Fest

Liegnitz: Das Konzert war Hochgenuß. Beifallsrausch u. Massenbesuch.

Breslau: Das Non plus ultra gesangl. u. sprachlicher Virtuosität ad aures demonstrierte — es ist dieses eine konkurrenzlose Leistung, er schlägt auch die italien. Baritone damit siegreich aus d. Feld, selbst des unvergeßlichen Battistini Wiedergabe verblaßt dahinter. Freuen wir uns, daß ein deutsch. Sänger zu solch. Höhe des Könnens aufragt!

Karten bei Baedeker, Küpper, Tietz, Verkehrsverein, Krüger & Oberbeck, Graeper, Köndgen. b101

Barmen. 7.—9. April 1929:

3. Rheinisches Musikfest

Protektor: Oberpräsident Dr. Fuchs.

Sonntag, 15.30 Uhr, Stadttheater:
Festoper „Tartüff". Lustspieloper von Jos. Eidens.
Karten an der Theaterkasse.

Montag, 11 Uhr, Gymnasium:
Oeffentliche Vorträge.

Montag, 20 Uhr, Konkordia:
1. Festkonzert (Kammermusik).

Dienstag, 11.45 Uhr, Park Rest. Toelleturm:
2. Festkonzert (Kammermusik).

Dienstag, 20 Uhr, Konkordia:
3. Festkonzert (Orchester-Konzert).
Leitung: Generalmusikdirektor v. Hoeßlin.
Solist: Prof. Havemann, Violine.
— Flügel Ibach. —

Gesamtkarten (ausschl. Oper) Mk. 10.— und 6.—, Schülerkarten Mk. 4.-. Einzelkarten Mk. 5.- u. 3.-. Vorträge Mk. 1.50
in Barmen: A. Graeper und Verkehrsverein, usw.
in Elberfeld: B. Hartmann und A. P. Küpper.



ALLE BEI

IBACH

BARMEN · NEUERWEG 40



Wir empfehlen



zum Haarschneiden
zum Haarwaschen
zum Frisieren und Wasserwellen sowie Dauerwellen, auch für langes Haar

das Fachgeschäft

Theodor Stude ELBERFELD nur Herzogplatz 2



Wunschtraum der meisten Menschen ist es, aus dem eigenen Leben in das eines Reicheren, Höhergestellten zu fliehen. Diesen Wunschtraum bringt die Dichterin der vielbesprochenen (1926 entstandenen) „Helene Willfüer", Vicki Baum, in ihrem neuen Werk zu dichterischer Erfüllung. Hauptfigur ist der Buchhalter Kringelein, der in wenigen Wochen sterben muss und nun seine geringen Ersparnisse zusammengekratzt hat, um in diesen paar Wochen durch hemmungslosen Genuss das „wirkliche" Leben kennen zu lernen. Der Roman erscheint unter dem Titel „Menschen im Hotel" in der

Berliner Illustrirten

Kaufen Sie die heutige Nummer!

Stadthalle Elberfeld

Dienstag, den 16. April, 8 Uhr:

Einmalige Film-Vorführung

und persönlicher Vortrag von Dr. Wilhelm

FILCHNER

„Om mani padme hum"

Der 1750 m lange Original-Tibetfilm.

Anläßlich des bevorstehenden Filchner-Vortrages wird es interessieren, daß die wissenschaftlichen Kreise der ganzen Welt Dr. Filchner mit Ehrungen überhäuften. Jetzt wurde der große Forscher noch zum Ehrendoktor der Universität Königsberg ernannt. Ganz besonders lädt Dr. Filchner die Schüler aller Schulen ein und werden für dieselben Karten für 1 Mark ausgegeben.

Karten 1—4 Mk. bei Baedeker, Tietz, Küpper, Verkehrsverein, Graeper, Köndgen. b101

HAMBURG-AMERIKA LINIE Von **HAMBURG** nach Nord-, Mittel- und Süd-**AMERIKA, KANADA** und allen Häfen der Welt



Alljährliche Veranstaltung von Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See

Vertretungen an allen größeren Plätzen

Auskünfte u. Prospekte kostenlos

Vertretungen in:
Barmen, Willy Kronenberg, Neuerweg 80.
Elberfeld, A. Eulenberg jr., Altenmarkt 11. ub2



Für Reisen und Wandern!

Reise-, Wanderführer, Wanderkarten vom Bergisch. Land, Sauerland, Harz, Thüring., Schwarzwald, Holst. Schweiz, Tirol, Eifel, Westerwald, Wesergebirge, Teutoburgerwald, Rhein, Lahntal, Ahrtal, Riesengebirge, Spessart, Taunus, Riviera, Schweiz, Italien, Paris, London, Belgien, Holland, New York, Rom usw. Städteführer, Pharuspläne, Meßtischblätter, Reichskarten d. Landesaufnahme sowie Landkart. u. Autoradfahrerkarten aller Art empfiehlt

Special-Buchhdl. für Reise u. Verkehr

Albert Baumgarten, Barmen

1781 Fritz Eberstr. 8 Fernspr. 816

Von der Reise zurück

Dr. Kikuth

a302 Kinderarzt

Barmen-H., Berlinerstraße 103.

Sprechst.: 9—11, 3—5 Uhr Telef. 8[illegible]

Zurückgekehrt

San.-Rat Dr. Wolfsohn

Elberfeld, Kaiserstr. 12

Herr Dr. med. Weidenbach

prakt. Arzt

Barmen, Kl. Werth 52

ist ab 30. März 1929 bei allen hiesigen Krankenkassen zur Praxis zugelassen.

Die Krankenkassen-Kommission des Barmer Ärztevereins (e. V.)

1714

Freibank Freitag mittag ab 1 Uhr Verkauf v. frischem Fleisch

Thüringer Wurst- und Fleischwaren.

Nur beste u. sachgemäßeste Spezialitäten unter Garantie des Gutheit u. Herkunft. Sie beziehen dieselben am besten direkt von [illegible]

Gustav Hellstern, Fleischwarenfabrik, Buttstädt i. Thüringen Gegr. 1838. Preisliste umsonst und portofrei.

Von Paris bis Warschau

und von Kopenhagen bis weit über die südliche Grenze Deutschlands enthält die

Verkehrs-Karte von Deutschland

des „General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen" alle Haupt-, Mittel- und Nebenbahnen, Knotenpunkte, Schiffahrtslinien usw. Die Karte ist auf dauerhaftem holzfreiem Papier gedruckt. Maßstab 1:1 500 000. Der Preis ist sehr niedrig, die Karte kostet nur Mk. 1.25. Versand an jede gewünschte Adresse in Papprolle als Brief nur unter Nachnahme für Mk. 2.—. Bestellungen bei unseren Geschäfts- und Annahmestellen sowie bei den Boten.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Vereinigte Stadttheater

Barmen 2350 Elberfeld

Freitag den 5. April:

Geschlossen.

7½—10¼: Kabale u. Liebe, bürgerliches Schausp. v. Schiller. Vorst. f. d. Bühn.-Volksb. Gr. A. Kart. Ausg. i. d. Geschst.

Thalia-Theater

Allabendlich 8 Uhr:

Der Meister rhein. Humors

HEINZ KLEINT

in dem Schlager 479

Eine verhängnisvolle Nacht

Wettkampf unter Wasser

im Salamander

Eine Varietésensation, die **Sie erleben müssen.** Wie **Rastelli** der beste Jongleur, sind Kapitän Winstons Wasserlöwen die fabelhafteste 311

Unterwasser-Dressur

Anfang 8 Uhr. Kasse 5 Uhr.

Bavaria-Theater!

Täglich 6 Uhr **Kaffee-Konzerte mit Programm** bei freiem Eintritt.

Täglich 8 Uhr **Das große Varieteprogramm**

Attraktions-Gastspiele Nr. 1.

Regenbogen

Kasinostr. 5 Barmen

Erna Berger / Charlotte Sürth / Ricardi Caselly

L. u. L. Rastia 3262

Ludolf Hillisch / Kapelle Waldeck

Großer religiöser Vortrag

Freitag den 5. April, abends 8½ Uhr, spricht im Gymnasium Elberfeld, Kölnerstr. 45

Missionar Phillipp Tadje

aus Amerika.

Eintritt frei. Keine Kollekte.

Alle herzl. eingeladen.

NEUERÖFFNET!

Feinkosthaus

Carl Voss, Elberfeld

Kölnerstr. 18a, Ecke Langestr.

Butter, Eier, Käse, Wurstwaren, Delikatessen.

Nur feinste Qualität, billigste Preise. Lieferung frei Haus.

Telefon Westen 321 84.

6% RABATT

Garten-Freunde



Reiche Ernten? Fülle auf den Blumenbeeten? — Schreibt noch heute um den Katalog Nr. 349 an

Pape & Bergmann GmbH. Quedlinburg

Die erfahrene Hausfrau

weiß, daß es zur Stärkung des Körpers nichts Besseres gibt als **Doppelherz.** Doppelherz ist bewährt bei Blutarmut, Appetitlosigkeit, Schwächezuständen aller Art, Neurasthenie, Nervenleiden, nervös. Kopfschmerzen usw. Holen Sie in der nächst. Drogerie 1 Probeflasche zu 2.25 Mk. und verlangen Sie aufklärende Broschüre. Man nehme nur Doppelherz und lasse sich nichts anderes als „ebenso gut" aufreden. Niederlage: 1234

In Elberfeld: Drog. Blume, Königstr. Nr. 19; Drog. Ratten & Schemann, Wall 1, Merkur Drog. O. Pieper, Hochstr. 71. — Barmen: Loher Drog. Heinze & Co., am Loher Platz; Drog. E. Helkaus, Alter Markt 19; Drog. Müggenburg, Hecking hauserstr. 39. — Ritterhausen: Adler Drog. Th. Lang, Berlinerstr. 63; E. Hauser, Heckinghauserstr. 171. — Langerfeld: C. Lohn, Wiesenstr. 12. — Vohwinkel: Drog. Fr. Peters. — Lennep: Drog. H. Jung

Gartenkies

in verschiedenen Sorten empfehlen:

Schade & Sohn, Barmen

Modernes Ufa-Palast

Theater :: Elberfeld — Barmen :: Cleferstraße

Mit unserem

morgen Freitag

beginnenden neuen Spitzenfilm der Ufa

stehen wir einer der bedeutendsten Film-Schöpfungen des Jahres gegenüber!

Wir bringen gleichzeitig mit 20 Großstädten des Reiches die

Westdeutsche Uraufführung

des neuesten JOE-MAY-Filmes der Ufa!

Morgen ab 2.30 Uhr



Asphalt

Wer hätte dieser Versuchung widerstanden?!

muß man sich bei der Betrachtung dieses starken Filmes unwillkürlich fragen!

Ein Großfilm der Erich-Pommer-Produktion der Ufa.

8 Akte nach einer Filmnovelle von Rolf E. Vanloo. Drehbuch: Fred Majo, Hans Szekely und Rolf E. Vanloo.

Regie: JOE MAY.

Darsteller-Verzeichnis:

Hauptwachtmeister Holk	ALBERT STEINRÜCK
Seine Frau	Else Heller
Wachtmeister Holk, beider Sohn	GUSTAV FRÖHLICH
Else Kramer, „ein elegantes, schlangenhaftes Asphaltpüppchen"	BETTY AMANN
Ihr Freund	Hans Adalbert Schlettow

— Weiter wirken mit: —

HANS ALBERS :: ARTHUR DUARTE :: PAUL HÖRBIGER :: TRUDE LIESKE
KARL PLATEN :: ROSA VALETTI :: H. VALLENTIN :: CURT VESPERMANN

Es gibt nur Zeit nur zwei Filme, welche das ganze Interesse der Presse-, Publikums- und Filmwelt völlig in Anspruch nehmen und welche diese Inanspruchnahme durch ihren ganz bedeutenden Wert an Spiel, Handlung und hochkünstlerischer Gestaltung und Vollendung vollauf rechtfertigen. Es sind dies die beiden **besten Filme dieser Saison: „Asphalt"** von der Ufa und **„Der Patriot"** von der Parufamet. Letzterer hält seinen Einzug bei uns in 8 Tagen, während

„Asphalt" die Elberfelder und Barmer ab morgen völlig in Bann nehmen wird!

Aufführungszeiten: Modernes Theater, Elberfeld: 3.50, 6.35, 9.15 Uhr. Ufa-Palast, Barmen: 3.30, 6.15, 9.10 Uhr.

Hierzu unser zweiter Großfilm:

Im Modernen Theater:

das Großlustspiel der Ufa:

Der Tanz-Student

Ein entzückendes Lustspiel in 7 Akten.

Regie: Johannes Guter.

In den Hauptrollen:

WILLY FRITSCH
SUZY VERNON

Im Ufa-Palast:

Das UFA-Lustspiel:

Dr. Monnier und die Frauen

7 köstliche Akte.

Regie: Gustav Molander.

Auf der Bühne:

ELLEN van DAHLEN :: LOO GREEN

das Tanzpaar von Ruf.

Kassenöffnung: 2 Uhr.

Sonntag vormittag 11 Uhr in beiden Theatern **Große Früh-Vorstellung mit vollständigem Spielplan.**

ODEON

Poststr. 7 — Elberfeld — Poststr. 7.

Schlag auf Schlag

bringen wir die bedeutendsten Werke der Filmindustrie

Ab Freitag abermals zwei Premieren:

Liane Haid in



S.O.S.

SCHIFF IN NOT!

GINA MANES / ALFONS FRYLAND

REGIE: CARMINE GALLONE

S.O.S. — jagen die Morsezeichen des Funkers ihren Notruf in ununterbrochener Folge in den Aether! Das Schiff sinkt! — S.O.S. — Panik unter den Passagieren! Ansturm der bis zum Wahnsinn erregten Menschen auf die Boote! — S.O.S. — Weit durch die Nacht hin heulen die Schiffssirenen, jagen Scheinwerferbündel! — S.O.S. — Werden die Rufe gehört werden? Wird Hilfe kommen? — S.O.S.

Von Tausenden sehnsüchtig erwartet bringen wir ferner:

Colleen Moore in

Mädel sei lieb

Das Gegenstück zur: „Heiligen und ihr Narr". — Hier: „Die Unheilige und ihr Verführer". Ein an dramatischer Steigerung außerordentlich reicher Film, der Colleen Moore diesmal Gelegenheit gibt, nicht nur ihren quecksilbrigen Humor und ihr sprühendes Lustspieltalent, sondern auch ihre unvergleichliche Gestaltungskraft in ernsten Szenen zu zeigen.

Anschließend das lustige Beiprogramm.

Versäumen Sie dieses Programm nicht, es ist ein Spielplan, der Ihnen nicht nochmals geboten wird.

Sonntag vorm. von 11—1 Uhr Früh-Vorstellung.

10 Rosen 4 Mark!

Ihr Garten gewinnt durch Anpflanzung unserer Rosen. Wir liefern nur **kräftige Pflanzen**

Buschrosen: 10 Stück in 10 Sorten RMk. 4.—, 25 Stück in 10 Sorten RMk. 9.—, 25 Stück in 25 Sorten RMk. 18.—

Kletterrosen in verschiedenen Sorten: 1 Stück RMk. 0.65, 10 Stück RMk. 6.40

Hochstammrosen i. v. g. 75-100 cm Kronenhöhe 1 St. RMk. 1.25 10 St. RMk. 10.—, 100-140 cm 1 St. RMk. 2.—, 10 St. RMk. 18.—

Trauerrosen 160-200 cm: 1 St. RMk. 4.—, 10 St. RMk. 36.—

Ballrose und Teppichrosen: 1 Stück RMk. 0.65, 10 Stück RMk. 5.40

Jede Pflanze wird pflanzfertig mit Na...en und Farbenbezeichnung geliefert. Versand nur gegen Nachnahme. Garantie für gute Ankunft. Beste Pflanzzeit. Je früher, desto besser! Illustrierter Hauptkatalog über Rosen, Obstbäume, Johannisbeeren usw. mit Kulturanweisungen gratis.

F. Pantzer G. m. b. H. Rosenschule Gronenberg, Rheinland Fernruf 267.

Metall-Betten und Draht-Matratzen

ab Fabrik zu vk. G. legt Nordstr. 3. 18631

7,00 M.



kosten 50 Meter best verzinktes Drahtgeflecht 1 Met. br. Verlang. Sie Angebot.

Hermann Hölis, Drahtgeflecht-Fabrik, Bielefeld.

Eichendorffs Taugenichts als Komödien-Melodram.

Uraufführung im Münchener Residenztheater.

DB. Aus München wird uns berichtet:

Vielleicht könnte man, daß Idealisten reinen Wassers Sehnsucht haben, vorausahnend romantischen Theater machen zu wollen, um von all dem kriminalpsychologischen Zeug der letzten Saison wieder in die Welt dichterischen Erlebens zu stürmen. Wenn nun schon der hierzu gehörige eigene Götterfunke nicht einzufangen ist, so meint man, bloß nach den Schätzen der Romantik greifen zu dürfen, um den ersehnten Schlüssel in der Tasche zu haben. Die Sache ist aber doch nicht so einfach; denn es gehört so etwas wie dichterische Begeisterung dazu, es gehört vor allem Herz dazu, will man dem Theaterpublikum mit Romantik beikommen. Das Beispiel des nunmehr also dramatisierten Taugenichts zeigt deutlich, daß mit Hirnarbeit, mit verstandesmäßig erklügelter Naivität nichts herzustellen ist, daß mit romantisch sein sollenden Wortfloskeln noch lange keine Stimmung hervorzuzaubern, zu erzwingen ist. Die hinter dem Pseudonym „Wolfgang" sich vielleicht doch selbstbewußt versteckenden Bearbeiter des Stückes mußten diese für sie, für uns bittere Erfahrung machen. Sie wollten naiv wirken, ohne es selbst zu sein. Erfreulicherweise versagte sich der feine Publikumsinstinkt diesem Taugenichts, obwohl der zarte Duft Eichendorffscher Lyrik nicht ganz verdrängt wurde.

Diese romantisch sich ausspielende Komödie ist zudem ein wohlausgewachsenes Melodram. Bernhard Baumgartner hat die Musik dazu geschrieben; prätentionslos einfache Musik, die singt, geschickt die 26 (!) Bilder verbindet, durch begleitet, singen läßt, allerdings kein allzu persönliches Gesicht hat, aber doch unaufdringlich, stimmungsvoll die Handlung stützt, verstärkt. Ihr Hauptmerkmal ist die Illustrationsfreudigkeit; so wird das reizvoll heikle Melodramproblem von einer neuen Seite angepackt die Aussicht auf Erfolg verspricht.

Ernst Stern hat eine Szenerie beigesteuert die einfach, vielfach poetisch den äußeren Rahmen abgibt. Dies ist das andere Plus. Ansonsten war die Aufführung in sich unausgeglichen; die Darsteller waren sichtlich gehandikapt in der berechtigten Scheu vor Kitschwirkung. Das Tempo infolgedessen nicht dem Stil entsprechend. Das ad hoc zusammengestellte Orchester ist eines Staatstheaters nicht würdig; kein Zusammenklang, von Schönheit nicht zu sprechen. War so die Aufführung mit daran schuld, daß der Enderfolg romantischen Erwartungen nicht entsprach, so muß auch betont werden, daß man von Eichendorff doch lieber die Finger läßt.

von Bartels.

Die große Ausgrabung im Metropol-Theater Neuen Operettentheater wurde die Ueberarbeitung einer fast vergessenen Operette Franz von Suppés mit großem Erfolge zum ersten Male aufgeführt: Mit dem Text der schon etwas älteren „Donna Juanita" vom Jahre 1880 haben Julius Wilhelm und Gustav Beer ein Verjüngungsverfahren vorgenommen und sie nun als „Die große Unbekannte" von neuem vorgestellt. In kurze Formel gebracht spielt sich die Handlung so ab: Der Royalist Brichateau, im Verdachte, ein Attentat auf den Konsul Bonaparte begangen zu haben, soll dem General Rapp in hochnotpeinlichem Verhör sein Alibi nachweisen. Als Kavalier erklärt er, die Aussage verweigern zu müssen, da er sonst eine Dame kompromittiere. In der Frau des Generals Rapp gibt sich die große Unbekannte schließlich selbst zu erkennen. Der Konflikt wird auf eine äußerst lustige Weise gelöst, die fast zu stark gegen die ernste Dramatik der vorhergehenden Ereignisse absticht, und es ist nur gut, daß ein anderes Pärchen — ein Armeelieferant und sein Schätzchen — schon vorher auch für Scherz und Laune gesorgt hat. Karl Pauspertl hat Suppés Musik, die sehr fein gearbeitet, wenn auch nicht sehr schlagkräftig ist, zurechtgemacht und auch einiges Neue dazugetan, das nun freilich gegen die alten guten Klänge deutlich absticht, so daß die Stileinheit nicht immer gewahrt bleibt. Die Aufführung war von Gustav Erhardt — musikalisch — und Arthur Klayroth — szenisch sauber vorstudiert und beschäftigte in den Hauptrollen eine Reihe tüchtiger Kräfte des Hauses an der Boststraße. An erster Stelle die Damen Elotilde Bauer und Charlotte Schönrich und die Herren Adolf Kalkes und Eugen Hietel. Das gut besetzte Haus war trotz der langen Dauer des Stückes in bester Stimmung.

Die Verhandlungen mit Bruno Walter gescheitert. Die Intendanz der Berliner städtischen Oper teilt mit, daß die Verhandlungen mit Professor Bruno Walter zu keinem positiven Resultat geführt haben. Professor Bruno Walter scheidet nach Ablauf seiner derzeitigen Verpflichtungen, die bis Ende April laufen, aus dem Verband der städtischen Oper aus. Der Dirigent wird an der Städtischen Oper noch drei Vorstellungen betreuen. Dann geht er auf eine mehrmonatige Gastfahrt nach Kalifornien. Der Künstler wird seinen Wohnsitz in Berlin beibehalten; die gelegentlich erörterte Uebersiedlung nach Leipzig kommt nicht mehr in Frage.

Gedächtnisfeier für Steinrück. Im Berliner Staatstheater fand die seit Wochen angekündigte Gedächtnisfeier für den verstorbenen Schauspieler Steinrück statt, die künstlerisch zu einer Außerordentlichkeit dadurch gemacht wurde, daß in der Aufführung von Wedekinds „Marquis von Keith" fast sämtliche prominente Schauspieler Berlins von den großen bis zu den kleinsten Rollen und den Statisten beschäftigt waren. Den Marquis spielte Heinrich George, die Gräfin Tilla Durieux, den Casimir Werner Kraus usw. Beschäftigt waren außerdem die Beigner, Carola Neher, Lothar Müthel, Pallenberg, Vallentin, Wallburg, die Werbezirk, Rosa Valetti, die Massard, Wegener, Hans Albers, Krauneck, Konrad Veidt, die Dorsch und andere. Im Iffland-Saal waren die Gemälde Steinrücks ausgestellt.

Aquarellmalerei in den letzten hundert Jahren in Deutschland. Im städtischen Kunstmuseum in Düsseldorf ist im Kupferstichkabinett eine Aquarellausstellung eröffnet worden, die die Entwicklung der Aquarellmalerei in den letzten 100 Jahren in Deutschland aufzeigt. Sie beginnt mit Arbeiten von Fendi, Schinkel und Semper und führt uns über Romantiker und Nazarener (Fries, Olivier, Richter, Steinle, Veit) zu den Naturalisten, um schließlich bei den neueren Malern (Heckel, Kirchner, Kokoschka, Macke, Nauen, Schmidt-Rotluff) zu enden. Die Ausstellung dauert bis 1 Juli und ist geöffnet an Wochentagen von 10 bis 1 und von 3 bis 6 Uhr, an Sonntagen von 10 bis 2 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Amerika und sein Theater.

In der Wiener „Ne. Fr. Pr." schreibt Alexander Moissi: Die Bühnenkunst Amerikas ist natürlich ganz anders, als sie sich in den nach Europa eingeschmuggelten Reißerkomödien darstellt. Die stärksten und nachhaltigsten Erfolge auf dem amerikanischen Theater, das wirklich sehr viel besser ist als sein europäischer Ruf, errang nicht irgendein kitschiger Melodramatiker, sondern O'Neill, dem kein Mensch ehrliches künstlerisches Wollen und zugleich dramatische Kompromißlosigkeit absprechen kann. Ist es wahr, daß die Amerikaner im Theater nur unterhalten werden wollen? Nein: Sie wollen ergriffen sein! Sie wollen mitgehen . . .

Wir deutschen Schauspieler, die wir drüben gastieren, haben das alle erfahren. Mit den schwersten, mit den „literarischsten" Stücken und Aufführungen erzielte, um nur ein Beispiel zu nennen, das Reinhardt-Ensemble seine größten Wirkungen. Reden wir uns nicht ein, reden wir uns nicht darauf aus, daß unsere Bühne sich „amerikanisiere", wenn sie sich's leichter machen will: mit billigen Mitteln und starken Effekten und gepfefferter Kost. Gerade das, diese gepfefferte Kost, gibt es drüben gar nicht. Obszönitäten auf dem Theater sind ebenso unmöglich wie unbekannt. Es herrscht eine strenge und durchaus freiwillige Geschmackszensur. Man braucht dazu keinen Rotstift. Das Publikum würde streiken, wenn die Revue ihm Nacktheit statt Anmut präsentieren wollte. Amerikanisieren wir uns also nur ruhig ein klein wenig!

Geheimrat Prof. D. Seeberg 70 Jahre alt.



Einer der bekanntesten evangelischen Theologen Deutschlands, Geheimrat Prof. Reinhold Seeberg, Ehrendoktor von vier Fakultäten, feiert am 5 April seinen 70. Geburtstag. Als Präsident des Zentralausschusses für Innere Mission und des Kirchlich sozialen Bundes und als führendes Vorstandsmitglied zahlreicher großer Korporationen, hat er dem deutschen Volke wertvolle Dienste geleistet.

Aus dem Geschäftsleben.

Eine wertvolle Kunstbildersammlung kann man sich neuerdings auch — errauchen. Die durch ihre vornehme Art der Werbung bekannte Zigarettenfabrik Waldorf-Astoria legt ihren neuen „Staufen"-Zigaretten farbige Bilder bei, die vielleicht das schönste sind, was je als Zugabe gebracht wurde. Aus den besten Galerien Europas finden sich hier Abbildungen berühmter Gemälde, wie Dürer, Holbein, Rubens, Feuerbach, Spitzweg, an denen man sich immer wieder erfreuen wird. Die Firma hat hierzu ein Sammelalbum herstellen lassen, das man bei ihr für billiges Geld kaufen kann, das aber auch an treue Raucher unentgeltlich abgegeben wird. b92

Amtliche Bekanntmachungen

Grundstücks-Versteigerung. K 186/28

Am 10. April 1929, um 16 Uhr, soll im Amtsgerichtsgebäude, Barmen, Sedanstraße, Zimmer Nr. 29, das Grundstück:

Grünstraße 7

(11.62 Ar groß)

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Amtsgericht Barmen. 49

Konkurs-Versteigerung.

Freitag 5. April 1929, morg. 11 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Hofaue 80 (am Altenmarkt)

11 Kinder-Anzüge, Tiroleranzüge, Waschblusen, Normalanzüge, Oberhemden, Socken, Strümpfe, Pullover, Sweater, Wollgarnituren, Schals, Gamaschen, Kragen, Krawatten, Kragenhalter usw. j177

im ganzen zum abzugebenden Meistgebote.

Jos. Wiedenstritt,

vereid. Taxator u. Gerichtssachverständiger, Elberfeld, Neue Poststraße 29. — Fernspr. 512.

Große Versteigerung

von besseren Möbeln usw.

Freitag den 5. April, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Barmen, Engelsstraße 12—14 (im Möbellager per Firma Reddehase) folgende Sachen meistbietend versteigern: 464d

1. Möbel. Ein modernes eich. Büfett, 1 eich. Ausziehtische, eich. Damenschreibtisch, 6 eich. Stühle, 2 nußb. Vertikos, nußb. Tische, 14 gute nußb. Stühle, 2 Trumospiegel, Servierttische, Sessel, nußb. Kommode, nußb. Ausziehtisch, amik. kirschb. Tisch, kirschb. Kleiderschrank, k. Kommode, tann. Kleiderschrank, Waschtisch, 2 kompl. eis. Betten, mahag. Konsole, Nähmaschine.
2. Ein weiß. Tochterzimmer, 1 eis. Bett mit Drell-Matratze, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Nachtkonsole, 1 Stuhl.
3. mahag. Wohnzimmer, 1 Sofa, 1 Bücherschr., 1 oval. Tisch, 4 Stühle.
4. Diverses. Handgeknüpft. Smyrna-Teppich 2×3 m, D.-Brillantring, gold. Nadel, neue Bettwäsche, Herren, Grammophon mit viel. Platt., Klappkamera (Zeiß Ikon 9×12, Vergrößerung) und Projektionsapparat (Zeiß Ikon), Sanis Kessel, Standlampen, Bilder, Radios, Bronzen, Teemaschinen, Mandoline, Figuren, Bücher, Palmenständer, Klappkamera 6½×17 für Platten und Rollfilm, Kachelheizofen, Gartentisch u. Sessel, Damen- und Herrenkleidungsstücke usw.

Hermann Sackebier,

gerichtl. vereid. Taxator u. Auktion., Barmen, Kiefernstr. 77, Tel. 1722.

Am Freitag, dem 5. 4., vorm. 10 Uhr, werden im hies. Gütterschuppen folgende Gegenstände meistb. geg. Barzahlg. versteigert: 1563b

2 Velvet-Teppiche, 2½×3½ Meter, 31 Meter bedr. Wachstuche u. anderes.

Güterabfertigung Elberf.-Steinbeck.

Zwangs-Versteigerung.

Am 5. 4. 1929, vormittags 11 Uhr, versteigere ich in Gohwinkel, Königstr. Nr. 13, öffentl. meistbietend geg. Barzahlung: 1561 2

2 Zimmer, 1 Herrenzimmer, 1 Theke, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Ruhebett, 1 Posten Zigarren und Wein, 1 Klavier, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch u.a.m., daran anschließend an Ort und Stelle: ca. 150 Tonröhre, 1 Posten elektr. Artikel, 1 Wannbadeofen u. a. m.

Hintel, Gerichtsvollz. Nr. 4.

Ia Tafelbutter

à Pf. 1,65 4 kg Postkiste 1,65 Stund offer. in Postkist. v. 9 Pfd. geg. Nachn.

J. Gutt ak.,

Heydekrug (Memelland). a13

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie

ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen

VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Reparaturen an 1561b

Uhren und Goldwaren

billig. und Garantie

Walther Sieberth

Uhrmachermeister,

Elberfeld, Klötzer- u. Blumenstr.-Ecke, Fernspr. 1391

Zeitungs-Platzmiete

CAPITOL

ELBERFELD

AB MORGEN FREITAG:

Die große Lustspielwoche



EINE NACHT IN LONDON

Lilian Harvey's größter Film-Erfolg. — Lilian Harvey in Nöten. — Lilians kapriziöses Nachterlebnis.

Zwei hervorragende Großfilme der Weltproduktion!



Der fesche Husar

(Oberleutnant Nosty)

Ein Film von Liebe und Husaren, von hübschen Mädchen und Zigeunerliedern.

Beachten Sie unsere ermäßigten Sommerpreise.

Das schlechte Osterwetter in den Berliner Ausflugslokalen.

Riesenvorbereitungen und keine Einnahmen.

Berlin, 3. April. Diesmal waren die Osterfeiertage für die Gastwirte der Berliner Umgebung im allgemeinen eine Katastrophe, Tage völliger Enttäuschung auf der ganzen Linie. Die Bedeutung des Osterfestes für die Sommerlokale ließ deren Inhaber natürlich die entsprechenden Vorbereitungen zur Aufnahme und Bewirtung der Gäste treffen. Je nachdem ob die Gastwirte Optimisten oder Pessimisten in bezug auf das Wetter sind, waren die Vorbereitungen mehr oder weniger umfangreich. Dementsprechend gestalteten sich auch die Verluste. Ganz besonders schwer wurden die Ausflugslokale des Grunewalds betroffen, wie z. B. Onkel Toms Hütte. Achtzig Kellner und zehn Köche hatten kaum etwas zu tun; acht Zentner Fleisch, 3000 Stück Kuchen, zwei Zentner Kaffee und anderes waren vergeblich beschafft. Die für die beiden Osterfeiertage veranschlagten Einnahmen von 20 000 Mark stellten sich in Wirklichkeit auf knapp 1500, so daß das Ostergeschäft ein „Schlag ins Wasser" war. „So etwas haben wir überhaupt noch nicht erlebt", so und ähnlich lauten die Aeußerungen der Gastwirte der Umgegend, einerlei, ob es sich um Hundekehle, Paulshorn, Schlachtensee, Grunewald-Restaurant, Alte und Neue Fischerhütte, Schwedenpavillon, Potsdam und die an den Havelseen liegenden Ausflugsrestaurants handelt.

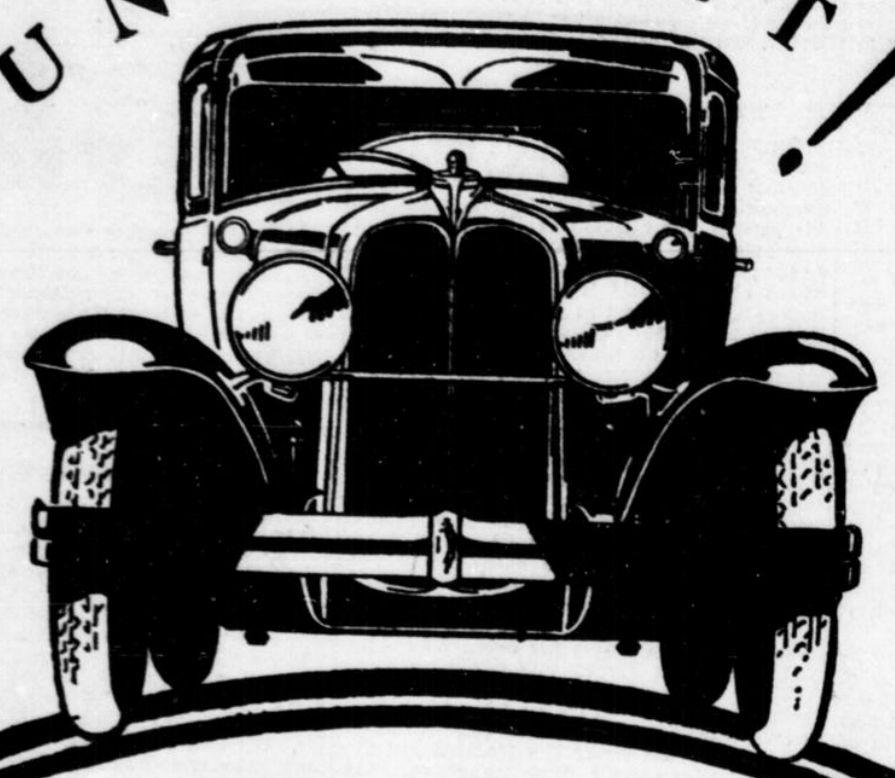
Noch schlimmer wurden die von Berlin weiter ab gelegenen Ausflugsorte, wie Freienwalde, Saarow-Pieskow, Rheinsberg usw betroffen; denn diese Orte, die auf den Zustrom der Feiertagsgäste mit Autos angewiesen sind, engagieren ihr Personal schon etliche Tage vorher in Berlin. Bei dem katastrophalen Osterwetter blieben jedoch die Gäste aus, während das engagierte zahlreiche Personal natürlich entlohnt werden mußte.

Am Wasserhahn erstickt

Auf eigenartige Weise zu Tode gekommen.

WB. Rheydt, 3. April. Ein 2½jähriges Kind eines hiesigen Polizeibeamten spielte in der Waschküche der in der Wiesenstraße gelegenen elterlichen Wohnung. Das Kind versuchte, am dort befindlichen Wasserleitung zu trinken. Ein Spielgenosse drehte den Wasserleitungshahn auf. Der Wasserstrahl geriet in die Luftröhre des Kindes. Das Kind erstickte, nachdem es infolge eines eingetretenen Lungenrisses noch einen Blutsturz bekommen hatte. Das verunglückte Kind hat durch die abgesperrte Luftzufuhr nicht mehr schreien können.

UND JETZT!



Pontiac

noch VOLLKOMMENER

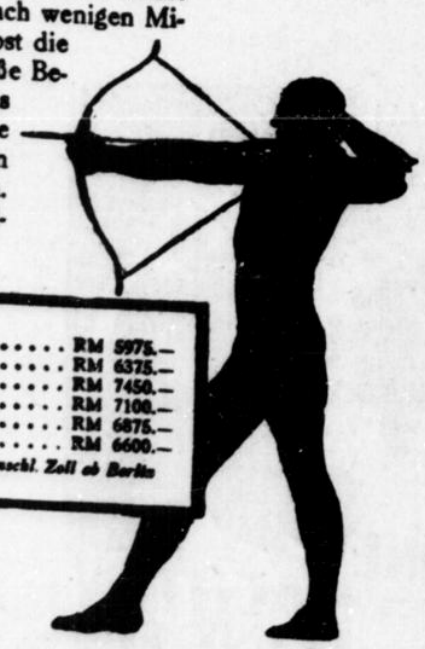
noch schöner —

noch kraftvoller

In drei Jahren die Wahl von über einer halben Million anspruchsvoller Automobilisten — ein Erfolg, von keinem anderen Sechszylinder bisher erreicht!

Eine Spitzenleistung — dieser neue Pontiac! Weit größer — der Radstand jetzt 2,79 m — geräumiger, schneller und kraftvoller denn je. Er weiterte Bohrung, verlängerter Hub: daher die größere Kraft, die gesteigerte Schnelligkeit, das noch stärkere Anzugsvermögen. Pontiac hat jetzt neue, „stahldraulische" Vierradbremsen: daher größere Sicherheit und größeres Behagen. Führend in der Konstruktion ist die neuartige, schwungvolle Fisher-Karosserie — und überdies noch behaglicher.

Bitten Sie den nächsten Pontiac-Händler, daß er Sie den Pontiac selbst fahren läßt. Schon nach wenigen Minuten werden Sie selbst die Ursachen für die große Beliebtheit dieses Wagens erkennen. Lassen Sie sich den bequemen GMAC-Plan erklären. Verlangen Sie sofort illustrierte Literatur.



Coach	RM 5975.—
Sedan	RM 6375.—
Conv. Landau Sedan	RM 7450.—
Conv. Coupé	RM 7100.—
Phaeton	RM 6875.—
Roadster	RM 6600.—

Fünffach bereift. Preise einschl. Zoll ab Berlin

Pontiac SECHS

General Motors G. m. b. H., Berlin-Borsigwalde

Autorisierter General Motors-Händler für Pontiac

DR. FRITZ FUNKENBERG, Elberfeld,
Ausstellungsräume: Königstr. 87, Garage: Aue 96.
Reparaturwerkstelle: Barmen, Rudolfstr. 18, Telephon Westen 37 451/52.

ZUCKERKRANK? dann nur „INSUROL" Kein Diätzwang. Einzigartig. Direkt verblüffende Erfolge. Verlangen Sie sofort kostenlose Probe und hochinteressante Abhandlung mit zahlreichen Anerkennungen von Aerzten und Laien. Original Packung: 9,75 Mk. In Apotheken zu haben. Deutsche Vital-Gesellschaft m. b. H., Berlin 59, Rathenower Str. 73. b674

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenauştr. 50.

Union-Theater
Herzogstr. 10 **Elberfeld** Herzogstr. 10
Neue Direktion: J. Jlies.

Ab Freitag:
Eine Spitzenleistung deutscher Filmkunst.

MADY CHRISTIANS GUSTAV FRŒLICH



DAS **BRENNENDE HERZ**

Regie: LUDWIG BERGER.

Das Tempo der Großstadt, das Vorüberhasten zweier Menschen, bliden den Hintergrund für eine — zarte Liebesgeschichte! —

MADY CHRISTIANS
hat in der tragenden weiblichen Rolle keine leichte Aufgabe. Sie ist frisch, reizend und charmant, im Spiel mit dem toten Vater, in dem Schmerz um den verlorenen Geliebten, ist sie ausgezeichnet.

GUSTAV FRÖHLICH
zeigt seine Qualität am besten, daß sein Komponist eine Fülle wirksamer menschlich sympathischer Momente hat.

FRIEDA RICHARD
spielt eine durch den Alkoholteufel zugrunde gerichtete Alte und hat in dieser Charakterrolle wieder ganz unerhörte Momente.

— In den übrigen Rollen: —
Ida Wüst :: Friedrich Kayßler :: Rose Valetti
Anton Edthofer :: Hanna Waag :: Lena Malena

Der Turfkönig

Ein Spiel von Abenteuern, schönen Mädchen, klugen :: Pferden und verwegenen Jungens! ::
— In den Hauptrollen: —
Mary Carr und Patsy Ruth Miller, Eddie Philippe.
Sensationell. :: Spannend.

Dazu das vorzügliche Beiprogramm.

Anfang an Werktagen 2,30 Uhr, Sonntags 2 Uhr.
Letzte Vorstellung abends 8 Uhr.

Sonntag 11 Uhr Früh-Vorstellung
zu kleinen Preisen. j317 j317

In Vorbereitung **ANASTASIA**

Wenn Sie 1 Pfund = ca. 4—6 Stück

Bananen

kaufen,

so wirtschaften Sie sehr richtig,

denn abgesehen von ihrem ganz erheblichen Nährwert (vitaminreich) können Sie damit Ihrer Familie für wenig Geld mühelos einen fertigen, hochwertigen Ersatz für Süßspeisen von köstlichem Geschmack und idealer Reinheit, sowie herrlich. Gesundheit fördernden Obst-Nachtisch zugleich bieten.

Bananen

sind jetzt **sehr schön**

j148